



RHEINMETALL AG

GESCHÄFTSBERICHT | 2014

KENNZAHLEN 2014 | RHEINMETALL-KONZERN

		2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
AUFTRAGSLAGE¹								
Auftragseingang	MioEUR	5.278	5.609	5.311	4.189	3.974	4.649	3.780
Auftragsbestand (31.12.)	MioEUR	6.932	6.442	5.405	4.950	5.136	4.940	3.683
UMSATZ/ERGEBNIS¹								
Umsatz	MioEUR	4.688	4.417	4.704	4.454	3.989	3.420	3.869
davon Auslandsanteil	%	75	73	72	70	69	66	67
Operatives Ergebnis	MioEUR	160	211	268	342	289	153	230
Operative Ergebnis-Marge	%	3,4	4,8	5,7	7,7	7,2	4,5	5,9
EBIT	MioEUR	102	121	296	354	297	15	245
EBIT-Rendite	%	2,2	2,7	6,3	7,9	7,4	0,4	6,3
EBT	MioEUR	22	45	216	295	229	-46	193
Gesamtkapitalrendite (ROCE) ³	%	3,9	4,7	11,5	14,9	14,6	0,8	12,5
BILANZ								
Bilanzielles Eigenkapital	MioEUR	1.197	1.339	1.465	1.546	1.355	1.134	1.080
Bilanzsumme ¹	MioEUR	5.271	4.866	4.899	4.832	4.460	3.835	3.612
Eigenkapitalquote ¹	%	22,7	27,5	29,9	32,0	30,4	29,6	29,9
Liquide Mittel	MioEUR	486	445	501	535	629	557	203
Bilanzsumme ./.. Liquide Mittel ¹	MioEUR	4.785	4.421	4.398	4.297	3.831	3.278	3.409
Nettofinanzverbindlichkeiten ^{1,4}	MioEUR	330	147	98	130	76	-44	205
Verschuldungsquote ^{1,5}	%	6,9	3,3	2,2	2,9	1,9	-1,3	6,0
Net Gearing ^{1,6}	%	27,6	11,0	6,7	8,4	5,6	-3,9	19,0
CASH FLOW								
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ²	MioEUR	102	211	359	290	147	331	318
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	MioEUR	-274	-188	-219	-251	-258	-140	-211
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ¹	MioEUR	210	-76	-174	-131	156	180	-67
Free Cash Flow ²	MioEUR	-172	23	140	39	-111	191	107
PERSONAL								
Mitarbeiter (31.12.), nach Kapazitäten ¹		20.166	20.264	21.767	21.516	19.979	19.766	21.020
Inland		9.827	9.729	10.667	10.708	10.656	10.750	10.962
Ausland		10.339	10.535	11.100	10.808	9.323	9.016	10.058
Defence		9.184	9.193	9.623	9.833	9.037	9.304	9.217
Automotive ¹		10.830	10.927	12.003	11.548	10.816	10.339	11.682
Holding/Dienstleistungsgesellschaften		152	144	141	135	126	123	121
AKTIE								
Jahresendkurs der Aktie	EUR	36,27	44,85	36,40	34,24	60,17	44,74	22,90
Höchstkurs der Aktie	EUR	57,87	46,04	47,23	66,46	60,17	44,74	53,81
Tiefstkurs der Aktie	EUR	30,69	35,01	31,36	30,35	42,50	20,41	16,82
Ergebnis je Aktie	EUR	0,47	0,75	4,55	5,55	4,23	-1,60	4,09
Dividende je Aktie	EUR	0,30	0,40	1,80	1,80	1,50	0,30	1,30

¹ Angepasste Werte 2013 aufgrund IFRS 11

² Angepasste Werte 2013 aus At-Equity-bilanzierten Beteiligungen

³ EBIT/durchschnittliches Capital Employed

⁴ Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel

⁵ Nettofinanzverbindlichkeiten/um liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme

⁶ Nettofinanzverbindlichkeiten/Eigenkapital

SICHERHEIT & MOBILITÄT

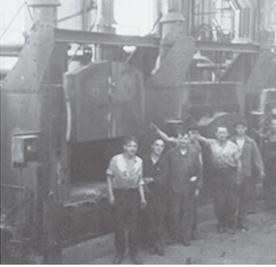
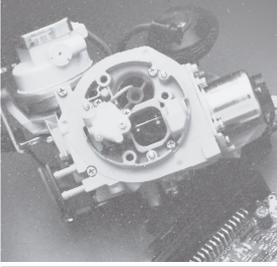
2 UNTERNEHMENSBEREICHE

6 DIVISIONEN

	4.688 MioEUR
Umsatz	160 MioEUR
Operatives Ergebnis	22.065
Mitarbeiter	6,9 MrdEUR
Auftragsbestand	4,6 %
FuE-Quote	245 MioEUR
Investitionen	

125 JAHRE RHEINMETALL

Als eines der ältesten deutschen Unternehmen, die bereits als Aktiengesellschaft gegründet wurden, steht Rheinmetall seit 1889 für Stetigkeit und Wandel in der deutschen Industrie- und Wirtschaftsgeschichte.

<p>Rheinmetall AG</p> <p>1889</p> <p>Das Gründungsjahr der Rheinischen Metallwaren und Maschinenfabrik</p>	<p>Defence</p> <p>1896</p> <p>Heinrich Ehrhardt entwickelt das erste Feld-diensttaugliche Rücklaufgeschütz</p>		<p>Automotive</p> <p>1909</p> <p>Die Stahlhandels-gesellschaft Gebr. Pierburg wird in Berlin gegründet</p>
<p>Automotive</p> <p>1910</p> <p>Gründung der Deutschen Ölfeuerungs-werke, welche später zur Firma Kolbenschmidt werden</p>		<p>Defence</p> <p>1933</p> <p>Rheinmetall erwirbt den bedeutenden Lokomotiv-hersteller August Borsig</p>	<p>Automotive</p> <p>1950</p> <p>Kolbenschmidt gießt in Neckarsulm den ersten Zylinderkopf für Porsche</p>
<p>Defence</p> <p>1957</p> <p>Rheinmetall beginnt mit der Fertigung des MG 42 und einer 20mm-Kanone für die Bundeswehr</p>	<p>Defence</p> <p>1979</p> <p>Beginn der Serienfertigung der 120mm-Glattrohrkanone für den Leopard 2</p>	<p>Automotive</p> <p>1983</p> <p>Pierburg beginnt mit der Serienfertigung eines elektronischen Vergasers</p>	
<p>Automotive</p> <p>1986</p> <p>Der Erwerb der Pierburg GmbH begründet den Unternehmensbereich Automotive</p>		<p>Defence</p> <p>1994</p> <p>Rheinmetall stellt den luftverlastbaren Transportpanzer Wiesel 2 vor</p>	<p>Automotive</p> <p>1998</p> <p>Der erste Serien-Motorblock aus Aluminium-Guss wird hergestellt</p>
<p>Defence</p> <p>2002</p> <p>Der erste Prototyp des GTK Boxer wird vorgeführt</p>	<p>Defence</p> <p>2006</p> <p>Rheinmetall wird mit dem Projekt Infanterist der Zukunft beauftragt</p>		<p>Defence</p> <p>2014</p> <p>Unterlüß wird Fertigungszentrum für den neuen Schützenpanzer Puma</p>



125 JAHRE RHEINMETALL

EIN FEUERWERK AUS KLARTEXT, SHOWEINLAGEN UND PYROTECHNIK

Rund 1.000 Gäste waren der Einladung von Rheinmetall gefolgt, um am 12. September 2014 auf dem Düsseldorfer Messengelände das 125-jährige Firmenjubiläum von Rheinmetall zu feiern. Es war ein glanzvoller Abend mit einem Feuerwerk aus Festreden, Live-Performances, Tanz und Partystimmung. Eine bunte Mischung, die den Funken überspringen ließ und beim Publikum zündete. Klare inhaltliche Akzente wurden zu Beginn sowohl von Rheinmetall-Chef Armin Papperger als auch von den Gastrednern Guntram Schneider, Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel und dem Sachbuchautor und Kommunikationstrainer Gerriet Danz gesetzt. So legte beispielsweise Minister Schneider in seiner Laudatio ein klares Bekenntnis zur Rüstungssparte von Rheinmetall ab. Den beeindruckenden Abschluss des offiziellen Programms bildete eine Feuerwerk-Show, die den Gästen ein dreißigminütiges Farbenschauspiel vom Allerfeinsten bot. Gut 30.000 Schuss Feuerwerksmunition stiegen von drei Abschussplätzen in den nachtschwarzen Himmel. Feuertöpfe, Fontänen, Kometen, Leuchtbatterien, römische Lichter, Kugel- und Zylinderbomben sowie ein aufwändiges pyrotechnisches Lichterbild fügten sich in der Summe zu mehr als 10.000 pyrotechnischen Einzeleffekten zusammen, die ihrerseits exakt auf den musikalischen Rahmen abgestimmt waren. Die Gäste aus dem In- und Ausland waren sich einig: „a night to remember“.

TÜRÖFFNER-FUNKTION

SPEZIALSCHIFFE ZUR ROHÖLAUFBEREITUNG

Für die neue Rheinmetall International Engineering (RIE), ein Joint Venture mit Ferrostaal, stand 2014 gleich die Erfüllung eines strategisch bedeutsamen Großauftrages an: In Brasilien ist im Sommer die Auslieferung von Modulen zur Rohölaufbereitung auf Spezialschiffen angelaufen. Der Auftrag mit einem Volumen von mehreren hundert Millionen Euro umfasst die Ausstattung von sechs Spezialschiffen für die Öl- und Gasgewinnung. Das Geschäft ist Teil eines langfristigen Investitionsprogramms, mit dem die brasilianische Regierung beabsichtigt, bis 2020 die Vorkommen der jungen Offshore-Ölfelder vor der Küste Brasiliens zu erschließen. Für Rheinmetall hat dieser zivile Markterfolg eine wichtige Türöffner-Funktion: Der Konzern erwartet aus den Aktivitäten der RIE in Brasilien auch Impulse für sein angestammtes Defence-Geschäft.



NEUER ANTRIEB FÜR DIE HAFENMOLE

WERK NIEDERRHEIN IN REKORDVERDÄCHTIGER ZEIT FERTIGGESTELLT

An dieser Hafemole dreht sich alles nicht um Schiffe, sondern um Systeme und Komponenten rund um den Motor. Im Neusser Hafengebiet hat Rheinmetall Automotive in rekordverdächtiger Bauzeit von rund einem Jahr das neue Pierburg-Werk Niederrhein errichtet und im Frühjahr 2014 die Produktion gestartet. Rückblick: Nach dem ersten Spatenstich im Herbst 2012 und vorbereitenden Arbeiten konnte im Frühjahr 2013 mit den eigentlichen Baumaßnahmen begonnen werden. Schrittweise wurden Fertigungsanlagen aus den beiden bisherigen Standorten in Neuss und Nettetal in das Werk Niederrhein transportiert und dort aufgebaut. Am neuen Standort fertigt Pierburg künftig mit 700 Mitarbeitern u.a. Magnetventile und Systeme für die gekühlte Abgasrückführung. Neben einer Gießerei, der Fertigungsbearbeitung und der Montage verfügt das Werk auch über ein modernes Hochregallager.

GENERATIONSWECHSEL UNTER „RAUBTIEREN“

ALLESKÖNNER PUMA LÖST DEN MARDER AB

In der niedersächsischen Südheide in Unterlüß sind bei Rheinmetall 2014 die letzten Weichen für die Serienfertigung des derzeit weltweit modernsten Schützenpanzers, des Puma, gestellt worden: Neue Produktionshallen sind errichtet, Prototypen haben ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt – sowohl in

dem so genannten Plattenfeld zur kompletten Wanne zusammengeführt. Allein für das Schweißen der Wanne werden ca. 800 Arbeitsstunden benötigt. Am Ende sollen es 350 Fahrzeuge sein, die das Werk verlassen. Der Puma ist ein hochmodernes Waffensystem für die Herausforderungen an den Brennpunkten dieser Welt:



arktischer Kälte als auch im heißen Wüstensand. Damit sind die Tage für den in die Jahre gekommenen Schützenpanzer Marder gezählt, und die Auslieferung des bis dato größten Einzelauftrags in der 125-jährigen Geschichte von Rheinmetall kann beginnen.

150 neue Arbeitsplätze sollen gewährleisten, dass pro Jahr 20 bis 25 Puma-Schützenpanzer das Werk verlassen können. Vor der Jungfernfahrt steht jeweils eine logistische Meisterleistung. Denn inklusive jeder einzelnen Schraube besteht ein Puma aus rund 30.000 Komponenten. Kleinere Baugruppen werden daher vorgeschweißt und auf

Maximaler Schutz der Fahrzeugbesatzung, Luftverlastbarkeit sowie die schnelle Aufrüstung und Austauschbarkeit elementarer Systeme sind Forderungen, die nur ein ganz neues Fahrzeugkonzept wie der Puma erfüllen kann. Kein anderes Waffensystem stehe besser für den Transformationsprozess der Bundeswehr, da der Puma „hohen Schutz, Durchsetzungsfähigkeit, Mobilität sowie Führungsfähigkeit in idealer Weise verbindet“, so der frühere Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Hans-Otto Budde. Der Marder kann jedenfalls den wohlverdienten Ruhestand antreten.

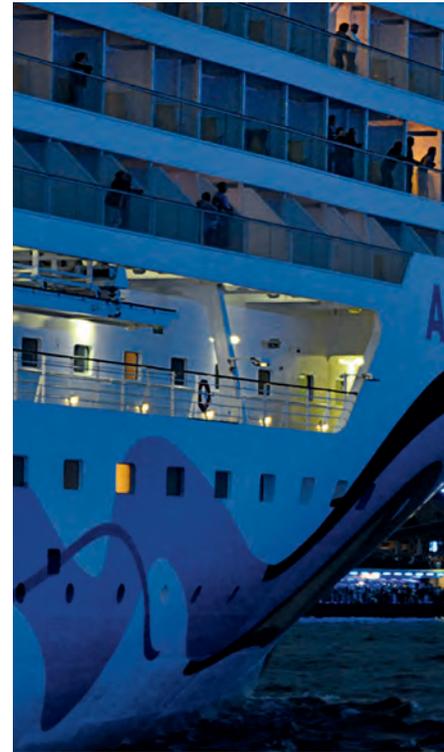
ALLERHÖCHSTE KUNDEN-
ERWARTUNGEN ERFÜLLT

GROSSAUFTRAG DER NORWEGISCHEN STREITKRÄFTE AN RMMV

Zwölf Verhandlungswochen, unzählige Meetings, fast 35.000 Fragen – erst dann war der Deal perfekt. Die norwegischen Streitkräfte haben 2014 der Rheinmetall MAN Military Vehicles (RMMV) einen bedeutenden Großauftrag für militärische Logistikfahrzeuge erteilt. Ein Rahmenabkommen der Norweger mit dem Joint Venture der Rheinmetall AG und der MAN Truck & Bus AG regelt die Lieferung von innovativen Fahrzeugen und Serviceleistungen bis 2025. Die ersten 120 LKWs der HX 2-Serie im Wert von über 100 Mio EUR wurden gleich mit der Vertragsunterzeichnung bestellt. Ausgeliefert werden sollen die Fahrzeuge bis Mitte 2017. Der Auftrag umfasst auch Logistikleistungen wie Ersatzteillieferungen und Instandsetzung. Die High-Tech-Fahrzeugfamilie mit einer Vielzahl an Varianten wird extra für die Norweger weiterentwickelt und exakt auf die anspruchsvollen Anforderungen abgestimmt. Ein Teil der LKWs wird über integrierte gepanzerte Fahrzeugkabinen verfügen, die die Besatzung effektiv vor Beschuss und Splitterwirkung schützen.



*Die AIDA-Flotte
vertraut auf
Simulationstechnik
von Rheinmetall
Defence, damit die
Kreuzfahrtschiffe
sicher in jeden
Hafen einlaufen
können.*



PIERBURG-WERK IN SOUTH CAROLINA AUSGEZEICHNET QUALITÄTSPARTNER VON FORD

Dem Pierburg-Werk in Fountain Inn (South Carolina) ist 2014 der begehrte Q1 Award von Ford für außergewöhnliche Qualität und Leistung verliehen worden. Ford hat das Werk damit für hervorragende Leistungen in den Bereichen Qualität und Qualitätssicherung, Maßnahmenplanung, Kundenbeurteilung und kontinuierlicher Verbesserung ausgezeichnet. In Fountain Inn produziert Pierburg für Ford eine Vielzahl an Produkten zur Senkung von Emissionen und Kraftstoffverbrauch sowie zur Steigerung der Fahrzeugleistung. Hierzu zählen AGR-Ventile, Drosselklappen und Regelventile. Fountain Inn ist mit dieser Auszeichnung nicht allein, denn auch die mexikanischen Kolben- und Pumpenwerke in Celaya sowie der indische KSPG-Standort in Pune haben den begehrten Award von Ford erhalten.

CLEVER UND ERFOLGREICH 75-MILLIONSTES AGR-VENTIL AUS DEM BASKENLAND

Abgasrückführung (AGR) ist eine intelligente Methode zur Schadstoffreduzierung: Hierbei wird am Abgaskrümmen eine bestimmte Menge Abgas entnommen und der Ansaugluft wieder zugemischt. Die entscheidende Arbeit leisten AGR-Ventile, die zu den Verkaufschlagern von Rheinmetall Automotive gehören. Eine Schlüsselrolle kommt dabei dem Standort von Pierburg im spanischen Baskenland zu: In Abadiano ist im November 2014 das 75-millionste Abgasrückführventil gefertigt worden. Neben der überzeugenden Technik haben aber auch die weltweit immer strenger werdenden Abgasvorschriften zum Siegeszug der Abgasrückführung beigetragen. Javier Egurrola, Leiter des Standorts: „Wir haben immer wieder auf die steigenden Qualitätsansprüche des Marktes reagiert und sind mit den immer höheren Anforderungen gewachsen.“



SCHLAFWANDLERISCH IN DEN SICHEREN HAFEN

AIDA VERTRAUT DEM GESCHÄFTSBEREICH SIMULATION UND TRAINING

Mehr Sicherheit durch technisches Know-how: Diese Formel ist nicht nur für militärische Entwicklungen entscheidend. Auch die Passagiere der riesigen Kreuzfahrtschiffe vertrauen darauf, dass sie von der Besatzung sicher durch Wind und Wetter navigiert werden. Bei der Kreuzfahrtreederei AIDA aus Rostock trainieren die Bordkommandanten in Simulatoren aus dem Geschäftsbereich Simulation und Training der „Electronic Solutions“-Division von Rheinmetall Defence. Und da AIDA seine Flotte stetig vergrößert und weiterentwickelt, ist auch die Rheinmetall-Technik, die 2015 auf den Markt kommt, den neuesten Schiffsgenerationen angepasst worden.

Da die meisten Simulatoren generisch sind, das heißt für verschiedene Schiffstypen anwendbar, müssen sich Kapitäne, Offiziere und Ingenieure in der Realität kaum noch umgewöhnen. Der aktuelle Simulator der AIDA in Rostock sieht der Kommandobrücke des Hochsee-Liners AIDAblu täuschend ähnlich. Beim Training werden unter anderem die Häfen von Hamburg, Bangkok und Singapur auf 220 Grad Panoramabildschirmen dargestellt. Außerdem können Einflüsse wie Seegang, Wind, Strömung, verschiedene Lichtverhältnisse oder Niederschlag in die Manöver eingebaut werden. Und so bleibt 2015 hoffentlich auch der neuen AIDAprima immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel. Die Kapitäne können das jedenfalls mit dem Rheinmetall-Simulator vorher eingehend üben.

FIT FÜR DIE ZUKUNFT

JOINT VENTURE MIT CHINESISCHEM PARTNER

In China sind Joint Ventures mit chinesischen Partnern für Rheinmetall Automotive (KSPG) seit fast 20 Jahren Normalität. Seit 2014 gibt es bei KSPG auch ein deutsch-chinesisches Gemeinschaftsunternehmen mit Hauptsitz in Deutschland, genauer in Neckarsulm. Dazu wurde die KS Aluminium-Technologie in ein Joint Venture mit der mehrheitlich zur chinesischen SAIC-Gruppe gehörenden HUAYU Automotive Systems Co., Ltd. (HASCO) eingebracht.



Ziel dieser Partnerschaft ist es, gemeinsam die Marktchancen im Bereich Aluminiumguss zu nutzen und das Geschäft global voranzutreiben.

KSPG-CEO Horst Binnig: „Wir sehen in dem Bereich ‚Castings‘ auch in Zukunft einen wichtigen Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und wollen die im neuen Joint Venture zusammengeschlossenen Unternehmen gemeinsam mit HASCO zu einem führenden internationalen Hersteller für Fahrzeugkomponenten aus Aluminium-Guss entwickeln.“

AN DIE AKTIONÄRE

- 2 Aufsichtsrat der Rheinmetall AG
- 3 Bericht des Aufsichtsrats
- 9 Vorstand der Rheinmetall AG
- 10 Rheinmetall an den Kapitalmärkten

19

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 2014

CORPORATE GOVERNANCE

- 20 Struktur und Geschäftstätigkeit
- 32 Corporate Governance Bericht
- 40 Übernahmerechtliche Angaben
- 43 Vergütungsbericht

WIRTSCHAFTSBERICHT

- 47 Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
- 48 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 56 Rheinmetall-Konzern
- 62 Unternehmensbereich Defence
- 66 Unternehmensbereich Automotive
- 70 Finanzierung
- 72 Forschung und Entwicklung
- 82 Investitionen
- 85 Rheinmetall AG
- 88 Risiken und Chancen
- 104 Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
- 105 Perspektiven
- 109 Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

- 110 Mitarbeiter
- 115 Corporate Social Responsibility
- 119 Corporate Compliance

NACHTRAGSBERICHT

- 123 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

125

KONZERNABSCHLUSS 2014

- 126 Konzernbilanz
- 128 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 130 Entwicklung des Eigenkapitals
- 132 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 133 Konzernanhang
- 195 Anteilsbesitzliste
- 200 Erklärung des Vorstands
- 201 Bestätigungsvermerk

203

ZUSATZINFORMATIONEN

- 206 Mandate von Aufsichtsrat und Vorstand
- 210 Direktoren mit Generalvollmacht, Chief Compliance Officer, Bereichsvorstand Defence, Vorstand Automotive

AN DIE AKTIONÄRE

AUFSICHTSRAT DER RHEINMETALL AG

Vertreter der Anteilseigner

Klaus Greinert
Vorsitzender

Erste Bestellung: 10. Juli 1997

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Professor Dr. Andreas Georgi

Erste Bestellung: 10. Juni 2002

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Dr. Siegfried Goll

Erste Bestellung: 28. Februar 2008

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2018

Professor Dr. Susanne Hannemann

Erste Bestellung: 15. Mai 2012

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

DDr. Peter Mitterbauer

Erste Bestellung: 4. Oktober 2006

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Detlef Moog

Erste Bestellung: 8. Juli 2010

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2016

Professor Dr. Frank Richter

Erste Bestellung: 1. Januar 2006

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Toni Wicki

Erste Bestellung: 6. Dezember 2010

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2016

Vertreter der Arbeitnehmer

Dr. Rudolf Luz
Stellvertretender Vorsitzender

Erste Bestellung: 26. Januar 2001

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Roswitha Armbruster

Erste Bestellung: 15. Mai 2012

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Daniel Hay

Erste Bestellung: 7. Mai 2014

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Markus Schaubel

Erste Bestellung: 1. Juli 2014

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Dr. Michael Mielke

Erste Bestellung: 1. September 2010

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Sven Schmidt

Erste Bestellung: 1. Juli 2014

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Harald Töpfer

Erste Bestellung: 9. Februar 2004

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Wolfgang Tretbar

Erste Bestellung: 10. Juli 1997

Bestellt bis zum Ablauf der
Hauptversammlung 2017

Ständige Ausschüsse

Personalausschuss
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Toni Wicki
Dr. Rudolf Luz
Wolfgang Tretbar

Audit Committee
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Professor Dr. Susanne Hannemann
Dr. Rudolf Luz
Roswitha Armbruster

Vermittlungsausschuss
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Professor Dr. Frank Richter
Dr. Rudolf Luz
Harald Töpfer

Nominierungsausschuss
Klaus Greinert (Vorsitzender)
Professor Dr. Frank Richter

AN DIE AKTIONÄRE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

AUFSICHTSRATSTÄTIGKEIT IM GESCHÄFTSJAHR 2014

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG hat im Geschäftsjahr 2014 seine Aufgaben, die ihm gemäß Gesetz, Satzung und seiner Geschäftsordnung obliegen, engagiert, verantwortungsbewusst und gewissenhaft wahrgenommen. Wir haben den Vorstand eng begleitet, ihn bei allen für das Unternehmen wichtigen Belangen beraten und unterstützt sowie seine Geschäftsführung kontinuierlich überwacht.

Wir sind in alle Entscheidungen von wesentlicher strategischer, operativer und wirtschaftlicher Bedeutung für den Rheinmetall-Konzern unmittelbar, frühzeitig und angemessen einbezogen worden. Mit der Situation des Unternehmens, den Herausforderungen, Chancen, Risiken und Perspektiven haben wir uns intensiv auseinandergesetzt.

Der Aufsichtsrat trat im Berichtsjahr zu vier regulären Aufsichtsratssitzungen zusammen. Aufsichtsrat und Vorstand haben in einer offenen Atmosphäre vertrauensvoll und konstruktiv zusammengearbeitet. An zwei Sitzungen des Plenums nahmen alle 16 und an zwei Sitzungen jeweils 15 Mitglieder des Aufsichtsrats teil. Bis auf eine Ausnahme waren in den Sitzungen der Ausschüsse jeweils alle Mitglieder zugegen.

Der Vorstand informierte unter anderem über den Geschäftsverlauf, die aktuelle Ergebnis- und Finanzlage, konjunkturelle, makroökonomische, wirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen, die Perspektiven im internationalen Wettbewerbsumfeld sowie die Chancen und Risiken in regionalen Wachstumsmärkten. Diskutiert wurden mittelfristige strategische und operative Zielsetzungen, deren wirtschaftliche Bedeutung für Rheinmetall und deren zu erwartende Einflüsse auf die finanzielle Situation des Unternehmens. Abgesehen von der unternehmerischen Ausrichtung des Konzerns und der strukturellen Weiterentwicklung der Unternehmensbereiche Defence und Automotive und ihrer Divisionen standen Maßnahmen zur Absicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit sowie die künftige langfristige Positionierung des Rheinmetall-Konzerns im Mittelpunkt der Beratungen. Neben einer Vielzahl von anderen wesentlichen Sachthemen wurden der Stand der Umsetzung der in 2013 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen, die Beschäftigungssituation, die Risikolage und das Risikomanagement sowie insbesondere die Compliance des Unternehmens erörtert. Wenn der tatsächliche Geschäftsverlauf von bisherigen Plänen und Zielen abwich, wurde uns dies im Einzelnen detailliert erläutert.

Maßnahmen oder Geschäfte des Vorstands, die nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen bzw. den Regelungen der Geschäftsordnung der Zustimmung bedurften, wurden uns rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Auf Basis aussagekräftiger Unterlagen sowie ausführlicher Beschlussvorlagen traf der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und eingehender Erörterung seine Entscheidungen und gab seine Zustimmung zu den eingebrachten Anträgen.

Zwischen den Sitzungsterminen wurden wir vierteljährlich schriftlich über die aktuelle Situation des Rheinmetall-Konzerns und seiner beiden Unternehmensbereiche Automotive und Defence informiert. Außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Vorstands und ich in einem engen Informations- und Gedankenaustausch. Unter anderem in regelmäßigen Arbeitsgesprächen wurden aktuelle Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und wesentliche Geschäftsvorfälle, die für die Beurteilung der Lage und die Entwicklung des Unternehmens von Bedeutung waren, besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich auf der Grundlage der umfangreichen Berichte und ausführlichen Präsentationen sowie der vom Vorstand erteilten detaillierten Auskünfte mit der Führung der Gesellschaft kritisch auseinandergesetzt. Aufgrund unserer intensiven Beschäftigung und unserer Prüfungen sind wir von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands sowie von der Leistungsfähigkeit der Organisation überzeugt. Dies schließt die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Compliance-Management-Systems mit ein.

AN DIE AKTIONÄRE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

THEMEN UND BESCHLUSSPUNKTE IM AUFSICHTSRATSPLENUM

März 2014 – In der Bilanzsitzung am 18. März 2014 informierte der Vorstand über den Geschäftsverlauf in den ersten beiden Monaten des Berichtsjahres und gab einen Ausblick auf die zu erwartenden Ergebnisse des ersten Quartals 2014. Ein weiterer Tagesordnungspunkt waren die von Pricewaterhouse-Coopers (PwC) mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen Jahres- und Konzernabschlüsse der Rheinmetall AG zum 31. Dezember 2013 mit dem zusammengefassten Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern sowie der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Die Abschlussprüfer erläuterten Auftragsumfang sowie Prüfungsansatz und Prüfungsschwerpunkte, berichteten über die wesentlichen Feststellungen und Ergebnisse ihrer Prüfungen und machten Angaben zu zusätzlich erbrachten Leistungen. Sowohl der Vorstand als auch PwC beantworteten unsere Fragen umfassend. Nach Abwägung der Finanzlage der Gesellschaft und der Erwartungen von Aktionären und Kapitalmarkt stimmten wir dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu. Zudem haben wir uns mit dem Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung 2014 befasst sowie die ihr zu unterbreitenden Beschlussvorschläge ausführlich beraten und ihnen zugestimmt. In diesem Zusammenhang stimmten wir auch dem Neuabschluss bzw. der Änderung von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen zu. Zum Schluss der Sitzung haben wir uns mit der Zielerreichung und Vergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013 beschäftigt.

Mai 2014 – Am 5. Mai erläuterte der Vorstand den Geschäftsverlauf im ersten Quartal und die aktuelle wirtschaftliche Lage des Rheinmetall-Konzerns per April 2014. Der Vorstand informierte uns über die Entwicklungen im Rahmen der geplanten Auslieferung eines Gefechtsübungsentrums nach Russland und die mit einem möglichen Lieferverbot verbundenen Auswirkungen. In diesem Zusammenhang ist auch das für den Rheinmetall-Konzern insgesamt bestehende Länderrisiko Russland erörtert worden. Des Weiteren gab der Vorstand unter Berücksichtigung von erwarteten Entwicklungen im makroökonomischen Umfeld, in der Automobil- und Verteidigungsindustrie, im Munitionsmarkt und bei Großprojekten sowie unter Einbeziehung von Risiken eine Einschätzung zur wirtschaftlichen Lage des Rheinmetall-Konzerns per 30. Juni 2014 sowie für das Gesamtjahr 2014. Darüber hinaus informierte uns der Vorstand über den Status des mit dem chinesischen Vertragspartner Huayu Automotive Systems (Shanghai) Co. (HASCO) beabsichtigten Joint Ventures im Bereich Aluminiumguss, in das die KSPG AG plant 50 % ihrer Anteile an der KS Aluminium-Technologie einzubringen. Der Vorstand stellte uns zudem die Analyse der Aktionärsstruktur per Jahresende 2013 vor. Weiterhin befassten wir uns mit den Ergebnissen einer unabhängigen Studie zur Vergütung des Vorstands und stellten nach ausführlicher Erörterung die horizontale Angemessenheit der Bezüge für die Jahre 2012 und 2013 fest. Aufgrund des altersbedingten Ausscheidens von Heinrich Kmett per 30. Juni 2014 wählten wir Roswitha Armbruster zum 1. Juli 2014 als dessen Nachfolgerin in den Prüfungsausschuss. Des Weiteren nutzten Aufsichtsrat und Vorstand die Sitzung für Vorbereitungen auf das am nächsten Tag stattfindende Aktionärstreffen.

August 2014 – In der Sitzung am 28. August stellte der Vorstand unter Einbeziehung der politischen Rahmenbedingungen, des Marktumfelds in den beiden Unternehmensbereichen und des planmäßigen Verlaufs der Restrukturierungsmaßnahmen die Geschäftslage der ersten sechs Monate 2014 und die Perspektiven für die im Jahr 2014 insgesamt zu erwartende Geschäftsentwicklung dar. Der Vorstand informierte zudem über den Abschluss des 50:50-Joint-Venture-Vertrages im Bereich Aluminium-Technologie mit der HASCO im Juli 2014. Ziel ist es, gemeinsam diesen Bereich zu einem führenden internationalen Hersteller für Fahrzeugkomponenten aus Aluminiumguss zu entwickeln.

Ferner wurden neben Veränderungen in der europäischen Verteidigungsbranche und sich daraus ergebenden strategischen und operativen Chancen und Risiken für die Defence-Sparte die möglichen Auswirkungen der seitens des Bundesministeriums der Wirtschaft verhängten Exportrestriktionen intensiv erörtert. Außerdem ließen wir uns über den Stand des Ermittlungsverfahrens bei der Bremer Tochtergesellschaft Rheinmetall Defence Electronics, in dem der Vorwurf der Bestechung griechischer Amtsträger erhoben worden war, berichten. In diesem Zusammenhang informierte uns der Vorstand über die auf Konzernebene zum 1. Juli 2014 in Kraft getretene umfassende Neuorganisation des Compliance-Bereichs, die den Aufbau von zusätzlichen Ressourcen mit einschließt. Nachdem der Vorstand die Gründe für die geplante Begebung von Schuldscheindarlehen zur langfristigen Refinanzierung erläutert hatte, die unter Berücksichtigung des historisch niedrigen Zinsniveaus, der Fälligkeiten langfristiger Kreditfazilitäten sowie des absehbaren Liquiditätsbedarfs für das operative Geschäft vorgeschlagen wurde, stimmten wir dieser Maßnahme zu. Im Rahmen der Berichterstattung des Vorstands zur Entwicklung des Unternehmensbereichs Automotive haben wir strategischen Optimierungen zugestimmt. Zum Schluss befassten wir uns mit der Corporate Governance im Rheinmetall-Konzern und verabschiedeten die gemäß § 161 AktG abzugebende aktuelle Entsprechenserklärung.

Dezember 2014 – In der letzten Sitzung des Jahres, die am 10. Dezember stattfand, legte der Vorstand zunächst seinen Bericht für das dritte Quartal 2014 vor. Er informierte das Plenum über die aktuelle Geschäftslage des Rheinmetall-Konzerns und gab einen Ausblick auf die verbleibenden Monate des Geschäftsjahres. Danach befassten wir uns mit der Planung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 und der Mittelfristplanung bis 2017. Die vom Vorstand getroffenen Annahmen zur Unternehmensplanung wurden von uns auch im Hinblick auf die mit dem gesamtwirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld verbundenen Risiken für das Unternehmen hinterfragt und intensiv diskutiert. In diesem Zusammenhang wurden die vom Vorstand vorgestellten möglichen Szenarien für eine Konsolidierung der wehrtechnischen Industrie unter Beteiligung von Rheinmetall vertieft erörtert. Dem eingereichten Investitionsrahmenplan für das Geschäftsjahr 2015 stimmten wir zu. Ergänzend zu unserem Beschluss vom 28. August 2014 zur Begebung von Schuldscheindarlehen stimmten wir – nach Ausführungen des Vorstands zu den Hintergründen für diese Beschlussvorlage – der Begebung von Schuldverschreibungen zu. Im Rahmen der Berichterstattung zur Compliance im Rheinmetall-Konzern befassten wir uns auch mit dem die Rheinmetall Defence Electronics betreffenden Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Bremen. Nach ausführlicher Erörterung stimmten wir auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den vorgelegten Beschlussvorschlägen zur Beendigung dieses Ordnungswidrigkeitsverfahrens zu. Wir fassten außerdem den Beschluss, die von der Hauptversammlung am 6. Mai 2014 gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit der Prüfung des Jahres- sowie des Konzernabschlusses zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns für das Geschäftsjahr 2014 zu beauftragen. Darüber hinaus haben wir in dieser Sitzung unsere Tätigkeit in einer internen Effizienzprüfung, die unter anderem die Aspekte Vorbereitung und Ablauf der Sitzungen, Umfang und Inhalt der Unterlagen, Detaillierungsgrad der Informationen und Auskünfte behandelte, analysiert und bewertet. Zudem haben wir festgestellt, dass dem Aufsichtsgremium eine nach unserer Einschätzung ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder angehört.

AN DIE AKTIONÄRE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat verfügt neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG unverändert über drei weitere ständige Ausschüsse, die primär die Aufgabe haben, beratungsintensive und zeitaufwendige Themen für die Sitzungen des Plenums vorzubereiten und Beschlussvorschläge vorab zu prüfen.

In dem Bericht zur Corporate Governance sind auf der Seite 36 Informationen zu den Aufgaben der Ausschüsse enthalten.

Der Aufsichtsrat kann – soweit gesetzlich möglich – in geeigneten Fällen Beschlusszuständigkeiten auf einzelne Ausschüsse übertragen.

Als Aufsichtsratsvorsitzender führe ich in allen Ausschüssen den Vorsitz und berichte aus deren Sitzungen dem Plenum in der jeweils nächsten Aufsichtsratssitzung über Inhalte und Ergebnisse.

Personalausschuss – Das Gremium befasste sich in seinen Sitzungen im März, Mai, August und Dezember 2014 unter anderem mit den Zielerreichungen und Zielvereinbarungen der Mitglieder des Vorstands, weiteren Fragen zur Vorstandsvergütung und zu Ruhegeldregelungen.

Prüfungsausschuss – In seinen Sitzungen im März, Mai, August, November und Dezember 2014 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss (Audit Committee) mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss sowie dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung bzw. zur Dividende, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionssystems. Vor der Veröffentlichung wurden die Quartals- bzw. Halbjahresergebnisse detailliert mit dem Vorstand erörtert. Das Audit Committee holte die vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014 vor. Weitere Themen in den Sitzungen waren die Weiterentwicklung des Risikomanagements und des Compliance-Management-Systems.

Der Prüfungsausschuss hat sich neben dem von Rheinmetall Air Defence in Indien angestrebten Verfahren gegen die Anordnung eines Blacklistings mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Bremen im Rahmen eines Ordnungswidrigkeitsverfahrens gegen Rheinmetall Defence Electronics befasst, in dem dem Unternehmen unerlaubte Zahlungen bei Rüstungsgeschäften durch einen Repräsentanten der Gesellschaft in Griechenland vorgeworfen wurden. Nach Abwägung aller vorliegenden Informationen sprachen sich die Mitglieder des Prüfungsausschusses in ihrer Sitzung am 9. Dezember 2014 für die Beendigung des strafrechtlichen Ermittlungsverfahrens gegen Zahlung einer Geldbuße aus und empfahlen den Mitgliedern des Aufsichtsrats, in der Sitzung des Plenums am 10. Dezember 2014 den entsprechenden Beschlussvorschlägen des Vorstands zuzustimmen.

In der Dezember-Sitzung präsentierte die Interne Revision turnusgemäß den Bericht über ihre Prüfungstätigkeit im Rheinmetall-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr, die Ergebnisse der einzelnen Revisionsprüfungen des Jahres 2014 und die Prüfungsplanung 2015. Des Weiteren legte der Chief Compliance Officer den Compliance-Bericht für das Jahr 2014 vor und gab einen Überblick über den Status der Compliance-Organisation.

Vermittlungsausschuss – Dieser nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes § 27 Abs. 3 zu bildende Ausschuss ist im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zusammengetreten.

Nominierungsausschuss – Der Nominierungsausschuss tagte im Berichtsjahr nicht.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

In unserer Sitzung am 28. August 2014 beschäftigten wir uns mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und der Umsetzung der Empfehlungen durch die Neufassung vom 13. Mai 2013. Vorstand und Aufsichtsrat haben danach eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die auf Seite 32 abgedruckt ist. Der vollständige Wortlaut der neuen sowie der vorherigen Entsprechenserklärungen ist zudem auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht.

Vorstand und Aufsichtsrat informieren gemäß Ziffer 3.10 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex auf den Seiten 32 bis 39 in ihrem gemeinsamen Corporate-Governance-Bericht über die Corporate Governance bei Rheinmetall.

INTERESSENKONFLIKTE

Anhaltspunkte für mandatsbezogene Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands aufgrund von Beratungstätigkeiten oder Organfunktionen bei anderen Unternehmen, die gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, hat es im Geschäftsjahr 2014 nicht gegeben.

Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft an.

Der Abschlussprüfer gab eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Die Anforderungen von Ziffer 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex an das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer sind erfüllt.

VERÄNDERUNGEN IN DER BESETZUNG DES VORSTANDS

Am 1. Januar 2014 trat Horst Binnig die Nachfolge von Dr. Gerd Kleinert im Vorstand der Rheinmetall AG an. In diesem Gremium ist er als Vorsitzender des Vorstands der KSPG AG zuständig für den Unternehmensbereich Automotive. Der Aufsichtsrat hatte ihn in seiner Sitzung am 28. August 2013 bis zum 31. Dezember 2016 als Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG bestellt.

VERÄNDERUNGEN IN DER BESETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Im Aufsichtsrat gab es drei personelle Veränderungen, die die Arbeitnehmerseite betrafen: Julia Cuntz legte mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung der Rheinmetall AG am 6. Mai 2014 ihr Aufsichtsratsmandat nieder. Auf Vorschlag der IG Metall und mit Einverständnis der Gesellschaft bestellte das Registergericht des Amtsgerichts Düsseldorf ab 7. Mai 2014 Daniel Hay als ihren Nachfolger. Seine Amtszeit endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2017.

Heinrich Kmett und Wolfgang Müller traten zum 30. Juni 2014 in den Ruhestand. Markus Schaubel und Sven Schmidt rückten als am 21. März 2012 gewählte Ersatzmitglieder dieser Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nach. Ihre Amtsperiode läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 beschließt.

Wir haben den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit in unserem Gremium und ihre professionelle, engagierte und lösungsorientierte Tätigkeit im Interesse des Unternehmens gedankt.

Eine Übersicht über die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist auf Seite 2 dargestellt.

AN DIE AKTIONÄRE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2014

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung am 6. Mai 2014 erteilten wir der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, im Dezember 2014 den Auftrag zur Prüfung der Jahres- und Konzernabschlüsse zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns für das Geschäftsjahr 2014. Zuvor sind im Prüfungsausschuss Umfang und Schwerpunkte der Abschlussprüfung festgelegt worden.

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2014 nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss sowie der auf der Grundlage von § 315a HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung sowie die von den Wirtschaftsprüfern übersandten Prüfungsberichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugesandt, um eine eingehende und sorgfältige Prüfung zu gewährleisten. Diese Abschlussunterlagen sind sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 12. März 2015 sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 18. März 2015 in Gegenwart und nach Berichterstattung der Abschlussprüfer ausführlich besprochen worden. Sie informierten über Umfang, Schwerpunkte und Ergebnisse ihrer Prüfung, beantworteten Fragen und erteilten ergänzende Auskünfte.

Den Jahres- sowie den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft. Es bestehen keine Einwände. Wir schließen uns dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 billigen wir. Nach § 172 AktG ist der Jahresabschluss damit festgestellt. Mit dem zusammengefassten Lagebericht, insbesondere mit den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung, sind wir einverstanden. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der für das Berichtsjahr die Ausschüttung einer Dividende von 0,30 Euro je dividendenberechtigter Aktie vorsieht, schließen wir uns an.

Das vergangene Jahr hat Rheinmetall vor große Herausforderungen gestellt. Ihnen, unseren Geschäftspartnern und Aktionären, danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Dem Vorstand, dem Management und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihr Engagement, ihre Loyalität und ihre erfolgreiche Arbeit in einem ereignisreichen und teilweise durchaus schwierigen Geschäftsjahr.

Düsseldorf, 18. März 2015

Für den Aufsichtsrat
Klaus Greinert
Vorsitzender

AN DIE AKTIONÄRE

VORSTAND DER RHEINMETALL AG



Helmut P. Merch, Armin Papperger, Horst Binnig (von links)

Armin Papperger, Diplom-Ingenieur
Jahrgang 1963

Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013
Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012
Bestellt bis 31. Dezember 2016
Bei Rheinmetall seit 1990

Armin Papperger ist seit 1. Januar 2012 auch Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence.

Horst Binnig, Diplom-Ingenieur
Jahrgang 1959

Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2014
Bestellt bis 31. Dezember 2016
Bei Rheinmetall seit 1999

Im Vorstand der Rheinmetall AG vertritt Horst Binnig den Unternehmensbereich Automotive.

Horst Binnig ist seit 1. Januar 2014 auch Vorsitzender des Vorstands der KSPG AG.

Helmut P. Merch, Diplom-Kaufmann
Jahrgang 1956

Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2013
Bestellt bis 31. Dezember 2017
Bei Rheinmetall seit 1982

Helmut P. Merch ist CFO der Rheinmetall AG sowie CFO im Bereichsvorstand Defence.

AN DIE AKTIONÄRE

RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

Basisinformationen zur Rheinmetall-Aktie

	2014
Aktiengattung	Inhaber-Stückaktien
Wertpapierkennnummer (WKN)	703000
International Security Identification Number (ISIN)	DE 0007030009
Börsenplatz	Xetra und alle deutschen Börsen
Zulassungssegment der Deutschen Börse	Prime Standard/Regulierter Markt
Sektor	Industriegüter
Indices	MDAX, EURO STOXX 600
Tickersymbol Bloomberg	RHM
Tickersymbol Reuters	RHMG
Designated Sponsor	Commerzbank, Deutsche Bank
Bekanntmachungen	Elektronischer Bundesanzeiger
Beginn der Börsennotierung	14. November 1894

Kennzahlen zur Rheinmetall-Aktie

		2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapital am Jahresende						
Gezeichnetes Kapital	MioEUR	101,37	101,37	101,37	101,37	101,37
Ausgegebene Aktien	Tsd. St.	39.599	39.599	39.599	39.599	39.599
Streubesitz (inklusive Rh-Treasury Stocks)	%	100	100	100	100	100
Treasury Stocks Rheinmetall AG	%	3,1	3,9	4,8	3,4	3,3
Aktienkurs						
Börsenkurs am Geschäftsjahresende (Xetra)	EUR	36,27	44,85	36,40	34,24	60,17
Jahresperformance	%	-19	+23	+6	-43	+34
Höchster Börsenschlusskurs (Xetra)	EUR	57,87	46,04	47,23	66,46	60,17
Tiefster Börsenschlusskurs (Xetra)	EUR	30,69	35,01	31,36	30,35	42,50
Börsendaten						
Börsenwert aller Aktien am Jahresultimo	MrdEUR	1,4	1,8	1,4	1,4	2,4
Durchschnittsumsatz je Handelstag (Xetra)	Tsd. St.	227	215	271	276	234
Rang im MDAX am Jahresende						
nach Marktkapitalisierung		33	25	25	17	10
nach Börsenumsatz		20	23	12	12	14
Kennzahlen						
Ergebnis je Aktie	EUR	0,47	0,75	4,55	5,55	4,23
Eigenkapital je Aktie	EUR	31,34	35,30	35,54	36,76	33,12
Cash Flow je Aktie	EUR	5,91	6,09	9,34	10,49	9,00
Dividende						
Ausschüttungssumme	MioEUR	11,5	15,2	67,9	68,5	57,5
Ausschüttungsquote	%	64	53	36	32	35
Dividende je dividendenberechtigter Aktie	EUR	0,30	0,40	1,80	1,80	1,50
Dividendenrendite	%	0,8	0,9	4,9	5,3	2,5

DAS BÖRSENJAHR 2014 – EINE ACHTERBAHNFAHRT

Nach den beiden sehr dynamisch verlaufenen Börsenjahren 2012 und 2013, in denen der DAX jeweils mit 29% und 25% gestiegen war, zeigte das Jahr 2014 eine Seitwärtsbewegung. Der DAX legte bis zum Jahresende um 3% zu. Eine ähnliche Entwicklung charakterisiert den Verlauf des MDAX. Während dieser 2012 um 34% und 2013 sogar um 39% zugelegt hatte, betrug der Anstieg 2014 2%.

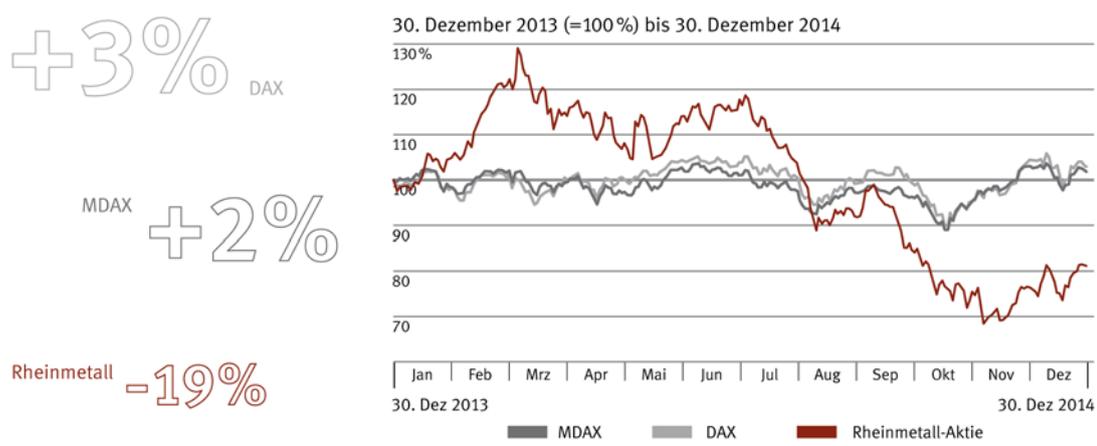
Dieser per Saldo mäßige Zuwachs spiegelt jedoch nicht die hohe Volatilität wider, denen die Kursverläufe ausgesetzt waren. Das Börsenklima wurde von den dämpfenden und belebenden Wirkungen geprägt, die die Ukraine-Krise, die wirtschaftliche Schieflage Russlands, der rasante Absturz des Rubels, die Sorgen um Griechenland und die Konjunktur in Europa sowie der Ölpreisverfall und die Fortführung der expansiven Geldpolitik der großen Notenbanken auslösten.

Der DAX schwankte im ersten Halbjahr 2014 zwischen 9.000 und 10.000 Punkten, wobei er am 10. Juni 2014 ein historisches Hoch von 10.029 Punkten erreichte. Im gleichen Zeitraum bewegte sich der MDAX im Wesentlichen in der Bandbreite von 16.000 und 17.000 Zählern; auch dieser Index lag am 10. Juni mit 17.168 Punkten auf einem bis dahin unerreichten Stand.

Im zweiten Halbjahr 2014 weitete sich die Volatilität jedoch deutlich aus und bereits im Oktober fielen der DAX bis auf 8.572 und der MDAX bis auf 14.733 Zähler zurück. Als Treibstoff für die Börsen erwiesen sich danach aber die Geldflut der Europäischen Zentralbank (EZB) und anderer Notenbanken, das gesunkene Preisniveau von Rohstoffen, vor allem von Rohöl, sowie der wirtschaftliche Aufschwung in den USA und das bis auf die Null-Linie gesunkene Zinsniveau.

Diese Marktentwicklungen führten innerhalb weniger Wochen zu einer Neubewertung der Aktienkurse, und die Indizes erreichten bereits am 5. Dezember wieder Spitzenwerte: der DAX mit 10.087 und der MDAX mit 17.187 Punkten. Dieser Aufschwung konnte sich zwar bis zum Jahresultimo – mit Werten für den DAX von 9.806 und den MDAX von 16.935 – nicht halten, setzte sich aber zu Jahresbeginn 2015 wieder dynamisch fort.

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie im Vergleich zur Entwicklung von DAX und MDAX



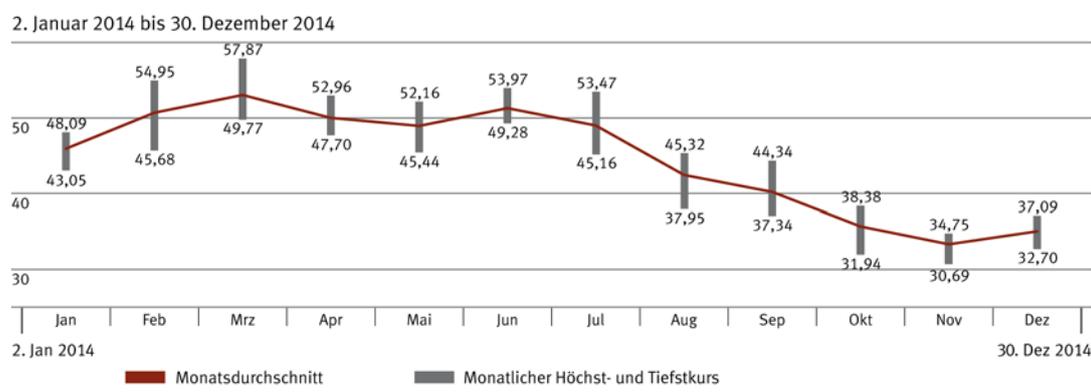
AN DIE AKTIONÄRE

RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

KURSVERLAUF DER RHEINMETALL-AKTIE IM GESCHÄFTSJAHR 2014

Nach einem guten ersten Quartal 2014 und einem Jahreshoch von 57,87 EUR am 5. März 2014 ist die Rheinmetall-Aktie 2014 unter erheblichen Druck geraten. Während der Unternehmensbereich Automotive über die Quartale hinweg von einer erfolgreichen Umsatz- und Ergebnisentwicklung berichten konnte, belasteten im Unternehmensbereich Defence verschiedene Faktoren das operative Geschäft. So zwang die Rücknahme der Exportgenehmigung für ein Lieferprojekt mit Russland am 7. August 2014 zu einer Korrektur des prognostizierten Jahresergebnisses. Aufgrund weiterer Belastungen aus externen und internen Ursachen musste das Ergebnis am 2. November 2014 erneut reduziert werden. Dies führte zu einem Kursrutsch bis auf einen Tiefstand von 30,69 EUR am 4. November. Danach setzte wieder eine Erholung ein, die den Abwärtstrend des Jahres 2014 beendete und zum Jahresende zu einem Kurs von 36,27 EUR führte. Auf Jahressicht hat die Rheinmetall-Aktie damit 19% verloren.

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie EUR



NOTIERUNG DER RHEINMETALL-AKTIE

Die Aktie der Rheinmetall AG mit der Wertpapierkennnummer 703000 (ISIN-Code DE0007030009) wird über Xetra und alle deutschen Börsen gehandelt. Daneben spielen alternative Handelssysteme eine zunehmende Rolle. Dazu gehören die börsenähnlichen multilateralen Handelssysteme (MTF – Multilateral Trading Facilities) wie Chi-X, Turquoise und Tradegate, für die Regeln zur Zulassung, Transparenz der Preisfindung, Liquidität, Geschäftsabwicklung und bestimmten Kontrollmechanismen gelten. Gehandelt werden die Aktien aber auch außerbörslich über Plattformen, die unter dem Begriff OTC (Over The Counter) zusammengefasst sind. Diese unterliegen in der Regel keiner Börsenaufsicht und bieten bei der Preisfindung und Liquidität eine geringere Transparenz als Börsen und MTF. Die Handelsteilnehmer profitieren aber von geringeren Kosten und haben die Möglichkeit, auch größere Transaktionen durchzuführen, ohne dass dies von anderen Marktteilnehmern bemerkt werden kann. Meldesysteme wie z. B. BATS Chi-X Europe OTC und andere – in der Regel von Banken und Börsen betriebene – Einrichtungen erlauben aber Einblicke in das Volumen der hier getätigten Geschäfte.

Abwicklung der Rheinmetall-Aktie über Handelsplattformen %



MDAX

Seit der Einführung des Mid-Cap-DAX (MDAX) im Januar 1996 wird die Rheinmetall-Aktie in diesem Index geführt. Er umfasst die 50 Werte, die in der Rangliste nach Marktkapitalisierung des Streubesitzes und des Börsenumsatzes auf die Werte des DAX folgen. Gemäß den Richtlinien der Deutschen Börse hängt die Indexzugehörigkeit einer Aktiengesellschaft vor allem von zwei Kriterien ab: von der Marktkapitalisierung der frei handelbaren Aktien sowie von dem Handelsvolumen der Aktie.

Die Marktkapitalisierung bestimmt sich durch den Streubesitz der ausgegebenen Aktien, bewertet zum jeweiligen Börsenkurs. Die Aktienanzahl bei der Rheinmetall AG blieb mit 39.599.000 Stück auch im Berichtsjahr konstant. Zur Ermittlung des Streubesitzanteils wird hiervon bei der Rheinmetall AG der Anteilsbesitz eigener Aktien abgezogen. Demzufolge erhöhte sich der Streubesitz von 96,1 % am Jahresende 2013 auf 96,9 % am Jahresende 2014. Bei einem Jahresschlusskurs von 36,27 EUR (Vorjahr: 44,85 EUR) ergab sich somit ein Börsenwert von 1,392 MrdEUR (Vorjahr: 1,706 MrdEUR). In der entsprechenden Index-Rangliste der Deutschen Börse reduzierte sich die Position der Rheinmetall-Aktie von Platz 25 auf Platz 33.

Ranking im MDAX nach Marktkapitalisierung Streubesitz

	2014	2013	2012	2011	2010
Aktienanzahl	39.599.000	39.599.000	39.599.000	39.599.000	39.599.000
Streubesitz	96,9 %	96,1 %	95,2 %	96,6 %	96,7 %
Jahresschlusskurs	36,27 EUR	44,85 EUR	36,40 EUR	34,24 EUR	60,17 EUR
Marktkapitalisierung	1,4 MrdEUR	1,7 MrdEUR	1,4 MrdEUR	1,3 MrdEUR	2,3 MrdEUR
Ranking	33	25	25	17	10

Beim Börsenumsatz nahm die Rheinmetall-Aktie zum Jahresende mit Position 20 in der Index-Rangliste der Deutschen Börse ebenfalls einen mittleren Platz bei den MDAX-Werten ein. Das durchschnittliche börsentägliche Handelsvolumen der Rheinmetall-Aktie lag 2014 mit rund 227.000 Aktien über dem Niveau des Vorjahres von rund 215.000. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein zunehmender Teil des Handels auf alternative Plattformen wie BOAT, Chi-X, Turquoise, BATS Europe und andere entfällt.

Börsenumsatz – alle deutschen Börsen

	2014	2013	2012	2011	2010
Handelsvolumen	227.256	214.938	271.000	276.172	234.000
Ranking	20	23	12	12	14

DIVIDENDENAUSSCHÜTTUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Unsere Dividendenpolitik ist ertragsorientiert und darauf ausgerichtet, unsere Anteilseigner kontinuierlich und angemessen am Gewinn des Konzerns zu beteiligen. Die Höhe der Dividende ergibt sich aus dem Geschäftsverlauf und einer an dem Ergebnis der Rheinmetall AG orientierten Ausschüttungsquote. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass die Dividende eine breite Akzeptanz bei den Aktionären findet und ein attraktives Investitionskriterium vor allem für langfristig orientierte Investoren darstellt. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der am 12. Mai 2015 stattfindenden Hauptversammlung eine Dividendenzahlung von 0,30 EUR je dividendenberechtigter Aktie vorzuschlagen (Vorjahr: 0,40 EUR). Die Ausschüttungssumme wird sich damit auf 12 MioEUR belaufen (Vorjahr: 15 MioEUR). Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Aktionäre wird die Auszahlung am Folgetag vorgenommen. Bezogen auf den Jahresschlusskurs 2014 von 36,27 EUR (Vorjahr: 44,85 EUR) ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 0,8% (Vorjahr: 0,9%). Die Ausschüttungsquote, d. h. die Dividende im Verhältnis zum Gewinn pro Aktie, wird für das Berichtsjahr bei 64% liegen (Vorjahr: 53%).

AN DIE AKTIONÄRE

RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

BREITE INTERNATIONALE AKTIONÄRSBASIS

Rheinmetall verfügt über einen stabilen und sehr hohen Anteil institutioneller Investoren, der sich in den vergangenen Jahren nur geringfügig geändert hat. Durch ein externes Institut haben wir im Dezember 2014 unsere Aktionärsstruktur analysieren lassen. Dazu werden unter anderem Veröffentlichungen von Fondsgesellschaften und anderer institutioneller Aktionäre ausgewertet.

Die Ergebnisse zeigen, dass der Anteil der institutionellen Investoren aus Europa um rund 4 Prozentpunkte auf 32 % gestiegen ist; diese Investoren haben ihren Sitz im Wesentlichen in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Skandinavien. Der Anteil nordamerikanischer institutioneller Investoren – hauptsächlich in den USA ansässig – ist gesunken und liegt nun bei 33 %, nach 41 % im Vorjahr. Weitere 34 % der Aktien (Vorjahr: 30 %) entfallen auf im Rahmen der Erhebung nicht identifizierte institutionelle Investoren und Privatanleger sowie auf Anteile, die die Rheinmetall AG oder deren Organe und Mitarbeiter halten. Die 50 größten institutionellen Anleger halten rund 57 % der Aktien (Vorjahr: 62 %) der Rheinmetall AG und haben damit ihren Anteilsbesitz um 5 Prozentpunkte verringert.

Aktionärsstruktur per 31. Dezember 2014 %



TREASURY STOCKS

Die Hauptversammlung vom 6. Mai 2014 hat den Vorstand ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Der Vorstand ist demnach berechtigt, bis zum 5. Mai 2019 eigene, auf den Inhaber lautende Stückaktien in einem Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals von 101.373.440 EUR zu erwerben. Die Rheinmetall AG hat im Geschäftsjahr 2014 von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Der Bestand an eigenen, als Treasury Stocks bezeichneten Aktien belief sich am Bilanzstichtag 2014 auf 1.225.511 Aktien oder 3,1 % (Vorjahr: 1.524.233 Aktien bzw. 3,9 %). Die Gesellschaft erwarb 2014 keine Aktien. Aus dem Bestand wurden im Berichtsjahr 175.385 Aktien (Vorjahr: 142.857 Aktien) für das Mitarbeiteraktienkaufprogramm und 123.337 Aktien (Vorjahr: 214.557 Aktien) für das Long-Term-Incentive-Programm verwendet.

Erwerb und Verwendung von Treasury Stocks

	2014	2013	2012	2011	2010
Erwerb Aktien	0	0	800.319	333.000	0
Verwendung für Mitarbeiteraktienkaufprogramm	175.385	142.857	106.798	169.743	110.338
Verwendung für Long-Term-Incentive-Programm	123.337	214.557	162.716	105.638	0
Bestand am 31. Dezember	1.225.511	1.524.233	1.881.647	1.350.842	1.293.198
Anteil Treasury Stocks an Rheinmetall-Aktien	3,1 %	3,9 %	4,8 %	3,4 %	3,3 %

RESEARCH-COVERAGE ZUR RHEINMETALL AG

Studien und Kommentare von nationalen und internationalen Investmenthäusern und Brokern sind für institutionelle und private Investoren wichtige Entscheidungshilfen. Die Coverage von Rheinmetall befindet sich weiter auf einem hohen Niveau und bestätigt das große Interesse des Kapitalmarkts an unserem Unternehmen.

21 Aktienanalysten (Vorjahr: 22) veröffentlichten in regelmäßigen Abständen Analysen zur aktuellen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns sowie Bewertungen und Empfehlungen zur Aktie. Acht Analysten rieten mit Stand 31. Dezember 2014 zum „Kauf“ des Rheinmetall-Papiers, während zehn empfahlen, das Wertpapier zu halten. Nur drei Analysten stuften die Aktie als „Sell“ ein.

Anlageempfehlungen für die Rheinmetall-Aktie per 31. Dezember 2014

	Einstufung	Institut	Sitz
Buy		Bankhaus Lampe	Düsseldorf
		Berenberg Bank	London
		Commerzbank	Frankfurt am Main
		DZ Bank	Frankfurt am Main
		LBBW	Stuttgart
		Montega	Hamburg
		Oddo Seydler	Frankfurt am Main
		Steubing	Frankfurt am Main
Hold		Citigroup	London
		Deutsche Bank	Frankfurt am Main
		Equinet	Frankfurt am Main
		Exane BNP Paribas	Paris
		Hauck & Aufhäuser	Hamburg
		HSBC	Düsseldorf
		JP Morgan Cazenove	London
		Kepler Cheuvreux	Frankfurt am Main
		UBS	Frankfurt am Main
		Warburg	Hamburg
Sell		Bankhaus Metzler	Frankfurt am Main
		Credit Suisse	London
		Independent Research	Frankfurt am Main



HAUPTVERSAMMLUNG 2014

Zu der Hauptversammlung der Rheinmetall AG am 6. Mai 2014 kamen rund 350 Aktionäre und Aktionärsvertreter nach Berlin, die bei den Abstimmungen 56,51% des Grundkapitals (Vorjahr: 54,49%) vertraten. Damit war die Präsenz auf dem Aktionärstreffen erneut sehr hoch, zumal zu berücksichtigen ist, dass sich die Rheinmetall-Aktien bis auf die von der Rheinmetall AG gehaltenen Treasury Stocks vollständig im Streubesitz befinden.

Die Aktionäre stimmten mit deutlichen Mehrheiten zwischen 85,5% und 99,9% für die insgesamt neun auf der Tagesordnung stehenden Beschlussvorschläge der Verwaltung, die neben der Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien auch Kapitalmaßnahmen und Zustimmungen zu Unternehmensverträgen beinhalteten.

AN DIE AKTIONÄRE

RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

REGELMÄSSIGER DIALOG MIT DEM KAPITALMARKT

Aktualität, Kontinuität und Transparenz in der Berichterstattung sowie Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit bilden die Basis für unseren direkten Dialog und vertrauensvollen Umgang mit institutionellen Anlegern, Privataktionären, potenziellen Investoren und Analysten. Ziel unserer Investor-Relations-Arbeit ist es, eine realistische Einschätzung der künftigen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns zu ermöglichen und die Voraussetzungen für eine faire Bewertung der Rheinmetall-Aktie zu schaffen.

Management und Investor-Relations-Team pflegen einen engen Kontakt mit Vertretern des Kapitalmarkts. Im Berichtszeitraum haben wir fast 230 Gespräche mit Investoren und Analysten geführt. Ein großer Teil davon fand auf insgesamt 16 Investoren-/Analystenkonferenzen und Roadshows statt. Ziele waren die wesentlichen Finanzplätze in Europa und Nordamerika, darunter Frankfurt am Main, London, Paris, Zürich, Dublin und New York. Hinzu kamen zahlreiche Einzelgespräche im Rahmen von Investorenbesuchen und Telefonkonferenzen. Dabei informierte das Investor-Relations-Team – in vielen Fällen mit direkter Beteiligung eines Vorstandsmitglieds – nicht nur umfassend über das wirtschaftliche Umfeld, die aktuelle Geschäftslage und die Hintergründe für die Anpassungen bei der Umsatz- und Ergebnisprognose, sondern diskutierte mit nationalen und internationalen Gesprächspartnern unter anderem auch über neue Trends, Potenziale von Produkten und Technologien, Wachstumschancen und Risiken sowie über bestehende und künftige Herausforderungen.

Der Einladung zum Capital Markets Day nach Düsseldorf und Neuss folgten 27 Analysten und Investoren. Auf der zweitägigen Veranstaltung informierten die Vorstände sowie Führungskräfte der Defence- und Automotive-Sparten umfassend über das operative Geschäft, die Strategie und Perspektiven und standen für ausführliche Gespräche zur Verfügung. Bei der Besichtigung des neuen Automotive-Werks „Niederrhein“ konnten sich die Teilnehmer darüber hinaus vor Ort einen Überblick über Prozesse, Anlagen und Produkte verschaffen.

Feste Daten im Investor-Relations-Kalender waren zudem die Telefonkonferenzen zu den Quartalsberichterstattungen sowie die Bilanzpressekonferenz am 19. März 2014, in der die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2013 vorgestellt wurden.

Die jährliche Hauptversammlung ist eine wichtige Plattform für den Dialog mit Privatanlegern, die sich auch das ganze Jahr über telefonisch, schriftlich oder per E-Mail mit Fragen an die Investor-Relations-Abteilung wenden.

MITTEILUNGEN ZUR HÖHE DES STIMMRECHTSANTEILS

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) überwacht nicht nur die Meldegrenzen für den Besitz von Aktien (§ 21 WpHG), sondern verlangt auch dann eine Meldung, wenn Finanz- und sonstige Instrumente erworben werden, die zum Erwerb von Aktien berechtigen (§§ 25 und 25a WpHG). Die Rheinmetall AG unterrichtete die Kapitalmärkte darüber gemäß § 26 WpHG und informierte die interessierte Öffentlichkeit auch auf ihrer Internetseite.

Stimmrechtsmitteilungen per 31. Dezember 2014

Aktionär	Meldegrenze	Stimmrechte insgesamt in %	Publikation durch Rheinmetall
Harris Associates, Chicago, IL, USA	5 %	9,82	18.03.2014
Wellington, Boston, MA, USA	3 %	3,28	27.10.2014
Dimensional, Austin, Tx, USA	3 %	3,01	22.08.2014
LSV Asset Management, Wilmington, DE, USA	3 %	3,03	29.01.2014
Rheinmetall AG, Düsseldorf, Deutschland	3 %	3,01	10.01.2008

GELD- UND KAPITALMARKTFINANZIERUNGEN

Neben der Finanzierung durch Banken nutzt Rheinmetall den direkten Zugang zu Geld- und Kapitalmärkten für die Konzernfinanzierung. Kurzfristige Finanzierungsbedarfe werden über die Emission von Schuldverschreibungen mit Laufzeiten von in der Regel ein bis drei Monaten im Rahmen des 500-Mio-EUR-Commercial-Paper-Programms abgedeckt. Im Jahr 2014 profitierte Rheinmetall von im Vergleich zu 2013 noch einmal deutlich günstigeren, kurzfristigen Zinsen. Zum 31. Dezember 2014 standen keine Schuldverschreibungen aus.

Langfristige Liquiditätsbedarfe deckt Rheinmetall am Kapitalmarkt über die Begebung von Anleihen ab. Zum Bilanzstichtag war Rheinmetall mit der im Jahr 2010 begebenen Anleihe über 500 MioEUR und einer Laufzeit bis 2017 am Kapitalmarkt präsent.

Rheinmetall-Anleihe 2010/2017

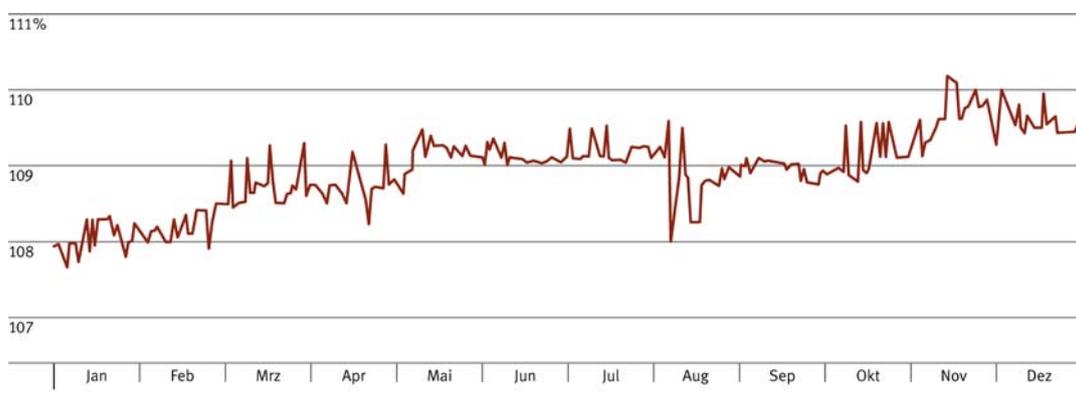
ISIN	Kupon	Laufzeit	Volumen	Emissionskurs	Kurs	Kurs
					31.12.2014	31.12.2013
XS0542369219	5,25 %	2017	500 MioEUR	99,122 %	109,5 %	107,9 %
bis 21.9.2014	4,00 %					

Die Rheinmetall-Anleihe (ISIN: XS0542369219) ist an verschiedenen deutschen und internationalen Börsenplätzen zum Handel zugelassen und war bei ihrer Emission im Jahr 2010 mit einem Kupon von 4,0% p.a. ausgestattet.

Gemäß den Anleihebedingungen erhöhte sich der Kupon zum 22. September 2014 für das folgende Zinsjahr um 1,25 Prozentpunkte auf 5,25% p. a., da Rheinmetall zum Zeitpunkt der Zinszahlung nicht mehr über ein Investmentgrade-Rating verfügte.

Trotz dieses „Step-up“-Mechanismus reduzierte sich die Rendite der Anleihe von 1,8% Ende 2013 auf 1,7% Ende 2014 bzw. stieg deren Kurs – dem allgemeinen Markttrend folgend – im Jahresverlauf um 1,6 Prozentpunkte auf 109,5%.

Kursentwicklung der Rheinmetall-Anleihe 2014



Zusammengefasster
LAGEBERICHT

CORPORATE GOVERNANCE STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Rheinmetall ist ein deutscher Technologiekonzern für Sicherheit und Mobilität. Nie waren diese beiden Grundbedürfnisse wichtiger als im 21. Jahrhundert. Sowohl die Urbanisierung, der demografische Wandel, die Globalisierung, die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Konflikten als auch der Klimawandel mit seinen Auswirkungen haben das Bedürfnis nach Sicherheit und nach Mobilität auf der menschlichen Bedürfnisskala ganz an die Spitze rücken lassen. Unser Unternehmen erfüllt diese Bedürfnisse mit seinen Entwicklungen, Systemen und Produkten seit über einem Jahrhundert. Rheinmetall Defence ist als führendes europäisches Systemhaus für Heerestechnik ein gesuchter und zuverlässiger Partner der Streitkräfte Deutschlands, der Nato und befreundeter Nationen. Die Automotive-Sparte nimmt mit der KSPG AG eine weltweite Spitzenposition als Automobilzulieferer für Systeme und Module rund um den Motor ein.

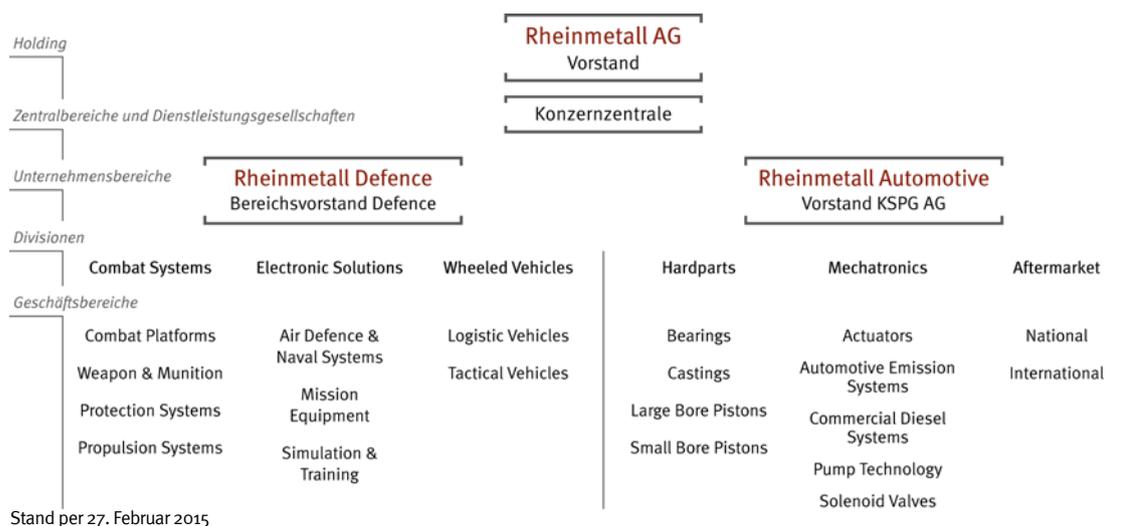
RECHTLICHE STRUKTUR

Die Rheinmetall AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Düsseldorf, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 39401. Rheinmetall zählt zu den traditionsreichen deutschen Unternehmen. 1889 unter dem Namen „Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik Aktiengesellschaft“ gegründet, blickten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr auf eine 125-jährige Geschichte zurück. Die Satzung der Gesellschaft besteht in der Fassung vom 6. Mai 2014.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Rheinmetall AG ist die Muttergesellschaft des dezentral organisierten Rheinmetall-Konzerns mit seinen operativen Unternehmensbereichen Defence und Automotive, die 48 % bzw. 52 % zum Gesamtumsatz beitragen. Als strategische Managementholding konzentriert sich die Rheinmetall AG auf die Führung und Steuerung des Konzerns und beschäftigt sich mit unternehmensübergreifenden Aufgaben.

Unternehmensstruktur Rheinmetall AG



Die Rheinmetall AG ist direkt oder indirekt an 169 in- und ausländischen Gesellschaften beteiligt (Vorjahr: 169), die zum Rheinmetall-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 139 Gesellschaften (Vorjahr: 140) vollkonsolidiert. 29 Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode einbezogen (Vorjahr: 27). Eine Joint Operation (Vorjahr: 2) wurden anteilig in den Konzernabschluss der Rheinmetall AG einbezogen. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis sind dem Konzernanhang auf den Seiten 195 bis 199 zu entnehmen.

OPERATIVE SEGMENTE

Das operative Geschäft des Rheinmetall-Konzerns verteilt sich auf sechs Divisionen, die den beiden Unternehmensbereichen Defence und Automotive zugeordnet sind:

Unternehmensbereich	Division	Tätigkeitsfelder
Defence	Combat Systems	Gepanzerte Kettenfahrzeuge ABC-Schutzsysteme Turmsysteme und Waffenstationen Groß- und Mittelkaliberwaffen und Munition Schutzsysteme Treibladungen und Pulver
	Electronic Solutions	Flugabwehrsysteme Soldatensysteme Führungs- und Aufklärungssysteme Feuerleitsysteme Sensoren Simulation für Heer, Luftwaffe, Marine und zivile Anwendungen
	Wheeled Vehicles	Logistische Radfahrzeuge Taktische Radfahrzeuge
Automotive	Mechatronics	Schadstoffreduzierung Luftversorgung Aktuatoren Magnetventile Wasser-, Öl- und Vakuumpumpen
	Hardparts	Kolben Motorblöcke und Zylinderköpfe Gleitlager und Buchsen
	Aftermarket	Weltweites Ersatzteilgeschäft

RHEINMETALL DEFENCE – HIGHTECH ZUM SCHUTZ DER SOLDATEN IM EINSATZ

Die Defence-Sparte unseres Konzerns gilt in der Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie als führender Anbieter von innovativen Produkten für die deutschen und internationalen Streitkräfte und bietet System- und Teilsystemlösungen sowie ein breites Leistungsportfolio für die Fähigkeiten Mobilität, Aufklärung, Führung, Wirkung und Schutz.

Alle Entwicklungs-, Fertigungs- und Serviceaktivitäten sind darauf ausgerichtet, bestmöglichen Schutz für die Soldatinnen und Soldaten im Einsatz zu gewährleisten. Rheinmetall Defence setzt hier immer wieder neue technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattung und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie in den Bereichen Elektrooptik und Simulation.

Rheinmetall Defence steht für langjährige Erfahrung und Innovationen bei gepanzerten Fahrzeugen, Waffen, Munition sowie auf den Gebieten der Flugabwehr und der Elektronik – auch für die Anforderungen der Marine, der Luftwaffe oder für den Bereich der inneren Sicherheit. Ob für teilstreitkräftespezifische oder übergeordnete Anforderungen, ob für äußere oder innere Sicherheit: Der Unternehmensbereich verfügt über ein breites Portfolio an Plattformen und Komponenten, die als Einzel- und als vernetzte Systemlösungen angeboten werden. Das macht Rheinmetall Defence zu einem starken, zuverlässigen Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte.

CORPORATE GOVERNANCE STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

RHEINMETALL AUTOMOTIVE – INNOVATIVE ANTRIEBSTECHNIK FÜR DIE MOTOREN DER ZUKUNFT

Der Unternehmensbereich Automotive mit der Führungsgesellschaft KSPG AG zählt zu den großen Automobilzulieferern weltweit, insbesondere für die Sparten Luftversorgung, Schadstoffreduzierung und Pumpen sowie bei der Entwicklung, Fertigung und Ersatzteillieferung von Kolben, Motorblöcken und Gleitlagern.

Die zentrale Kompetenz der Gesellschaften des Automotive-Sparte liegt in den Bereichen Schadstoff- und Verbrauchs- bzw. CO₂-Reduzierung sowie in der Gewichtseinsparung bei und der Leistungssteigerung von Motoren und Antriebskomponenten. Rheinmetall Automotive ist ein führender Entwicklungspartner der international bedeutendsten Hersteller von Pkw, leichten Nutzfahrzeugen, schweren Lkw und Großmotoren.

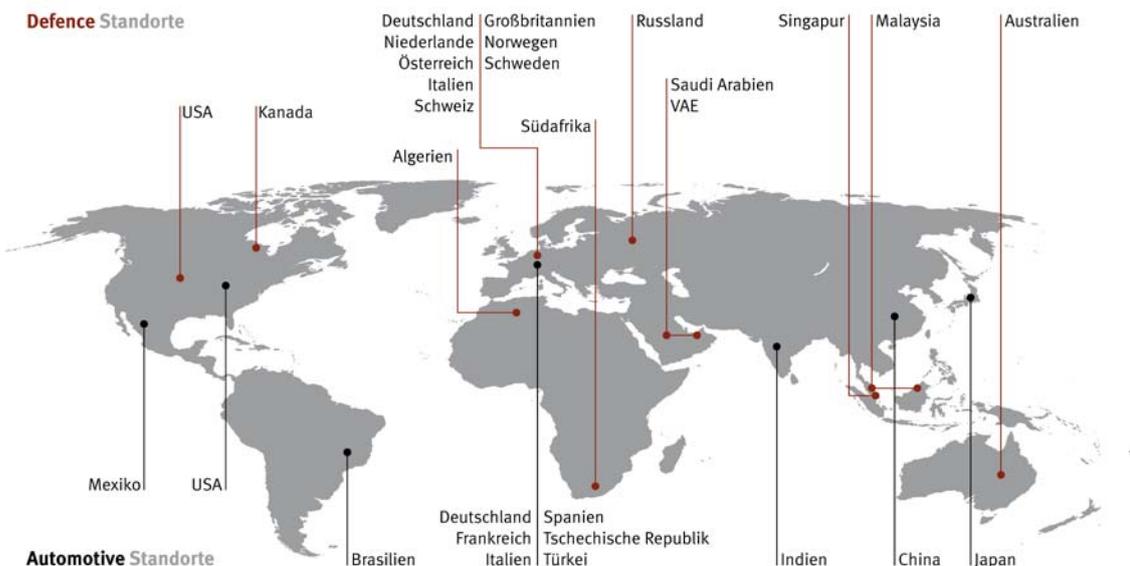
Innerhalb der Wertschöpfungskette der Automobilproduktion nimmt Rheinmetall Automotive eine sogenannte Tier-1-Position ein, d. h., wir beliefern die Automobilhersteller (OEM – Original Equipment Manufacturer) hauptsächlich direkt und nicht über andere Zulieferer bzw. Systemintegratoren.

WELTWEITE PRÄSENZ

Seit über 125 Jahren sind nachhaltige Beziehungen zu unseren Kunden die Grundlage unseres Geschäfts in den Segmenten Defence und Automotive. Die Geschäftsaktivitäten von Rheinmetall sind konsequent auf die drei größten Wirtschaftsräume Europa, Amerika und Asien ausgerichtet. Mit über 80 Fertigungsstätten sind wir in allen unseren wichtigen Absatzmärkten vertreten und in unmittelbarer Nähe unserer Kunden präsent.

Während der Auslandsanteil am Umsatz im Geschäftsjahr 2000 noch bei rund 60 % lag, beträgt er im Jahr 2014 nunmehr 75 %. Inzwischen beschäftigen wir 11.041 Mitarbeiter im Ausland (Vorjahr: 11.267 Personen), das entspricht einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 50,0 % (Vorjahr: 48,8 %). Im Jahr 2002 lag dieser Wert noch bei 38 %.

Wesentliche Standorte Defence und Automotive



Stand per 27. Februar 2015

MÄRKTE DEFENCE

Die Welt des 21. Jahrhunderts ist mit einer veränderten Sicherheitslage konfrontiert. Terrorismus, organisierte Kriminalität und die Konsequenzen des Zusammenbruchs staatlicher Strukturen erfordern neue Antworten auf die Herausforderungen und Gefahren für die äußere und innere Sicherheit sowie neue Fähigkeiten für die internationalen Bemühungen um den Frieden.

Das Produkt- und Fähigkeitsspektrum von Rheinmetall Defence ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich national und international aus dem weiterhin hohen technischen Modernisierungsbedarf zahlreicher Streitkräfte und den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben.

Das Marktpotenzial für Rheinmetall Defence ergibt sich hauptsächlich aus den Verteidigungsbudgets der Kundenländer. Mittelfristig betrachtet bewegt sich Rheinmetall Defence weiterhin in einem internationalen Wachstumsmarkt, wenn auch die Schwankungen in den nationalen Verteidigungsbudgets in unterschiedlichen Ausprägungen zunehmen. Der steigende Ausgabentrend ist sowohl auf den weiterhin anhaltend hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte in vielen Schwellen- und Entwicklungsländern als auch auf neue sicherheitspolitische Herausforderungen zurückzuführen, die den Sparanstrengungen vieler westlicher Staaten Grenzen setzen.

Top-50-Länder mit den höchsten Verteidigungsausgaben 2013



Quelle: SIPRI World Military Expenditure

Die seit Jahren erfolgreiche Internationalisierung des Unternehmensbereichs Defence wird weiter konsequent fortgesetzt werden. Die strategische Priorität liegt unverändert in dem Ausbau der lokalen Präsenz in wachstumsträchtigen Regionen. Besonderes Potenzial sehen wir nach wie vor auf außereuropäischen Märkten, z. B. in der Region Mittlerer Osten/Nordafrika (MENA), in Asien und in Australien. Aus heutiger Sicht soll ab 2015 mit einer ausgewogenen Mischung aus Komponentengeschäft und langfristigem Projekt-Systemgeschäft rund 50 % des Defence-Umsatzes mit Kunden außerhalb Europas erreicht werden.

Im weltweiten Ranking des Brancheninformationsdienstes „Defense News“ vom August 2014 belegte Rheinmetall Defence gemessen am Umsatz des jeweiligen Geschäftsjahres 2013 Platz 28, nach Platz 31 im Geschäftsjahr 2012.

CORPORATE GOVERNANCE

STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

MÄRKTE AUTOMOTIVE

Ausgelöst durch die Weltwirtschafts- bzw. Staatsschuldenkrise sanken 2008 und 2009 die weltweiten Produktions- und Absatzzahlen von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen dramatisch. 2010 und 2011 erholten sich die Märkte: Die weltweite Automobilproduktion wuchs wieder um mindestens 3% pro Jahr. 2012 wurde sogar ein Wachstum von über 6% erreicht, 2014 ein Plus von 3%. Trotz dieser insgesamt robusten Verfassung der Automobilkonjunktur zeigten wechselnde regionale Märkte durchaus Schwächephasen bis hin zu stark rückläufigen Absatzzahlen. Wir sehen uns in der Automobilindustrie daher international nicht einem homogenen Marktumfeld gegenüber, sondern sind gefordert, auf eine regional unterschiedlich volatile Nachfrage zu reagieren.

Der wichtigste Treiber für die Geschäftsentwicklung der Automobilzulieferindustrie sind die Produktions- bzw. die Absatzzahlen der Automobilhersteller. Diese wiederum sind in der Regel abhängig von klassischen Faktoren wie gesamtwirtschaftliche Situation, demografische Entwicklung, Beschäftigungslage, verfügbares Einkommen der Haushalte, Grad der staatlichen Regulierung sowie Kundenpräferenzen und Änderungen im Kaufverhalten im Hinblick auf die Form von Mobilität. Zudem zeigt sich insbesondere in den aufstrebenden Volkswirtschaften deutlich, dass auch der Trend zur Urbanisierung sowie Entwicklungsstand und Entwicklungsfortschritt beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur einen Einfluss auf die Absatzzahlen ausüben. Neben diesen allgemeinen Aspekten wirken auf unsere Geschäftstätigkeit im Schwerpunkt die anhaltend starken Trends zur effizienteren Nutzung von Kraftstoffen, zur Reduzierung von Emissionen und zu alternativen Antriebstechnologien.

Die Absatzmärkte unserer Divisionen Mechatronics und Hardparts sind international und vollständig auf den Bereich Business-to-Business (B2B) ausgerichtet. Dabei steht uns auf der Abnehmerseite eine vergleichsweise geringe Zahl weltweit agierender Automobilproduzenten als potenzielle Kunden gegenüber. Mit unserem internationalen Produktionsnetzwerk in den klassischen Wirtschaftsräumen Europa, NAFTA und Japan sowie den BIC-Ländern Brasilien, Indien und China sind wir in der Lage, nahezu alle Kunden auf lokaler Ebene zu bedienen und die Kundenbeziehungen entsprechend regionaler Erfordernisse angemessen zu gestalten.

Die mit unseren wichtigen Automobil-Kunden geschlossenen Rahmenverträge sehen in der Regel keine definierten Absatzvolumina vor. Vielmehr bieten diese Verträge unseren Kunden die Möglichkeit, bereits geordnete Mengen je nach Bedarf kurzfristig zu erhöhen oder zu reduzieren. Darüber hinaus streben unsere Kunden danach, ihre Beschaffungsrisiken zu minimieren, indem sie unter anderem das sogenannte Single Sourcing, darunter wird der Bezug eines Produkts von nur einem Lieferanten verstanden, versuchen zu vermeiden. In der Regel stehen wir somit auch bei laufender Serienproduktion weiter in einem ausgeprägten Wettbewerb.

B2B-Geschäfte prägen auch die Beziehungen zu den Abnehmern in unserer Division Aftermarket. Dazu werden verschiedene Vertriebskanäle genutzt. Websites, Call Center und Kataloge gehören dazu, aber auch Schulungen für Mechaniker. Neben der Vermittlung von technischem Know-how, wodurch Kundenbindungen verstärkt werden sollen, positionieren wir uns mit diesen Kursen auch als Anbieter maßgeschneiderter Reparaturlösungen.

In der „Global Top Automotive Supplier 2013“-Studie von Berylls Strategy Advisors vom April 2014 belegte der Unternehmensbereich Automotive gemessen am Umsatz im Geschäftsjahr 2013 die Position 76, nach Platz 78 im Jahr 2012.

REGULATORISCHES UMFELD DEFENCE

Der deutsche Rüstungsexport wird durch das Grundgesetz (GG), das Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen (KWKG) und das Außenwirtschaftsgesetz (AWG) in Verbindung mit der Außenwirtschaftsverordnung (AWV) geregelt.

Die Leitlinien für die Genehmigungsbehörden bilden die „Politischen Grundsätze der Bundesregierung für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern“ vom 19. Januar 2000 und der Gemeinsame Standpunkt der EU zu gemeinsamen Regeln für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern vom 8. Dezember 2008.

Rechtliche Regeln beim Export von Rüstungsgütern – Die Bundesrepublik Deutschland unterhält eines der strengsten Exportkontrollsysteme der Welt. Von diesen strikten Regularien sind vor allem die Unternehmen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie betroffen.

Im Exportrecht werden folgende Arten von Gütern, worunter nicht nur Waren, sondern auch Technologie und Software verstanden wird, unterschieden:

- Rein zivile Güter
- Güter mit doppeltem Verwendungszweck
(sogenannte Dual-Use-Güter, die sowohl zivil als auch militärisch einsetzbar sind)
- Rüstungsgüter

Rein zivile Güter unterliegen im Regelfall keinen Exportbeschränkungen. Sie können – von Ausnahmen abgesehen – ohne Genehmigungen ausgeführt werden.

Der Export von Dual-Use-Gütern ist auf der Ebene der Europäischen Union harmonisiert, und zwar bereits seit 1995. Hier gilt die Verordnung (EG) Nr. 428/2009 des Rates vom 5. Mai 2009 „über eine Gemeinschaftsregelung für die Kontrolle der Ausfuhr, der Verbringung, der Vermittlung und der Durchfuhr von Gütern mit doppeltem Verwendungszweck“ (ABl. EU vom 29. Mai 2009, L 134, S. 1). In einer Gemeinsamen Warenliste sind alle Dual-Use-Güter aufgeführt, die in allen Staaten der Europäischen Union einheitlichen Kontrollregularien unterliegen. Die Verbringung dieser Güter innerhalb der EU ist – von wenigen Ausnahmen abgesehen – frei.

Bei den klassischen Rüstungsgütern fehlt es jedoch im Wesentlichen an harmonisierten Bestimmungen in der EU. Es gibt zwar eine Gemeinsame Militärgüterliste der EU, die sich mehr oder weniger mit den entsprechenden Listen der EU-Mitgliedstaaten deckt. Gemeinsame rechtliche Regelungen über Rüstungsexporte fehlen indes. Dies hängt mit Art. 346 des Vertrages über die Europäische Union (EUV) zusammen. Danach kann jeder Mitgliedsstaat „die Maßnahmen ergreifen, die seines Erachtens für die Wahrung seiner wesentlichen Sicherheitsinteressen erforderlich sind“. Insbesondere sind Entscheidungen über „die Erzeugung von Waffen, Munition und Kriegsmaterial oder den Handel damit“ dem jeweiligen nationalen Gesetzgeber vorbehalten. Im Rahmen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik sind zwar Harmonisierungsbestrebungen erkennbar, in größerem Stil sind diese innerhalb der EU noch nicht gelungen. Aus diesem Grund ist der Export von Rüstungsgütern in andere Länder der EU nach wie vor genehmigungspflichtig.

Deutsche Regularien für Rüstungsgüter – Die Bundesrepublik Deutschland unterscheidet im Bereich der Verteidigungsgüter zwischen Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern. Die Schweiz und Österreich kennen eine ähnliche Systematik. Der dort verwandte Begriff des Kriegsmaterials ist jedoch mit dem der Kriegswaffe nicht deckungsgleich.

CORPORATE GOVERNANCE

STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Regelungen für Kriegswaffen – Besonders strenge Regularien stellt das Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen (KWKG) auf. Diese sind Ausfluss des Art. 26 Abs. 2 des Grundgesetzes. Danach bedarf die Herstellung, die Beförderung und das Inverkehrbringen von Kriegswaffen einer Genehmigung der Bundesregierung.

Was als Kriegswaffe anzusehen ist, wird abschließend in einer Anlage zum KWKG aufgeführt, der Kriegswaffenliste (KWL). Unter Kriegswaffen sind nicht nur Geräte wie z. B. Kampfpanzer, gepanzerte kampfunterstützende Fahrzeuge oder Maschinengewehre zu verstehen, sondern auch bestimmte Munitionen wie z. B. Panzer- oder Artilleriemunition. Darüber hinaus sind hier neben kompletten Geräten und Munitionen auch bestimmte Baugruppen und Komponenten, wie z. B. der Turm und das Fahrgestell eines Kampfpanzers oder das Geschoss, der Gefechtskopf oder der Zünder für bestimmte Munitionen, als Kriegswaffe definiert.

Das KWKG enthält ein umfangreiches Genehmigungssystem in Bezug auf Kriegswaffen. Nahezu jede Handlung, die sich auf diese Güter bezieht, bedarf einer Genehmigung. So ist die Herstellung von Kriegswaffen genehmigungspflichtig, und zwar sowohl im Zuge von Entwicklungen als auch im Rahmen einer Serienproduktion. Das Überlassen der tatsächlichen Gewalt über Kriegswaffen bedarf ebenso der Genehmigung wie deren Erwerb. Darüber hinaus ist auch die innerstaatliche Beförderung von Kriegswaffen genehmigungspflichtig. Erst recht bedarf die Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr von Kriegswaffen der Genehmigung. Bei der Ausfuhr von Kriegswaffen sind sogar zwei Genehmigungen notwendig, nämlich eine solche nach dem KWKG und einer Ausfuhrgenehmigung nach dem Außenwirtschaftsgesetz (AWG)/der Außenwirtschaftsverordnung (AWV). Des Weiteren ist auch die Beförderung von Kriegswaffen mit deutschen Schiffen oder Luftfahrzeugen außerhalb des deutschen Hoheitsgebietes genehmigungspflichtig. Außerdem stehen Handels- und Vermittlungsgeschäfte mit Kriegswaffen, die das deutsche Hoheitsgebiet nicht berühren sollen, unter Genehmigungsvorbehalt.

Der Umgang mit Kriegswaffen wird streng kontrolliert. So ist jede einzelne Bewegung von Kriegswaffen in das sogenannte Kriegswaffenbuch einzutragen, das halbjährlich bei der Überwachungsbehörde, dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), zur Überprüfung einzureichen ist. Darüber hinaus führt das BAFA im Zwei-Jahres-Turnus in jedem Betrieb, der Kriegswaffen unterhält, eine Außenprüfung vor Ort durch, in denen nicht nur kontrolliert wird, ob die Bestände mit den Buchungen im Kriegswaffenbuch übereinstimmen, sondern auch geprüft wird, ob für jede Buchung ein entsprechender Beleg vorliegt.

Regelungen für sonstige Rüstungsgüter – Die sonstigen Rüstungsgüter sind im Teil I Abschnitt A der Ausfuhrliste, einer Anlage zur AWV, aufgeführt. Genehmigungspflichtig ist hier vor allem die Ausfuhr dieser Güter. Darüber hinaus werden für bestimmte Formen der Dienstleistung und der technischen Unterstützung sowie für einzelne Handels- und Vermittlungsgeschäfte Genehmigungen benötigt. Die Einfuhr von sonstigen Rüstungsgütern ist im Regelfall genehmigungsfrei möglich.

Entscheidung der Bundesregierung über Rüstungsexporte – Die Bundesregierung trifft ihre Entscheidung über den Export von Rüstungsgütern anhand ihrer „Politischen Grundsätze für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern“. Wesentlicher Bestandteil dieser Grundsätze ist der „Verhaltenskodex der Europäischen Union für Waffenausfuhren“. Dieser enthält acht Prüfkriterien (z. B. Achtung der Menschenrechte, innere Lage, Einhaltung internationaler Verpflichtungen im Empfangsland) sowie operative Bestimmungen, die bei der Entscheidung, in welche Länder Rüstungsgüter exportiert werden dürfen, angewandt werden.

Im Rahmen von Exportentscheidungen wird zwischen drei Länderkategorien unterschieden:

- Länder der EU und privilegierte Länder (z. B. Australien)
- Länder, denen gegenüber ein Waffenembargo der UN, EU oder OSZE verhängt wurde
- Sonstige Länder

Für Länder der EU und die privilegierten Länder werden nahezu alle Ausfuhrgenehmigungen für Rüstungsgüter erteilt. Exporte in diese Länder sind nicht zu beschränken, es sei denn, dass besondere politische Gründe in Einzelfällen eine Beschränkung geboten erscheinen lassen, z. B. die Gefahr eines ungenehmigten Reexports der Güter.

Dagegen ist die Lieferung von Rüstungsgütern in Waffenembargo-Länder von wenigen Ausnahmen abgesehen ausgeschlossen.

Bei den sonstigen Ländern trifft die Bundesregierung eine Fall-zu-Fall-Entscheidung unter besonderer Berücksichtigung der Kriterien, die der EU-Verhaltenskodex aufstellt. Die Haltung der Bundesregierung ist in diesem Zusammenhang restriktiv. In den Politischen Grundsätzen heißt es hierzu: „Der Export ... wird nicht genehmigt, es sei denn, dass im Einzelfall besondere außen- oder sicherheitspolitische Interessen der Bundesrepublik Deutschland unter Berücksichtigung der Bündnisinteressen für eine ausnahmsweise zu erteilende Genehmigung sprechen.“

Über Rüstungsexporte führt die Bundesregierung eine Ressortabstimmung durch. Fälle von besonderer Bedeutung werden vom Bundessicherheitsrat, einem Ausschuss des Bundeskabinetts, getroffen.

Endverbleibserklärung als Voraussetzung für Genehmigungen – Jede Genehmigung über die Ausfuhr von Rüstungsgütern hängt von einer Endverbleibserklärung des Empfangslandes ab. Dieses muss schriftlich bestätigen, dass es die zu exportierenden Güter nicht ohne Zustimmung der Bundesregierung an andere Staaten weiterexportiert. Bei der Ausfuhr von Technologie bezieht sich die Endverbleibserklärung auch auf die Güter, die mithilfe der auszuführenden deutschen Technologie im Endverbleibsland hergestellt werden. Das System der Endverbleibserklärungen hat sich bewährt. Alle Teilnehmer wissen, dass sie künftig von der Belieferung mit Rüstungsgütern ausgeschlossen sind, wenn sie gegen die Endverbleibsregularien verstoßen. Deswegen ist es in der Vergangenheit kaum zu Verstößen gegen bestehende Endverbleibsbestimmungen gekommen.

Erleichterungen von Zulieferungen innerhalb der EU – Die Richtlinie 2009/43 EG vom 06. Mai 2009 „zur Vereinfachung der Bedingungen für die innergemeinschaftliche Verbringung von Verteidigungsgütern“ (ABl. EU vom 10. Juni 2009, L 146, 1 – sogenannte ICT-Richtlinie) hat zum Ziel, die Zulieferungen von Rüstungsgütern innerhalb der EU zu vereinfachen. Insbesondere soll es zwischen zertifizierten Unternehmen auf der Basis von Allgemeinen Genehmigungen möglich sein, schnell und unbürokratisch zuzuliefern. Die Bundesrepublik Deutschland hat die ICT-Richtlinie im Jahr 2011 in innerstaatliches Recht umgesetzt.

Alle großen Gesellschaften des Unternehmensbereichs Defence haben daraufhin schon 2011 einen Antrag auf Zertifizierung gestellt. Die behördenseitige Bearbeitung nahm einige Zeit in Anspruch. Zurzeit sind Rheinmetall Waffe Munition GmbH (2013), Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH (2014) und Rheinmetall Defence Electronics GmbH (2014) ICT-zertifiziert. Die Erleichterungen halten sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch noch in Grenzen. Dies hängt damit zusammen, dass sich innerhalb der EU erst sehr wenige Firmen haben zertifizieren lassen. Vorteile werden sich aber einstellen, wenn die wichtigsten Unternehmen der Branche in der EU dem Beispiel von Rheinmetall gefolgt sind.

CORPORATE GOVERNANCE

STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

REGULATORISCHES UMFELD AUTOMOTIVE

Das Bedürfnis nach Mobilität ist ein anhaltender weltweiter Megatrend, der durch technischen Fortschritt und globale Entwicklungen wie z. B. Klimawandel, Urbanisierung und zunehmendes Umweltbewusstsein beeinflusst wird und sich damit laufend verändert.

Nachdem bereits in den 1960er und 1970er Jahren in den klassischen Triade-Märkten Europa, NAFTA und Japan der individuelle Mobilitäts-Radius signifikant erweitert wurde, folgten mit einiger Verzögerung die BIC-Märkte Brasilien, Indien und vor allem China. Die mit der erhöhten Mobilität verbundenen schädlichen Auswirkungen in Form von Verkehrsaufkommen, Schadstoffemissionen und Ressourcenverbrauch wurden erst später gesellschaftlich und politisch reflektiert.

Mit dem Ziel, die Luftqualität zu verbessern bzw. zu erhalten sowie gesundheitsschädigende Stoffe zu reduzieren, erließ die Politik weltweit Grenzwerte für Schadstoff- und Treibhausgasemissionen. Dabei wurden vor allem für die durch den Straßenverkehr verursachten Emissionen von Kohlenwasserstoffen, Stickoxid, Kohlenmonoxid, Kohlendioxid und Feinstäuben immer anspruchsvollere Normen zur Reduzierung des Ausstoßes von Schadstoffen eingeführt.

Grenzwerte verschiedener Emissionsstandards

Standard	Kohlenwasserstoffe		Stickoxid		Kohlenmonoxid		Feinstaub	
	Otto	Diesel	Otto	Diesel	Otto	Diesel	Otto	Diesel
	g/km	g/km	g/km	g/km	g/km	g/km	g/km	g/km
Euro 2	0,00	0,00	0,00	0,00	2,20	1,00	0,00	0,80
Euro 3	0,20	0,00	0,15	0,50	2,30	0,64	0,00	0,05
Euro 4	0,10	0,00	0,08	0,25	1,00	0,50	0,00	0,03
Euro 5	0,08	0,00	0,06	0,18	0,00	0,00	0,00	0,01
Euro 6	0,04	0,00	0,03	0,09	0,00	0,00	0,00	0,01
Japan '05	0,05	0,02	0,05	0,14	1,15	0,63	0,00	0,01
Japan '09	0,05	0,02	0,05	0,08	1,15	0,63	0,00	0,01
Tier II, Bin 5	0,01	0,01	0,04	0,04	2,61	2,61	0,01	0,01
Tier II, Bin 4	0,01	0,01	0,03	0,03	1,31	1,31	0,01	0,01
Tier II, Bin 2	0,00	0,00	0,01	0,01	1,31	1,31	0,01	0,01

Quelle: IHS Automotive, Emission Overview, Januar 2015

Innerhalb der nächsten Jahre werden die Grenzen der maximal zulässigen Emissionen international weiter verschärft werden. Der Fokus liegt dabei auf einer deutlichen Reduzierung der Stickoxide, des Kohlenmonoxids sowie der Kohlenwasserstoffe. Die geplanten Vorgaben machen eine Reduzierung der entsprechenden Emissionen um bis zu 50% notwendig.

Für die Emission des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) gelten in der Europäischen Union heute und in Zukunft die strengsten Grenzwerte weltweit. Nachdem in Europa zwischen 2006 und 2012 der durchschnittliche CO₂-Ausstoß je Kilometer bei Pkw-Neuzulassungen von 160 g CO₂/km auf 132 g CO₂/km bereits gesenkt werden konnte, liegt die Obergrenze für die gesamte europäische Pkw-Neuwagenflotte im laufenden Jahr 2015 nunmehr schon bei durchschnittlich 130 g CO₂-Ausstoß je Kilometer, was einem Verbrauch von rund 5,2 Liter Kraftstoff pro 100 Kilometer entspricht.

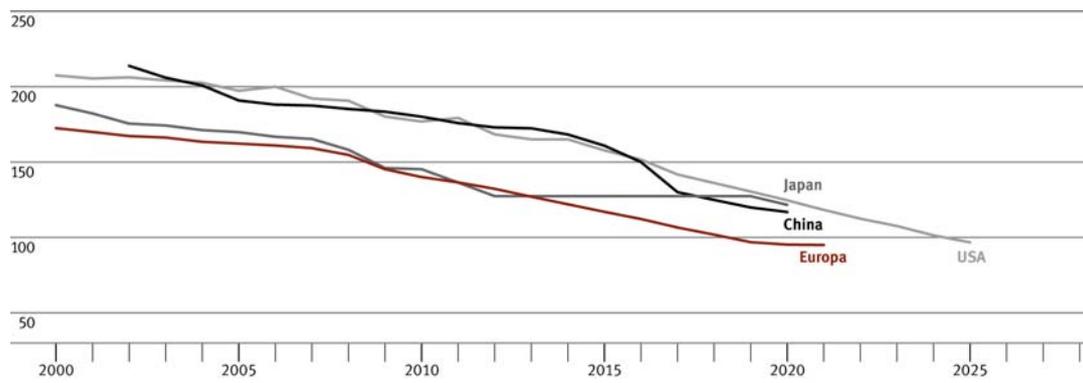
Das Verfehlen dieses Limits wird mit gestaffelt ansteigenden Strafzahlungen je Gramm CO₂-Überschreitung gegenüber den Automobilherstellern geahndet. Für das erste Gramm sind je verkauften Pkw fünf EUR zu zahlen, für das zweite Gramm 15 EUR, für das dritte Gramm 25 EUR und ab dem vierten Gramm sind es 95 EUR je Gramm. Ab 2019 wird die Strafzahlung bereits ab dem ersten Gramm Überschreitung 95 EUR betragen.

Mittelfristig hat die Europäische Kommission für das Jahr 2021 einen Zielwert für Pkw von 95 g CO₂/km mit einem Verbrauch von 3,8 Liter Kraftstoff auf 100 Kilometer verabschiedet. Für das Jahr 2025 wird eine weitere Reduzierung der Vorgabe im Bereich zwischen 68 g CO₂/km und 78 g CO₂/km mit einem Kraftstoffverbrauch von 2,7 bzw. 3,1 Liter auf 100 Kilometer diskutiert.

Für die leichten Nutzfahrzeuge in Europa wurde die Obergrenze auf 175 g CO₂/km im Jahr 2017 festgelegt. Dieses Limit reduziert sich bis 2020 um 16 % auf 147 g CO₂/km mit einem Kraftstoffverbrauch von rund 5,6 Liter auf 100 Kilometer.

Im Jahr 2020 beträgt in den USA der CO₂-Grenzwert für die Automobilindustrie 125 g CO₂/km. Mit 97 g CO₂/km im Jahr 2025 wird dann das Niveau des Grenzwertes der EU von 2021 erreicht. Im Jahr 2020 gelten in Japan 122 g CO₂/km als Obergrenze, China diskutiert über ein Limit von 117 g CO₂/km.

Entwicklung der Grenzwerte für CO₂-Emissionen in ausgewählten Ländern/Regionen g CO₂/km



Quelle: The International Council On Clean Transportation, Passenger Car CO₂ emissions and fuel consumption, November 2014

Der ungebrochene Trend zur individuellen Mobilität – besonders in den aufstrebenden Schwellenländern – verbunden mit der gesellschaftlichen und politischen Forderung, unter Berücksichtigung der Auswirkungen des weltweiten Klimawandels diese umweltverträglicher zu gestalten, eröffnet den Gesellschaften des Unternehmensbereichs Automotive durchaus große Wachstumschancen.

CORPORATE GOVERNANCE STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

STRATEGIEPROGRAMM „RHEINMETALL 2015“

Die Entwicklung von Rheinmetall zu einem starken internationalen Partner für Sicherheit und Mobilität wird weiter vorangetrieben. Nach unserer Einschätzung bergen beide Unternehmensbereiche, Defence und Automotive, noch großes Potenzial für profitables Wachstum. Wir haben uns daher ehrgeizige Wachstums- und Ertragsziele gesetzt. Wir wollen unsere Stellung in einer Reihe von internationalen Märkten, die in unseren Geschäftsfeldern erhebliches Wachstum aufweisen, nachhaltig ausbauen, zugleich aber unsere zum Teil führenden Positionen in etablierten Märkten weiter behaupten.

Um den nächsten Wachstumsschub realisieren zu können, haben wir wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Seit 2013 wird das Strategieprogramm „Rheinmetall 2015“ umgesetzt, mit den Schwerpunkten Internationalisierung, Produktinnovationen und Kosteneffizienz.



Im Berichtsjahr 2014 sind verschiedene Restrukturierungsmaßnahmen noch fortgesetzt bzw. abgeschlossen worden. Während im Jahr 2013 damit Aufwendungen von 86 MioEUR verbunden waren, fielen in 2014 dafür nur noch 9 MioEUR an, die sich ausschließlich auf den Unternehmensbereich Defence bezogen. Ab 2015 sollen durch die in den beiden vergangenen Jahren umgesetzten Maßnahmen jährliche Einsparungen von mindestens 60 MioEUR realisiert werden.

Im Unternehmensbereich Defence haben wir uns vorgenommen, von 2014 an wieder organisch zu wachsen. Ab dem Geschäftsjahr 2015 sollen rund 50 % des Umsatzes mit Kunden außerhalb Europas erwirtschaftet werden. Nach der Trendwende im Berichtsjahr wird sich die Entwicklung weltweit insgesamt steigender Verteidigungsausgaben voraussichtlich fortsetzen. Wir werden uns auf verantwortungsvoll belieferbare Märkte konzentrieren, die laut Branchendaten und nach unserer eigenen Einschätzung nachhaltiges Wachstum versprechen. Potenziale sehen wir aber vor allem in den Staaten der MENA-Region, in Asien und in Australien. Für Rheinmetall Defence streben wir mittelfristig eine EBIT-Marge von bis zu 7% an.

Die weltweite Automobilproduktion bleibt auf Wachstumskurs. Auf Basis der positiven Nachfrageentwicklung in den drei größten Automobilmärkten der Welt – Europa, USA und China – stehen damit die Zeichen auch für die Fahrzeugproduktion weiter auf Expansion. Für das Segment Pkw und leichte Nutzfahrzeuge bis 3,5 t prognostizieren die Analysten von IHS Automotive allein für 2015 weltweit einen Zuwachs der Produktionszahlen von 2,7% auf rund 87,6 Mio Fahrzeuge.

An dieser absehbaren Ausweitung der globalen Automobilproduktion wollen wir partizipieren und bei Rheinmetall Automotive ein Wachstum erreichen, das leicht oberhalb des Gesamtmarktes liegt. Unter Einbeziehung der chinesischen Joint Ventures soll unsere Wachstumsrate die des Gesamtmarktes über-treffen. Ab 2015 ist geplant, mehr als ein Drittel des Umsatzes von Rheinmetall Automotive außerhalb Europas zu erzielen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf den Märkten China und Indien liegt. Bei einem stabilen Konjunktur- und Marktumfeld streben wir ab 2015 eine EBIT-Marge von rund 8% an.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht unterliegt Rheinmetall einer strikten Trennung der Entscheidungsbefugnisse, die durch den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Hauptversammlung als Leitungs- und Aufsichtsorgane wahrgenommen werden.

Der Vorstand der Rheinmetall AG stellt eine an dem Konzerninteresse orientierte Steuerung und Kontrolle von Defence und Automotive sicher, die im Rahmen der vom Konzernvorstand festgelegten Strategien, Ziele und Richtlinien eigenständige Unternehmensbereiche mit umfassender Geschäfts-verantwortung sind. Der Konzern-Vorstand bestimmt die unternehmerischen Ziele, die grundsätzliche strategische Ausrichtung, die Konzernpolitik und -organisation.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in die Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorfälle beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Die Anteilseigner der Rheinmetall AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr, die vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat in den gesetzlich bestimmten Fällen oder dann einberufen wird, wenn es im Interesse der Gesellschaft erforderlich erscheint.

Weitere Ausführungen sind dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 32 ff. zu entnehmen.

STEUERUNGSGRÖSSEN: ERTRAGSKRAFT, RENTABILITÄT, FINANZIERUNGSSPIELRAUM

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Steuerung der Unternehmensbereiche Defence und Automotive sowie die Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der operativen Geschäftseinheiten anhand der Kennzahlen Umsatz, Operatives Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten), EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und EBT (Ergebnis vor Steuern). Ergänzend wird die Rentabilität auf Basis der jährlich ermittelten Gesamtkapital-rendite (ROCE) gemessen, die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 31. Dezember des Vorjahres sowie des Berichtsjahres) darstellt. Als zusätzliche Steuerungs- und Führungsgröße wird seit dem Geschäftsjahr 2014 der Operative Free Cash Flow in Zielvereinbarungen mit Führungskräften berücksichtigt.

Zentrale Steuerungskennzahlen

		2014	2013
Umsatz	MioEUR	4.688	4.417
Operatives Ergebnis	MioEUR	160	212
EBIT	MioEUR	102	121
EBT	MioEUR	22	45
Gesamtkapitalrentabilität (ROCE)	%	3,9	4,7

Weitere steuerungsrelevante Kennzahlen sind die Höhe der Investitionen, die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie die Anzahl der Mitarbeiter.

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Vorstand und Aufsichtsrat berichten im nachfolgenden Kapitel gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance im Rheinmetall-Konzern. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist in diesem Kapitel enthalten.

Rheinmetall bekennt sich traditionell zu einer verantwortungsbewussten, fairen, verlässlichen und transparenten Unternehmenspolitik, die auf Nutzung und Ausbau unternehmerischer Potenziale, die Erreichung der mittelfristigen finanziellen Zielgrößen sowie die systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Das Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrecht, die Satzung sowie der an international anerkannte Standards angelehnte Deutsche Corporate Governance Kodex bilden die Grundlage für die Ausgestaltung von Führung und Überwachung im Unternehmen mit dem Ziel, die Strukturen transparent zu machen und so das Vertrauen nationaler und internationaler Anleger, von Geschäftspartnern, Analysten, Medien, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Geschäfts- politik, Leitung und Aufsicht der Rheinmetall AG zu stärken und dauerhaft zu festigen. Wirkungsvolle Corporate Governance mit der Wahrung der Stakeholder-Interessen, frühzeitiger Berichterstattung, ordnungsgemäßer Rechnungslegung sowie der vertrauensvollen und effizienten Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat hat im Rheinmetall-Konzern einen hohen Stellenwert.

ERKLÄRUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT DER RHEINMETALL AG GEMÄSS § 161 AKTG

§ 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Aktiengesellschaft einmal jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 28. August 2014 gemäß § 161 AktG folgende aktualisierte Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der gültigen Fassung vom 13. Mai 2013 abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG erklären,

dass die Rheinmetall AG den am 10. Juni 2013 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 28. August 2013 mit einer Ausnahme in vollem Umfang entsprochen hat und entsprechen wird.

Ausnahme: Vorsitz im Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Abweichend von Ziffer 5.2. Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Audit Committee). Im Hinblick auf den Sachverstand des Aufsichtsratsvorsitzenden auf den Gebieten der Rechnungslegung bzw. Abschlussprüfung sowie dessen langjährige Erfahrung bei der Rheinmetall AG und den damit einhergehenden detaillierten Kenntnissen über die Unternehmensbereiche der Gesellschaft halten Vorstand und Aufsichtsrat die Abweichung von der Kodexempfehlung für sachgerecht und im Interesse einer guten Unternehmensführung.

Düsseldorf, August 2014
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Aufsichtsrat Der Vorstand“

Die aktuelle Entsprechenserklärung ist wie die in früheren Jahren abgegebenen Entsprechenserklärungen auf der Website www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ abrufbar.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der Rheinmetall AG nehmen im Rahmen der durch Gesetz und Satzung vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr, die vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat in den gesetzlich bestimmten Fällen oder dann einberufen wird, wenn es im Interesse der Gesellschaft erforderlich erscheint. Sie beschließt über alle durch das Gesetz oder die Satzung bestimmte Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats leitet die Hauptversammlung und bestimmt die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände sowie Form und Art der Abstimmungen.

Die Einberufung der Hauptversammlung mit den zur Abstimmung anstehenden Tagesordnungspunkten sowie einer Erläuterung der Teilnahmebedingungen und Rechte der Aktionäre erfolgt gemäß den durch Gesetz und Satzung vorgegebenen Fristen. Alle aktienrechtlich vorgeschriebenen Unterlagen und Berichte sowie ergänzende Informationen zur Hauptversammlung und Erläuterungen zu den Rechten der Aktionäre werden auf der Website der Rheinmetall AG zur Verfügung gestellt, auf der auch gegebenenfalls zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären veröffentlicht werden.

In der jährlich abzuhaltenden ordentlichen Hauptversammlung, die in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres stattfinden muss, legen Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ab. Die Hauptversammlung entscheidet über sämtliche ihr durch das Gesetz oder die Satzung zugewiesene Aufgaben, wie z. B. die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt in der Regel die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, über Satzungsänderungen und über wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie insbesondere Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien und von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Sie kann über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder beschließen.

Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien. Die ordentliche Hauptversammlung 2014 fand am 6. Mai 2014 in Berlin statt. Die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse sind im Anschluss an die Veranstaltung im Internet auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht worden.

LEITUNG, KONTROLLE UND ORGANISATION DES RHEINMETALL-KONZERNES

Der Rheinmetall-Konzern mit seinen Unternehmensbereichen Defence und Automotive wird von der in Düsseldorf ansässigen Rheinmetall AG gesteuert, die als Managementholding die langfristige strategische Ausrichtung sowie die Unternehmenspolitik bestimmt. Die börsennotierte Rheinmetall AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts und unterliegt insbesondere den Vorschriften des Aktiengesetzes, den Kapitalmarktregelungen und den Bestimmungen der Satzung.

Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Gesteuert wird der Konzern durch den Gesamtvorstand, zentrale Aufgaben des Aufsichtsrats bestehen in der Beratung des Vorstands und in der Überwachung seiner Geschäftsführung. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten konstruktiv, eng und vertrauensvoll zusammen mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Für beide Gremien bestehen Geschäftsordnungen, in denen Zusammensetzung, Aufgaben, Zuständigkeiten und Zustimmungsvorbehalte geregelt sind.

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DES VORSTANDS

Der Vorstand leitet die Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung, frei von Weisungen Dritter, nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Ihm obliegt die übergeordnete Steuerung des Unternehmens. Er legt die langfristige strategische Ausrichtung und Unternehmenspolitik sowie die Struktur und Organisation des Rheinmetall-Konzerns fest und weist Ressourcen zu. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Im Berichtsjahr bestand der Vorstand aus den Mitgliedern Armin Papperger, Horst Binnig und Helmut P. Merch.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Sie sind verpflichtet, im besten Interesse der Gesellschaft unter Berücksichtigung von Stakeholder-Belangen zu handeln. Zu ihren Aufgaben zählen neben der Festlegung der Unternehmensziele, der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspolitik die Steuerung und Überwachung der Segmente Defence und Automotive sowie unter anderem die Einrichtung eines effektiven Risikomanagementsystems. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Jahres- und Mehrjahresplanung. Darüber hinaus entscheidet er über die Konzernorganisation, die Personalpolitik sowie die Konzernfinanzierung. Des Weiteren stellt der Vorstand die Quartals- und Halbjahresabschlüsse sowie den Jahresabschluss und Konzernabschluss der Rheinmetall AG auf. Er sorgt mit geeigneten Maßnahmen zudem dafür, dass Gesetze, Vorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden und wirkt darauf hin, dass die Tochtergesellschaften diese beachten.

Gemäß § 6 der Satzung hat sich der Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben, die u. a. neben den Ressortzuständigkeiten der jeweiligen Vorstandsmitglieder die Arbeit des Gremiums, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Mehrheit bei Vorstandsbeschlüssen regelt. Beschlüsse des Vorstands werden grundsätzlich in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen dieses Gremiums gefasst. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt die Koordination aller Vorstands- bzw. Unternehmensbereiche des Vorstands.

Ressortverteilung im Vorstand der Rheinmetall AG

	Armin Papperger	Horst Binnig	Helmut P. Merch
Unternehmensbereich	Defence	Automotive	
Zentralbereiche	Personal		Controlling
	Corporate Communications		Accounting
	Corporate Compliance		Treasury
	Recht		Steuern
	Interne Revision		IT

Die Einzelheiten der Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat ergeben sich aus der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Rheinmetall AG, in der die zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen sowie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands geregelt sind. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt die Federführung bei der Information des Aufsichtsrats. Er unterrichtet den Vorsitzenden des Aufsichtsrats regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens und berät mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und die Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, informiert er den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATS

Dem Aufsichtsrat der Rheinmetall AG gehören in Übereinstimmung mit dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG 1976) 16 Mitglieder an, von denen jeweils acht von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählt werden. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre. Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums sind bei der Ausübung ihres Mandats dem Wohl des Unternehmens verpflichtet, an Aufträge oder Weisungen sind sie nicht gebunden. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsräten wird auf die fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity) und Unabhängigkeit im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seines Mandats ausreichend Zeit zur Verfügung steht. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Die Zusammensetzung des Kontrollgremiums sowie die Bestellungslaufzeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf Seite 2 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Der Aufsichtsrat übt seine Tätigkeit nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung der Rheinmetall AG und seiner Geschäftsordnung aus. Diese enthält nähere Bestimmungen zu der Zusammensetzung sowie den Aufgaben und Zuständigkeiten des Aufsichtsrats, der Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen, den Regelungen für die Ausschüsse sowie zur Beschlussfähigkeit. Die Sitzungen des Aufsichtsrats werden nach Maßgabe der Vorschriften des Aktiengesetzes abgehalten. Zur Vorbereitung der Sitzungen tagen die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer bei Bedarf getrennt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende erläutert in dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bericht des Aufsichtsrats die Einzelheiten der Tätigkeit und Entscheidungen des Aufsichtsrats und berichtet über die Arbeit des Gremiums auf der Hauptversammlung. Er leitet die Hauptversammlung und bestimmt die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände sowie Form und Art der Abstimmungen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage, Planung und Zielerreichung sowie Compliance-Themen, ferner über die Strategie und bestehende Risiken. Auf Grundlage dieser Berichterstattung überwacht der Aufsichtsrat die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand. Der vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassene Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte führt die Geschäfte und Handlungen auf, zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist. Dies gilt unter anderem für den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen, die Investitionsplanung und die Aufnahme von Anleihen und langfristigen Darlehen.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG führt gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex regelmäßig eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch, in der die Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand sowie die Zusammenarbeit der beiden Gremien diskutiert und bewertet werden. Das Plenum erörtert in einer offenen Diskussion Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt in geeigneten Fällen entsprechende Maßnahmen.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Rheinmetall AG bestanden im Berichtszeitraum nicht.

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder vier Ausschüsse gebildet:

Personalausschuss – In die Kompetenz dieses Ausschusses fällt unter anderem die Auswahl geeigneter Kandidaten für die Besetzung von Vorstandspositionen, die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands und sonstiger Vereinbarungen mit ihnen. Zudem ist er für die Leistungsbeurteilung des Vorstands, die regelmäßige Überprüfung der Höhe, Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung sowie für die Struktur des Vorstandsvergütungssystems zuständig.

Prüfungsausschuss – Er hat die Aufgabe, den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Kontrollfunktion zu unterstützen. Er befasst sich insbesondere mit dem Konzern- und Jahresabschluss und den Quartalsabschlüssen sowie – neben dem Rechnungslegungsprozess – mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, der Internen Revision, des Risikomanagementsystems und des Compliance-Management-Systems.

Das Tätigkeitsgebiet umfasst auch die Überwachung der Unabhängigkeit und die Auswahl des Abschlussprüfers sowie die Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und die Honorarvereinbarung.

Vermittlungsausschuss – Der nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Nominierungsausschuss – Der Nominierungsausschuss gibt den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten der Anteilseignervertreter zur Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung.

Die Mitglieder der Ausschüsse unterstützen und entlasten den Aufsichtsrat maßgeblich in seiner Arbeit, indem sie beratungsintensive und zeitaufwendige Themen vorbereiten und Beschlüsse vorab prüfen. Im Einzelfall stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen werden. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus zwei Vertretern der Anteilseigner besteht, sind die Ausschüsse paritätisch mit je zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Die Zusammensetzung und Aufgaben der Ausschüsse sind in den Geschäftsordnungen für diese Gremien festgelegt. Über die Besetzung der Ausschüsse informiert Seite 2 dieses Geschäftsberichts.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse sowie die Ergebnisse der Beratungen in den jeweiligen Ausschusssitzungen in der folgenden Plenumsitzung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats informiert.

ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG ist so besetzt, dass eine qualifizierte Beratung und Aufsicht der Geschäftsführung des Vorstands gewährleistet ist. Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums verfügen in ihrer Gesamtheit über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Beratungs- und Kontrollaufgaben in einem international tätigen Technologiekonzern erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen. Sie sind hinreichend unabhängig und spiegeln die internationale Tätigkeit der Rheinmetall Aktiengesellschaft wider. Die Aufsichtsräte verfügen über vertiefte Kenntnisse in für das Unternehmen wichtigen Arbeitsgebieten, sie haben Führungserfahrung im unternehmerischen oder betrieblichen Kontext. Sie ergänzen sich im Hinblick auf ihren Hintergrund, ihre berufliche Laufbahn und ihre Fachkenntnisse.

2012 wurden im Rahmen der Wahlen zum Aufsichtsrat zwei Frauen für die Anteilseignerseite und eine Frau für die Arbeitnehmerseite in das Aufsichtsgremium gewählt; damit war das ursprüngliche Ziel des Aufsichtsrats, auf der Anteilseigner- und Arbeitnehmerseite je ein weibliches Mitglied zu haben, übertrifft worden. Julia Cuntz legte im Mai 2014 ihr Aufsichtsratsmandat nieder, so dass der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG zurzeit über je ein weibliches Mitglied auf der Anteilseigner- und Arbeitnehmerbank verfügt.

Der Aufsichtsrat verfügt nach seiner eigenen Einschätzung bereits derzeit über eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu Mitgliedern des Vorstands stehen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Um potenziellen Interessenkonflikten weiter vorzubeugen, gehören dem Aufsichtsrat keine Mitglieder an, die Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Rheinmetall AG und ihren Konzernunternehmen ausüben.

VERMEIDUNG VON INTERESSENKONFLIKTEN

Potenzielle Interessenkonflikte von Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitgliedern sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen. Der Aufsichtsrat berichtet auf der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung. Im Berichtsjahr wurden Interessenkonflikte weder von Vorstands- noch von Aufsichtsratsmitgliedern bekannt gemacht. Die Mandate der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 206 bis 208 dargestellt.

VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist mit Angaben zu den jeweiligen Vergütungsstrukturen auf den Seiten 43 ff. im Vergütungsbericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts aufgeführt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erläuterte in der ordentlichen Hauptversammlung am 6. Mai 2014 in Berlin die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand, die auch auf der Website des Unternehmens bekannt gemacht sind.

DIRECTORS' DEALINGS

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind neben Mitarbeitern mit Führungsaufgaben im Sinne des WpHG die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesen nahestehende Personen verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten dem Unternehmen anzuzeigen, wenn die im Kalenderjahr getätigten Geschäfte 5.000 EUR überschreiten. Die Veröffentlichung dieser Information wird auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitgeteilt. Alle seit 2005 getätigten Wertpapiergeschäfte sind im Internet unter www.rheinmetall.com im Bereich Investor Relations publiziert. Helmut P. Merch, Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG, meldete der Gesellschaft im November 2014 den Erwerb von 5.000 Rheinmetall-Aktien zum Kurs von 30,80 EUR je Aktie über die Handelsplattform XETRA.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats dürfen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen oder anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Derartige Geschäfte oder Nebentätigkeiten sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und durch diesen zu genehmigen.

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

AKTIENBESITZ DER ORGANMITGLIEDER

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen hielten am 31. Dezember 2014 folgenden Aktienbestand:

Aktienbesitz von Aufsichtsrat und Vorstand

	2014	2014	2013	2013
	Anzahl	%	Anzahl	%
Vorstand	54.993	0,1	70.341	0,2
Aufsichtsrat	332.600	0,8	332.600	0,8
Gesamt	387.593	0,9	402.941	1,0

D&O-VERSICHERUNG

Die Rheinmetall AG unterhält für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, in deren Rahmen ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens bzw. des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart worden ist.

COMPLIANCE

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für Rheinmetall unverzichtbares Element der Unternehmenskultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt.

Compliance beinhaltet alle Instrumente, Richtlinien und Maßnahmen, die sicherstellen, dass die Prozesse in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns mit den länderspezifischen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmensinternen Direktiven übereinstimmen und ein gesetzestreu und regelkonformes Verhalten gewährleistet ist. Der Fokus der Compliance-Aktivitäten liegt auf den Bereichen Korruptionsprävention, Exportkontrolle und Kartellrecht. Die Compliance-Organisation wird auf den Seiten 119 bis 122 näher erläutert.

RISIKOMANAGEMENT

Dem Vorstand und den Führungskräften der Rheinmetall AG steht ein umfassendes konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Verfügung. Dies ist darauf ausgelegt, wirtschaftliche und finanzielle Risiken, denen das Unternehmen im Rahmen seiner internationalen Tätigkeit ausgesetzt ist, frühzeitig zu erkennen. Es soll sichergestellt werden, dass sich unternehmerische Entscheidungen und laufende Geschäftsaktivitäten innerhalb definierter Risikogrenzen bewegen und den gesetzlichen Anforderungen entsprochen wird. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat und insbesondere den Prüfungsausschuss in regelmäßigen Abständen. Der Konzern entwickelt das Überwachungssystem permanent weiter und passt es an die sich wandelnden unternehmerischen Rahmenbedingungen an. Einzelheiten zum Risikomanagement der Rheinmetall AG sind im Risikobericht auf den Seiten 88 bis 104 dargestellt.

Der Abschlussprüfer untersucht, ob der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, rechtzeitig zu erkennen.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rheinmetall AG stellt den Konzernabschluss nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der für die Dividendenzahlung maßgebliche Jahresabschluss der Rheinmetall AG wird nach den Vorschriften des deutschen Rechts, insbesondere des Handelsgesetzbuchs (HGB), erstellt. Die Abschlussprüfungen für das Jahr 2014 wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, durchgeführt. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgte durch den Aufsichtsrat im Dezember 2014 nach der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung am 6. Mai 2014. Der Aufsichtsrat stellt sicher, dass die Arbeit des Abschlussprüfers nicht durch Interessenkonflikte beeinträchtigt ist, und verpflichtet ihn dazu, etwaige Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich mitzuteilen. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die im Widerspruch zu der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG stehen. Bei der Prüfung des Jahresabschlusses 2014 haben sich Hinweise auf solche Tatsachen nicht ergeben.

KOMMUNIKATION MIT STAKEHOLDERN

Aktuelle, transparente und objektive Kommunikation ist im Rheinmetall-Konzern selbstverständlich. Sie orientiert sich an den Rechten und Interessen der Aktionäre, der Medien und einer breiten Öffentlichkeit. Nach dem Prinzip des Fair Disclosure erfolgt die Information der relevanten Zielgruppen gleichzeitig. Anleger, potenzielle Investoren, Kunden, Mitarbeiter, Kreditgeber, Geschäftspartner, Analysten sowie die interessierte Öffentlichkeit werden über das Internet unter www.rheinmetall.com über die wirtschaftliche und finanzielle Lage, neue wesentliche Entwicklungen sowie bedeutende Vorgänge oder Veränderungen bei Rheinmetall informiert. Auf den Websites stehen neben Pressemitteilungen, Geschäfts- und Quartalsberichten und Präsentationen in Deutsch, Englisch und anderen Sprachen themenbezogenen Informationen zum Konzern, zu seinen Divisionen und Gesellschaften sowie Fakten und Bildmaterial zu Produkten, Systemen und Services zur Verfügung. Über dieses umfangreiche Material hinaus bieten die Websites eine Vielzahl nutzerspezifischer Angebote und Download-Möglichkeiten. Abgerundet wird das Internetspektrum durch zahlreiche Links, die den Zugriff auf weiterführende Informationen zu Fachthemen erleichtern. Fragen zur Gesellschaft, zu den Produkten und Services werden über Informations-E-Mail-Adressen beantwortet. Tatsachen und Umstände, die den Kurs an der Börse beeinflussen können, werden gemäß gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich in einer Ad-hoc-Mitteilung publiziert (drei Mitteilungen im Berichtsjahr). Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlicht Rheinmetall in den gesetzlich vorgeschriebenen Medien und auf seiner Website (eine Meldung im Jahr 2014).

Neben der regelmäßigen Teilnahme an Konferenzen und Investorengesprächen sichern zudem auch Roadshows für institutionelle Anleger und Analysten den kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Kapitalmärkten. Die jährliche Hauptversammlung bietet die Gelegenheit zum Austausch mit Privatanlegern, die sich unterjährig auch telefonisch, schriftlich oder per E-Mail mit Fragen an die Investor-Relations-Abteilung wenden. Corporate Treasury steht mit den finanzierenden Banken in direktem Kontakt. Corporate Communications pflegt den Dialog mit Vertretern der nationalen und internationalen Fach- und Wirtschaftspresse. Durch eine hohe Messepräsenz bleibt Rheinmetall mit seinen Kunden im Gespräch und bahnt auch neue Kontakte an. Zur Kundeninformation stehen den Bereichen Defence und Automotive neben Broschüren, Postern, Produkt- und Serviceblättern auch Multimediapräsentationen und Imagefilme zur Verfügung. Die Beschäftigten werden durch Gespräche mit ihren Vorgesetzten, Betriebsversammlungen, Aushänge, das Intranet sowie per E-Mail-Rundschreiben informiert. Der Vorsitzende des Vorstands hat sich im Berichtsjahr in zwei Ausgaben des CEO-Letter an die Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns im In- und Ausland gewandt und sie über den aktuellen Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens informiert.

CORPORATE GOVERNANCE

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zu den übernahmerechtlichen Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 HGB.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Rheinmetall AG betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 unverändert gegenüber dem Vorjahr 101.373.440 EUR und war in 39.599.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 EUR eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Nach § 5 Abs. 2 der Satzung ist ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist berechtigt, auf den Inhaber lautende Aktienurkunden auszustellen, die je mehrere Aktien verkörpern.

AKTIONÄRSRECHTE UND AKTIONÄRSPFLICHTEN

Mit sämtlichen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG ergeben. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös nach Auflösung der Gesellschaft (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 Abs. 1 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung, das Recht, dort zu sprechen, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie der Rheinmetall AG gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind nach § 71b AktG von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte, insbesondere keine Stimmrechte, zustehen.

Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung beschließt über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien und von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über die Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Zum Bilanzstichtag 2014 unterlagen die Aktien der Rheinmetall AG keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Stimmrechtsbeschränkungen. Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms an Vorstände und Mitglieder des oberen Führungskreises Aktien ausgibt, unterliegen diese seit 2010 einer Haltefrist von vier Jahren, die jedoch nicht für in den Ruhestand tretende Mitglieder des Vorstands gilt. Im Rahmen des Mitarbeiteraktienkaufprogramms werden Aktien der Rheinmetall AG berechtigten Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland und im europäischen Ausland zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten. Diese sind mit einer Veräußerungssperre von zwei Jahren belegt.

§§ 60 ff. Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sehen für den Erwerb von wehrtechnischen Unternehmen in Deutschland eine Untersagungsmöglichkeit der Bundesregierung vor, wenn Ausländer 25 % der Anteile oder mehr erwerben wollen. Mit dieser Regelung sollen wesentliche Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland gewahrt werden.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10% DER STIMMRECHTE ÜBERSTEIGEN

Dem Unternehmen sind im Berichtsjahr keine Mitteilungen von Anlegern darüber zugegangen, dass ihr Aktienbesitz den Schwellenwert von 10 % übersteigt.

Der Rheinmetall AG sind gemäß § 22 WpHG keine indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bekannt.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Keine der von der Rheinmetall AG ausgegebenen Aktien verbrieft Rechte, die deren Inhabern besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms und Mitarbeiteraktienkaufprogramms Aktien ausgibt, werden die Aktien diesen Personen mit einer Veräußerungssperrfrist von vier bzw. zwei Jahren unmittelbar übertragen. Bei Mitgliedern des Vorstands, die in den Ruhestand treten, wird auf die Einhaltung der vierjährigen Sperrfrist verzichtet.

Die begünstigten Personen können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre auch unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

BESTELLUNG UND ABBERUFUNG DES VORSTANDS UND ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85 AktG und des § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt, eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Änderungen der Satzung der Rheinmetall AG bestimmen sich grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes (§§ 179 ff. AktG).

Gemäß § 12 der Satzung können Änderungen, die nur die Fassung der Satzung oder den Wortlaut der Satzung im Hinblick auf den Bestand und die Ausnutzung des genehmigten Kapitals betreffen, durch den Aufsichtsrat ohne Beschluss der Hauptversammlung erfolgen.

CORPORATE GOVERNANCE

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

AUSGABE NEUER AKTIEN UND RÜCKERWERB EIGENER AKTIEN

Nach den aktienrechtlichen Vorschriften (§ 202 AktG) kann die Hauptversammlung den Vorstand für höchstens fünf Jahre ermächtigen, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlage zu erhöhen. Die Hauptversammlung am 6. Mai 2014 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Mai 2019 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechtsausschlüsse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus § 4 Abs. 3 der Satzung der Rheinmetall AG.

Zum Zweck der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2014 um bis zu 20.000.000,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die Hauptversammlung am 6. Mai 2014 hat den Vorstand durch Beschluss ermächtigt, bis zum 5. Mai 2019 einmalig oder mehrmals verzinsliche und auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 800.000.000,00 EUR mit einer Laufzeit von höchstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Stückaktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 7.812.500 Stück nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu gewähren.

Der Erwerb eigener Aktien bestimmt sich nach § 71 AktG. Die Hauptversammlung am 6. Mai 2014 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Rheinmetall AG in einem Umfang von bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals von 101.373.440,00 EUR über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt bis zum 5. Mai 2019.

VEREINBARUNGEN, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS STEHEN

Ein Bankenkonsortium hat der Rheinmetall AG im Dezember 2011 eine syndizierte Kreditlinie über 500 MioEUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren eingeräumt. Sofern mehr als die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. gemeinsam handelnden Personen gehalten werden oder die Person bzw. die gemeinsam handelnden Personen die Voraussetzung erfüllen, Mitglieder des Aufsichtsrats zu bestellen, ist eine vertragsgemäße Kündigung bzw. Neuverhandlung der Bedingungen vorgesehen.

Im September 2010 hat die Rheinmetall AG eine Anleihe über 500 MioEUR mit einer Laufzeit bis Juni 2017 emittiert. Die Anleihegläubiger können die Anleihe im Fall eines Kontrollwechsels kündigen und die Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich Zinsen verlangen. Im Oktober/November 2014 begab Rheinmetall Schuldscheindarlehen über insgesamt 179 MioEUR mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren, die von 39 nationalen und internationalen Investoren gezeichnet wurden. Im Fall eines Kontrollwechsels haben die Schuldscheingläubiger analog den vorgenannten Vereinbarungen ebenfalls ein außerordentliches Kündigungsrecht. Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

Präventive Schutzmaßnahmen gegen ein öffentliches Übernahmeangebot, den sukzessiven Erwerb einer kontrollierenden Beteiligung durch Ankauf an der Börse sowie den Kontrollwerb durch Paketkauf sind nicht getroffen.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

CORPORATE GOVERNANCE

VERGÜTUNGSBERICHT

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Das Vergütungssystem der Rheinmetall AG ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Auf Basis einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage werden insbesondere im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI) Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung gesetzt. Die Höhe der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Dienstvertrags Elemente werden vom Aufsichtsrat der Rheinmetall AG nach Vorbereitung durch den Personalausschuss beschlossen und regelmäßig überprüft. Der Aufsichtsrat hat das Vorstandsvergütungssystem unter Zugrundelegung sämtlicher relevanter Informationen umfassend und insbesondere dahingehend überprüft, ob die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens – unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds – stehen und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Der Aufsichtsrat hat die Angemessenheit der aktuellen Vorstandsvergütung zuletzt in seiner Sitzung vom 10. Dezember 2014 überprüft und festgestellt.

Die Gesamtvergütung ist leistungsorientiert und setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Im Einzelnen handelt es sich dabei um eine erfolgsunabhängige Jahresfestvergütung (Fixum), eine aus einem Short-Term-Incentive-Programm (STI) und einem Long-Term-Incentive-Programm (LTI) bestehende erfolgsbezogene variable Vergütung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Fixum und STI bilden im Verhältnis 60 % Fixum und 40 % STI das Jahreszielgehalt.

FESTE VERGÜTUNG

Das Fixum wird in zwölf gleichen Teilen monatlich ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Zuschüssen zur gesetzlichen Renten- bzw. befreienden Lebensversicherung sowie der Dienstwagennutzung.

ERFOLGSBEZOGENE VARIABLE VERGÜTUNG

Die erfolgsbezogene variable Vergütung umfasst zwei Elemente, das STI und das LTI.

Der Zielwert (100 %) für das STI basiert auf der Planung für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Höhe ist abhängig von der Entwicklung der beiden Kennzahlen Ergebnis vor Steuern (EBT) und Gesamtkapitalrentabilität (ROCE), die je zur Hälfte als Kriterium für die Festsetzung herangezogen werden. Die Höhe der Auszahlung aus dem STI bewegt sich innerhalb einer Bandbreite von 0 % bis 200 % des Zielbetrags. Dabei kommen 200 % des Zielbetrags zur Auszahlung, wenn der Planwert um 10 % überschritten wird. Es erfolgt keine Auszahlung aus dem STI, wenn der Planwert um 30 % unterschritten wird. Bei Zwischenwerten in der Zielerreichung kommt ein entsprechender Wert innerhalb der Bandbreite zur Auszahlung. Diese Zielparameter, ergänzt durch andere, finden auch bei leitenden Angestellten Anwendung, um insoweit die Einheitlichkeit und Durchgängigkeit des Zielsystems im gesamten Konzern zu gewährleisten.

Zur stärkeren Ausrichtung der Vorstandsvergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ist zudem ein LTI eingeführt worden. Das LTI sieht eine Ausschüttung nach Ablauf des betreffenden Geschäftsjahres vor, die auf der Berechnung des durchschnittlichen bereinigten EBT der letzten drei Geschäftsjahre basiert. Dieser Ausschüttungsbetrag ist in einen Bar- und einen Aktienanteil aufgespalten.

CORPORATE GOVERNANCE

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird auf Basis eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet. Die gewährten Aktien sind mit einer vierjährigen Veräußerungssperre versehen, in der die gewährten Aktien allen Chancen und Risiken der Kapitalmarktentwicklung unterliegen. Im Rahmen des LTI ist der für die Ermittlung des Ausschüttungsbetrages zu berücksichtigende Wert (durchschnittliche bereinigte EBT der letzten drei Geschäftsjahre) auf maximal 300 MioEUR beschränkt. Es handelt sich mithin um ein systemimmanentes Cap. Der Baranteil dient dabei im Wesentlichen der Tilgung der durch den Erhalt der Aktien sowie des Baranteils entstehenden Steuerlast. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 11. Dezember 2012 beschlossen, auf die Einhaltung der vierjährigen Sperrfrist für in den Ruhestand tretende Vorstandsmitglieder zu verzichten.

Für das Geschäftsjahr 2013 betrug das durchschnittliche bereinigte EBT 206 MioEUR. Das durchschnittliche bereinigte EBT für das abgelaufene Geschäftsjahr 2014 betrug 140 MioEUR.

Die Anstellungsverträge sehen vor, dass der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen im Ausnahmefall einen Sonderbonus ausschließlich für (i) besondere Leistungen oder besonderen Einsatz gewähren kann, (ii) wenn und soweit das Vorstandsmitglied durch seine Tätigkeit in besonderer Weise einen Vorteil für die Gesellschaft geschaffen hat (z. B. Restrukturierungserfolg in besonders schwierigem Marktumfeld). Ein Anspruch der Vorstandsmitglieder auf die Gewährung dieses Sonderbonus besteht nicht. Im Geschäftsjahr 2014 wurde Herr Horst Binnig ein Sonderbonus in Höhe von 114 TEUR für Tätigkeit vor Bestellung zum Vorstand gewährt.

Neben den Bezügen bestehen eine Gruppenunfall- und Invaliditätsversicherung sowie eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung), wobei grundsätzlich ein Selbstbehalt von 10% des Schadens bzw. dem Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart wurde.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Diese ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungscap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2014 sowie im Vorjahr keine Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Einzelheiten der Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 in individualisierter Form sowie die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Pensionszusagen sind der nachfolgenden Tabelle ebenso zu entnehmen wie die jeweiligen Werte des Vorjahres:

Gewährte Zuwendungen TEUR

	Armin Papperger		Horst Binnig		Helmut P. Merch	
	Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013 ¹		Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2014		Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2013	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Festvergütung	660	600	360	-	462	420
Nebenleistungen	23	23	38	-	27	27
Summe	683	623	398	-	489	447
Einjährige variable Vergütung (STI)	-	-	450	-	-	-
Mehrjährige variable Vergütung (LTI)	616	907	308	-	308	453
Summe	1.299	1.530	1.156	-	797	900
Versorgungsaufwand	1.363	42	836	-	299	63
Gesamtvergütung	2.662	1.572	1.992	-	1.096	963

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012

Die variable Vergütung sieht keinen Mindestbetrag vor, sie ist jedoch nach oben begrenzt. Die Vergütung aus dem STI kann bei dem Vorstandsvorsitzenden Armin Papperger bis zu 880 TEUR, bei Horst Binnig bis zu 480 TEUR und bei Helmut P. Merch bis zu 616 TEUR betragen. Im Rahmen des LTI kann die Vergütung bei dem Vorstandsvorsitzenden Armin Papperger bis zu 1.320 TEUR sowie bei Horst Binnig und bei Helmut P. Merch jeweils bis zu 660 TEUR betragen.

Zuflüsse TEUR

	Armin Papperger		Horst Binnig		Helmut P. Merch	
	Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013 ¹		Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2014		Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2013	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Festvergütung	660	600	360	-	462	420
Nebenleistungen	23	23	38	-	27	27
Summe	683	623	398	-	489	447
Einjährige variable Vergütung (STI)	-	-	450	-	-	-
Mehrjährige variable Vergütung (LTI)						
Auszahlung	336	494	168	-	168	247
Übertragung von Aktien	280	412	140	-	140	206
Summe	1.299	1.529	1.156	-	797	900
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-
Gesamtvergütung	1.299	1.529	1.156	-	797	900

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012

Auf der Basis des sich für Ende Februar 2014 ergebenden Referenzkurses von 54,28 EUR wurden am 2. April 2014 im Rahmen des LTI für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt 16.122 Aktien an den im Geschäftsjahr 2013 amtierenden Vorstand der Rheinmetall AG übertragen. Der Vorstandsvorsitzende Armin Papperger erhielt 7.587 Aktien, Dr. Gerd Kleinert 4.742 Aktien und Helmut P. Merch 3.793 Aktien. Die Übertragung der Aktien im Rahmen des LTI für das Geschäftsjahrs 2014 wird auf Basis des Referenzkurses zum Ende Februar 2015 Anfang April 2015 erfolgen.

PENSIONEN

Seit dem 1. Januar 2014 sind die leistungsorientierten Pensionszusagen in Form einzelvertraglich zugesagter Ruhegeldbeträge durch bausteinorientierte Leistungszusagen inklusive einer Überleitungsregelung abgelöst worden. Die Höhe bestimmt sich nach einem Anteil am Jahreszieleinkommen und beträgt derzeit im Schnitt 20 %. Das Pensionsalter liegt bei dem vollendeten 63. Lebensjahr. Für künftige Ansprüche hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Rheinmetall AG ist in § 13 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und dem Sitzungsgeld eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 60.000 EUR. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter sind jeweils die doppelten Bezüge vorgesehen.

Für die Tätigkeit in einem Ausschuss erhalten die Mitglieder eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 15.000 EUR. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält 30.000 EUR. Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen beträgt 1.000 EUR. Für die Teilnahme an Ausschusssitzungen, die nicht am Tage einer Aufsichtsratssitzung stattfinden, beträgt das Sitzungsgeld 500 EUR.

CORPORATE GOVERNANCE

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für das Geschäftsjahr 2014 folgende Vergütung:

EUR

		2014	2013
Klaus Greinert	Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Vorsitzender des Personal-, Prüfungs-, Vermittlungs- und Nominierungsausschusses	240.000	240.000
Dr. Rudolf Luz	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personal-, Prüfungs- und Vermittlungsausschusses	165.000	165.000
Roswitha Armbruster	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses (seit 1. Juli 2014)	67.562	60.000
Julia Cuntz	Mitglied des Aufsichtsrats (bis 6. Mai 2014)	20.712	60.000
Professor Dr. Andreas Georgi	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Dr. Siegfried Goll	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Professor Dr. Susanne Hannemann	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses	75.000	75.000
Daniel Hay	Mitglied des Aufsichtsrats (seit 7. Mai 2014)	39.288	-
Heinrich Kmetz	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses (bis 30. Juni 2014)	37.192	75.000
Dr. Michael Mielke	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
DDr. Peter Mitterbauer	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Detlef Moog	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Wolfgang Müller	Mitglied des Aufsichtsrats (bis 30. Juni 2014)	29.753	60.000
Professor Dr. Frank Richter	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Vermittlungs- und Nominierungsausschusses	90.000	90.000
Markus Schaubel	Mitglied des Aufsichtsrats (seit 1. Juli 2014)	30.247	-
Sven Schmidt	Mitglied des Aufsichtsrats (seit 1. Juli 2014)	30.247	-
Harald Töpfer	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Vermittlungsausschusses	75.000	75.000
Wolfgang Tretbar	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personalausschusses	75.000	75.000
Toni Wicki	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personalausschusses	75.000	75.000
Gesamt		1.350.000	1.350.000

Zusätzlich erstattet Rheinmetall den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2014 war von sehr unterschiedlichen Verläufen in den beiden Unternehmensbereichen Defence und Automotive geprägt. Während Rheinmetall Automotive sich 2014 erneut sehr positiv entwickelt und bei allen wesentlichen Kennzahlen die Vorjahreswerte übertroffen hat, hatte die Defence-Sparte negative Ergebniseffekte und außerplanmäßige Belastungen zu verkraften.

Rheinmetall-Konzern – Tatsächlicher vs. prognostizierter Geschäftsverlauf 2014

		2014	Prognose Q3 2014	Prognose Q2 2014	Prognose Q1 2014	Prognose 2014	2013
Umsatz	MrdEUR	4,688	4,6	4,6 - 4,7	4,8 - 4,9	4,8 - 4,9	4,417
Operatives Ergebnis	MioEUR	160	150	200 - 220	230 - 250	230 - 250	211

Nach 4,4 MrdEUR Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2013 gingen wir im März 2014 für das Berichtsjahr von einem Umsatz zwischen 4,8 MrdEUR und 4,9 MrdEUR aus, wozu Rheinmetall Defence rund 2,3 MrdEUR und der Unternehmensbereich Automotive zwischen 2,5 MrdEUR und 2,6 MrdEUR beitragen sollten. Zu diesem Zeitpunkt planten wir, im Konzern ein operatives Ergebnis zwischen 230 und 250 MioEUR zu erreichen, wobei für Defence mit einem Wert zwischen 85 und 95 MioEUR und für Rheinmetall Automotive mit einem Betrag zwischen 165 und 175 MioEUR gerechnet wurde.

Änderungen im künftigen Konzernportfolio und eine im Hinblick auf die veränderten politischen Rahmenbedingungen zurückgenommene Ausfuhrgenehmigung für das Gefechtsübungszentrum nach Russland führten Anfang August 2014 zu einer Aktualisierung der Prognose für das Geschäftsjahr 2014 beim Umsatz und operativen Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten). Aufgrund der Einbringung des Geschäftsbereichs Aluminium-Technologie in ein Joint Venture mit dem chinesischen Unternehmen Huayu Automotive Systems (Shanghai) Co. entfielen Umsatzerlöse von rund 200 MioEUR, so dass wir im Unternehmensbereich Automotive jetzt von einem Umsatz zwischen 2,3 bis 2,4 MrdEUR und bei einer unveränderten Umsatzprognose für die Defence-Sparte im Konzern für 2014 von einem Umsatz zwischen 4,6 und 4,7 MrdEUR ausgingen. Als Folge der Anpassungen wurde dann auch die Prognose für das operative Ergebnis 2014 für den Konzern um 30 MioEUR auf 200 bis 220 MioEUR gesenkt.

Anfang November 2014 reduzierten wir die bisherige Umsatzprognose für Rheinmetall Defence für 2014 von 2,3 MrdEUR auf rund 2,2 MrdEUR. Beim operativen Ergebnis im Defence-Bereich erwarteten wir jetzt außerdem – vor Sondereffekten – einen leichten Verlust von 10 MioEUR (vorher: plus 65 bis 75 MioEUR). Die Korrektur war etwa zur Hälfte durch Umsatzeinbußen begründet, die auf nicht oder nur mit Verzögerung erteilte Exportgenehmigungen und die allgemein schwächere Marktverfassung zurückzuführen waren. Daneben führten außerplanmäßige Kostenüberschreitungen bei Entwicklungsprojekten einer skandinavischen Tochtergesellschaft, die Vorsorge für mögliche Gewährleistungsansprüche aus einem Geschäft mit Marinewaffen sowie ein verschlechterter Produktmix zur Korrektur der operativen Ergebniserwartung. Zusätzlich erwarteten wir für 2014 nicht-operative Sondereffekte, die sich zu diesem Zeitpunkt auf 20 MioEUR bezifferten (vorher: 10 MioEUR). Neben nachlaufenden Kosten aus dem Restrukturierungsprogramm des Vorjahres war in diesen Sondereffekten auch ein ungeplanter Aufwand enthalten, der im Zusammenhang mit dem letzten vertraglichen Schritt der im Jahr 2012 erfolgten Veräußerung des Produktbereichs „Flugsysteme“ stand. Noch nicht berücksichtigt waren zu diesem Zeitpunkt die möglichen finanziellen Belastungen, die durch ein Ordnungswidrigkeitsverfahren gegen eine Rheinmetall-Tochtergesellschaft in Bremen im Zusammenhang mit Korruptionsermittlungen in Griechenland zu erwarten waren.

Operative Segmente – Tatsächlicher vs. prognostizierter Geschäftsverlauf 2014

	Umsatz			Operatives Ergebnis		
	2014	Ziel 2014	2013	2014	Ziel 2014	2013
Defence	2.240 MioEUR	rd. 2,3 MrdEUR	2.155 MioEUR	-9 MioEUR	85-95 MioEUR	60 MioEUR
Automotive	2.448 MioEUR	2,5-2,6 MrdEUR	2.262 MioEUR	184 MioEUR	165-175 MioEUR	158 MioEUR

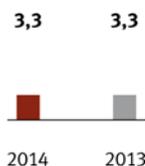
WIRTSCHAFTSBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Reales Wirtschaftswachstum %

Kernaussagen zur Konjunkturentwicklung 2014

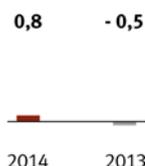
WELT



Uneinheitliche Konjunkturimpulse münden in verhaltenem Aufwärtstrend

- Reife Volkswirtschaften mit stark variierender konjunktureller Dynamik (in der Gesamtheit +1,8%, nach +1,3% im Jahr 2013)
- Schwellenländer mit leicht gedämpfter Wachstumstendenz (+4,4%, nach 4,7% in 2013)
- Anhaltender Aufwärtstrend in den USA
- Erholung in der Eurozone bleibt hinter den Erwartungen zurück
- Keine positive Trendwende in Japan
- Niedrige Zinsen und Ölpreisverfall im 4. Quartal 2014 stimulieren die Wirtschaftsleistung in den Industriestaaten trotz negativer Effekte aus geopolitischen Krisen in der Ukraine und in der Region Nahost

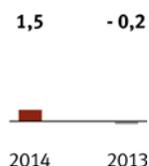
EUROZONE



Wirtschaftliche Erholung kommt nur langsam voran

- Wirtschaftsleistung legt nur um 0,8% zu
- Jährliche Inflationsrate sinkt im Dezember 2014 mit -0,2% auf den tiefsten Stand seit der Weltwirtschaftskrise von 2009
- Leitzins sinkt auf historisches Tief von 0,05%
- Frankreich als zweitgrößte Volkswirtschaft der Eurozone weiter mit schwachem Wachstum (+0,4%)
- Arbeitslosigkeit verharrt zum Jahresende 2014 mit 11,5% auf hohem Niveau

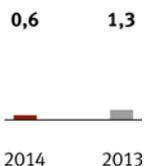
DEUTSCHLAND



Deutsche Wirtschaft zieht nach leichter Schwächephase wieder an

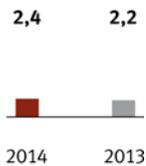
- Nach vorübergehend abgeschwächter Dynamik legt die konjunkturelle Entwicklung dank Ölpreis-Tief und privatem Verbrauch zum Jahresende 2014 wieder zu
- Exportkraft der deutschen Wirtschaft erweist sich trotz Ukraine-Krise insgesamt als robust
- Niedrige Inflationsrate von nur 0,9% (2013: 1,5%)
- Nach zeitweiliger Konjunkturertrübung steigt ifo-Geschäftsklimaindex im Dezember 2014 wieder zum zweiten Mal in Folge

RUSSLAND

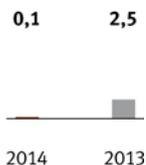


Ukraine-Konflikt und Rubelverfall stürzen russische Wirtschaft in Krise

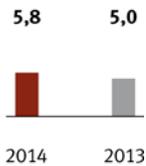
- Nur noch geringes Wachstum von 0,6%
- Westliche Sanktionen und niedriger Ölpreis bremsen russische Wirtschaft
- Hohe Inflationsrate von über 11%
- Leitzinsen zum Jahresende mit 17,0% auf Rekordniveau angehoben
- Rubel binnen Jahresfrist um rund 50% abgewertet

Reales Wirtschaftswachstum %**Kernaussagen zur Konjunkturentwicklung 2014****USA****US-Wirtschaft weiter auf stabilem Wachstumspfad**

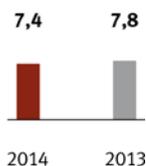
- Expansive Geldpolitik und nachlassende Bremswirkung der Haushaltskonsolidierung begünstigen wirtschaftlichen Aufschwung
- Arbeitslosenquote zum Jahresende auf rund 6 % gefallen
- Günstiges Konsumklima, aber zunehmende Warnungen vor „Boom auf Pump“
- OECD bescheinigt den USA nachhaltig gestärkte Wachstumskraft im Jahresverlauf 2014

BRASILIEN**Nullwachstum, aber auch erste Anzeichen für Erholung**

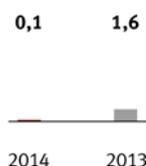
- Nach rückläufiger Entwicklung im ersten Halbjahr zeichnet sich seit dem dritten Quartal eine leichte Erholung ab
- Abgleiten in tiefe Rezession verhindert, aber auch noch kein nachhaltiger Aufschwung
- Leitzins steigt mit 11,75 % auf neuen Höchststand
- Anhaltend hohe Inflationsrate von rund 6,5 %

INDIEN**Reformen zeigen Wirkung**

- Indien dank wirtschaftsfreundlicher Reformen zurück auf Wachstumskurs
- Inflationsrate zum Jahresende auf rund 4,4 % zurückgegangen
- Regierung will mit verbesserten Rahmenbedingungen für ausländische Investoren den Anteil der Industrieproduktion am BIP von 15 % auf 25 % anheben

CHINA**China mit leicht abgeschwächter Wirtschaftsdynamik**

- Wachstum verliert an Dynamik, bleibt aber auf vergleichsweise hohem Niveau
- Wirtschaft verfehlt das Wachstumsziel der Regierung von 7,5 % knapp
- Deflationsgefahr führt zur ersten Leitzinssenkung seit zwei Jahren (auf 5,6 %)
- Regierung stellt Weichen für ein milliardenschweres Investitionsprogramm zur weiteren Modernisierung der Infrastruktur

JAPAN**Japan rutscht in Rezession**

- Nach zwei rückläufigen Quartalen in Folge rutscht die japanische Wirtschaft im Herbst 2014 in eine Rezession
- Erhöhung der Mehrwertsteuer im April von 5 % auf 8 % bremst die Wirtschaftsentwicklung spürbar
- Rezept der japanischen Regierung aus expansiver Geldpolitik und Mehrausgaben kann die konjunkturelle Talfahrt nicht stoppen

WIRTSCHAFTSBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

UNEINHEITLICHE IMPULSE: WELTWIRTSCHAFT IM JAHR 2014 NUR MIT LEICHTEM AUFWÄRTSTREND

Das Bild der Weltkonjunktur war im Berichtsjahr sowohl durch Anzeichen wirtschaftlicher Erholung als auch durch Wachstumshemmnisse und geopolitische Krisen gekennzeichnet. Unter dem Strich stieg die globale Wirtschaftsleistung 2014 nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um 3,3%. Für das Vorjahr hatte die Organisation ein Wachstum der Weltwirtschaft von ebenfalls 3,3% ermittelt.

Während sich die USA mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,4% weiter auf einem robusten Wachstumskurs befanden, ist die Erholung in der Eurozone mit einem Plus von 0,8% hinter den ursprünglichen Erwartungen des IWF zurückgeblieben. Japan konnte das Abgleiten in eine Rezession nicht verhindern, und die großen Schwellenländer verloren gegenüber früheren Jahren an Wachstumsdynamik. China blieb zwar mit einem Wachstum von 7,4% ein maßgeblicher Motor der Weltkonjunktur, es mehrten sich 2014 jedoch die Stimmen, die vor einer Deflationsgefahr und einer schwächelnden Binnennachfrage in der zweitgrößten Wirtschaftsnation der Welt warnten. Besonders kritisch stellte sich im Berichtsjahr die Lage in Russland dar, wo sowohl die westlichen Sanktionen infolge des Ukraine-Konflikts als auch der Ölpreisverfall und die starke Abwertung des Rubels die Wirtschaftsdynamik spürbar abgebremst haben. Andererseits führte der sinkende Ölpreis im vierten Quartal 2014 in vielen Importländern zu einer Stärkung des Konsumklimas und zu einer Belebung der Konjunktur. So ermittelte der IWF für Deutschland – trotz einer vorübergehenden Schwächeperiode im dritten Quartal – auf das Gesamtjahr bezogen noch einen Zuwachs des BIP von 1,5%.

TRENDWENDE IM DEFENCE-WELTMARKT: VERTEIDIGUNGS-AUSGABEN STEIGEN INSGESAMT WIEDER

Nach den vorübergehend rückläufigen Defence-Budgets der Jahre 2012 und 2013 sind die globalen Verteidigungsausgaben im Berichtsjahr wieder leicht gestiegen. Nach Berechnungen der Defence-Analysten von IHS Jane's belief sich der Defence-Weltmarkt 2014 auf ein Gesamtvolumen von rund 1.603 MrdUSD, nach rund 1.579 MrdUSD 2013. Der steigende Ausgabentrend ist sowohl auf den weiterhin anhaltend hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte in vielen Schwellen- und Entwicklungsländern als auch auf neue sicherheitspolitische Herausforderungen zurückzuführen, die den Sparanstrengungen vieler westlicher Staaten Grenzen setzen. So sind z. B. in den USA die Kürzungen des Verteidigungsetats geringer ausgefallen als ursprünglich geplant. Statt der Anfang 2014 erwarteten Defence-Ausgaben von rund 575 MrdUSD haben die Vereinigten Staaten im Berichtsjahr laut IHS Jane's tatsächlich rund 581 MrdUSD in ihre Streitkräfte investiert und lagen damit nur noch leicht unter dem Vorjahreswert von rund 586 MrdUSD. Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Verteidigungsausgaben in bedeutenden Märkten für Rheinmetall Defence.

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder

Land	Währung	2014	2013	Veränderung in %
Deutschland	MrdEUR	32,44	33,26	-2,5
Welt	MrdUSD	1.603,01	1.579,10	1,5
USA	MrdUSD	581,05	586,15	-0,9
China	MrdUSD	176,25	165,23	6,7
Russland	MrdUSD	78,14	68,89	13,4
Großbritannien	MrdUSD	58,07	59,23	-2,0
Frankreich	MrdUSD	52,65	53,09	-0,8
Saudi-Arabien	MrdUSD	48,46	42,86	13,1

Quellen: Bundesministerium der Verteidigung "Einzelplan 14/2014 im Vergleich zum Haushalt 2013"; IHS Jane's, Stand Januar 2015

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder

Land	Währung	2014	2013	Veränderung in %
Indien	MrdUSD	47,78	46,00	3,9
Australien	MrdUSD	32,95	31,87	3,4
Italien	MrdUSD	26,93	27,79	-3,1
Algerien	MrdUSD	12,03	10,78	11,6
Niederlande	MrdUSD	10,08	10,46	-3,6
Indonesien	MrdUSD	8,00	8,51	-6,0
Norwegen	MrdUSD	7,34	7,35	-0,1
Schweden	MrdUSD	6,63	6,59	0,6
Südafrika	MrdUSD	4,45	4,43	0,5
VAE Vereinigte Arabische Emirate	MrdUSD	4,09	3,90	4,9

Quelle: IHS Jane's, Stand Januar 2015

GEZIELTE INTERNATIONALISIERUNG: DEFENCE IN WACHSTUMSSEGMENTEN UND -REGIONEN ERFOLGREICH

Trotz teilweise stagnierender bzw. sinkender Verteidigungsetats in vielen westlichen Staaten hat Rheinmetall Defence 2014 gezielt Marktchancen genutzt, die sich aus laufenden bzw. anstehenden Modernisierungsvorhaben von Bundeswehr und Nato-Staaten ergeben haben. Unter Berücksichtigung der durch die Bundesregierung gesetzten außen- und sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen sind aber auch neue Marktpotenziale in anderen befreundeten Staaten erschlossen worden.

Aufgrund der konsequenten Internationalisierungsstrategie von Rheinmetall Defence erreichten die im Ausland erwirtschafteten Umsätze 2014 einen Anteil von 71% am gesamten Geschäftsvolumen (Vorjahr: 68%). Zu den wichtigen Auslandsmärkten gehörten im Berichtsjahr z. B. die Nato-Staaten Niederlande, Frankreich, Großbritannien, Kanada und die USA. Rheinmetall MAN Military Vehicles buchte zwei Großaufträge aus Skandinavien: Norwegen und Schweden gaben 2014 grünes Licht für die Beschaffung von bis zu 2.000 militärischen Nutzfahrzeugen im Gesamtwert von über 1 MrdEUR im Zeitraum von 2014 bis 2026. In den USA war Rheinmetall Defence z. B. mit Rahmenverträgen für moderne Infanterie- und Nebelmunition erfolgreich (128 MioUSD bzw. 96 MioEUR), während Großbritannien für seine Infanteriekräfte eine große Stückzahl moderner Laser-Licht-Module orderte (33 MioEUR).

Neben der Festigung der Marktposition in Australien im Bereich der militärischen Fahrzeuge ist es uns 2014 auch gelungen, unsere Position in Südafrika und Indonesien im Flugabwehr-Segment auszubauen. Von weiterhin hoher Bedeutung waren für uns 2014 erneut auch Staaten der Region Mittlerer Osten/Nordafrika (MENA). Dagegen konnten wir den aus dem Jahr 2011 stammenden Auftrag für ein Gefechtsübungszenrum in Russland aufgrund eines Ausfuhrstopps infolge der Ukraine-Krise nicht wie vorgesehen erfüllen. Gleichwohl überzeugte Rheinmetall Defence mit seiner Technologie für den Betrieb modernster Gefechtsübungscentren wieder im Heimatmarkt: Ein neuer Dienstleistungsauftrag der Bundeswehr sieht vor, dass Rheinmetall Defence bis 2018 für die industrielle Betriebsunterstützung im Gefechtsübungszenrum Heer (GÜZ) in der Altmark, Sachsen-Anhalt, verantwortlich sein wird.

Mit einem Umsatzanteil von 29% ist Deutschland für Rheinmetall Defence nach wie vor der wichtigste Einzelmarkt. Anfang Oktober 2014 ist die Studie eines Beraterkonsortiums des Verteidigungsministeriums zur Situation bei zentralen Rüstungsprojekten vorgelegt worden. Der Bericht kam u. a. zu dem Ergebnis, dass im Beschaffungswesen bisherige Planungs- und Entscheidungsprozesse neu definiert werden müssen, um mehr Transparenz und Wirtschaftlichkeit sicherzustellen. Diese grundsätzliche Zielsetzung wird auch von der wehrtechnischen Industrie unterstützt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

ROBUSTES WACHSTUM: AUTOMOTIVE-MÄRKTE IN CHINA, DEN USA UND EUROPA IM VORWÄRTSGANG

Das wirtschaftliche Umfeld des Unternehmensbereichs Automotive wird maßgeblich durch die Entwicklung der weltweiten Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5 t bestimmt. Dieses Marktsegment legte laut den Berechnungen der Analysten von IHS Automotive 2014 um 3,0 % zu. Dementsprechend stieg die globale Fertigungsleistung auf 85,3 Mio Fahrzeuge, nach 82,8 Mio produzierten Einheiten im Vorjahr.

Besonders positiv schlug zu Buche, dass die Produktionszahlen in den drei größten Märkten – China, NAFTA und Westeuropa – 2014 deutlich anstiegen. In China betrug das Wachstum 9,1 %, während der NAFTA-Raum ein Plus von 5,2 % verzeichnete. Nach einer längeren Durststrecke sendete zudem der westeuropäische Markt klare Erholungssignale: Dort stieg die Automobilproduktion um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr an. Dagegen fiel der Zuwachs in Japan – vor allem aufgrund einer Mehrwertsteuererhöhung im Frühjahr – auf das Gesamtjahr bezogen mit 1,7 % vergleichsweise niedrig aus. Beeinträchtigt wurde der globale Aufwärtstrend der Automobilproduktion insbesondere durch die schwache Entwicklung in Brasilien (-13,9 %), den rückläufigen indischen Markt (-1,4 %) und den Einbruch der Fertigungszahlen in Russland (-16,0 %), wo sich neben der allgemein schwierigen Wirtschaftslage auch die Sanktionen infolge der Ukraine-Krise nachteilig auf die Automobilkonjunktur auswirkten.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5 t in ausgewählten Ländern Mio Stück

Land	2014	2013	Veränderung in %
Welt	85,31	82,80	3,0
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	14,29	13,67	4,5
Deutschland	5,81	5,62	3,4
Osteuropa	5,66	5,77	-1,9
Russland	1,73	2,06	-16,0
NAFTA	17,02	16,18	5,2
USA	11,43	10,87	5,2
Südamerika (Brasilien und Argentinien)	3,58	4,22	-15,2
Brasilien	2,97	3,45	-13,9
Asien (einschließlich Japan)	43,52	41,70	4,4
Japan	8,98	8,83	1,7
China	21,20	19,44	9,1
Indien	3,57	3,62	-1,4

Quelle: IHS Automotive, Stand Januar 2015

Rheinmetall Automotive verfügt über ein ausgewogenes Kundenportfolio, das sich in einer gut ausbalancierten regionalen Verteilung der Umsätze widerspiegelt. 2014 wurden 21 % des Automotive-Geschäfts in Deutschland, 38 % in Westeuropa (ohne Deutschland) und 15 % im NAFTA-Raum (Kanada, USA und Mexiko) erwirtschaftet. Auch auf dem chinesischen Wachstumsmarkt ist Rheinmetall Automotive vertreten, wobei der Anteil von 4 % am Gesamtumsatz jedoch nicht unsere Stärke in diesem Markt zeigt, da wir dort vor allem mit nach der At-Equity-Methode bilanzierten Joint Ventures aktiv sind.

UNEINHEITLICHES BILD: NUTZFAHRZEUGMARKT MIT GROSSEN REGIONALEN UNTERSCHIEDEN

Neben der weltweiten Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5 t wird das Marktumfeld von Rheinmetall Automotive auch durch die globale Entwicklung der Fertigung von Nutzfahrzeugen über 6,0 t geprägt. Für uns als Motorspezialist gelten dabei die Produktionsstückzahlen von Motoren für schwere Nutzfahrzeuge als ein wichtiger Gradmesser.

Im Berichtsjahr ergab sich ein regional sehr unterschiedliches Bild: Einem starken Zuwachs der Fertigung von Motoren für Nutzfahrzeuge über 6,0 t im NAFTA-Raum (+14,1 %) standen zum Teil deutliche Produktionsrückgänge in Brasilien (-21,0 %), Westeuropa (-3,7 %) und Deutschland (-3,8 %) gegenüber. Ein Grund für die verhaltene Nachfrage im europäischen Markt im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Umstellung auf die ab Anfang 2014 geltenden strengeren Grenzwerte der Abgasnorm Euro 6. Nach Angaben des europäischen Branchenverbands der Automobilhersteller ACEA kam es daher 2013 noch zu regelrechten „Hamsterkäufen“ von Fahrzeugen mit Euro-5-Motoren. In Asien zeichnete sich 2014 ebenfalls kein einheitliches Bild ab: Während die Truck-Motorenproduktion in Indien um 3,8 % und in Japan um 2,8 % zulegte, waren die Fertigungszahlen in China – gemessen an der Basis starker Vorjahre – rückläufig (-1,4 %). Gemäß den Berechnungen von IHS Automotive ging die globale Produktion von Motoren für Nutzfahrzeuge über 6,0 t 2014 unter dem Strich im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück (-0,4 %).

Produktion von Motoren für schwere Nutzfahrzeuge über 6,0 t in ausgewählten Ländern Tsd Stück

Land	2014	2013	Veränderung in %
Welt	2.911	2.923	-0,4
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	366	380	-3,7
Deutschland	125	130	-3,8
NAFTA	469	411	14,1
USA	310	271	14,4
Brasilien	147	186	-21,0
Asien (einschließlich Japan)	1.782	1.779	0,2
Japan	326	317	2,8
China	1.031	1.046	-1,4
Indien	247	238	3,8

Quelle: IHS Automotive, Stand Januar 2015

UMWELTGERECHTE MOBILITÄT IM FOKUS: RHEINMETALL AUTOMOTIVE IN WACHSTUMSMÄRKTEN AKTIV

2014 wurde das Geschäft von Rheinmetall Automotive weiterhin von zwei wesentlichen Faktoren positiv beeinflusst: Zum einen von unserer starken Marktposition und dem Wachstum der Produktion in den drei größten Automobilmärkten China, NAFTA und Westeuropa, zum anderen von dem anhaltenden regulatorischen Trend zu umweltgerechter Mobilität, der nicht nur die reifen Industrienationen, sondern zunehmend auch die Schwellenländer wie China, Indien und Brasilien erfasst hat.

Beispielhaft für unseren Markterfolg im Bereich der Schadstoffreduktion stehen Großaufträge aus Europa und den USA für ein neuentwickeltes kompaktes Abgasrückführventil (AGR-Ventil) mit einem Gesamtvolumen von 250 MioEUR (Lifetime). Das von namhaften europäischen und nordamerikanischen Automobilherstellern geordnete Ventil findet seinen Einsatz in Motoren, die die strenge Schadstoffnorm Euro 6 erfüllen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Wie stark Rheinmetall Automotive im Bereich der Abgasrückführung positioniert ist, zeigt sich auch an unserem Produktionsstandort im spanischen Abadiano: Dort ist im November 2014 das 75-millionste Abgasrückführventil gefertigt worden. Diese Fabrik ist innerhalb des Unternehmensbereichs Automotive das Leitwerk für AGR-Ventile. Grundlage für den Erfolg des schadstoffmindernden Bauteils waren vor allem die weltweit immer strenger werdenden Abgasvorschriften und die daraus resultierenden höheren Anforderungen an die zum Einsatz kommende Technik. So wurden bei Fahrzeugen ab der Abgasnorm Euro 4 zunehmend Systeme mit gekühlter Abgasrückführung verbaut, während bei Euro 6 neben hoch gekühlter zusätzlich eine Niederdruck-Abgasrückführung erforderlich ist, was für Rheinmetall Automotive eine entsprechend höhere Wertschöpfung bedeutet.

Die globale Ausrichtung von Rheinmetall Automotive wurde auch 2014 konsequent weiterverfolgt: Im Bereich Aluminiumguss sind wir im Berichtsjahr eine neue Partnerschaft mit Huayu Automotive Systems (Shanghai) Co. (HASCO) eingegangen und haben Ende des Jahres 2014 die bisherigen Aktivitäten in ein in Neckarsulm ansässiges 50:50-Joint-Venture mit dem mehrheitlich zur chinesischen SAIC-Gruppe gehörenden Unternehmen eingebracht. Angesichts der sich abzeichnenden positiven Entwicklung im Markt für Gusskomponenten aus Aluminium-Legierungen eröffnet das Joint Venture mit dem chinesischen Partner neue Möglichkeiten, die Positionierung unseres Gussgeschäfts international voranzutreiben.

ENTWICKLUNG DER METALL- UND ENERGIEMÄRKTE IM JAHR 2014

Das Rohstoffjahr 2014 war geprägt von starker Volatilität und einigen Überraschungen, vor allem auf der Energieseite. Bedingt durch das Fracking in den USA und durch die schwache weltweite Nachfrage beendete der Ölpreis das Jahr auf dem niedrigsten Niveau seit Mai 2009.

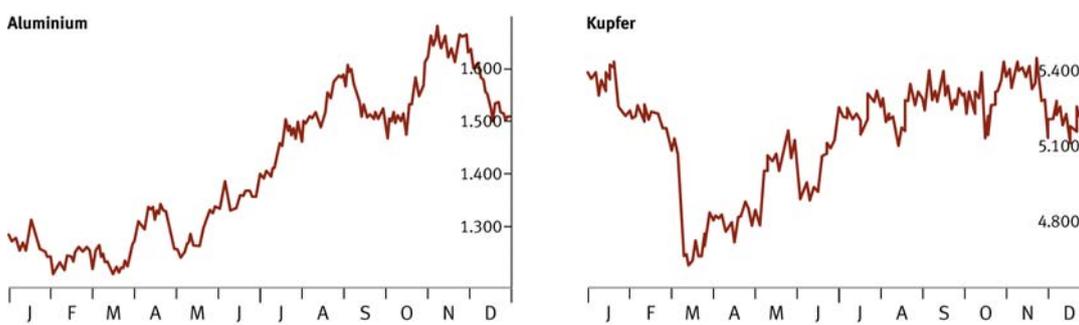
2014 spielten im Handelsverlauf metallspezifische Daten wie Angebot und Nachfrage über weite Strecken nur eine untergeordnete Rolle. Vielmehr waren es externe Faktoren wie z. B. Konjunkturdaten und Wechselkurse, die die Entwicklung der Metallpreise beeinflussten. Ein wesentlicher Preistreiber war die anhaltend positive Wirtschaftsentwicklung in China, dem Hauptnachfrager nach Metallen. Seit dem Sommer haben sich die Konjunkturperspektiven Chinas – ausgehend von einem sich abschwächenden Immobiliensektor – sichtbar eingetrübt, was an den Metallpreisen nicht spurlos vorübergegangen ist. Ein weiterer preisbeeinflussender Faktor an den Industriemetallmärkten war und ist nach wie vor die Entwicklung der US-amerikanischen Währung. Der US-Dollar beendete das Jahr gegenüber dem Euro auf dem höchsten Stand seit August 2012 mit einem Anstieg um 12% und stand den seit Jahresmitte steigenden Metallpreisen entgegen.

Unter dem Strich steht für den Industriemetallindex der Londoner Metallbörse (LME – London Metall Exchange) in 2014 ein Minus von 8% zu Buche, womit die Verluste aber deutlich geringer als im Energiesektor und auch bei einigen Edelmetallen ausfielen. Unter den Metallen stach 2014 Nickel, ein wichtiger Bestandteil der Kolbenlegierungen bzw. Kolben-Ringträger, besonders hervor, das sich zwischenzeitlich um rund 50% verteuerte. Haupttreiber hier war die Einführung des Exportverbots von unbehandelten Erzen in Indonesien, dem bis dahin weltgrößten Nickelerz-Exporteur. Dies hatte zu einer merklichen Verknappung des Angebots am Weltmarkt geführt.

Angespannt zeigten sich 2014 auch die Kupfer- und Aluminiummärkte. Der Kupfermarkt wies entgegen den Erwartungen vieler Marktteilnehmer zu Jahresbeginn 2015 das fünfte Jahr in Folge ein Angebotsdefizit auf. Auf dem Aluminiummarkt führten Finanztransaktionen (Kauf physischer Mengen, gefolgt von der Einlagerung dieser Bestände in Lagerhäuser der Londoner Metallbörse und gleichzeitige Verkäufe der gleichen Mengen am Terminmarkt) sowie Engpässe in der Auslieferung aus den Lagerhäusern zu langen Wartezeiten und rekordhohen physischen Prämien.

Die Rohstoffmärkte beendeten 2014 mit dem stärksten Minus seit sechs Jahren. Hauptverantwortlich zeichnet der starke Absturz der Energiepreise in der zweiten Jahreshälfte, während sich die Preisindizes der anderen Rohstoffklassen – Industrie- und Edelmetalle sowie Agrargüter – in der Nähe der Niveaus vom Jahresbeginn bewegten. Mehr als drei Jahre hatte der Preis für Brent-Öl größtenteils in einer engen Handelsspanne zwischen 100 und 120 USD je Barrel geschwankt, ehe er im Herbst abrupt aus dieser Preisregion fiel. Dass sich der Ölpreis seit Juni nahezu halbierte, war nur begrenzt einer Fehleinschätzung von Angebot und Nachfrage geschuldet: Schließlich hatte die US-Energiebehörde schon zu Jahresbeginn einen Anstieg des Nicht-OPEC-Angebots um 1,9 Mio Barrel pro Tag im laufenden Jahr prognostiziert. Das Nachfragewachstum fällt zwar etwas geringer aus als zu Jahresbeginn 2014 erwartet, massiv eingebrochen wie in der Finanzkrise 2008/09 ist die Nachfrage aber nicht. Die eigentliche Ursache des Preisverfalls liegt vor allem im Strategiewechsel der OPEC, nicht mehr – wie bislang üblich – für einen Marktausgleich zu sorgen, sondern Marktanteile zu verteidigen.

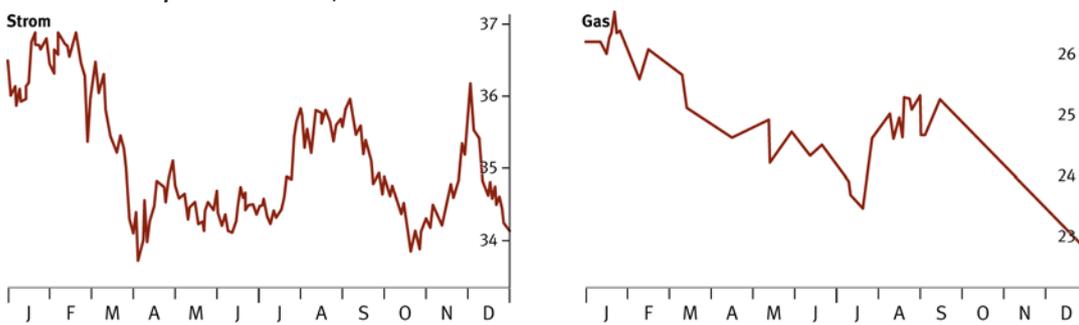
Aluminium- und Kupferpreise 2014 EUR/t



Quelle: Thomson Reuters Eikon

Die Preise für Strom und Gas waren nach 2013 auch 2014 von einem weiteren Rückgang sowohl im Spot- als auch auf dem Terminmarkt geprägt. Verantwortlich dafür war im Wesentlichen die vorhandene Überkapazität an elektrischem Strom, die aus höheren Erzeugungsmengen aus erneuerbaren Energiequellen resultierte und sich auch in äußerst volatilen Preisverläufen widerspiegelte. Die Terminpreise für Grundlaststrom zur Auslieferung in 2015 verbilligten sich im Jahresverlauf 2014 um 6,4 %. Der EEX-Börsenpreis für Erdgaslieferungen in 2015 notierte am Jahresende 2014 mit 22,19 Euro pro MWh um 16% niedriger als zum Jahresanfang 2014. In Rahmen unserer Preisabsicherungsstrategien für Strom und Gas agieren wir auf Basis unserer Mittelfristplanung mehrere Jahre im Voraus, so dass wir den EEX-Preisrückgang 2014 nicht in voller Höhe für die eigene Beschaffung nutzen konnten. Außerdem führte eine weitere Erhöhung der EEG-Umlage zur Förderung erneuerbarer Energien auf einen Rekordwert von 6,24 Cent pro Kilowattstunde im Jahr 2014 von 5,27 Cent pro Kilowattstunde in 2013 zu einer Teilkompensation der gesunkenen Börsenpreise.

Strom- und Gaspreise 2014 EUR/MWh



Quelle: www.eex.com

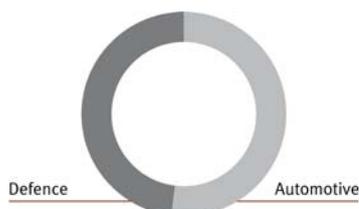
WIRTSCHAFTSBERICHT

RHEINMETALL-KONZERN

KONZERNUMSATZ UM 6 % AUF 4.688 MIOEUR GESTIEGEN

Die Düsseldorfer Rheinmetall AG erreichte im Geschäftsjahr 2014 einen Konzernumsatz von 4.688 MioEUR. Gemessen am Vorjahreswert von 4.417 MioEUR ist der Umsatz damit um 6 % gestiegen, wechselkursbereinigt lag das Wachstum bei 7%.

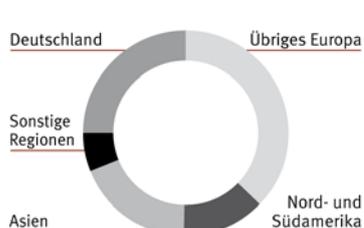
Umsatz MioEUR



	2014	2013
Rheinmetall-Konzern	4.688	4.417
Unternehmensbereich Defence	2.240	2.155
Unternehmensbereich Automotive	2.448	2.262

Zur Erlössteigerung im Konzern haben beide Unternehmensbereiche beigetragen. Der Unternehmensbereich Defence erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 2.240 MioEUR und lag damit um 4 % über dem Vorjahreswert. Der Unternehmensbereich Automotive erhöhte seinen Umsatz um 8 % auf 2.448 MioEUR. Der Auslandsanteil des Konzernumsatzes lag im Geschäftsjahr 2014 mit 75 % über dem Niveau des Vorjahres (73 %). Dabei ist insbesondere der Umsatz in Asien deutlich gestiegen und hat den Anteil von 14 % auf 19 % erhöht.

Umsatz nach Regionen MioEUR



	2014	2013
Rheinmetall-Konzern	4.688	4.417
Deutschland	1.166	1.183
Übriges Europa	1.746	1.686
Nord- und Südamerika	613	659
Asien	882	630
Sonstige Regionen	281	259

OPERATIVES KONZERNERGEBNIS BEI 160 MIOEUR

Das operative Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten) lag im Geschäftsjahr 2014 bei 160 MioEUR, nach 211 MioEUR im Vorjahr. Die operative Marge lag bei 3,4 %, nach 4,8 % im Vorjahr. Während der Unternehmensbereich Defence mit einem operativen Ergebnis von -9 MioEUR deutlich unter dem Vorjahreswert (60 MioEUR) blieb, konnte der Unternehmensbereich Automotive sein Ergebnis um 16 % auf 184 MioEUR steigern. Das operative Ergebnis des Bereichs „Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung“ enthält das Ergebnis der Rheinmetall AG.

Operatives Ergebnis MioEUR

	2014			2013		
	Operatives Ergebnis	Sondereffekte	EBIT	Operatives Ergebnis	Sondereffekte	EBIT
Rheinmetall-Konzern	160	-58	102	211	-90	121
Unternehmensbereich Defence	-9	-58	-67	60	-56	4
Unternehmensbereich Automotive	184	-	184	158	-34	124
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-15	-	-15	-7	-	-7

Unter Berücksichtigung der negativen Sondereffekte von 58 MioEUR (Vorjahr: 90 MioEUR) erreichte das EBIT im Berichtsjahr 102 MioEUR und lag damit um 19 MioEUR unter dem Vorjahreswert von 121 MioEUR.

Das Zinsergebnis lag mit 80 MioEUR unter dem Niveau des Vorjahres (76 MioEUR). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) für den Rheinmetall-Konzern betrug 22 MioEUR, nach 45 MioEUR im Vorjahr.

Das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten erreichte 16 MioEUR, nach 32 MioEUR im Vorjahr. Nach einem Verlust von 10 MioEUR im Vorjahr erreichten die aufgegebenen Aktivitäten 2014 einen Gewinn von 5 MioEUR. Das Ergebnis nach Steuern lag mit 21 MioEUR auf dem Vorjahrsniveau (22 MioEUR). Nach Berücksichtigung des auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisses ergab sich ein Ergebnis je Aktie von 0,47 EUR (Vorjahr: 0,75), davon entfallen 0,34 EUR auf die fortgeführten Aktivitäten (Vorjahr: 1,02 EUR).

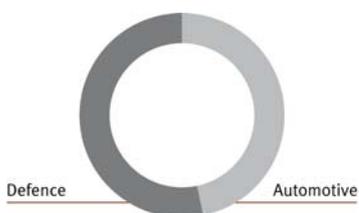
Konzern-Jahresergebnis MioEUR

	2014	2013
EBIT	102	121
Zinsergebnis	-80	-76
Ergebnis vor Ertragsteuern	22	45
Ertragsteuern	-6	-13
Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten	16	32
Ergebnis der aufgegebenen Aktivitäten	5	-10
Ergebnis nach Steuern	21	22
davon entfallen auf:		
andere Gesellschafter	3	-7
Aktionäre der Rheinmetall AG	18	29
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (EUR)	0,34	1,02

AUFTRAGSEINGANG ERNEUT DEUTLICH ÜBER UMSATZ

Der Auftragseingang des Geschäftsjahres 2014 lag mit 5.278 MioEUR (Vorjahr: 5.609 MioEUR) erneut deutlich über dem Umsatz. Dabei lag der Unternehmensbereich Defence mit 2.812 MioEUR unter dem Vorjahreswert von 3.339 MioEUR, in dem allerdings ein Milliarden-Auftrag für ein militärisches Lkw-Programm enthalten war. Der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Automotive stieg von 2.270 MioEUR im Jahr 2013 auf 2.466 MioEUR im Berichtsjahr.

Auftragseingang MioEUR



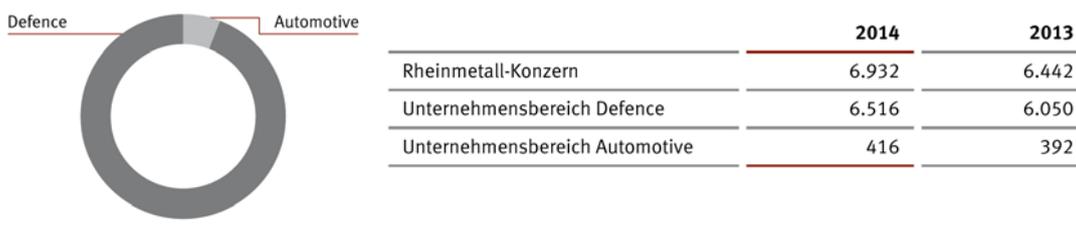
	2014	2013
Rheinmetall-Konzern	5.278	5.609
Unternehmensbereich Defence	2.812	3.339
Unternehmensbereich Automotive	2.466	2.270

WIRTSCHAFTSBERICHT

RHEINMETALL-KONZERN

Mit 6.932 MioEUR verfügt der Rheinmetall-Konzern über einen Auftragsbestand, der deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegt (6.442 MioEUR).

Auftragsbestand MioEUR



KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei einem annähernd konstanten Ergebnis nach Steuern ergab sich im Berichtsjahr 2014 ein Cash Flow von 226 MioEUR (Vorjahr: 233 MioEUR). Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 102 MioEUR um 109 MioEUR unter dem Vorjahreswert.

Der operative Free Cash Flow, definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property, betrug -182 MioEUR (Vorjahr: 20 MioEUR). Nach Berücksichtigung der Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen bzw. Desinvestitionen sowie der Auszahlungen für Akquisitionen ergab sich ein Free Cash Flow von -172 MioEUR (Vorjahr: 23 MioEUR), der damit um 196 MioEUR unter dem Vorjahreswert lag.

Kapitalflussrechnung MioEUR

	2014	2013
Bruttomittelzufluss (Cash Flow)	226	233
Veränderungen Working Capital und Sonstiges	-124	-22
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	102	211
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property	-284	-191
Operativer Free Cash Flow	-182	20
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Investment Property	18	6
Investitionen/Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	-8	-3
Free Cash Flow	-172	23

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Die Bilanzsumme des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2014 um 405 MioEUR auf 5.271 MioEUR gestiegen (8 %). Die langfristigen Vermögenswerte hatten zum 31. Dezember 2014 einen Anteil von unverändert 48 % am Gesamtvermögen. Sie erhöhten sich um 159 MioEUR auf 2.504 MioEUR. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der aktiven latenten Steuern (110 MioEUR) und der Beteiligungen (27 MioEUR). Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 246 MioEUR erhöht. Wesentliche Bewegungen hat es bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (160 MioEUR) und den Vorräten (48 MioEUR) gegeben.

Vermögens- und Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2014	%	31.12.2013	%
Langfristige Vermögenswerte	2.504	48	2.345	48
Kurzfristige Vermögenswerte	2.767	52	2.521	52
Summe Aktiva	5.271	100	4.866	100
Eigenkapital	1.197	23	1.339	27
Langfristige Verbindlichkeiten	2.059	39	1.584	33
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.015	38	1.943	40
Summe Passiva	5.271	100	4.866	100

Die Eigenkapitalquote beträgt 23 %, nach 27 % im Vorjahr. Das Eigenkapital des Rheinmetall-Konzerns verminderte sich im Geschäftsjahr 2014 um 142 MioEUR oder 11 % auf 1.197 MioEUR. Dieser Rückgang resultierte vorwiegend aus den erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (204 MioEUR) und den Dividendenzahlungen (24 MioEUR). Gegenläufig wirkten sich das Ergebnis nach Steuern (21 MioEUR) und die Währungsunterschiede (36 MioEUR) aus. Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten um 475 MioEUR auf 2.059 MioEUR resultiert aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen (230 MioEUR) und der langfristigen Finanzverbindlichkeiten (221 MioEUR). Der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der erhaltenen Anzahlungen.

Bezogen auf die um die liquiden Mittel korrigierte Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 25 %, nach 30 % im Vorjahr. Die Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 224 MioEUR oder 38 %. Dieser Anstieg ist auf die Ausgabe neuer Schuldscheindarlehen zurückzuführen. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 486 MioEUR, nach 445 MioEUR am Vorjahresstichtag. Die Nettofinanzverbindlichkeiten des Berichtsjahres 2014 lagen bei 330 MioEUR, nach 147 MioEUR im Vorjahr. Der Anteil der Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zur korrigierten Bilanzsumme betrug im Geschäftsjahr 7 %, nach 3 % im Vorjahr.

Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2014	%	31.12.2013	%
Eigenkapital	1.197	25	1.339	30
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	57	1	54	1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	759	16	538	12
Summe Finanzverbindlichkeiten	816	17	592	13
Liquide Mittel / Finanzmittelfonds	-486	-10	-445	-10
Nettofinanzverbindlichkeiten	330	7	147	3
Um Liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme	4.785	100	4.421	100

WIRTSCHAFTSBERICHT

RHEINMETALL-KONZERN

WERTSCHÖPFUNG KONSTANT

Der Rheinmetall-Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 eine Wertschöpfung von 1.400 MioEUR erzielt. Die Konzernleistung erreichte einen Wert von 5.085 MioEUR, nach 4.796 MioEUR im Vorjahr. Das Verhältnis von Wertschöpfung zur Konzernleistung lag bei 29 %. Die Wertschöpfung je Mitarbeiter betrug unverändert 69 TEUR. Der größte Anteil der Wertschöpfung kam im Geschäftsjahr 2014 mit 92 % den Mitarbeitern zugute. Auf die öffentliche Hand entfiel 1 %. Der an Darlehensgeber zu leistende Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 6 %. Die Aktionäre der Rheinmetall AG erhalten mit 12 MioEUR einen Anteil von 1 % der Wertschöpfung. Im Rheinmetall-Konzern verblieben 4 MioEUR, nach einer Wertschöpfung von 17 MioEUR im Vorjahr.

Entstehung/Verwendung Wertschöpfung MioEUR

	2014	%	2013	%
Entstehung				
Konzernleistung	5.085	100	4.796	100
Vorleistungen	-3.488		-3.144	
Abschreibungen	-197		-194	
Wertschöpfung	1.400	29	1.458	30
		%		%
Verwendung				
Mitarbeiter	1.288	92	1.325	91
Öffentliche Hand	14	1	23	2
Darlehensgeber	82	6	78	5
Aktionäre	12	1	15	1
Unternehmen	4	0	17	1
Wertschöpfung	1.400	100	1.458	100

Die Konzernleistung umfasst alle Erträge, d. h. die Gesamtleistung, sonstige betriebliche Erträge, Beteiligungserträge, Zinserträge und sonstige Finanzerträge. Die Vorleistungen enthalten alle Aufwendungen ohne Personalaufwendungen, Zinsen und Steuern.

LIQUIDITÄT

Die liquiden Mittel erhöhten sich im Berichtsjahr um 41 MioEUR auf 486 MioEUR. Die durch die Ausgabe neuer Schuldscheine im Oktober/November 2014 gewonnene Liquidität wurde insbesondere durch die ungünstige Ergebnisentwicklung im Unternehmensbereich Defence aufgebraucht. Die Nettofinanzverbindlichkeiten erhöhten sich daher um 183 MioEUR von 147 MioEUR auf 330 MioEUR. Die Liquiditätsversorgung von Rheinmetall war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch vorhandene Liquidität bzw. verfügbare Finanzierungslinien jederzeit gewährleistet.

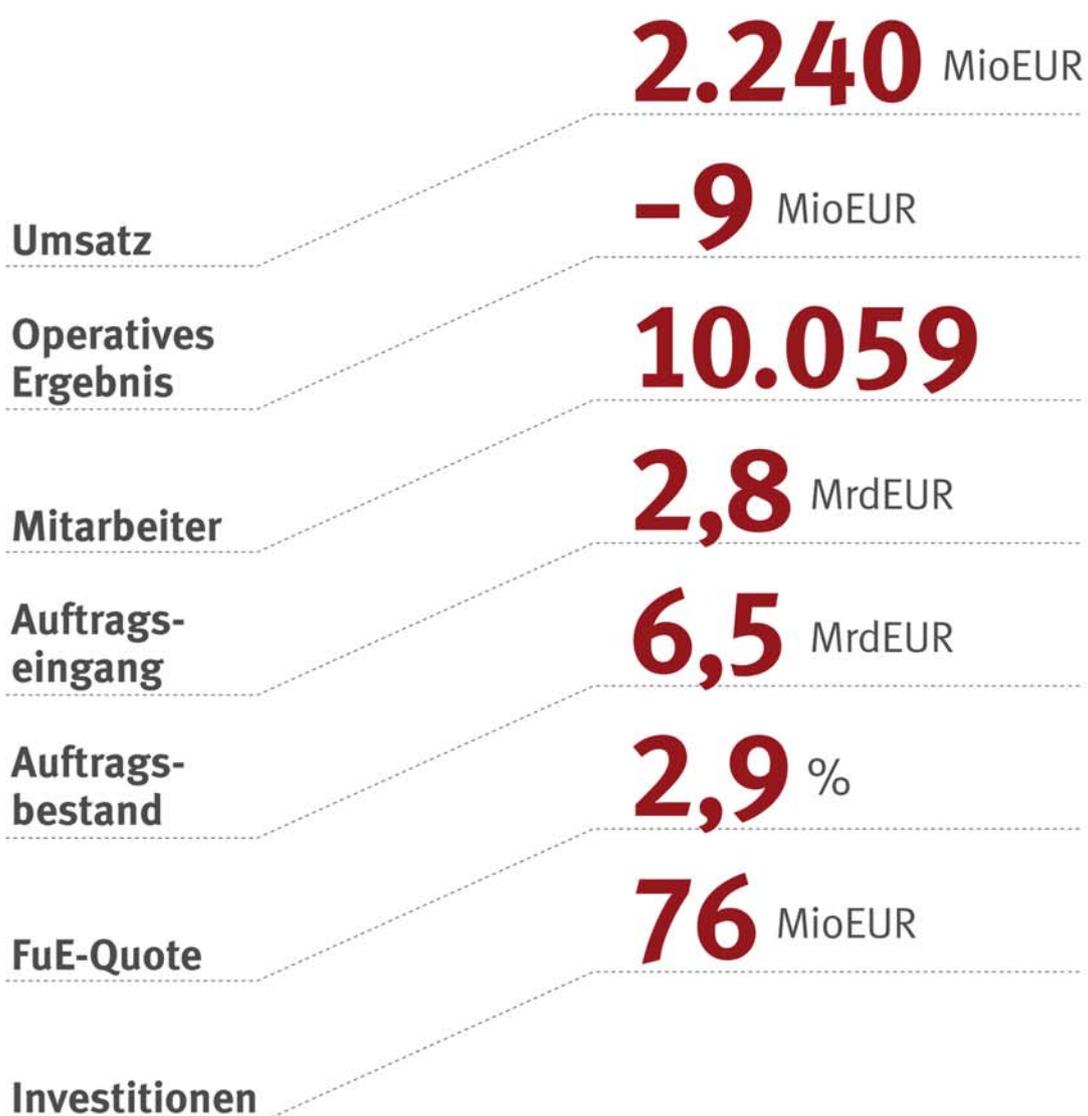
STATUS DER RESTRUKTURIERUNG

Im Rahmen des Strategieprogramms „Rheinmetall 2015“ ist die Erhöhung der Kosteneffizienz in den Unternehmensbereichen Defence und Automotive neben der Internationalisierung und Innovationsorientierung ein zentraler Baustein zur nachhaltigen Verbesserung der Profitabilität der Rheinmetall AG.

Im Unternehmensbereich Defence liegt der Schwerpunkt der Kosteneffizienzmaßnahmen auf einer Verbesserung des Projektmanagements und der Anpassung der Kostenstrukturen, durch die Kostenüberschreitungen vermieden oder minimiert bzw. die Beschäftigungsstrukturen zur schnelleren Anpassung an die Geschäftsentwicklung flexibilisiert werden sollen. Im Fokus stand dabei das Geschäft mit Ketten- und Radfahrzeugen. Die Umsetzung der Sach- und Personalmaßnahmen belasteten das Ergebnis im Berichtszeitraum mit 9 MioEUR, nach 51 MioEUR im Vorjahr. Im Rahmen der in der Defence-Sparte durchgeführten Maßnahmen sind bis Dezember 2014 bereits 521 von geplanten 600 Mitarbeitern aus dem Rheinmetall-Konzern ausgeschieden.

Die im Unternehmensbereich Automotive eingeleiteten Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, die Kostenstrukturen zu verbessern, indem die europäischen Produktionskapazitäten, insbesondere in der Division Hardparts, angepasst sowie die weltweiten Produktionsstandorte optimiert werden. Weiterhin wurde die Entwicklung von Service Centern weltweit vorangetrieben. Im Berichtsjahr 2014 waren keine zusätzlichen Restrukturierungsaufwendungen erforderlich (Vorjahr: 35 MioEUR). Die vorgenommenen Maßnahmen führten bereits zu einem Abbau von 415 Mitarbeitern zum Jahresende 2014. Bis Anfang 2016 sollen 560 Mitarbeiter das Unternehmen verlassen.

UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE 3 DIVISIONEN



RHEINMETALL DEFENCE MIT HERAUSFORDERUNGEN DURCH SCHWIERIGES MARKTUMFELD

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Defence betrug im Berichtszeitraum 2.240 MioEUR und stieg damit gegenüber dem Wert des Vorjahres von 2.155 MioEUR um 85 MioEUR oder 4 % an. Bereinigt um negative Wechselkursänderungen wurde ein Wachstum von 5% erreicht.

Umsatz MioEUR

	2014	2013
Rheinmetall Defence	2.240	2.155
Combat Systems	977	1.027
Electronic Solutions	705	710
Wheeled Vehicles	667	539
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-109	-121

Der Unternehmensbereich Defence akquirierte im Berichtsjahr Aufträge im Wert von 2.812 MioEUR, nach 3.339 MioEUR im Vorjahr. Das Rekordjahr 2013 war jedoch bestimmt durch drei bedeutende internationale Aufträge mit einem Gesamtvolumen von rund 1.800 MioEUR. Trotz eines Rückgangs von 527 MioEUR oder 16% gegenüber dem Wert des Vorjahres, bewegt sich der in 2014 erreichte Auftragseingang auf einem hohen Niveau, so dass bei steigendem Umsatz auch der Auftragsbestand für die Folgejahre gesteigert werden konnte. Die Book-to-Bill-Ratio lag im Geschäftsjahr 2014 bei 1,3. Großaufträge konnten in der Division Wheeled Vehicles verbucht werden: zum einen für die Lieferung von Materialkits für den Transportpanzer Fuchs in die MENA-Region (Mittlerer Osten/Nordafrika) im Wert von rund 650 MioEUR und zum anderen ein Rahmenvertrag aus der skandinavischen Ausschreibung für militärische Lastkraftwagen mit ersten Bestellungen über jeweils rund 100 MioEUR von Norwegen und Schweden.

Auftragseingang MioEUR

	2014	2013
Rheinmetall Defence	2.812	3.339
Combat Systems	924	1.594
Electronic Solutions	807	615
Wheeled Vehicles	1.185	1.450
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-104	-320

Auf Basis des hohen Auftragsbestands per Ende 2013 von 6.050 MioEUR und der Akquisition neuer Großaufträge konnte der Auftragsbestand für die Folgejahre weiter gesteigert werden: Zum 31. Dezember 2014 stieg er auf einen Wert von 6.516 MioEUR. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um 466 MioEUR oder 8 %. Der Auftragsbestand enthält eine Vielzahl großvolumiger Projekte wie z. B. den Schützenpanzer Puma, den Radpanzer Fuchs für einen Kunden aus der MENA-Region oder das in Australien akquirierte Projekt Land 121, die eine mehrjährige Laufzeit haben. Der hohe Auftragsbestand deckt bereits wesentliche Teile der Umsatzerwartungen von Rheinmetall Defence für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 ab.

OPERATIVES ERGEBNIS DEFENCE DEUTLICH UNTER DEM VORJAHRESWERT

Im Geschäftsjahr 2014 lag das operative Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten) bei -9 MioEUR, nach 60 MioEUR im Vorjahr. Die operative EBIT-Rendite sank um 3,2 Prozentpunkte von 2,8% auf -0,4 %.

WIRTSCHAFTSBERICHT

UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

Ableitung Operatives Ergebnis MioEUR

2014	Operatives Ergebnis	Restrukturierungen	Unternehmens-transaktionen	Übrige Effekte	EBIT
Rheinmetall Defence	-9	-9	-10	-39	-67
Combat Systems	-	-5	-	-	-5
Electronic Solutions	1	-4	-10	-39	-52
Wheeled Vehicles	-9	-	-	-	-9
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-1	-	-	-	-1

2013	Operatives Ergebnis	Restrukturierungen	Unternehmens-transaktionen	Übrige Effekte	EBIT
Rheinmetall Defence	60	-51	-5	-	4
Combat Systems	47	-15	-1	-	31
Electronic Solutions	29	-14	-4	-	11
Wheeled Vehicles	-13	-22	-	-	-35
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-3	-	-	-	-3

In der Division Combat Systems führten neben der allgemeinen schwachen Marktverfassung auch Verzögerungen bei der Erteilung von Ausfuhrgenehmigungen, insbesondere für Munition und bei Schutzsystemen, zu unerwartet hohen Ergebniseinbußen. Darüber hinaus musste im dritten Quartal 2014 Vorsorge für mögliche Gewährleistungsansprüche aus einem Geschäft mit Marinewaffen getroffen werden. In der Division Electronic Solutions haben der Widerruf der Exportgenehmigung für das nach Russland zu liefernde Gefechtsübungszenrum sowie marktbedingte Umsatzrückgänge und außerplanmäßige Kostenüberschreitungen bei Entwicklungsprojekten einer skandinavischen Tochtergesellschaft das operative Ergebnis belastet. Die Ergebnisverbesserung in der Division Wheeled Vehicles konnte die Ergebnisrückgänge bei Electronic Solutions und Combat Systems nicht ausgleichen.

EBIT DURCH SONDEREFFEKTE BELASTET

Für 2014 liegt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bei -67 MioEUR, nach 4 MioEUR im Vorjahr. Der deutliche Rückgang erklärt sich zum einen aus dem Rückgang im operativen Ergebnis um -69 MioEUR. Zusätzlich belasteten in 2014 Sondereffekte von -58 MioEUR das Ergebnis (Vorjahr: -56 MioEUR). Neben den 9 MioEUR Aufwendungen für das laufende Restrukturierungsprogramm entstand ein Aufwand von 10 MioEUR, der im Zusammenhang mit dem Vollzug des letzten Schritts aus der Veräußerung des Produktbereichs Flugsysteme im Geschäftsjahr 2012 steht. Zudem akzeptierte Rheinmetall eine Strafzahlung von insgesamt rund 37 MioEUR zur Beendigung des Ermittlungsverfahrens im Zusammenhang mit dem Vorwurf, es habe bei Rüstungsgeschäften mit Griechenland unerlaubte Zahlungen durch einen externen Berater des Unternehmens in Griechenland gegeben. Zusätzlich wurden rund 2 MioEUR für die rechtliche Aufarbeitung des Falls aufgewendet.

UMFANGREICHES RESTRUKTURIERUNGSPROGRAMM IN DER UMSETZUNG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Unternehmensbereich Defence 9 MioEUR für Restrukturierungsmaßnahmen aufgewendet, nach 51 MioEUR im Jahr zuvor. Diese Aufwendungen betrafen vor allem nachlaufende Kosten für in den Vorjahren eingeleitete Maßnahmen in den Bereichen Landsysteme und Defence Electronics, aber auch zusätzliche notwendige Maßnahmen als Reaktion auf die rückläufige Geschäftsentwicklung bei Gesellschaften in Norwegen und Kanada.

DIVISION COMBAT SYSTEMS

Die Division Combat Systems hat im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von 977 MioEUR erreicht, was einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 5 % entspricht. Die Ursache hierfür liegt einerseits in der deutlich restriktiveren deutschen Exportpolitik bzw. der verzögerten Erteilung von Exportgenehmigungen im Munitions- und Schutzbereich, andererseits im nach wie vor schwachen Marktumfeld durch Budgetrestriktionen traditioneller Kundenländer. Gegenläufig konnte die Division mit der anlaufenden Serienproduktion des Schützenpanzers Puma für den nationalen Kunden und den ersten Auslieferungen für den in 2013 akquirierten Indonesien-Auftrag steigende Umsätze realisieren.

In der Division sank der Auftragseingang im abgelaufenen Berichtsjahr auf 924 MioEUR, nach 1.594 MioEUR im Jahr zuvor. Das Vorjahr war geprägt durch Großaufträge aus Indonesien und Katar mit einem Gesamtwert von 700 MioEUR. Die Auftragseingänge in 2014 sind durch eine Vielzahl kleiner und mittlerer Aufträge gekennzeichnet. Hervorzuheben sind Munitionsaufträge für Griechenland in Höhe von 50 MioEUR und für die USA von 25 MioEUR. Die amerikanischen Aufträge sind Abrufe aus drei neuen Rahmenverträgen für Infanterie- und Marinemunition. Darüber hinaus sind Auftragseingänge für Munition und Waffenanlagen in unterschiedlichen Konfigurationen, Schutzkomponenten, Antriebssystemen oder Instandsetzungsdienstleistungen für die Bundeswehr von nennenswerter Bedeutung.

DIVISION ELECTRONIC SOLUTIONS

Die Division Electronic Solutions zeigt einen stabilen Umsatzverlauf mit 705 MioEUR, nach 710 MioEUR im Vorjahr. Wesentliche Umsätze erzielte die Division im Bereich der Air Defence & Naval Systems, vor allem mit der Lieferung von Flugabwehrsystemen an Kunden aus dem Mittleren Osten und Südostasien.

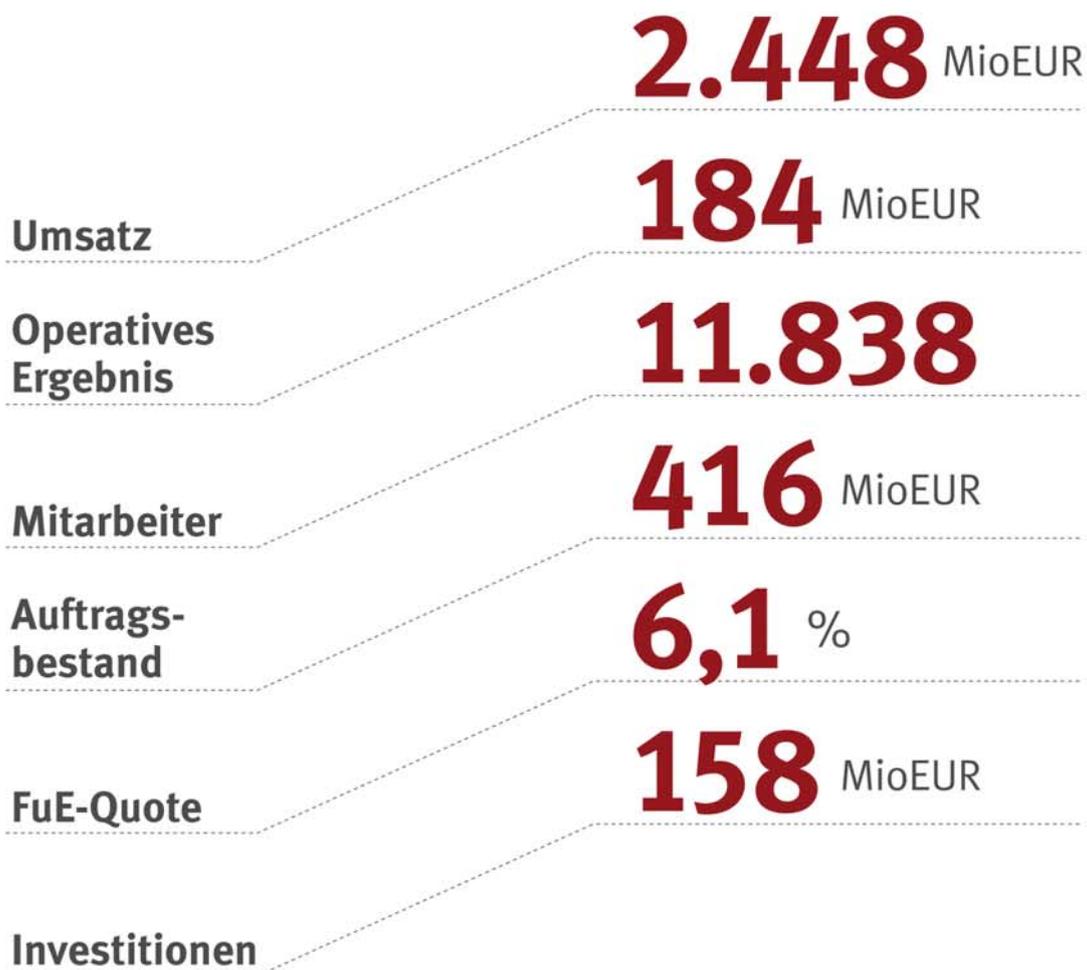
Der Auftragseingang der Division lag mit 807 MioEUR über dem Vorjahreswert von 615 MioEUR und war gekennzeichnet durch Verträge über Flugabwehrsysteme im Mittleren Osten, Afrika und Südostasien im Gesamtwert von über 300 MioEUR. Darüber hinaus ist der bestehende Vertrag über den Betrieb des Gefechtsübungszentrums der Bundeswehr in Letzlingen für weitere vier Jahre verlängert worden.

DIVISION WHEELED VEHICLES

Mit 667 MioEUR und einem Wachstum von 128 MioEUR gegenüber dem Vorjahreswert trägt ausschließlich die Division Wheeled Vehicles zum Umsatzwachstum im Unternehmensbereich Defence bei. Haupttreiber des Umsatzplus ist neben dem Hochlauf des Projektes „Boxer Niederlande“ die Abarbeitung eines Lkw-Auftrags für Singapur.

Die Division erreichte mit 1.185 MioEUR nach dem Rekordjahr 2013 (1.450 MioEUR) erneut einen guten Auftragseingang. Im Vorjahr war das Volumen geprägt durch das Projekt Land 121 in Australien, das mit über 1,1 MrdEUR der zweitgrößte Einzelauftrag in der Geschichte des Rheinmetall-Konzerns war. Das Berichtsjahr wurde bestimmt durch einen Großauftrag aus der MENA-Region (Mittlerer Osten/Nordafrika). Dieser Auftrag umfasst Fuchs-Materialpakete für Fahrzeuge zum Zusammenbau vor Ort, technische Assistenz und Lizenzen für rund 650 MioEUR. Darüber hinaus wurde die skandinavische Ausschreibung über militärische Lkw – teilweise inklusive der von Rheinmetall Defence entwickelten „Geschützten Kabine“ – für Norwegen und Schweden im Gesamtwert von rund 200 MioEUR gewonnen. Hinzu kommen verschiedene kleinere nationale und internationale Aufträge zur Lieferung oder Instandsetzung von taktischen oder logistischen Radfahrzeugen.

UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE 3 DIVISIONEN



WIRTSCHAFTSBERICHT

UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE

UMSATZ WÄCHST UM 8 %

Der Umsatz im Unternehmensbereich Automotive betrug im Geschäftsjahr 2014 2.448 MioEUR. Damit wuchs das Geschäft gegenüber dem vergleichbar gerechneten Vorjahreswert um 186 MioEUR oder 8%.

Das weltweite Wachstum der Produktion von Light Vehicles fiel im gleichen Zeitraum mit 3 % deutlich geringer aus. Nach Eliminierung von Wechselkurseffekten steigt der Umsatzzuwachs auf 10%.

Umsatz MioEUR

	2014	2013
Rheinmetall Automotive	2.448	2.262
Mechatronics	1.322	1.171
Hardparts	934	889
Aftermarket	269	268
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-77	-66

Vorjahreszahlen angepasst aufgrund der Umsetzung von IFRS 11 „Joint Arrangements“ und der Anwendung von IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“

In China verlor 2014 die Produktion von Light Vehicles an Schwung. Nachdem das Wachstum 2013 mit 15 % noch zweistellig ausfiel, wurden 2014 nur noch rund 9 % mehr Einheiten produziert. Entgegen dieser Marktentwicklung konnten unsere chinesischen Joint Ventures, an denen wir mit 50 % beteiligt sind, den Umsatz um 26 % auf 628 MioEUR erhöhen. Da diese Gesellschaften nach der At-Equity-Methode konsolidiert werden, wurde ihr Umsatz im konsolidierten Konzernumsatz nicht berücksichtigt. Der 2014 erreichte Umsatzanstieg geht neben den ersten geringen Umsätzen der 2013 gegründeten Pierburg Huayu Pump Technology Co. vor allem auf die sehr gute Marktpositionierung unserer beiden, seit vielen Jahren mit einem chinesischen Partner geführten Joint Ventures für Kolben und Aluminiumguss-Produkte zurück.

Im Geschäftsjahr 2014 erreichte der Anteil des konsolidierten Konzernumsatzes mit Kunden im Ausland 79 %. Die regionalen Absatzschwerpunkte blieben ebenfalls nahezu unverändert. Neben dem west- und osteuropäischen Ausland (49 %) waren dies der deutsche Markt (21 %), gefolgt von Nord- und Südamerika (19 %) und Asien (10 %).

Unsere Divisionen Mechatronics und Hardparts, die ihre Produkte im Wesentlichen direkt an die OEM liefern, vereinten im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatzanteil von zusammen 89 % auf sich. Die Division Aftermarket repräsentierte 11 % des Konzernumsatzes. Dieses Verhältnis blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Der Umsatz des im Berichtsjahr in ein Joint Venture eingebrachten Aluminiumguss-Geschäfts der Division Hardparts ist nicht mehr in den Umsatz 2014 des Unternehmensbereichs Automotive einbezogen worden, wodurch sich vergleichbar gerechnet die Anteile der Divisionen Mechatronics und Hardparts am Gesamtumsatz von Rheinmetall Automotive auf 52 % bzw. 37 % beliefen, nach 50 % bzw. 38 % im Jahr zuvor.

WIRTSCHAFTSBERICHT

UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE

ZWEISTELLIGES ERGEBNISWACHSTUM ERREICHT

Der Unternehmensbereich Automotive schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) aus fortgeführten Aktivitäten von 184 MioEUR ab. Gegenüber dem vergleichbar gerechneten operativen Vorjahresergebnis von 158 MioEUR war dies ein Plus von 26 MioEUR oder 16 %. Die operative Ergebnismarge stieg um 0,5 Prozentpunkte auf 7,5 %.

Operatives Ergebnis (vor Sondereffekten) aus fortgeführten Aktivitäten MioEUR

	2014	2013
Rheinmetall Automotive	184	158
Mechatronics	96	77
Hardparts	72	49
Aftermarket	26	28
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-10	4

Vorjahreszahlen angepasst aufgrund der Umsetzung von IFRS 11 „Joint Arrangements“ und der Anwendung von IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“

EBIT aus fortgeführten Aktivitäten MioEUR

	2014	2013
Rheinmetall Automotive	184	124
Mechatronics	96	66
Hardparts	72	27
Aftermarket	26	27
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-10	4

Vorjahreszahlen angepasst aufgrund der Umsetzung von IFRS 11 „Joint Arrangements“ und der Anwendung von IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“

Das EBIT aus fortgeführten Aktivitäten 2013 betrug unter Berücksichtigung der Aufwendungen für Restrukturierungen von 34 MioEUR sowie im Hinblick auf die geänderten Eigentumsverhältnisse bei unseren Castings-Aktivitäten vergleichbar gerechnet 124 MioEUR. Auf Basis der berichteten Ergebnisse liegt das EBIT des Jahres 2014 von 184 MioEUR um 60 MioEUR bzw. 48 % über dem des Vorjahres. Die EBIT-Rendite stieg 2014 im Vorjahresvergleich um 2,0 Prozentpunkte auf 7,5 %.

DIVISION MECHATRONICS

Die Umsätze der Division Mechatronics wuchsen 2014 um 13 % auf 1.322 MioEUR. Bereinigt um negative Wechselkurseffekte betrug das Wachstum 14 %. Die weltweit hohe Nachfrage der Automobilhersteller nach Lösungen für die Reduzierung von CO₂- und Schadstoffemissionen ermöglichte dieses Wachstum deutlich über dem Zuwachs der weltweiten Light-Vehicle-Produktion von 3 %. Damit ist die Division erneut der Wachstumstreiber im Unternehmensbereich Automotive.

Bei Anwendungen zur Abgasrückführung bei Pkw wurde mit Abgasklappen das größte Wachstum erreicht. Neben neuen Kundenprojekten war dies auch auf höhere Abrufzahlen bei bestehenden Projekten zurückzuführen. Umsatzerfolge konnten auch mit Nkw-Produkten verzeichnet werden, hervorzuheben sind Abgasrückführventile und Abgasklappen. Bei den Magnetventilen ging das erreichte Umsatzplus vor allem auf Schubumluftventile und pneumatische Wandler zurück. Die Produktgruppe Saugrohre befand sich in der geplanten Auslaufphase.

Die Produkte unseres Bereichs Pumpen untergliedern wir in die Bereiche Commodity und Technology. Dabei handelt es sich bei Commodity-Produkten vor allem um unregelmäßige, mechanische Produkte. Technology-Produkte zeichnen sich hingegen durch eine teil- oder vollvariabel, größtenteils elektromotorische Steuerung aus. Im Zuge der Notwendigkeit zur weiteren CO₂-Reduzierung hält die wachsende Nachfrage nach Technology-Produkten an. Speziell der wachsende Umsatz bei den Produkten variable Ölpumpen, elektrische Wasserumwälzpumpen und elektrische Wasserpumpen führte zu einem deutlichen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr.

Die Division Mechatronics erreichte im Geschäftsjahr 2014 ein operatives Ergebnis von 96 MioEUR; eine Steigerung gegenüber dem Vorjahresergebnis um 25 %. Diese Verbesserung wurde bestimmt durch die positiven Ergebniseffekte aus der erzielten Umsatzsteigerung, begleitet von Erfolgen bei der Verhandlung von Konditionen in Einkauf und Vertrieb. Ergebnisbelastend wirkten hingegen die Vorleistungen in Form einer gestiegenen Anzahl von Beschäftigten in indirekten Bereichen für das geplante weitere Umsatzwachstum sowie die notwendige bilanzielle Vorsorge für Gewährleistungsrisiken einzelner Kundenprojekte. Die operative Ergebnismarge stieg von 6,6 % im Vorjahr auf 7,3 % im Geschäftsjahr 2014. Das zentrale Restrukturierungsprojekt der Division Mechatronics – die Zusammenführung der Standorte Nettetal und Neuss am neuen Standort „Niederrhein“ – wurde im abgelaufenen Jahr 2014 erfolgreich abgeschlossen. Der operative Betrieb wurde ohne Beeinträchtigung der Kundenversorgung aufgenommen.

DIVISION HARDPARTS

Die Division Hardparts steigerte 2014 die Umsatzerlöse um 5 % gegenüber dem Vorjahr auf 934 MioEUR. Bereinigt um Wechselkurseffekte konnte ein Wachstum von 7 % realisiert werden. Im Bereich Pistons haben sich im Berichtsjahr sowohl die Umsätze mit Klein- wie auch mit Großkolben gegenüber dem Vorjahr erhöht. Bei den Kolben war es vor allem der Hochlauf neuer Produkte in Mexiko und Tschechien, der einen marktbedingten Rückgang in Brasilien überkompensierte. Bei den Großkolben wirkten sich erhöhte Bedarfe in Nordamerika sowie der Anlauf der neuen Fertigungsgesellschaft in China positiv aus. Mit unseren wartungsfreien oder wartungsarmen nichtmotorischen Gleitlagern (Permaglide) wurden höhere Umsätze in Europa und Nordamerika generiert, womit der Umsatz des Vorjahres erneut übertroffen wurde.

Die Division Hardparts erzielte im Jahr 2014 ein operatives Ergebnis von 72 MioEUR und lag damit um 23 MioEUR bzw. 47 % über dem Vorjahreswert von 49 MioEUR. Die Ergebnisverbesserung ging im Wesentlichen auf höhere Umsätze mit Klein- und Großkolben sowie mit Permaglide-Produkten bei gleichzeitiger Verbesserung der Deckungsbeitragsqualität zurück. Hinzu kamen gestiegene At-Equity-Ergebnisse der chinesischen Joint Ventures. Mit einer operativen Ergebnismarge für das Jahr 2014 von 7,7% wurde die Rendite des Vorjahres um 2,2 Prozentpunkte übertroffen.

DIVISION AFTERMARKET

Der Umsatz der Division Aftermarket lag im Jahr 2014 mit 269 MioEUR nahezu auf dem Niveau des Vorjahreswerts von 268 MioEUR. Bereinigt um Wechselkurseffekte erreichte die Division ein leichtes Wachstum von 1%. Die Umsätze mit Pierburg-Produkten zeigten erneut eine positive Entwicklung, während das Geschäft mit Produkten der Marke Kolbenschmidt rückläufig war. Unter regionalen Gesichtspunkten war ein weiterhin gutes Geschäft in den USA und in Europa zu verzeichnen, zudem wuchs das Geschäft in China sehr stark. Die Umsätze in Russland, der Ukraine und im Nahen Osten konnten krisenbedingt das Niveau des Vorjahres nicht erreichen.

Das operative Ergebnis der Division Aftermarket betrug in 2014 26 MioEUR, was im Vergleich mit dem operativen Ergebnis des Vorjahres einen Rückgang um 2 MioEUR bzw. 7% entsprach. Positive Effekte aus verbesserten Deckungsbeiträgen wurden überkompensiert, vor allem durch höhere Personalkosten und die Kosten für die Anpassung der Geschäftsverteilung zwischen den Gesellschaften in Deutschland. Die operative Ergebnismarge sank daher um 0,8 Prozentpunkte auf 9,7%.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FINANZIERUNG

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Der Rheinmetall-Konzern verfolgt traditionell eine konservative, auf Nachhaltigkeit, Diversifizierung und Internationalisierung ausgerichtete Finanzpolitik. Die Sicherstellung eines jederzeitigen Zugangs zu Liquidität für den Rheinmetall-Konzern stellt hierbei das oberste Ziel für das Treasury der Rheinmetall AG dar. Dieser Zugang wird gewährleistet durch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Nutzung der Geld- und Kapitalmärkte auf der einen und der Inanspruchnahme von Bankenfinanzierungen auf der anderen Seite. Neben diesem Hauptziel stellt die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken wie z. B. Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisveränderungen eine weitere wesentliche Zielsetzung für das Finanzmanagement dar. In der finanziellen Steuerung des Rheinmetall-Konzerns orientieren wir uns am Kennzahlensystem führender Rating-Agenturen für Unternehmen im Investment-Grade-Bereich.

Die externe Finanzierung über Banken und Investoren sowie die Allokation der Mittel innerhalb des Rheinmetall-Konzerns werden grundsätzlich zentral durch die Rheinmetall AG koordiniert. Diese Bündelung der Finanzierungsbedarfe ermöglicht einen einheitlichen Auftritt des Konzerns auf den Geld- und Kapitalmärkten und stärkt die Verhandlungsposition in Bezug auf die Optimierung von Finanzierungsstrukturen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Sicherheit und Kosten.

Bei bilateralen Finanzierungen stellt die sorgfältige Auswahl der Finanzierungspartner einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Hierzu legt Rheinmetall Wert auf die Pflege nachhaltiger, guter Geschäftsbeziehungen zu einer angemessenen Anzahl von Banken und Versicherungen, die mit dem Geschäftsmodell von Rheinmetall vertraut sind und mit entsprechenden Beratungs- und Transaktionsdienstleistungen in den für Rheinmetall wichtigen Regionen unterstützen.

DIFFERENZIIERTES FINANZIERUNGSPORTFOLIO

Rheinmetall verfügt über ein gut diversifiziertes Finanzierungsportfolio im Hinblick auf die eingesetzten Instrumente sowie die Quellen und Laufzeiten der Finanzierungen. Hierdurch ist Rheinmetall weitestgehend unabhängig von einzelnen Fremdkapitalgebern oder Märkten.

Finanzierungsinstrumente MioEUR

	Laufzeit	Nominal	Finanzierungsquelle
Anleihe	2017	500	Kapitalmarkt-Investoren
Schuldscheindarlehen	2019-2024	179	Nationale und internationale Geldgeber
Commercial Paper (CP)	Unbefristet		Geldmarkt-Investoren
Syndizierter Kredit	2016	500	Elf Banken (Back-up-Linie für das Commercial-Paper-Programm)
Bilaterale Kreditlinien (Bar und Aval)	2015-2016	3.000	Banken und Versicherungen
Asset-Backed-Security-Programm	2016	80-170	Geldmarkt-Investoren und Banken

Die bilateralen Kreditlinien dienen hierbei zu mehr als zwei Dritteln zur Bereitstellung der speziell im Unternehmensbereich Defence wichtigen Avale und sind im Regelfall zu maximal 70% ausgelastet, um jederzeit genügend Flexibilität zu besitzen. Mit diesem Instrumentarium sieht sich Rheinmetall gut aufgestellt, jederzeit die für das operative Geschäft benötigten Finanzmittel in Form von Liquidität oder Avalen bereitstellen zu können. Die Ausnutzung der Programme erfolgt unter Liquiditäts-, Rendite- und Sicherheitsaspekten so ausgewogen wie möglich.

Zum 31. Dezember 2014 waren die Avalkreditlinien mit 1.493 MioEUR, die Barkreditlinien mit 64 MioEUR, die Rahmenkreditlinien mit 10 MioEUR sowie das ABS-Programm mit 101 MioEUR in Anspruch genommen. Unter der syndizierten Kreditlinie und dem Commercial-Paper-Programm bestanden zum Jahresende 2014 keine Ziehungen.

Neben den regelmäßigen Transaktionen für das operative Geschäft wurden im Geschäftsjahr 2014 weitere wesentliche Finanzierungs-Transaktionen durchgeführt. Für die Investitionen in Neuss (Errichtung des neuen Pierburg-Werkes Niederrhein), Bremen (Verwaltungsgebäude) und Düsseldorf (Neubau der Konzernzentrale) wurden jeweils langfristige Immobilienfinanzierungen mit Banken im Gesamtvolumen von 70 MioEUR verhandelt und teilweise bereits ausgezahlt. Weiterhin wurden im Oktober/November 2014 neue Schuldscheindarlehen im Nominalvolumen von insgesamt 179 MioEUR begeben. Hierdurch werden die kurzfristigen Finanzierungsspielräume erweitert und mittel- bis langfristige Liquidität zu sehr günstigen Konditionen gesichert. Fast vierzig nationale und internationale Geldgeber investierten in die Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren.

RATING VON RHEINMETALL

Während sich bei bilateralen Vertragsverhältnissen der Kreditgeber in der Regel ein direktes Bild von der Kreditwürdigkeit des Unternehmens verschaffen kann, greifen Investoren am Geld- und Kapitalmarkt auf die Einschätzungen unabhängiger internationaler Ratingagenturen zurück, die regelmäßig die Schuldnerbonität bewerten.

Rheinmetall verfügt seit 1999 über ein Rating der Agentur Moody's, die am 19. Dezember 2014 eine Anpassung bei der Bonitätsbewertung vornahm und ihren Ausblick von „Stabil“ auf „Negativ“ senkte. Dieser Ausblick spiegelt die Einschätzung der Agentur zur mittelfristigen Entwicklung des Geschäftsverlaufs von Rheinmetall wider.

Moody's begründete diesen Schritt damit, dass es Rheinmetall im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vollständig gelungen ist, die schwache Ergebnisentwicklung des Unternehmensbereichs Defence durch die Ergebnisse der sich deutlich besser entwickelnden Automotive-Sparte zu kompensieren. Hierdurch hat sich eine Verschlechterung der für Moody's maßgeblichen Finanzkennzahlen ergeben, die nicht mehr angemessen für ein Ba1-Rating erscheinen, sofern sie nachhaltigen Bestand hätten. Gleichzeitig hebt die Agentur positiv das relativ gute Liquiditätsprofil in Verbindung mit einem ebenso gut diversifizierten Fälligkeitsprofil hervor.

Rating von Rheinmetall

	2014	2013	2012	2011	2010
Agentur	Moody's	Moody's	Moody's	Moody's	Moody's
Langfrist-Rating	Ba1	Ba1	Baa3	Baa3	Baa3
Ausblick	Negativ	Stabil	Negativ	Stabil	Stabil
Seit	19.12.2014	9.10.2013	16.11.2012	18.5.2009	18.5.2009

WIRTSCHAFTSBERICHT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

TECHNOLOGIE- UND PRODUKTENTWICKLUNGEN ERÖFFNEN WACHSTUMSPOTENZIALE

Innovationskraft und Technologiekompetenz sind Gradmesser für die Wettbewerbsfähigkeit in einer sich schnell verändernden Geschäftswelt. Kontinuierliche und gezielte Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sind die Voraussetzung dafür, den technologischen Wandel aktiv mitzugestalten und auf anspruchsvollen Märkten dauerhaft unternehmerisch erfolgreich tätig zu sein. Tradition und Innovation – der Technologiekonzern Rheinmetall greift auf über 100 Jahre gewachsenes Fachwissen und industrielle Erfahrung in den Geschäftsfeldern Defence und Automotive zurück.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten spielen eine Schlüsselrolle bei der Absicherung der technologischen Wettbewerbsfähigkeit und des künftigen Unternehmenserfolgs. Markt-, Branchen- und Technologietrends werden systematisch beobachtet und im Hinblick auf ihre strategische, operative und wirtschaftliche Bedeutung für unser Geschäft analysiert und bewertet. So können wir Entwicklungsmöglichkeiten und Wachstumschancen frühzeitig erkennen sowie Herausforderungen rechtzeitig begegnen.

Zudem werden durch die enge Vernetzung und den Wissensaustausch zwischen Vertrieb, Entwicklung, Produktion, Service und Marketing wie auch über die partnerschaftliche Projektarbeit mit den Kunden neue Anforderungen an Produkte und Systeme schnell erkannt, auf die mit hoher Flexibilität und möglichst kurzen Entwicklungszeiten reagiert wird. Produktlinien werden laufend verbessert und ergänzt, neue oder angrenzende Geschäftsfelder nach und nach durch innovative Produkte, zukunftsweisende Systeme und maßgeschneiderte unterstützende Dienstleistungen weiter erschlossen.

Unsere eigenen anwendungsnahen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden durch die Auswertung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung unterstützt. Eine weitere wichtige Säule bei den Forschungsarbeiten ist der Austausch mit industriellen Partnern, renommierten Wissenschaftlern und erfahrenen Experten, was einen Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis unterstützt.

In 2014 wurden für Forschung und Entwicklung trotz eines teilweise schwierigen Geschäftsumfelds konzernweit 214 MioEUR aufgewendet, nach 219 MioEUR im Jahr zuvor. Davon sind 190 MioEUR (Vorjahr: 190 MioEUR) sofort als Aufwand verrechnet und 24 MioEUR (Vorjahr: 29 MioEUR) als Entwicklungskosten aktiviert worden. Die Quote der Forschungs- und Entwicklungsausgaben im Rheinmetall-Konzern betrug 4,6% (Vorjahr: 5,0%), bei Automotive 6,1% (Vorjahr: 6,4%) und bei Defence 2,9% (Vorjahr: 3,4%), wobei es sich hier lediglich um den Anteil eigenfinanzierter Projekte handelt.

Sicherheit und Mobilität bleiben auch in den nächsten Jahren große globale Megatrends. Wir investieren Jahr für Jahr – auch während wirtschaftlich angespannter Phasen – auf hohem Niveau in unser vielseitiges Technologie-Know-how.

Forschung und Entwicklung Rheinmetall-Konzern MioEUR

	2014	2013
Forschung und Entwicklung: Aufwand	214	219
Davon aktiviert	24	29
Forschung und Entwicklung: Aufwand/Umsatz	4,6	5,0
Forschung und Entwicklung: Mitarbeiter	3.026	3.060
Forschung und Entwicklung: Mitarbeiter/Gesamtbelegschaft	13,7	13,3

Der **Unternehmensbereich Defence** richtet seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten konsequent auf die Missionsprofile von Streitkräften aus. In einer Zeit, in der internationale Einsätze zur Krisenprävention an der Tagesordnung sind, kämpfen Soldatinnen und Soldaten oft unter höchstem Risiko für den Erhalt von Sicherheit und Freiheit. Technische Überlegenheit und eine optimale Ausrüstung können in künftigen Einsatzszenarien der Soldaten einen entscheidenden Beitrag leisten, um Überlebensfähigkeit, Führungsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Mobilität und Wirksamkeit zu verbessern.

Rheinmetall Defence steht für fähigkeitsorientierte Innovation und setzt immer wieder technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattungen und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie im Bereich Simulation und Ausbildung. Der Unternehmensbereich ist auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert und steht als Ausrüster von Bundeswehr, Nato und anderen verantwortungsvoll belieferbaren Staaten für den Schutz von Einsatzkräften, die an militärischen Operationen teilnehmen.

Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Stärkung führender Marktpositionen ergänzt Rheinmetall Defence die von Kunden beauftragten Entwicklungen kontinuierlich durch eigenfinanzierte Projekte.

Forschung und Entwicklung Rheinmetall Defence MioEUR

	2014	2013
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung	2.038	2.059
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung in % zur Gesamtbelegschaft	20,3	20,4
Aufwand Forschung und Entwicklung (eigenfinanziert)	65	74
Innovationsquote (Aufwand Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum Umsatz)	2,9	3,4

NEUE TECHNOLOGIE FÜR PROGRAMMIERBARE MUNITION

Im Rahmen militärischer Operationen steigen bei einer Vielzahl von Einsatzszenarien die Anforderungen an die Präzision und die Wirkung moderner Waffensysteme. Ein Ansatz, diesen Herausforderungen gerecht zu werden, ist die Nutzung programmierfähiger Munition. Dabei wird der Munition bzw. dem Zünder an der Rohrmündung der Waffe signalisiert, wann die Wirkung entfaltet werden soll. Damit kann der optimale Zeitpunkt bzw. Ort für eine effektive Bekämpfung im Ziel gewählt werden.

Mit Blick auf die Anforderungen an eine künftige Leichtbau-Maschinenkanone für den Einbau in Waffentürme oder Waffenstationen geschützter Fahrzeuge führt Rheinmetall Defence seit einigen Jahren intensive Untersuchungen zu neuen Lösungen für die Messung der Geschwindigkeit sowie die Programmierung von Geschossen an der Mündung von Rohrwaffen durch. Ziel ist es, die Anzahl bestehender Lösungen, die negative Auswirkungen auf die Rohrschwingungen und damit auf die Präzision der Waffe haben sowie eine Belastung für die Richtantriebe und die gesamte Lafette darstellen, zu reduzieren.

Die bisher genutzte Technologie der induktiven Messungen lässt nach heutigem Wissensstand keinen Spielraum für gewichtsreduzierte Mess- und Programmierbasen mehr zu. Deshalb ist für die Realisierung einer Leichtbau-Maschinenkanone die Nutzung und weitere Erforschung einer neuen Technologie zwingend erforderlich. Hierbei handelt es sich um ein physikalisches Verfahren, bei dem unter anderem die Veränderung von Radarwellen in der Rohrmündung beim Durchflug des Geschosses ausgewertet wird. Diese Forschungsarbeiten erfolgten im Auftrag des Bundesministeriums der Verteidigung. Der grundsätzliche Funktionsnachweis wurde im Berichtsjahr erfolgreich erbracht und die Auslegungsarbeiten für die in 2015 geplanten Erprobungen abgeschlossen. Die experimentellen Leistungsnachweise sollen in 2015 erfolgen und auch abgeschlossen werden, so dass dieser neue Technologieansatz dann für eine Entwicklung zur Verfügung steht.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

GENERISCHE FAHRZEUGARCHITEKTUREN FÜR KÜNFTIGE MISSIONSSYSTEME IM NATO-STANDARD

In den heutigen und künftigen Gefechtsfahrzeugen kommt dem Informationsmanagement eine entscheidende Bedeutung zu. Schon heute ist eine schnelle, präzise, auf den Einsatzteilnehmer zugeschnittene Versorgung mit Informationen unabdingbar. Die Bedeutung des operativen Faktors „Information“ wird aber noch weiter wachsen. Die breitbandige Informationsanbindung künftiger Kampffahrzeuge steht in ihrer Bedeutung auf einer Stufe mit dem Motor, der Waffe, der Panzerung bzw. dem Schutz. Die Integration zahlreicher Missions-Einzelelemente in ein Plattformsystem mittels einer vernetzten informationstechnischen Infrastruktur im Fahrzeug ist zwingend notwendig. Die schnelle und vereinfachte Anpassung des Missionssystems an neue Einsätze durch Upgrade, Austausch oder zusätzlichen Einbau von Komponenten soll nach dem Prinzip „Plug and Play“ am Einsatzort ohne aufwendige Integrationsleistungen möglich sein.

National und international werden dazu in verschiedenen Programmen Standardisierungen entwickelt, die wichtigste ist die „Generische Systemarchitektur für Landfahrzeuge“ (NGVA – Nato Generic Vehicle Architecture). Dieser neue Nato-Standard für die Ausstattung von Landfahrzeugen definiert das Gesamtkonzept bzw. die einzelnen Schnittstellen, so dass Missionssystemkomponenten verschiedener Hersteller zumindest elektrisch, elektronisch und IT-mäßig leicht in ein Fahrzeug integriert werden können. Rheinmetall Defence ist an diesem Projekt im Auftrag des Bundesministeriums der Verteidigung beteiligt. Parallel werden umfangreiche Untersuchungen zur Umsetzung dieses neuen Standards in Technologielösungen für die Funktionskette „Zielerfassung und Zielverfolgung sowie Waffeneinlauf und Waffennachführung“ durchgeführt, die in den Vorjahren unter enger Einbindung des Öffentlichen Auftraggebers erprobt und demonstriert wurden.

Das britische Verteidigungsministerium hat in 2014 im Rahmen des „Land Open System Architecture-Research, Experiment and Development Program“ verschiedene Tests durchgeführt. In einem dieser Versuche demonstrierte Rheinmetall Defence innovative Technologien wie z. B. das auf dem Rheinmetall-Versuchsträger „Sensation“ installierte NGVA-kompatible, integrierte Fahrzeugmissionssystem, das aus einer 360°-Rundumsicht für Tag und Nacht, einem akustischen Schützendetektionssystem und einer fernbedienbaren Waffenstation besteht. Den militärischen Nutzer interessierte in diesem Zusammenhang insbesondere auch die Anbindung des Rheinmetall-Soldatensystems, einer ferngesteuerten Kleindrohne sowie eines externen Aufklärungssensors an das Fahrzeugmissionssystem, die durch die NGVA-Technologie relativ einfach zu realisieren war. Die Anforderungen des neuen Standards werden in den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für Rheinmetall-Missionssysteme konsequent weiter verfolgt.

HOCHENERGIELASEREFFektoren FÜR MARINEANWENDUNGEN

Rheinmetall Defence setzte im Berichtsjahr seine Forschungs- und Erprobungsarbeiten für den Bau einer Hochenergielaserwaffe für die Teilstreitkräfte Heer, Marine und Luftwaffe konsequent fort. Nachdem das Jahr 2013 im Zeichen der Luftverteidigung und der Integration von Hochenergielasereffektoren auf Fahrzeugen, unter anderem in einen GTK Boxer stand, lag 2014 der Schwerpunkt auf dem maritimen Bereich.

Erstmalig wurde in Europa die Strahlausbreitung eines Hochenergielasereffektors über See erfolgreich untersucht. Ziel war es, Einflüsse der maritimen Umgebung auf den Laserstrahl zu messen, um analog zu den bisherigen Untersuchungen valide Abschätzungen zur Wirkung einer Laserwaffe für die Marine zu erhalten. Dazu wurden auf der Ostsee auf einer mehr als einen Kilometer langen Messstrecke zahlreiche Versuche zur Strahlausbreitung durchgeführt und Daten aufgenommen.

Parallel zu diesem Projekt wurde das Marineleichtgeschütz 27 mm (MLG27) mit einem Hochenergie-lasereffektor ausgerüstet, um zu prüfen, ob es eine geeignete Plattform für die Integration einer Hochenergielaserwaffe darstellt. Die Auswertung der Versuchsergebnisse hat gezeigt, dass künftige Hochenergielaserwaffen für die Marine, und dann auch auf einem MLG 27 installiert, technisch realisierbar sind.

KONSEQUENTE NUTZUNG VON LEICHTBAUWERKSTOFFEN

Neue Einsatzszenarien und in Verbindung damit veränderte Anforderungsprofile an Missionen führen beim Kunden verstärkt zur Nachfrage nach leichten, aber hoch effizienten Systemen, deren Realisation nur durch konsequenten Leichtbau umgesetzt werden kann. Rheinmetall stellt sich dieser Herausforderung mit der übergeordneten Zielsetzung, Systeme mit hoher Gewichtsersparnis und besten Systemeigenschaften bei vertretbaren Gesamtkosten zu entwickeln. Bei Rheinmetall Defence steht hierbei der Systemgedanke im Mittelpunkt, wobei das Thema Leichtbau das gesamte Produktportfolio umfasst.

Stand vor Jahren noch die Luftverlegbarkeit von Fahrzeugen und Ausrüstung auf der Prioritätsliste von Kunden ganz oben, so werden sich die künftigen Anforderungen bei gepanzerten und ungepanzerten Fahrzeugen an der Brückentragfähigkeit ausrichten. Die Verbesserung der Verteidigungsfähigkeit, aber auch eine größere Kapazität für Munition und Treibstoff bei gleichem oder reduziertem Gewicht kommen hinzu. Deutlich gewichtsoptimierte Waffen und Munition erlauben dann die Verwendung von leichteren Waffenstationen. Leichtbau ermöglicht zudem die Lebenszykluskosten (Life Cycle Costs), d. h. sämtliche im Betrieb anfallenden Kosten über den vollen Nutzungszeitraum, durch verminderten Einsatz von Ressourcen wie Kraftstoffe, Wartungsintervalle und Transportaufwand erheblich zu senken.

Ausgehend von den Standard-Leichtbauwerkstoffen ist es bei Rheinmetall Defence ein Ziel, neueste Entwicklungen auf dem Markt der Werkstoffe (z. B. Metamaterialien, Verbundwerkstoffe, Metallschäume, Nanowerkstoffe) zu untersuchen und in die neuen Systeme zu integrieren. Parallel steht die Einsetzbarkeit neuer, hochmoderner 3-D-Fertigungs- und Konstruktionsmethoden in Verbindung mit computerunterstützten Auslegungs- und Optimierungswerkzeugen im Fokus der Leichtbauaktivitäten.

FAHRERASSISTENZSYSTEME IN MILITÄRISCHEN (RAD-)FAHRZEUGEN

Seit einigen Jahren schon werden im zivilen Automobilbereich vermehrt Fahrerassistenzsysteme angeboten. Dies gilt in unterschiedlichen Ausprägungen sowohl für den Pkw- als auch für den Nutzfahrzeugsektor. Im Wesentlichen werden unter Fahrerassistenzsystemen Elemente verstanden, die den Fahrer bei dem Führen seines Fahrzeuges unterstützen. Dazu zählen z. B.: Tempomat zur Entlastung des Fahrers durch Übernahme von Teilaufgaben, Spurassistent und Müdigkeitsüberwachungssystem, Kamerasystem und Parksensoren zur Verbesserung der Umfeld-Wahrnehmung, ABS und Notbremsassistent. Fahrerassistenzsysteme arbeiten dabei in der Regel rezessiv und sind damit durch den Fahrer übersteuerbar. Dies ist vor allem für militärische Anwendungen äußerst wichtig, da sonst Gefahren für die Fahrzeugbesatzung entstehen können, beispielsweise durch die Enttarnung eines Fahrzeugs bei aktivem Tagfahrlichtassistent.

In 2014 wurde eine Teilstudie zu „Fahrerassistenzsystemen in militärischen (Rad-)Fahrzeugen“ durchgeführt. Dazu wurden am Markt verfügbare zivile Assistenzsysteme analysiert und mit Blick auf einen möglichen Einbau in taktische und logistische Militärfahrzeugen klassifiziert. Im Rahmen der Forschungsarbeiten sind militärische, stark differierende Einsatzszenarien mit zivilen Anwendungsgebieten verglichen worden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Ein Ergebnis mehrerer Untersuchungen war, dass die für zivile Anwendungen konzipierte Sensorik hinsichtlich Temperaturbeständigkeit, Schock und Vibration intensiver zu erproben ist, um sicherzustellen, dass militärische Normen erfüllt werden können. Einen weiteren Punkt, der insbesondere bei emittierenden Sensorsystemen wichtig ist, stellt die elektromagnetische Verträglichkeit der Komponenten dar. Versuche ergaben zudem, dass bestimmte Fahrerassistenzsysteme über einen zusätzlichen Schalter deaktivierbar sein müssen. Insgesamt ergab die Auswertung der ermittelten Daten und Informationen, dass sich die Forschung auf die Felder „Verbesserung der Umfeldwahrnehmung“ und „Entlastung des Fahrers“ konzentrieren sollte.

Im Rahmen dieser Teilstudie sind auch Daten über den Konformitätsgrad von Assistenzsystemen mit dem neuen Nato-Standard für die „Generische Systemarchitektur für Landfahrzeuge“ gesammelt worden. Die Auswertung der Informationen ergab, dass ein großer Handlungs- und Entwicklungsbedarf besteht. Rheinmetall Defence plant, die Komponenten und Funktionen verschiedener Assistenzsysteme in mehreren Konfigurationen in Systemdemonstratoren einzurüsten und für Anwendungen in militärischen (Rad-)Fahrzeugen zu testen.

SYSTEMDEMONSTRATOR GTK BOXER

In Stresssituationen einer Kampfhandlung muss der Einsatzteilnehmer im Gefechtsfahrzeug die nötigen Informationen zu „was, wann, wo und wie“ einfach, schnell sowie komprimiert und übersichtlich aufbereitet vorfinden. Der breitbandigen Informationsanbindung künftiger Kampffahrzeuge zur Verarbeitung und zum Management von Informationen kommt daher eine immer größer werdende Bedeutung zu.

Im Bereich verschiedener Schlüsseltechnologien wird industrieseitig verstärkt geforscht. Die Ergebnisse werden sowohl bei der Konzipierung künftiger Fahrzeuge als auch bei möglichen Kampfwertsteigerungen oder lebensdauerverlängernden Maßnahmen berücksichtigt werden. Rheinmetall Defence hat sich im Rahmen von Grundlagenforschungen auf folgende Bereiche konzentriert:

- Digitale Fahrer- und Besatzungssichten, unter anderem Sichtfeldergänzungen und Sicht unter Luke für den Fahrer sowie Sichtersatz für den Kommandanten inklusive 360°-Rundumsicht
- Modulare Bedienerarbeitsplätze und Kampfraumgestaltungen mit universellen Schnittstellen zum Fahrzeug sowie Umsetzung ergonomischer Anforderungen unter Verwendung neu entwickelter Produkte wie z. B. Datenhandschuhe und hochauflösende 3-D-Brillen
- Generische Architekturen für das Datenverarbeitungssystem im Fahrzeug unter Wahrung der Kompatibilität zu den IT-Systemen anderer Nationen
- Integration unbemannter Systeme in ein Fahrzeug sowie deren Verbringung und Fernsteuerung aus dem geschlossenen Fahrzeug, d. h. unter Panzerschutz, heraus.

Nach Auswertung der Forschungsergebnisse wurden verschiedene Komponenten und Systeme in einen Systemdemonstrator auf Basis des GTK Boxers integriert und in Versuchsreihen erprobt. Dieses Fahrzeug steht nun für nationale und internationale Vorführungen und weitere experimentelle Untersuchungen zur Verfügung. Die Forschungsarbeiten werden in den kommenden Jahren fortgesetzt und vertieft.

Zentraler Fokus im Bereich der Mobilität ist und bleibt die Entwicklung effizienter und umweltschonender Fahrzeuge bzw. Fahrzeugantriebe. Der **Unternehmensbereich Automotive** leistet in diesem Bereich schon seit vielen Jahren Beiträge, insbesondere zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs und somit auch zur Reduzierung von CO₂-Emissionen, aber auch zur Minderung des umwelt- bzw. gesundheitsschädlichen Schadstoffausstoßes. Alle Maßnahmen werden inzwischen weltweit durch die Verschärfung der gesetzlichen Vorgaben reguliert und erfordern neben der oben genannten Optimierung des nach wie vor dominanten Verbrennungsmotors auch Verbesserungen im gesamten Fahrzeugantriebsstrang und am Gesamtfahrzeug, z. B. durch Wirkungsgradoptimierung von Powertrains oder Gewichtsoptimierung. Neben den Aktivitäten im Feld der Pkw bzw. Light-Duty-Fahrzeuge konnten die Divisionen Hardparts und Mechatronics zusätzliche Markt- bzw. Umsatzpotenziale bei kommerziellen Fahrzeugen, also z. B. im Nutzfahrzeugsegment, erschließen.

Forschung und Entwicklung Rheinmetall Automotive MioEUR

	2014	2013
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung	988	992
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung in % zur Gesamtbelegschaft	8,4	8,4
Aufwand Forschung und Entwicklung	149	145
Innovationsquote (Aufwand Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum Umsatz)	6,1	6,4

INNOVATIONSTREIBER FAHRZEUGANTRIEBE

Die wichtigsten Innovationstreiber bei Verbrennungsmotoren sind gesetzlich geforderte Kraftstoffverbrauchseinsparungen und Emissionsreduzierungen, die Optimierung des Motors durch Downsizing, Aufladung und Direkteinspritzung sowie die verstärkte Kundennachfrage nach verbessertem Fahrerlebnis, hoher Zuverlässigkeit und langer Lebensdauer.

Alternative Antriebskonzepte und damit neue Technologien gewinnen jedoch mehr und mehr an Bedeutung. Während rein elektrische Fahrzeugantriebe technologisch und kommerziell noch Hürden zu einer breiten Markteinführung zu überwinden haben, ist klar festzustellen, dass teilelektrifizierte Fahrzeuge mit Mild- oder Vollhybridisierung bei Kunden immer mehr Akzeptanz finden.

INNOVATIONSKRAFT AUS SYSTEMATISCHER UND VERNETZTER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung neuer Konzepte für Fahrzeugantriebe ist ein ausgeprägtes Grundverständnis für die technischen, aber auch marktrelevanten Zusammenhänge und ein kontinuierlich wachsendes Know-how über die Wechselwirkungen der einzelnen Systeme und Komponenten im Fahrzeugantriebsstrang.

Bei Rheinmetall Automotive ist der Zentralbereich Forschung und Technologie, der in die Aufgabenfelder „Zentrale Entwicklung“ und „Neue Antriebstechnologien“ gegliedert ist, geschäftsbereichsübergreifend für die systematische und vernetzte Entwicklung und Weiterentwicklung von Produkten zuständig. Durch die Bündelung der Engineering-Kompetenz lassen sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auch unter Kostengesichtspunkten besser steuern. Der Bereich „Zentrale Entwicklung“ war im Berichtsjahr auf den Gebieten Simulation, Prüffeld mit Motorenprüfständen und Werkstoffentwicklung tätig mit dem Ziel, weitere Kostensenkungspotenziale auszuschöpfen. Mit hoher Intensität wurde an möglichen Synergien bei der Simulation, an der Aktualisierung und dem Ausbau von Technologien für Prüfstände, an der Modularisierung von Hard- und Software sowie im Werkstoffbereich an der Bündelung von Fachwissen zur Charakterisierung des Werkstoffverhaltens gearbeitet.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Unternehmensbereich Automotive waren Vorhaben, die sich mit Systemen zu alternativen Antriebskonzepten beschäftigen. Der Bereich „Neue Antriebstechnologien“ entwickelte z. B. ein Heiz-/Kühlmodul, das unter hoher Ausnutzung von Verlustwärmern eine energieeffiziente Beheizung bzw. Klimatisierung der Fahrgastzelle erlaubt. In der Konsequenz ergeben sich bei Nutzung dieses Systems z. B. in elektrisch oder teilelektrisch angetriebenen Fahrzeugen Reichweitenverlängerungen im Elektromodus, da die Beheizung und Klimatisierung nicht durch die in den Batterien gespeicherte wertvolle elektrische Energie erfolgt. Parallel dazu ist das Rheinmetall Automotive-eigene Range-Extender-Fahrzeug weiter optimiert worden.

CO₂-FLOTTENVERBRAUCHSZIELE ALS STARKER TECHNOLOGIETREIBER

Neben Europa als Vorreiter bei der Umsetzung strikter Flottenverbrauchsziele fordern nun auch andere Regionen und Staaten wie NAFTA und China einen größeren Technologieeinsatz zur Erreichung der ambitionierten Ziele. Während in Europa für 2021 das Flottenverbrauchsziel auf 95 g CO₂/km festgelegt ist, diskutiert die EU-Kommission für 2025 einen noch schärferen Grenzwert zwischen 68 g CO₂/km und 78 g CO₂/km.

Derartig anspruchsvolle Zielwerte dürften rein verbrennungsmotorisch mit den bekannten und etablierten Fahrzeugkomponenten nicht mehr erreichbar sein. Aus diesem Grund und auch wegen legislativer Zulassungsbeschränkungen wird die Elektrifizierung von Fahrzeugantrieben an Momentum gewinnen. Diese Tendenz wird vermutlich auch in anderen Ländern wie etwa in China zu sehen sein. Die dramatische Verschlechterung der Luftqualität z. B. in den Ballungszentren erfordert Eingriffe des Staates, die schon heute zur Folge haben, dass elektrische bzw. elektrisch unterstützte Fahrzeuge massiv subventioniert werden bzw. einfacher zuzulassen sind.

AUFLADUNG UND DOWNSIZING

Gerade bei der ottomotorischen Aufladung bietet die Division Mechatronik mit Regelsystemen für die Verdichterseite von Turboladern in Form des millionenfach produzierten elektromagnetischen Schubumluftventils eine Schlüsseltechnologie. Der weltweite Trend zu aufgeladenen Ottomotoren stellt hierbei eine vielversprechende Expansionsbasis dar, die Rheinmetall Automotive mit neuen funktions- und wertoptimierten Schubumluftventilen bedient. Auf Basis der vorhandenen Kompetenzen in der Division Mechatronik, insbesondere auch bei elektromotorischen Nebenantrieben, wurde die Entwicklung eines elektromotorischen Aufladesystems zur kurzzeitigen Unterstützung des konventionellen Abgasturboladers aufgenommen.

Downsizing, damit ist die Erhöhung der spezifischen Motorleistung gemeint, ist im Zusammenhang mit der Effizienzsteigerung bei Verbrennungsmotoren nicht mehr wegzudenken. Moderne Zylinderkurbelgehäuse für höchstbelastete Verbrennungsmotoren benötigen reibungstechnisch gesehen herausragende Eigenschaften. Reibleistungsmessungen zeigen einen deutlichen Vorteil von eisenbeschichteten Laufflächen gegenüber herkömmlichen Zylinderlaufbahntechnologien. Bereits vor einiger Zeit hat die Division Hardparts deshalb das Beschichtungsverfahren ‚Plasma Transferred Wired Arc‘ in Kombination mit einem mechanischen Aktivierungsprozess entwickelt und zur Serienreife gebracht. Nachdem sich erste beschichtete Prototypen bei einem großen Kunden aus dem Automobilbereich in der motorischen Erprobung bewährt hatten, erhielt Rheinmetall Automotive im abgelaufenen Geschäftsjahr einen bedeutenden Auftrag, der 2015 in Serienproduktion gehen wird.

ENTDROSSELUNG UND MINDERUNG DER SCHADSTOFFEMISSIONEN

Während die Aufladung die Luftversorgung eines Verbrennungsmotors darstellt, gilt es, den zur Verfügung gestellten Luftmassenstrom dem Verbrennungsprozess auch adäquat zuzuführen bzw. beizumessen. Schlüsseltechnologie für diese Aufgaben stellen die Ventiltriebssysteme im Zylinderkopf dar. Variabilitäten des Ventiltriebes eröffnen auch Potenziale bei dieselmotorischen Verbrennungsmotoren wie etwa bei der Optimierung der brennrauminternen Ladungsbewegung, dem Temperaturmanagement der Abgasnachbehandlungsanlage über die Anhebung der Abgastemperatur oder der gesamtheitlichen Optimierung des Brennverfahrens. Maßgebliche Zielsetzungen sind auch hier die Minderung des Schadstoffausstoßes wie auch die Absenkung des Kraftstoffverbrauches. Das von uns entwickelte Flex Valve System, das mehrheitlich bei Dieselanwendungen eingesetzt wird, wurde mit Blick auf die Serienfertigung vorrangig einer produktionstechnischen Optimierung unterzogen. Die stetige Weiterentwicklung im Sinne der Funktionsverbesserung, aber auch zwecks der Wertoptimierung waren weitere Schwerpunkte der Entwicklungsaktivitäten.

Der Luftpfad, die Verbrennung und auch die Abgasseite eines Verbrennungsmotors sind maßgeblich für das Leistungs-, Verbrauchs und Emissionsverhalten. Daher fließen wesentliche Entwicklungsaufwendungen in diesen Bereich. Die Aufladung des Verbrennungsmotors ist vor dem Hintergrund der erzielten spezifischen Leistungen nicht mehr wegzudenken. Zukünftig werden nur noch wenige Ottomotoren ohne Aufladung auskommen, während Dieselmotoren ohne Aufladung für Fahrzeugantriebe wohl nicht mehr in Frage kommen.

Um die niedrigen Abgasgrenzwerte, z. B. der Euro-6-Dieselmotoren, zu erfüllen, sind zusätzliche Maßnahmen zur Reduzierung der Stickoxidemissionen (NO_x) erforderlich. Eine sehr effiziente und etablierte Maßnahme stellt die externe, gekühlte Abgasrückführung (AGR) dar. Eine neu entwickelte Generation eines noch kompakteren und gewichtssparenderen AGR-Ventils ging bereits im Herbst 2013 für alle Dieselmotoren eines großen deutschen Automobilherstellers in Serie.

Ähnliche Systeme für den Einsatz bei Ottomotoren befinden sich in der Entwicklung. Hier wird die Abgasrückführung allerdings nicht zur Schadstoffminderung, sondern vielmehr zur Kraftstoffverbrauchseinsparung eingesetzt. Gerade bei den derzeit im Trend liegenden hochaufgeladenen Ottomotoren erlaubt die externe, gekühlte Abgasrückführung signifikante Verbrauchseinsparungen. Aufgrund des weltweit hohen Verbreitungsgrads von Ottomotoren sind damit durchaus große Marktpotenziale verbunden.

BEDARFSORIENTIERTE REGELUNG VON FLUIDSTRÖMEN IM VERBRENNUNGSMOTOR UND ANTRIEBSSTRANG

Die Notwendigkeit zur weiteren Effizienzsteigerung der Fahrzeugantriebe, insbesondere zur Minimierung des Kraftstoff- oder Energieverbrauchs, erfordert eine betriebspunktgenaue und damit bedarfsgerechte Regelung aller Fluidströme im Verbrennungsmotor bzw. im gesamten Powertrain.

Ein wesentlicher Ansatzpunkt bei Verbrennungsmotoren stellt dabei die Kühlmittelregelung dar. Die Division Mechatronics hat hierzu neben konventionellen mechanisch angetriebenen Kühlmittelpumpen auch variabel regelbare Kühlmittelpumpen entwickelt und in ersten Kundenanwendungen in den Markt gebracht. Neben der Möglichkeit, in den thermischen Haushalt des Verbrennungsmotors einzugreifen, erlauben die Systeme auch eine bedarfsorientierte Absenkung der Pumpenantriebsleistung, was einer Reibleistungsabsenkung und damit auch einer Kraftstoffverbrauchssenkung des Motors gleichkommt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Produktsegment der rein elektrisch angetriebenen Kühlmittelpumpen sind Maßnahmen an bestehenden Produktgenerationen zur Wert- und Funktionssteigerung vorgenommen worden. Außerdem wird der zukünftig veränderten Bordnetzspannungslage von 48 V Rechnung getragen, die die Produktnutzung in alternativen Fahrzeugantriebskonzepten wie etwa hybridisierten Fahrzeugen begünstigt. Zusätzlich zu den Kühlmittelpumpen als Förderkomponenten für das Kühlmedium entwickelt die Division Mechatronics auch Systeme zur Kühlmittelmassenstromregelung bzw. -steuerung. Dies sind Ventileinheiten, die entweder als Einzelkomponenten oder im Verbund als Mehrwegesysteme konfiguriert sind und im Zusammenspiel mit den Kühlmittelpumpen eine optimale Temperierung von Motor- oder auch Peripheriesystemen erlauben. Hinsichtlich der Aktuatorik setzt die Division Mechatronics hier klar auf die etablierten Magnetantriebe oder bürstenbehafteten Gleichstrommotoren aus anderen Applikationen. Die anwendungs- bzw. funktionsgerechte Anpassung der Antriebe und der Regelung ist sichergestellt.

WEITERENTWICKLUNG DER GETRIEBEAUTOMATIK

Die Elektrifizierung der Nebenaggregate schreitet auch bei der Ölversorgung im Antriebsstrang fort. In unserer Division Mechatronics erfolgt ein konsequenter Auf- und Ausbau der Produktfamilie elektrisch angetriebener Ölpumpen für verschiedene Kundenanwendungen.

Während elektrische Ölpumpen heute noch eher für Getriebeanwendungen in Frage kommen, sind mechanisch angetriebene und voll variabel regelbare Ölpumpen eine effiziente Maßnahme zur Reibleistungsabsenkung im Verbrennungsmotor. Die heutigen State-of-the-Art-Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt und zeigen in Form von Systemen mit elektrischen Hydraulikregelventilen und Drucksensorik weitere Potenziale zur Optimierung des Betriebsverhaltens.

In einigen Kunden-Applikationen zeigt sich auch der Bedarf nach hochintegrierten Modulen, die mehrere Funktionen beinhalten. Dies zeigt sich z. B. in sogenannten Tandem-Pumpen-Modulen, die neben einer regelbaren mechanischen Ölpumpe auch eine mechanisch angetriebene Vakuumpumpe beinhalten. Für den Kunden ergeben sich daraus Vorteile aus bauraumoptimiertem Paket, funktionsoptimiertem Aufbau und nicht zuletzt einem vollumfänglich montierten und geprüften System. Die Division Mechatronics arbeitet zurzeit an der Serieneinführung der Technologie im Rahmen eines nennenswerten Kundenprojekts.

DAS BASISTRIBWERK – NACH WIE VOR ZENTRALE EINHEIT IM ANTRIEBSSTRANG

Da der Verbrennungsmotor heute wie auch auf längere Sicht als zentrale Einheit des Fahrzeugantriebsstrangs erhalten bleibt, werden im Unternehmensbereich Automotive wesentliche Aufwendungen in die Verbesserung des Betriebs-, Leistungs- und Verbrauchsverhaltens gelenkt. Dem massiven Trend zum Downsizing und damit zu aufgeladenen Verbrennungsmotoren trägt Rheinmetall Automotive mit vielen Entwicklungen und Produkten Rechnung.

Kern des Verbrennungsmotors bleibt aber der Basismotor, für den die Division Hardparts weitere wichtige Produktentwicklungen betreibt. Im Bereich der Dieselmotoren erfolgt eine wegweisende Entwicklung mit der Serieneinführung des Pkw-Stahlkolbens. Wesentliche Zielsetzung war es, ein gewichtsneutrales Konzept mit hervorragendem Betriebsverhalten und einer damit einhergehenden Reibungsverminderung darzustellen. Die durch den Einsatz von Stahlkolben erreichten Verbrauchsverbesserungen sind signifikant. Außerdem lassen Stahlkolben noch einen weiteren Ausbau der spezifischen Leistung zu.

Der Trend zu höheren spezifischen Leistungen ist auch im Segment der Ottomotoren weltweit zu verzeichnen. Hochaufgeladene Direkteinspritzer können von der Division Hardparts mit maßgeschneiderten Kolben- und Lagersystemen bedient werden. Neben der stetigen Funktions- und Wertverbesserung der Otto-Aluminiumkolben unter anderem durch optimierte Werkstoffe, verbesserte Auslegung und effiziente Fertigungsprozesse, befinden sich aber auch Hightech-Kolben z. B. mit Ringträgersystemen und Kolbenkühlkanälen in der Serieneinführung. Dass der Triebwerksreibung bei der Zielsetzung verminderter Kraftstoffverbräuche ein besonderes Augenmerk zukommt, ist selbstverständlich. Die Division Hardparts optimiert hier Kolbenbeschichtungen gleichermaßen wie Gleitlager für dauerhaft günstigen und betriebssicheren Lauf.

REIBUNGS- UND GEWICHTSOPTIMIERUNG

Motorentechnische Konzepte zur Emissions- und Verbrauchsreduzierung führen meist zu höheren Anforderungen an Lebensdauer und Verschleißfestigkeit der Gleitlager. Dennoch müssen diese auch stets robust und zuverlässig sein. Ein Konflikt, der nur mit innovativen Werkstoffen aufzulösen ist. Die Division Hardparts bietet zwei neue Lösungen: das Galvaniklager KS S203D und das Sputterlager KS S203W. Basis für beide Lager ist ein vollkommen neu entwickelter Stahl-Bronze-Verbundwerkstoff sowie zwei neuartige Laufsichtsysteme, die auf die veränderten Betriebsbedingungen in künftigen Motorgenerationen gezielt zugeschnitten wurden.

Aus den Entwicklungsschwerpunkten für moderne Ottomotoren leiten sich neben den bekannten kolbenspezifischen Basisanforderungen auch Themen wie geringe Reibung, erhöhte mechanische und thermische Belastbarkeit bei reduziertem Kolbengewicht, optimierte Kolbensekundärbewegung sowie optimierte Gas- und Öldichtfunktionen ab. Die Division Hardparts hat in diesem Zusammenhang das Kolbendesign LITEKS® für besonders leichte und widerstandsfähige Kolben in den Markt eingeführt und in den vergangenen Jahren konsequent weiterentwickelt. Heute liegt der Gewichtsvorteil von LITEKS®-Kolben gegenüber dem herkömmlichen Serienkolbendesign bei rund 14 %. Ermöglicht wurde diese Gewichtsreduzierung durch die neue Hochleistungslegierung KS 309 und die konsequente Adaption des Designs auf die daraus resultierenden materialspezifischen Vorteile.

Mit dem Einsatz von Stahl anstelle von Aluminium werden bei den von der Division Hardparts hergestellten neuartigen Kolben für Diesel-Pkw ein verbesserter thermodynamischer Wirkungsgrad und auch höhere Leistungen ermöglicht. Im Vordergrund steht aber in Verbindung mit geringeren Reibleistungsverlusten durch ein angepasstes Kolbendesign je nach Applikation eine Kraftstoffverbrauchseinsparung von bis zu 4 %. 2014 ist der von der Hardparts entwickelte Pkw-Kolben aus Stahl bei einem namhaften deutschen Automobilhersteller in Serie gegangen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

INVESTITIONEN

MARKTCHANCEN DURCH HÖHERE INVESTITIONEN NUTZEN

Wie in den vergangenen Jahren investierte der Rheinmetall-Konzern im Berichtsjahr gezielt in die Bereiche, die Chancen auf Wachstum bieten, die die Ertragskraft nachhaltig stärken, die internationale Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und die Technologiekompetenz in den Geschäftsfeldern absichern. Zudem wurde zur Stärkung der operativen Leistungsfähigkeit sowie zur Verbesserung der Effizienz in die Erweiterung und die Modernisierung von Infrastruktur, Anlagen, Einrichtungen, Prozessen sowie in Fertigungskapazitäten investiert. Die größte Einzelinvestition betraf den Bau des neuen Fertigungszentrums „Werk Niederrhein“ der Automotive-Sparte in Neuss.

Die Investitionen des Rheinmetall-Konzerns in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich 2014 auf 245 MioEUR, nach 205 MioEUR im Jahr zuvor. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 5,2% (Vorjahr: 4,6%). Den Investitionen standen Abschreibungen von 197 MioEUR gegenüber (Vorjahr: 194 MioEUR).

Investitionen MioEUR

	2014	2013
Rheinmetall-Konzern	245	205
Unternehmensbereich Defence	76	62
Unternehmensbereich Automotive (Nettoinvestitionen ¹)	158	142
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	11	1

¹ Gesamtinvestition gekürzt um von Kunden erhaltene Zuzahlungen

WEITERHIN ZURÜCKHALTENDE INVESTITIONSPOLITIK BEI RHEINMETALL DEFENCE

Der Unternehmensbereich Defence investierte 2014 insgesamt 76 MioEUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, nach 62 MioEUR im Vorjahr. Die Investitionsquote lag 2014 bei 3,4 % (Vorjahr: 2,9 %). Mit dem erhöhten Investitionsvolumen wurden die Voraussetzungen zur Erfüllung der akquirierten Großaufträge geschaffen. Vom Investitionsvolumen entfielen 16 MioEUR (Vorjahr: 15 MioEUR) auf aktivierte Entwicklungskosten aus der Fortführung bedeutender technologischer Vorhaben.

In der Division Combat Systems wurden im Geschäftsjahr 2014 Investitionen von 32 MioEUR (Vorjahr: 28 MioEUR) getätigt. Zu erwähnen ist der weitere Ausbau des Standortes Unterlüß, insbesondere die Fertigstellung der Halle zur Fertigung des Schützenpanzers Puma und der Beginn des Neubaus einer Halle zur Fertigung geschützter Kabinen für militärische Lkw. Bei der Nitrochemie Aschau wurde in eine Anlage zur Papierentsäuerung investiert. Nachdem in den vergangenen Jahren diese zivile Anwendung zum Erhalt historischer Dokumente erfolgreich in der Schweiz durch die Nitrochemie Wimmis eingeführt wurde, soll das sogenannte „Papersave-Swiss“-Verfahren nun auch in Deutschland angeboten werden. In Boksburg, Südafrika, wurde das mehrjährige Modernisierungsprogramm mit gezielten Investitionen in Produktions- und Infrastruktureinrichtungen fortgesetzt.

Wesentliche Investitionen Division Combat Systems

	Land – Standort	Maßnahme
Combat Systems	Deutschland – Unterlüß	Neu- und Ausbau von Produktionshallen
	Deutschland – Aschau	Anlagen für den Aufbau der Papierentsäuerung nach dem „Papersave-Swiss“-Verfahren
	Südafrika – Boksburg	Modernisierung von Infrastruktur und Fertigung

Das Investitionsvolumen der Division Electronic Solutions lag im Berichtszeitraum bei 33 MioEUR (Vorjahr: 22 MioEUR). In Bremen wurde neben diversen Entwicklungsprojekten vor allem in die Standortentwicklung der Rheinmetall Defence Electronics investiert. Dieses Konzept erforderte seit 2012 Neubau-Maßnahmen für Büro-, Integrations- und Lagerflächen sowie die Optimierung der Bestandsflächen. Im Bereich Air Defence wurde an den Hauptstandorten Zürich und Rom in die Entwicklung zukünftiger Produkte investiert. Zürich arbeitet an der Weiterentwicklung der Zwillingsgeschützfamilie GDF, um die Marktreife des Typs GDF 009 zu realisieren. In Rom wird zur Erweiterung der Produktpalette ein Luftraum-Radargerät mit größerer Reichweite entwickelt.

Wesentliche Investitionen Division Electronic Solutions

	Land – Standort	Maßnahme
Electronic Solutions	Deutschland – Bremen	Neubau und Standortentwicklung
	Schweiz – Zürich	Entwicklung GDF 009; Fertigungsanlagen und Werkzeuge im Bereich Flugabwehr
	Italien – Rom	Entwicklung eines C-Band-Radars mit größerer Reichweite

Die Division Wheeled Vehicles investierte 2014 insgesamt 11 MioEUR, nach 12 MioEUR im Jahr zuvor. Investitionsschwerpunkte waren die Erweiterung der Produktionsausstattungen in Kassel und Wien. Außerdem stand die Entwicklung einer neuen Generation von militärischen Lastkraftwagen in Wien im Vordergrund. Zum Aufbau eines Online-Customer-Service-Centers sowie zur besseren Vernetzung der weltweiten Standorte wurden Investitionen in die IT-Infrastruktur getätigt.

Wesentliche Investitionen Division Wheeled Vehicles

	Land – Standort	Maßnahme
Wheeled Vehicles	Deutschland – Kassel	Produktionsvorrichtungen
	Österreich – Wien	Entwicklung der neuen Generation militärischer Lastkraftwagen; Lackieranlage; Kleinteilelager
	Deutschland – Kassel Niederlande – Ede	IT-Investitionen

VORLEISTUNGEN BEI RHEINMETALL AUTOMOTIVE WEITERHIN AUF HOHEM NIVEAU

Der Unternehmensbereich Automotive investierte im Geschäftsjahr 2014 158 MioEUR, nach 142 MioEUR im Vorjahreszeitraum. Die Investitionsquote als Relation der Investitionen zum Umsatz betrug im Berichtsjahr 2014 6,5 %, nach 6,3 % im Vorjahr. Auslöser für das erneut hohe Investitionsvolumen bei Rheinmetall Automotive waren die Fertigstellung des Neusser Werks „Niederrhein“ in der Division Mechatronics, der fortgeführten Technologiewechsel bei verschiedenen Produktgruppen und den damit verbundenen Maßnahmen sowie die weitere Internationalisierung der Fertigungsstandorte.

Die Division Mechatronics investierte im Berichtsjahr 89 MioEUR, nach 93 MioEUR im Vorjahr. Hierin enthalten sind die Investitionen für den Neubau des Fertigungszentrums „Werk Niederrhein“ von 18 MioEUR (Vorjahr: 32 MioEUR). Der Bau ist damit abgeschlossen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

INVESTITIONEN

Operativ, d. h. ohne diese strukturelle Investition, wurden 71 MioEUR oder 10 MioEUR mehr als im vergleichbar gerechneten Vorjahr investiert. Die operativen Investitionen bestanden in den Bereichen Pierburg und Pumpen vor allem aus Kapazitätserweiterungen. Bei Pierburg lagen die Schwerpunkte in der Beschaffung von Maschinen und Anlagen für die Fertigung von Magnetventilen, Abgasrückführventilen, Truck-Applikationen sowie Abgasklappen und bei Pumpen für elektrische Wasserpumpen, variable Ölpumpen sowie Tandempumpen (kombinierte variable Öl- und Vakuumpumpen). Darüber hinaus wurden in der Division von beiden Bereichen Werkzeugkosten und Entwicklungsprojekte aktiviert.

Wesentliche Investitionen Division Mechatronics

Division	Land – Standort	Maßnahme
Mechatronics	Deutschland – Neuss	Gebäude Werk Niederrhein (Neubau)
	Deutschland – Berlin	Montageanlagen und Werkzeuge zur Fertigung einer elektrischen Abgasklappe (Neuprojekt)
	Tschechien – Ustí	
	Spanien – Abadiano	Montageanlagen und Werkzeuge zur Fertigung eines Moduls zur Abgasrückführung (Neuprojekt)
	Deutschland – Neuss	
	Frankreich – Thionville	Montageanlagen und Werkzeuge zur Fertigung einer variablen Ölpumpe (Neuprojekt)
Mexiko – Celaya	Montageanlagen und Werkzeuge zur Fertigung einer Tandempumpe (Neuprojekt)	

Die Division Hardparts kehrte im Geschäftsjahr 2014 mit 64 MioEUR zu einem normalen Investitionsniveau zurück, nachdem im Vorjahr nur 46 MioEUR in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert wurden. Schwerpunkt des Anstiegs war der Bereich Pistons mit dem Ausbau der Stahlkolbenkapazität in Deutschland und Mexiko und der selektiven Modernisierung und Erweiterung der Fertigungsanlagen in Frankreich, Tschechien und Japan. Im Bereich Castings wurde im Bereich Druckguss in die Modernisierung der Fertigungsanlagen und in deren Anpassung auf neue Produkte (u. a. Strukturteile) investiert. Der Bereich Bearings schloss das Projekt Sinterlinie in Mexiko ab und erweiterte die Stranggusskapazität im Werk Papenburg. Daneben gab es die für diesen Bereich typische Vielzahl kleinerer Modernisierungs- und Rationalisierungsprojekte.

Wesentliche Investitionen Division Hardparts

Division	Land – Standort	Maßnahme
Hardparts	Deutschland – Neckarsulm	Fertigungslinien für Pkw- und Nkw-Stahlkolben (Kapazitätserweiterung)
	Deutschland – Neckarsulm	Druckgussmaschine zur Fertigung von Zylinderkurbelgehäusen (Ersatzbeschaffung)
	Deutschland – Neckarsulm	Bearbeitungsmaschinen zur Fertigung von Strukturteilen (Neuprodukt)
	Frankreich – Thionville	Austausch und Modernisierung des Maschinenparks (Restrukturierungsmaßnahme)
	Tschechien – Ustí	Fertigungslinie für Großserie Pkw-Kolben (Neuprojekt)
	Japan – Hiroshima	Bearbeitungslinie für Pkw-Kolben (Kapazitätserweiterung)
	China – Kunshan	Aufbau der Fertigung für Großkolben in China (Stufe 2)

Die Investitionen der Division Aftermarket von 5 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) beinhalteten im Wesentlichen Investitionen in Gieß- und Bearbeitungswerkzeuge. Des Weiteren wurde in Softwarelizenzen sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

WIRTSCHAFTSBERICHT RHEINMETALL AG

RHEINMETALL AG ERFÜLLT STRATEGISCHE MANAGEMENTFUNKTIONEN

An der Spitze des Rheinmetall Konzerns mit den Unternehmensbereichen Defence und Automotive steht die börsennotierte Rheinmetall Aktiengesellschaft mit Sitz in Düsseldorf, die als Managementholding die langfristige strategische Ausrichtung sowie die Unternehmenspolitik definiert.

Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Vorgabe von Zielen und Richtlinien, die Optimierung des Beteiligungsportfolios, die zentrale Finanzierung, das Risikomanagement sowie die Besetzung von Führungspositionen im Konzern. Support- und Servicefunktionen wie z. B. Finanzen, Personal, Unternehmenskommunikation, Recht und Interne Revision sowie Mergers & Acquisitions werden auf Konzernebene wahrgenommen. Die Rheinmetall AG sorgt für konzernübergreifend eingesetzte, standardisierte Planungs-, Kontroll- und Steuerungsverfahren und überwacht im Rahmen des Compliance-Management-Systems die konzernweite Umsetzung von Gesetzen, Richtlinien und Vorschriften nach einheitlichen Kriterien.

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG für das Geschäftsjahr 2014 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

ERTRAGSLAGE DER RHEINMETALL AG

Neben den Ergebnissen der Tochtergesellschaften bestimmen Aufwendungen und Erträge aus der zentralen Konzernfinanzierung die Ertragslage der Rheinmetall AG maßgeblich.

Gewinn- und Verlustrechnung Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	2014	2013
Beteiligungsergebnis	42	41
Zinsergebnis	-24	-29
Sonstige betriebliche Erträge	101	101
Personalaufwand	25	24
Übrige Aufwendungen	99	69
Ergebnis vor Ertragsteuern	-5	20
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-
Jahresüberschuss	-6	20
Veränderung der Gewinnrücklagen	18	-4
Bilanzgewinn	12	16

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Beteiligungsergebnis von 42 MioEUR erzielt, nach 41 MioEUR im Vorjahr. Hierzu hat der Unternehmensbereich Defence -78 MioEUR (Vorjahr: 8 MioEUR) beigetragen. Vom Unternehmensbereich Automotive wurde ein Beteiligungsergebnis von 119 MioEUR (Vorjahr: 32 MioEUR) vereinnahmt. Zwischen der Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf und der KSPG AG, Neckarsulm, wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. September 2014 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Aufgrund der bereits aus Vorjahren bestehenden Gewinnabführungsverträge zwischen Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft und Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin, bis hin zur Rheinmetall AG hat die Rheinmetall AG im Berichtsjahr sowohl das Ergebnis der KSPG AG aus 2013 (Dividendenausschüttung in Höhe von 36 MioEUR) sowie für 2014 in Höhe von 67 MioEUR vereinnahmt.

Das Zinsergebnis aus der zentralen Finanzierung hat sich von minus 29 MioEUR um 5 MioEUR auf minus 24 MioEUR verbessert. Im Wesentlichen resultiert die Ergebnisverbesserung gesunkenen Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen auf Grund von Zinssenkungen.

WIRTSCHAFTSBERICHT RHEINMETALL AG

Durch die Wahrnehmung der Aufgaben als Holdinggesellschaft fielen sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen im Saldo von 2 MioEUR (Vorjahr: 32 MioEUR) sowie Personalkosten in Höhe von 25 MioEUR (Vorjahr: 24 MioEUR) an. Die Verringerung des Saldos von insgesamt 30 MioEUR gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den im Berichtsjahr vorgenommenen Abschreibungen auf Finanzanlagen (15 MioEUR) und dem Rückgang der Erträge aus Zuschreibungen auf Finanzanlagen (10 MioEUR).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt -5 MioEUR (Vorjahr: 20 MioEUR). Der Steueraufwand betrug im Berichtsjahr 1 MioEUR (Vorjahr: 0 MioEUR). Nach Abzug der Steuern verblieb für das Berichtsjahr 2014 ein Jahresfehlbetrag von 6 MioEUR (Vorjahr: Jahresüberschuss von 20 MioEUR). Nach Einstellungen in die Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn von 12 MioEUR ausgewiesen.

DIVIDENDENVORSCHLAG

Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG schlagen der Hauptversammlung am 12. Mai 2015 vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 0,30 EUR je Aktie zu verwenden, wobei die von der Rheinmetall AG gehaltenen eigenen Aktien (Stand 31. Dezember 2014: 1.225.511) nicht dividendenberechtigt sind.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER RHEINMETALL AG

Die Vermögenssituation der Rheinmetall AG ist maßgeblich geprägt durch ihre Holdingfunktion, d. h. durch das Management von Beteiligungen sowie die Finanzierung der Konzernaktivitäten. Dies drückt sich vor allem in der Höhe des Beteiligungsbesitzes sowie der gegenüber Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus.

Das Gesamtvermögen der Rheinmetall AG sank um 317 MioEUR auf 1.728 MioEUR. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (im Wesentlichen Finanzierung und Cashpooling) um 211 MioEUR sowie der Flüssigen Mittel um 109 MioEUR zurückzuführen.

Die Finanzanlagen enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.046 MioEUR (Vorjahr: 1.058 MioEUR). Dies entspricht einem Anteil am Gesamtvermögen von 61 % (Vorjahr: 52 %). Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 334 MioEUR (Vorjahr: 545 MioEUR) bzw. 382 MioEUR (Vorjahr: 851 MioEUR). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 19 % bzw. 22 %.

Das Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2014 von 1.728 MioEUR (Vorjahr: 2.045 MioEUR) ist mit 527 MioEUR (Vorjahr: 536 MioEUR) durch Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote stieg von 26 % auf 31 %. Dem Abgang von 15 MioEUR aufgrund der Dividendenzahlung für das Jahr 2013 stand dabei ein Anstieg von 10 MioEUR wegen des Rückganges des Bestands an eigenen Aktien gegenüber.

Die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2014 nahmen gegenüber dem Vorjahr um 303 MioEUR auf 1.082 MioEUR ab. Dieser Rückgang resultierte mit 469 MioEUR aus der Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen. Gegenläufige Auswirkungen hatte die Neuaufnahme von Schulscheindarlehen in Höhe von 179 MioEUR.

Bilanz Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	31.12.2014	31.12.2013
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	31	24
Finanzanlagen	1.064	1.080
	1.095	1.104
Umlaufvermögen		
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	334	545
Übrige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	41	29
Flüssige Mittel	258	367
	633	941
Gesamtvermögen	1.728	2.045
	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapital	527	536
Rückstellungen	119	124
Verbindlichkeiten		
Anleihe	500	500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	179	16
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	382	851
Übrige Verbindlichkeiten	21	18
	1.082	1.385
Gesamtkapital	1.728	2.045

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

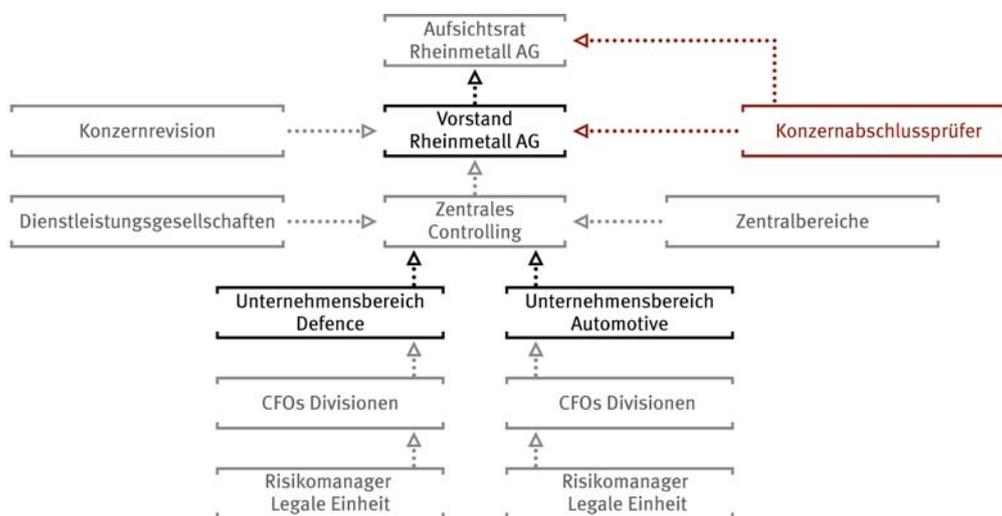
UNTERNEHMERISCHES HANDELN – CHANCEN NUTZEN, RISIKEN BEGRENZEN

Angesichts schnellerer Marktveränderungen, zunehmender Unsicherheiten, steigender Komplexität von international sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen und eines hohen technologischen Fortschritts hängen unternehmerische Entscheidungen immer mehr von einer zuverlässigen Beurteilung potenzieller Risiken ab. Rheinmetall ist als weltweit operierender, in den Bereichen Defence und Automotive mit einem heterogenen Produktportfolio tätiger Technologiekonzern verschiedensten Risiken ausgesetzt, die je nach Geschäftsbereich, Branche und Region unterschiedlich ausgeprägt sind. Die Unternehmenspolitik ist darauf ausgerichtet, dauerhaft angemessene Renditen zu erwirtschaften, sich bietende Chancen wahrzunehmen, Erfolgspotenziale zu nutzen und auszubauen, damit einhergehende Risiken jedoch so weit wie möglich zu vermeiden, zu minimieren oder zu kompensieren. Ziel ist es, die unternehmerische Flexibilität und finanzielle Solidität zu erhalten, den Unternehmenswert nachhaltig systematisch zu steigern und damit den Fortbestand des Rheinmetall-Konzerns langfristig abzusichern.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Bei Rheinmetall ist das standardisierte Risikomanagementsystem zur Früherkennung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken ein integraler Bestandteil der Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungssysteme des Rheinmetall-Konzerns. Es umfasst neben der systematischen Identifikation die Bewertung, Steuerung, Dokumentation, Kommunikation und Überwachung von Risiken. Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement sind in den Handbüchern zum Risikofrüherkennungssystem geregelt. Das Risikomanagement, das sich an den finanziellen Ressourcen sowie der strategischen und operativen Planung orientiert, wird als originäre Aufgabe der Divisionen und Fachbereiche sowie der Prozess- und Projektverantwortlichen verstanden.

Risikoorganisation



IDENTIFIKATION VON RISIKEN

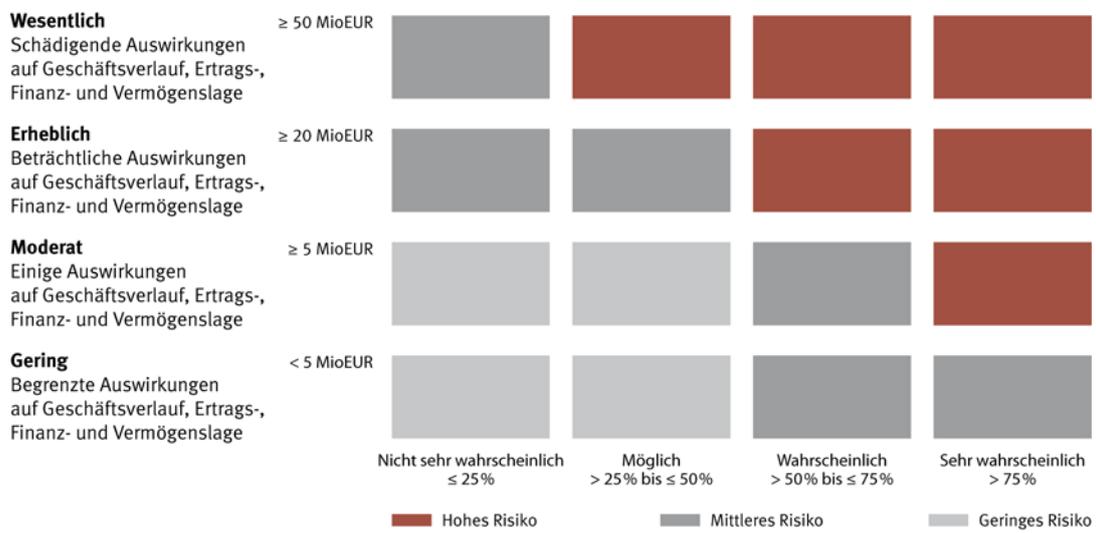
Als Risiko wird die ungünstige Entwicklung in der Planung angenommener Prämissen bzw. Ereignisse, die das Erreichen operativer Planungen und strategischer Ziele negativ beeinflussen können, verstanden. Zur Identifikation potenzieller Risiken erfolgt einmal jährlich während der Unternehmensplanung eine Aktualisierung der Risikoinventur, die alle wesentlichen, auf die Unternehmensziele und Subziele wirkenden Risiken, Frühwarnindikatoren, Verantwortlichkeiten sowie geeignete Gegenmaßnahmen enthält. Aufgedeckte Risiken werden auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihre Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf und die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Rheinmetall-Konzerns analysiert.

DARSTELLUNG WESENTLICHER RISIKOFELDER

Übersicht wesentlicher Unternehmensrisiken

Risikoart	Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der Auswirkung
Strategische Risiken		
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Möglich	Erheblich
Marktrisiken	Möglich	Erheblich
Wettbewerbsrisiken	Möglich	Moderat
Operative Risiken		
Technologie- und Entwicklungsrisiken	Möglich	Erheblich
Investitionsrisiken	Möglich	Erheblich
Produktionsrisiken	Möglich	Erheblich
Beschaffungsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Erheblich
Projektrisiken	Möglich	Erheblich
Qualitätsrisiken	Möglich	Erheblich
IT-Risiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Wesentlich
Personalrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Moderat
Pensionsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Akquisitions- und Integrationsrisiken	Möglich	Erheblich
Umweltschutzrechtliche Auflagen	Nicht sehr wahrscheinlich	Moderat
Rechtliche und Compliance-Risiken		
Rechtliche Risiken	Möglich	Moderat
Compliance Risiken	Möglich	Erheblich
Regulatorische Risiken	Möglich	Erheblich
Steuerliche Risiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Ausfallrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Liquiditätsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Erheblich
Währungsrisiken	Wahrscheinlich	Moderat
Zinsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Rohstoffpreisrisiken	Wahrscheinlich	Moderat

Risikoklassen



WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

ERHEBUNG, BEWERTUNG, STEUERUNG, ÜBERWACHUNG UND BERICHTERSTATTUNG VON RISIKEN

Im Rahmen des monatlichen Berichtswesens werden durch die Risikomeldungen der Tochtergesellschaften, Divisionen und der Zentralbereiche der Rheinmetall AG die aktuellen Geschäftsrisiken systematisch erfasst und nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der zu erwartenden Schadenshöhe strukturiert bewertet.

Im Rahmen der Risikoaggregation werden die einzelnen Risikomeldungen aufbereitet und die Gesamtrisikosituation des Unternehmens bestimmt. Geeignete Vorsorge-, Sicherungs- und Korrekturmaßnahmen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken oder begrenzen deren mögliche Schadensauswirkung. Die zur Risikosteuerung eingeleiteten Maßnahmen werden permanent überwacht und gegebenenfalls an eine neue Risikoeinschätzung angepasst.

Der Vorstand und die Führungskräfte werden durch das Konzern-Controlling regelmäßig über die Entwicklung der Gesamtrisikosituation im Rheinmetall-Konzern, den Status und wesentliche Veränderungen bedeutender und meldepflichtiger Wagnisse sowie über den Stand bereits eingeleiteter Gegensteuerungsmaßnahmen informiert. Bei Bedarf werden zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um erkannte Gefährdungspotenziale weiter zu begrenzen bzw. zu verringern. Plötzlich oder unerwartet eintretende Risiken mit erheblichen Auswirkungen werden dem Vorstand ad hoc berichtet. An den Aufsichtsrat werden Einzelrisiken berichtet, deren Nettosachschadenshöhe fünf Millionen Euro übersteigt und die gleichzeitig eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% aufweisen.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Risiken, die durch Konjunkturzyklen entstehen, können nicht völlig abgewendet werden. Eine Verschlechterung konjunktureller Rahmenbedingungen in den Absatzregionen kann die Umsatz- und die Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns beeinträchtigen. Geopolitische oder wirtschaftliche Krisen können Auswirkungen auf regionale Märkte haben. Durch die konsequente Ausrichtung des Geschäfts auf die großen Wirtschaftsräume Europa, Amerika und Asien ist die Abhängigkeit in einzelnen Kundenländern begrenzt und eine Risikostreuung gegeben. Das diversifizierte Produktportfolio der Divisionen und die zielgerichtete Verfolgung der Internationalisierung der Unternehmensbereiche Defence und Automotive tragen dazu bei, dass temporäre Konjunkturschwankungen durch günstigere Entwicklungen in anderen Regionen und Märkten zum Teil kompensiert werden können.

MARKTRISIKEN

Im Zeichen fortschreitender Globalisierung sowie steigender Wettbewerbsintensität und Markttransparenz nehmen Marktrisiken zu. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren. Die Konzentration auf anspruchsvolle Marktsegmente, Produktinnovationen, Prozessverbesserungen, Produktions- und Kapazitätsanpassungen und straffes Kostenmanagement trägt dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit in den jeweiligen Branchen zu stärken sowie die Ertragskraft des Rheinmetall-Konzerns zu sichern und auszubauen. Zudem weist unsere Produktpalette einen hohen Diversifikationsgrad auf. Durch unsere international breite Aufstellung können wir auf Markt- und Nachfrageschwankungen reagieren und Entwicklungen in einzelnen Regionen ausgleichen.

WETTBEWERBSRISIKEN

Das Risikoprofil von Rheinmetall kann auch durch das Auftreten neuer Anbieter oder Konsolidierungstrends auf Absatzmärkte negativ beeinflusst werden.

TECHNOLOGIE- UND ENTWICKLUNGSRISIKEN

Innovationskraft ist für Technologieunternehmen ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die künftige Ergebnissituation des Rheinmetall-Konzerns hängt auch von der Fähigkeit ab, die eigene Technologiebasis ständig zu verbreitern, Technologietrends rechtzeitig zu erkennen und deren Auswirkungen auf das operative Geschäft richtig zu beurteilen, marktfähige neue Applikationen, Produkte, Systeme und Lösungen zu entwickeln sowie moderne Produktionsverfahren einzuführen bzw. anzuwenden. Die zum Teil langen Entwicklungsvorlaufzeiten, die sich ständig weiterentwickelnden Technologien und der intensive Wettbewerb sind Unsicherheitsfaktoren, die den wirtschaftlichen Erfolg der gegenwärtigen oder künftig entwickelten Produkte in Frage stellen können. Fehleinschätzungen bei der Entwicklung und Kalkulation von Produkten, Systemen oder Leistungen, die vom Markt nicht wie geplant aufgenommen werden, wesentliche Änderungen in der Kundennachfrage, die nicht vorhergesehen wurden oder auf die nicht adäquat reagiert wurde, können sich in einem Rückgang der Nachfrage und in einer Verschlechterung von Wettbewerbspositionen und der wirtschaftlichen Lage äußern.

Die mit internationalen Vertriebsstrukturen verbundene Marktpräsenz und Kundennähe sowie langjährige Lieferbeziehungen ermöglichen es jedoch, Trends an den Absatzmärkten frühzeitig zu erkennen und die Produktstrategien konsequent auf die jeweiligen neuen Anforderungen auszurichten. Machbarkeitsstudien, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, modernes Projektmanagement zur Überprüfung technischer und wirtschaftlicher Erfolgskriterien, die Einbindung der Kunden in die Definition, Konzeption, Entwicklung und Erprobung neuer Produkte sowie die Absicherung der Technologiepositionen durch Patente reduzieren mögliche forschungs- und entwicklungspezifische Risiken wie Fehlentwicklungen und Budgetüberschreitungen.

Trotz der Einhaltung der beschriebenen Prozesse und des Einsatzes moderner Projektleitungs-, Projektüberwachungs- und Projektcontrollingmaßnahmen bergen die Produktneuentwicklung und die Markteinführung sowie die Veränderung bestehender Produktportfolios Kostenrisiken. Diese bestehen in der eigentlichen Konzept- und Entwicklungsphase, aber auch im Rahmen der Markteinführung, während der die Anlaufkosten höher als erwartet ausfallen oder sich ungeplante Verzögerungen ergeben können. Darüber hinaus können Risiken nach der Markteinführung durch einen möglichen technischen Nachbesserungsbedarf, der erst im realen Einsatz bzw. im Dauerbetrieb festgestellt werden kann, auftreten.

INVESTITIONSRISIKEN

Wir prüfen Investitionsentscheidungen in mehreren Stufen sorgfältig. Investitionen, die eine festgelegte Wertgrenze überschreiten, werden nach Überprüfung dem Vorstand zur Zustimmung vorgelegt. Bei unvorhergesehenen Veränderungen der Rahmenbedingungen kann es unter Umständen dennoch zu höheren Investitionskosten kommen oder Inbetriebnahmen könnten sich verzögern.

PRODUKTIONSRISIKEN

Der Produktionsbetrieb kann durch unerwartete technische Störungen, unvorhergesehene Ereignisse wie Naturkatastrophen, Brände oder Unfälle und menschliche Fehler beeinträchtigt werden, auch wenn hohe technische und sicherheitstechnische Standards gelten. Die Verfügbarkeit der Betriebsstätten und Fertigungsanlagen wird durch eine vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Kontrollen, regelmäßigen Prüf- und Wartungsarbeiten, ständigen Modernisierungen und zielgerichteten Investitionen sichergestellt. Probleme bei Partnerunternehmen oder innerhalb der Lieferkette können zu Störungen, z. B. in der Logistik, und damit zu nachteiligen Folgen oder Verlusten führen. Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsstörungen bzw. längere Geschäftsunterbrechungen oder durch fehlende Anlagenverfügbarkeit bedingte Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken sind – soweit verfügbar – im wirtschaftlich sinnvollen und branchenüblichen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass finanzielle Konsequenzen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen gehalten bzw. ganz ausgeschlossen werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

Der bestehende Versicherungsschutz wird zwar hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen in bestimmten Abständen überprüft und bei Bedarf angepasst, kann sich allerdings im Einzelfall als unzureichend erweisen.

BESCHAFFUNGSRISEN

Beschaffungsrisiken bestehen darin, dass die zur Herstellung der Produkte, Anwendungen und Systeme benötigten Rohstoffe, Bauteile und Komponenten nicht oder nicht in ausreichendem Maß in geeigneter Qualität und erforderlicher Quantität zur Verfügung stehen oder nicht zeitgerecht und reibungslos oder nicht zu marktgerechten Preisen beschafft werden können. Generell werden Beschaffungsrisiken durch sorgfältige Auswahl zuverlässiger Lieferanten, Ermittlung alternativer Lieferquellen, effizientes Vertragsmanagement, kontinuierliche Lieferantenbewertungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern sowie den Aufbau von angemessenen Sicherheitsbeständen reduziert. Wesentliche Teile der Rohstoffversorgung sind durch langfristige Lieferverträge abgedeckt und im möglichen Umfang mit Preisgleitklauseln in den Verträgen mit Kunden versehen. Lieferverzögerungen, Fehlmengen oder Qualitätsprobleme können zu Produktionsunterbrechungen und damit zu Schadenersatzforderungen führen.

Eine nicht ausreichende Energieversorgung der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zu wirtschaftlichen Konditionen stellt ein Risiko für die wettbewerbsfähige Produktion an den Standorten dar. Eine vollständige Absicherung gegenüber Preisschwankungen bei Energieträgern oder eine Weitergabe von Energiekostensteigerungen an Kunden kann nicht gewährleistet werden. Steigenden Energiekosten wird durch Bündelung der Beschaffungsmengen, koordinierte Ausschreibungen, lange Vertragslaufzeiten sowie die Optimierung des Strompreises über die European Energy Exchange, Leipzig, entgegengewirkt.

Durch die Energiewende in Deutschland sollen die Stromnetze ausgebaut und der Anteil der erneuerbaren Energien signifikant erhöht werden. Wir sehen das Risiko kontinuierlich steigender Strompreise sowie einer weiter wachsenden EEG-Umlage, eine Entwicklung, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industrieunternehmen wie einzelner Gesellschaften im Automotive-Bereich beeinträchtigen kann.

Das von der EU-Kommission am 18. Dezember 2013 eröffnete Verfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland wegen des Verdachts auf unzulässige Beihilfen in Form weitgehender Befreiung stromintensiver Unternehmen von der sogenannten EEG-Umlage ist abgeschlossen. Als wesentliches Ergebnis ist festzuhalten, dass Begrenzungen der Zahlungspflicht der EEG-Umlage, gewährt auf der Grundlage des EEG 2012, mit dem Binnenmarkt vereinbar und damit genehmigt sind. Allerdings hält die EU-Kommission einen kleinen Anteil der gewährten Befreiungen für wettbewerbsverzerrend, insofern ergibt sich eine Rückzahlungspflicht. Zwei unserer Unternehmen wurden Teilrücknahmebescheide zugestellt. Die daraus folgenden Rückerstattungsbeträge beliefen sich auf insgesamt 0,1 MioEUR.

PROJEKTRISIKEN

Aus dem Umfang und der Komplexität von Projekten können bei der Planung, Kalkulation, Ausführung und Abwicklung Risiken entstehen. Dazu gehören neben mit Unsicherheiten behafteten Kalkulationen unerwartete technische Probleme, unterschätzte Komplexitätsgrade, Kostensteigerungen, Kapazitätsengpässe, Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bei Partner- oder Subunternehmen, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Durch professionelles Projektmanagement, Projektmeilensteine, Überprüfungsstufen für die jeweiligen Projektphasen und umfangreiche Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie eine entsprechende Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht gänzlich ausschließen.

QUALITÄTSRISIKEN

Unsere Qualitätsmanagementsysteme sind seit Jahren nach den Normen ISO 9001 bzw. ISO/TS 16949 zertifiziert. Zur Vermeidung von Qualitätsrisiken werden darüber hinaus unter anderem Methoden wie Six Sigma, Lean Management oder Fehlermöglichkeits- und Einfluss-Analyse (FMEA) eingesetzt.

IT-RISIKEN

Im Zeitalter fortschreitender Digitalisierung sind Daten verschiedenartigen und zum Teil schnell wachsenden Bedrohungen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität ausgesetzt. Immer größere Datenvolumina, kurze Zugriffszeiten und strukturierte Informationsbereitstellung verlangen für die Steuerung komplexer, computergestützter Geschäfts- und Produktionsprozesse hochverfügbare, ausfallsichere und redundant ausgelegte IT-Systeme und Applikationen sowie moderne Kommunikationsinfrastrukturen. Durch vielfältige Ursachen können Störungen oder Schäden auftreten, die die Geschäftstätigkeit von Unternehmen unseres Konzerns stark beeinträchtigen und zu schwerwiegenden geschäftlichen Nachteilen führen: Durch Betriebsstörungen oder -unterbrechungen sind Netzwerke nicht erreichbar oder einsatzbereit, Daten können durch Programm- und Bedienfehler, Manipulation oder externe Einflüsse wie Ausspäh- und Hackerangriffe verfälscht, zerstört oder gestohlen werden.

Neben dem Einsatz von Produkten führender Hersteller wie SAP und Microsoft, hohen Sicherheitsstandards und konzernweiten Verfahrens- und Sicherheitsrichtlinien begrenzen technische und organisatorische Notfall-, Schutz- und Vorsorgemaßnahmen, wie z. B. moderne Back-up- und Recovery-Prozeduren, unterbrechungsfreie Stromversorgung, streng gesicherte Zugangssysteme und restriktiv vergebene Zugriffsrechte sowie die tagesaktuelle Spiegelung und Archivierung von Daten das Risiko gravierender Störungen bzw. Ausfälle der komplexen Systeme und Netzwerke. Zum Schutz gegen Angriffe von außen werden unter anderem Firewall-Systeme und Virens Scanner nach dem neuesten Stand der Technik eingesetzt. Durch eine laufende Überprüfung der Software werden Funktionalitäten und Applikationen erweitert, identifizierte Sicherheitslücken geschlossen und aufgetretene Fehler behoben. Damit ist eine sichere und reibungslose Abwicklung der zahlreichen IT-gestützten Geschäftsprozesse konstant gewährleistet. Durch regelmäßige Investitionen ist die installierte Soft- und Hardware up to date. Die technische Auslegung, die funktionalen Sicherheitsstrukturen und der wirtschaftliche Betrieb der IT-Architektur werden gemeinsam mit kompetenten, nach ISO 27001 zertifizierten Dienstleistungspartnern in festgelegten Abständen überprüft und kontinuierlich verbessert.

PERSONALRISIKEN

In einem technologieorientierten Unternehmen wie dem Rheinmetall-Konzern werden die Erreichung der anspruchsvollen Unternehmensziele und der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg unter anderem von insgesamt überdurchschnittlich qualifizierten Mitarbeitern und vielen erfahrenen Spezialisten unterschiedlichster Fachrichtungen getragen. Durch eine höhere Fluktuation von Führungskräften und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen können wichtiges Fachwissen und Kompetenz verloren gehen. Probleme, für offene Stellen keine oder nur verzögert passende Führungs-, Fach- und Nachwuchskräfte zu finden, die über die gesuchten kaufmännischen, technischen oder branchenspezifischen Fähigkeiten verfügen, können ebenso nachteilige Auswirkungen auf das Unternehmen haben wie eine Überalterung der Belegschaft, unzureichende Qualifikationen oder eine geringe Motivation von Beschäftigten. Diesen Risiken wird mit vielfältigen Maßnahmen für eine markt- und leistungsgerechte Vergütung mit erfolgsabhängigen Anreizsystemen, moderne Personalführung, qualifizierte Personalentwicklung und zielgruppengerechte Personalrekrutierung sowie vorausschauende Nachfolgeplanung begegnet. Stellvertreterregelungen federn zudem den Weggang oder Ausfall von Mitarbeitern mit Schlüsselpositionen bzw. von Mitarbeitern, die nicht ohne weiteres ersetzt werden können, ab. Außerdem werden mit Blick auf den demografischen Wandel in regelmäßigen Abständen Altersstrukturanalysen durchgeführt und Berufsgruppen und Funktionen identifiziert, in denen es künftig zu Engpässen kommen kann.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

PENSIONSRIKEN

Unternehmen des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland, der Schweiz sowie weiteren Ländern haben im Rahmen von betrieblichen Pensionsplänen gegenüber ihren Mitarbeitern Leistungszusagen zugesprochen. Diese Pensionspläne gewähren den Berechtigten je nach Ausgestaltung Einmalzahlungen oder lebenslange Renten. Die Höhe der Renten unterliegt fixen, variablen oder an die Inflation gebundene Erhöhungen. Risiken bestehen hinsichtlich der Entwicklung von Inflation und Langlebigkeit. Bei den Pensionsplänen werden in unterschiedlichem Umfang die bestehenden Verpflichtungen durch separierte Vermögen wie etwa Immobilien, Anleihen oder Aktien gedeckt. Der Wert dieses Pensionsvermögens unterliegt Marktrisiken, insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken. Die Anlagestrategien der Pensionsvermögen werden hinsichtlich Wertrisiko und Renditeerwartung an der Fälligkeitsstruktur der jeweils gedeckten Verpflichtungen ausgerichtet.

AKQUISITIONS- UND INTEGRATIONSRIKEN

Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns überprüfen regelmäßig die Möglichkeit von Zukäufen oder strategischen Partnerschaften. Diese sind ein wichtiger Bestandteil der Wachstums- und Internationalisierungsstrategie, um z. B. Marktpositionen zu verbessern, bestehende Geschäfte produktbezogen zu ergänzen, neue Märkte mit Wachstumspotenzial zu erschließen, innovative Technologien zuzukaufen oder Risiken zu minimieren. Die durch Marktbeobachtung und -analyse identifizierten Unternehmen werden auf ihre strategische und operative Ausrichtung, ihr Ertragspotenzial und ihre Entwicklungsperspektiven untersucht, einer sorgfältigen Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Kompetente Fachleute untersuchen in systematischen Due-Diligence-Prüfungen unter anderem operative, rechtliche und finanzielle Aspekte. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheidet der Vorstand und bei einem 25 MioEUR übersteigenden Transaktionswert zusätzlich der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG über die Durchführung der Akquisitionsvorhaben. Nach dem Closing erfolgt die Integration in die jeweilige Division auf Basis von Zeit- und Meilensteinplänen.

Jede Transaktion dieser Art birgt jedoch die Gefahr, dass die verfolgten Ziele, Wachstums- und Renditeerwartungen und Synergiepotenziale nicht oder nicht im geplanten Maße bzw. später als angenommen erreicht werden. Die Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten in bestehende Strukturen könnte sich zudem komplexer und schwieriger bzw. zeitlich aufwendiger und kostenintensiver erweisen als erwartet. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaft könnten zudem Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich eingestuft wurden. Zum Jahresende gemäß IFRS vorzunehmende Impairmenttests könnten dazu führen, dass Abschreibungen auf Firmenwerte oder Beteiligungen vorzunehmen sind, die das Konzernergebnis belasten.

UMWELTRECHTLICHE AUFLAGEN

Viele Grundstücke des Rheinmetall-Konzerns werden seit Dekaden industriell genutzt. Es ist daher nicht auszuschließen, dass in dieser Zeit auch produktionsbedingte Verunreinigungen verursacht wurden, die bisher noch nicht bekannt sind. Rheinmetall betreibt ein aktives Umweltmanagement. Umweltschutzbeauftragte überwachen die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen an den Produktionsstandorten. Das Risikopotenzial aus Produktionsabläufen und Umweltschutzrisiken wird durch die strikte Einhaltung relevanter Gesetze, Auflagen und Verordnungen, umfassende Richtlinien zur Qualitätssicherung sowie stringente Qualitätskontrollen wirkungsvoll verringert. Hierzu gehören Zertifizierungen nach internationalen Normen wie DIN 9001, TS 16949 und ISO 14001. Für die notwendigen Sicherungs- oder Sanierungsmaßnahmen erkannter Verunreinigungen werden ausreichende Rückstellungen gebildet. Es ist möglich, dass die zuständigen Behörden Verfügungen erlassen, durch die kostenträchtige Sanierungen gefordert werden könnten. Verschärfungen von Sicherheits-, Qualitäts- und Umweltschutzbestimmungen und -standards können zu zusätzlichen ungeplanten Kosten und Haftungsrisiken führen, ohne dass Rheinmetall darauf einen Einfluss hätte.

RECHTLICHE RISIKEN

Rheinmetall ist bestrebt, juristische Auseinandersetzungen so weit wie möglich zu vermeiden. Dennoch können rechtliche Risiken durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern, Kunden oder Behörden und durch Änderungen rechtlicher und/oder regulatorischer Rahmenbedingungen auf nationaler, europäischer oder internationaler Ebene in den relevanten Märkten entstehen. Dazu zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewährleistung, Produkthaftung, Exportkontrolle, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht und Steuerrecht. Der Konzern stützt sich bei Entscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen nicht nur auf eine umfassende Beratung durch eigene Fachleute, sondern zieht fallbezogen auch ausgewiesene Experten und Spezialisten hinzu. Schadensfälle und Haftungsrisiken aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind entweder durch Versicherungen angemessen abgedeckt oder in der bilanziellen Vorsorge berücksichtigt.

Nach dem Squeeze-out der außenstehenden Aktionäre der Aditron AG im Jahr 2002 haben Anleger das Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Höhe der angebotenen Barabfindung von 26,50 EUR angestrengt. Im Anschluss an die mündliche Verhandlung vor der 3. Kammer für Handels-sachen des Landgerichts Düsseldorf am 12. Juli 2012 setzte das Gericht in seinem Beschluss vom 29. August 2012 die Höhe der Barabfindung auf 36,44 EUR je Aktie fest. Rheinmetall legte am 12. Oktober 2012 gegen diese Entscheidung beim Oberlandesgericht Düsseldorf sofortige Beschwerde ein. Am 3. September 2014 teilte das Oberlandesgericht mit, dass der Senat in einem Parallelverfahren die auch in diesem Verfahren relevante Frage des anzuwendenden Bewertungsstandards dem Bundesgerichtshof zur Entscheidung vorgelegt hat. Bis dahin ruht das Rheinmetall betreffende Verfahren.

Die gegen Rheinmetall im Jahr 2009 eingereichte Klage im Apartheid-Verfahren ist mit Entscheidung des New York District Court vom 26. Dezember 2013 zurückgewiesen worden. Die Entscheidung ist im Jahr 2014 rechtskräftig geworden und das Verfahren damit abgeschlossen.

Für die Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten wurde – sofern als notwendig erachtet und wirtschaftlich vertretbar – auf Basis der bekannten Sachverhalte angemessene Vorsorge getroffen. Der Ausgang von anhängigen Rechtsstreitigkeiten lässt sich naturgemäß jedoch nur schwer vorhersagen. Aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder des Abschlusses von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen und Versicherungsleistungen abgedeckt sind und somit die hierfür gebildete Vorsorge überschreiten, wovon wir nach sorgfältiger Prüfung aber nicht ausgehen.

COMPLIANCE-RISIKEN

Compliance-Fälle können vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben, wie z.B. Abbruch von Geschäftsbeziehungen, Ausschluss von Aufträgen, negative Beurteilungen am Kapitalmarkt, die Verhängung von Bußgeldern, die Abschöpfung von Gewinnen, die Geltendmachung von Schadenersatz sowie straf- und zivilrechtliche Verfolgung. Darüber hinaus besteht die Gefahr eines erheblichen und nachhaltigen Reputationsverlustes und damit der Schädigung von Marktpositionen. Schon allein die Untersuchung und Aufklärung von Verdachtsfällen kann erhebliche interne und externe Kosten nach sich ziehen.

Die Compliance-Organisation soll das rechtmäßige Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter sicherstellen sowie eine angemessene Reaktion auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen externe und interne Regeln gewährleisten. Sie dient der Verhinderung von Haftungs-, Straf-, Bußgeld- und Reputationsrisiken sowie anderer finanzieller Nachteile und Einbußen, die dem Unternehmen infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

Der Rheinmetall-Konzern verfügt bereits seit mehr als drei Jahrzehnten über ein – in regelmäßigen Abständen aktualisiertes – umfassendes Regelwerk in Form von Richtlinien sowie Organisations- und Arbeitsanweisungen, die die stetige Beachtung gesetzlicher Vorgaben sichern, Verstöße gegen geltendes Recht verhindern sowie pflicht- und sachgerechtes Handeln im täglichen Geschäft gewährleisten sollen. Zugeschnitten auf die jeweiligen Verantwortungsgebiete werden Mitarbeiter im In- und Ausland in periodischen Abständen durch Seminare, Workshops, interaktive E-Learning-Kurse und andere Kommunikationsmaßnahmen über einschlägige Regelungen und ihre Änderungen sowie Verhaltensregeln im Geschäftsalltag informiert. Der Chief Compliance Officer berichtet dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Bereich Compliance.

Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch trotz umfangreicher und mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht auszuschließen. Verdachtsfälle werden aktiv untersucht. Bei eventuellen Ermittlungsverfahren kooperieren wir mit den zuständigen Behörden. Nachgewiesenes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten sowie zu einer Anpassung der Organisation. Die finanziellen Auswirkungen von Compliance-Fällen auf das Konzernergebnis sind jedoch sehr schwer einzuschätzen. Je nach Fall und Umständen ist von einer nicht unwesentlichen Bandbreite auszugehen.

REGULATORISCHE RISIKEN

Regulatorische und gesetzgeberische Veränderungen auf einzelstaatlicher oder europäischer Ebene bergen Risiken, die unsere Ergebnissituation negativ beeinflussen können. Das gilt beispielsweise für neue Gesetze und andere veränderte rechtliche Rahmenbedingungen, wie z. B. bei der Exportkontrolle.

STEUERLICHE RISIKEN

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der rechtlichen oder steuerlichen Struktur des Konzerns sowie aus offenen Veranlagungszeiträumen ergeben. Bei Betriebsprüfungen kann es durch die unterschiedliche Bewertung von Sachverhalten zu Nachforderungen seitens der Steuerbehörden kommen. Zudem besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder der Rechtsprechung zusätzliche Steuerbelastungen für den Rheinmetall-Konzern ergeben können.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Rheinmetall sieht sich im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit verschiedenen finanziellen Risiken konfrontiert, wie z. B. Liquiditätsrisiken, Kontrahentenrisiken oder Marktpreisrisiken, die einen großen Einfluss auf die Ertrags- und Vermögenslage des Konzerns haben können.

Das Liquiditätsrisiko, d. h. das Risiko, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht bedienen zu können, wird im Rahmen einer rollierenden Zwölf-Monats-Planung erfasst und analysiert. Der Projektion der Netto-Liquiditätsposition werden die bestehenden Finanzierungsfazilitäten gegenübergestellt, um so frühzeitig potenzielle Finanzierungslücken zu identifizieren. Die Abdeckung des Finanzierungsbedarfes erfolgt sowohl am Geld- und Kapitalmarkt als auch über einzelne oder mehrere Banken. Hierbei werden für mögliche Planabweichungen angemessene Reserven vorgehalten. Ein wesentliches Element zur Reduktion der Liquiditätsrisiken im Bereich Defence stellen Anzahlungen dar, für die regelmäßig Garantien zu stellen sind.

Auch im Bereich der Avale werden regelmäßig die Bedarfe aus den Projektplanungen abgeleitet und sichergestellt, dass die Auslastungen der Kreditlinien in der Regel zwischen 50 % und 70% liegen. Hierdurch besteht ausreichend Spielraum für künftige oder ungeplante Avalvolumina. Der Liquiditätsbedarf von Rheinmetall wird zurzeit langfristig durch die 2017 fällige Anleihe, die in 2014 begebenen Schuldscheindarlehen sowie die bis Dezember 2016 befristete syndizierte Kreditlinie finanziert. Zur Deckung unterjähriger Liquiditätsspitzen runden das Commercial-Paper- und das Asset-Backed-Security-Programm sowie diverse bilaterale Barkreditlinien das Finanzierungsprofil ab.

Kontrahentenrisiken entstehen im Zusammenhang mit Geldanlagen, Finanzierungszusagen oder auch aus anderen finanziellen Forderungen, wie z. B. positiven Marktwerten aus Absicherungsgeschäften. Diesen Risiken begegnet Rheinmetall mit einer bonitätsabhängigen, breit gestreuten Vergabe des kommerziellen Bankgeschäfts. Finanztransaktionen werden ausschließlich mit Bank- oder Versicherungspartnern durchgeführt, die über ein Investment Grade Rating einer anerkannten Rating-Agentur verfügen. Ausfallrisiken aus dem operativen Geschäft sind aufgrund der Kundenstruktur sehr gering. Im Zusammenhang mit langfristigen Aufträgen werden diese Risiken im Einzelfall geprüft und über Anzahlungen, Kreditversicherungen, Garantien oder Akkreditive reduziert bzw. abgesichert. Es bestehen keine Kunden- oder Länderabhängigkeiten, die bei negativer Entwicklung für den Rheinmetall-Konzern eine bestandsgefährdende Wirkung haben könnten.

Die zunehmende Internationalisierung des Rheinmetall-Geschäftes sowohl im Defence- als auch im Automotive-Bereich resultiert in einer deutlichen Erhöhung der Zahlungsströme in Fremdwährungen. Zur Abschätzung der sich hieraus potenziell ergebenden Ergebniseffekte simuliert Rheinmetall einfache Szenarien. Die Struktur der Währungsexposures gestaltet sich in den Geschäftsbereichen Defence und Automotive unterschiedlich, so dass auch die Vorgehensweise bei der Steuerung derselben differiert. Während gebuchte Forderungen und Verbindlichkeiten sowie fest kontrahierte Zahlungsströme in Fremdwährung grundsätzlich zum Zeitpunkt der Entstehung abgesichert werden, erfolgt im Unternehmensbereich Automotive zusätzlich eine selektive Absicherung für hoch wahrscheinliche, geplante Cash Flows.

Zinsrisiken ergeben sich aus der Veränderung der Geld- und Kapitalmarktzinsen. Bei fest verzinslichen Finanzinstrumenten schwanken die beizulegenden Marktwerte in Abhängigkeit von Zinssätzen. Variabel verzinsliche Finanzinstrumente unterliegen einem Cash-Flow-Risiko, da zukünftige Zinszahlungen in ihrer Höhe schwanken. Für Rheinmetall sind Zinsrisiken von untergeordneter Bedeutung: Die strategischen Finanzierungselemente Anleihe und Schuldscheindarlehen verfügen jeweils über feste Kupons oder sind fest abgesichert. Das Cash-Flow-Risiko aus der kurzfristigen Finanzierung über Commercial Paper, der Verbriefung von Forderungen (ABS) oder bilateralen Kreditlinien wurde bereits 2009 über Zins-Swaps und -Caps begrenzt. Rohstoffpreisrisiken werden grundsätzlich über die Vereinbarung von Preisgleitmechanismen in Kunden- und Lieferantenkontrakten begrenzt. In Fällen, wo dies nicht oder nur begrenzt möglich ist, erfolgt eine finanzielle Absicherung über Derivate. Dies ist regelmäßig im Bereich der Industriemetalle sowie im Energiebereich der Fall. Die Sicherungsentscheidungen werden in regelmäßig tagenden Gremien getroffen und dokumentiert. Zum Einsatz kommen ausschließlich Standardinstrumente, wie z. B. Swaps mit Kontrahenten einwandfreier Bonität.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

RISIKEN IM UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

Die Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs Defence sind nicht unmittelbar konjunkturabhängig. Risiken bestehen jedoch in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in ausländischen Kundenländern. In Staatshaushalten kommt es weiter zu Umschichtungen und Kürzungen, von denen auch die Verteidigungsressorts betroffen sind. Politische, konjunkturelle und wirtschaftliche Einflüsse sowie Veränderungen in den wehrtechnischen Anforderungen von Kundenländern, Budgetrestriktionen oder generelle Finanzierungsprobleme von Kunden können Risiken in Form von Verzögerungen bei der Vergabe, einer zeitlichen Streckung oder gar des Ausfalls von Aufträgen nach sich ziehen. Risiken ergeben sich auch aus dem zunehmenden transatlantischen Wettbewerb. Auf den zugänglichen Exportmärkten herrscht zudem eine starke internationale Konkurrenz.

Darüber hinaus stellen höhere Vorfinanzierungen aufgrund verschlechterter Anzahlungsbedingungen und mögliche finanzielle Beteiligungen bei Projekten Risiken dar.

Zudem können unvorhergesehene Schwierigkeiten bei der Projektabwicklung zu bisher ungeplanten Belastungen führen. Dazu gehören neben der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation veränderte wirtschaftliche und technische Bedingungen nach Vertragsabschluss, ungeplante Änderungen oder zusätzliche Kundenanforderungen, unerwartete technische Schwierigkeiten oder Störungen, Probleme bei Geschäftspartnern oder Lieferanten sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Mit einem professionellen Projektmanagement und umfangreichen Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie einer entsprechenden Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht völlig ausschließen.

Die Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit birgt die Gefahr, dass in einigen Regionen der Welt aufgrund der in den jeweiligen Ländern gegebenen branchenspezifischen Usancen Verzögerungen in der Auftragsabwicklung auftreten bzw. Risiken durch das dort übliche Zahlungsverhalten von Kunden oder Geschäftspartnern steigen. Rheinmetall Defence arbeitet grundsätzlich mit Vertragspartnern guter Bonität zusammen. Mit professionellem Projektmanagement und einem umfangreichen Projektcontrolling sowie durch adäquate Vertragsgestaltungen werden die Risiken so weit wie möglich begrenzt. Es kann aber trotz der laufenden Überwachung unvorhergesehen zu verspäteten Zahlungen oder sogar Zahlungsausfällen bei den Vertragspartnern kommen.

Rheinmetall Defence ist stark exportorientiert. Rund 29 % der Umsätze werden mit Kunden im Ausland getätigt. Neue Gesetze sowie Änderungen in rechtlichen Rahmenbedingungen, in Verfahrensweisen bei bestehenden Richtlinien oder in der Genehmigungspraxis von Rüstungsexporten können die Entwicklung unseres Defence-Geschäfts behindern und damit die Ergebnissituation des Rheinmetall-Konzerns negativ beeinflussen.

CHANCEN IM UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

Chancen durch die Modernisierung von Streitkräften – In den meisten westlichen Industriestaaten besteht ein anhaltend hoher Modernisierungsbedarf der militärischen Ausrüstung, insbesondere in der Heerestechnik. Die aktuellen Bedrohungslagen und absehbaren Gefährdungspotenziale bei militärischen Auslandseinsätzen machen nachhaltige Investitionen in die Verbesserung der Ausrüstung und den Schutz der eigenen Soldaten weiterhin erforderlich. Damit sind den Sparanstrengungen Grenzen gesetzt. Wirksame Schutzsysteme sind bei heutigen und künftigen Einsatzszenarien von zentraler Bedeutung, um den Soldatinnen und Soldaten ein Höchstmaß an Sicherheit zu geben. Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs sind auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert. Sie sind ein starker Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte und schützen die Einsatzkräfte, die an Auslandsoperationen teilnehmen.

Chancen für die Geschäftsbereiche der drei Defence-Divisionen ergeben sich durch die Veränderung des militärischen Bedarfs bei der Bundeswehr und den Streitkräften weltweit. Das Produkt- und Fähigkeitsspektrum von Rheinmetall Defence ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich international aus einem anhaltend hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte und den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben. Bundeswehr-Referenzprojekte, wie z. B. der Serienauftrag für den Schützenpanzer Puma, das Infanteristen-Projekt Gladius und der Auftrag für das Nächstbereichsschutzsystem MANTIS sind für weitere Akquisitionserfolge im Ausland durchaus entscheidend.

Chancen durch politische Entwicklungen – UN- und Nato-Auslandseinsätze, Kriseninterventionen, Friedensmissionen: Permanente Veränderungen nationaler und internationaler sicherheits- und verteidigungspolitischer Situationen, hervorgerufen z. B. durch geopolitische Neuorientierungen von wirtschaftlich starken Nationen, Gebietsstreite, politische Umwälzungen sowie neue Krisenherde und eskalierende Konfliktlagen, stellen die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts vor neue Herausforderungen bei der Landesverteidigung sowie bei der Planung, Durchführung und Absicherung militärischer Einsätze.

Große Bedrohungen für die äußere und innere Sicherheit gehen von instabilen Staaten, diktatorischen Regimen sowie Terroristen und radikalen Aktivisten aus. Wirksame Schutzsysteme sind bei heutigen und künftigen Einsatzszenarien von zentraler Bedeutung, um den Soldatinnen und Soldaten ein Höchstmaß an Sicherheit zu geben.

Der Unternehmensbereich Defence kann von kurzfristigen Beschaffungen profitieren, die sich aus den Einsätzen der Streitkräfte in Krisengebieten ergeben.

Chancen durch weitere Internationalisierung – Nicht zuletzt wegen der Kürzungen in den Verteidigungsbudgets von traditionell wichtigen Rheinmetall-Kunden liegt die strategische Priorität von Defence auf der Öffnung neuer Wachstumsmärkte. Besonders attraktive Wachstumsmöglichkeiten sehen wir im Mittleren Osten und in Asien.

Mit der Gründung der Rheinmetall International Engineering im Jahr 2013 wurde die Internationalisierungsstrategie gezielt unterstützt. Das 50:50-Joint-Venture von Rheinmetall und Ferrostaal Industrieanlagen, das seinen operativen Betrieb Anfang 2014 aufgenommen hat, soll gerade auch ein Wegbereiter in die Märkte sein, in denen Rheinmetall bisher keinen oder nur beschränkten Zugang hatte. Darüber hinaus soll das Unternehmen dem stark wachsenden Bedarf an lokaler Infrastruktur für Wehrtechnik Rechnung tragen. Die Gesellschaft wird als Generalunternehmer oder Unterauftragnehmer Industrieanlagen aus einer Hand schlüsselfertig planen und umsetzen. Unter „Defence Solutions“ ist bei der Gesellschaft die wehrtechnische Produktkompetenz von Rheinmetall Defence mit der Kernkompetenz von Ferrostaal in den Bereichen Projektmanagement, -entwicklung, EPC-Contracting (Engineering, Procurement, Construction) und Fertigungsplanung bzw. -steuerung gepaart. Hierdurch partizipiert Rheinmetall an einem wichtigen Markttrend, da der Aufbau lokaler Infrastrukturen bei internationalen Kunden gegenüber dem klassischen Import von Rüstungsgütern künftig weiter an Bedeutung gewinnt. Darüber hinaus tritt Rheinmetall International Engineering international als General- und Unterauftragnehmer in der Öl- und Gasindustrie auf. Zielmärkte sind neben den Staaten der MENA-Region (Mittlerer Osten/Nordafrika) künftig auch Asien und Südamerika.

Chancen durch Konsolidierung – Aus der erwarteten Fortsetzung der Konsolidierung im europäischen Rüstungsmarkt können sich für uns durch gezielte Zukäufe von Produkten und/oder Technologien oder durch Unternehmensübernahmen, die einen schnelleren regionalen Marktzutritt ermöglichen, weitere Wachstumschancen ergeben.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

RISIKEN IM UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE

Im Zeichen steigender Wettbewerbsintensität aufgrund von Überkapazitäten in den Triademärkten sind unerwartete Änderungen im Abrufverhalten, Verschiebungen im Produktmix, eine Verschärfung des Wettbewerbs sowie zunehmender Preisdruck möglich. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren.

Parallel zu sich verkürzenden Produktlebenszyklen sind die Fahrzeughersteller einem starken Wettbewerbs-, Innovations- und Kostensenkungsdruck ausgesetzt, den sie an die Zulieferindustrie weitergeben. Die Unternehmen der Automotive-Sparte begrenzen die Auswirkungen dieser Trends durch Investitionen in neue Produkte, den Einsatz moderner Herstellungsverfahren, kostensparende Prozesstechnologien und neue Materialien sowie die Umsetzung von Einsparpotenzialen in den Unternehmensfunktionen.

Rückläufigen Entwicklungen in der Automobilnachfrage einzelner Länder wird durch einen Ausbau der internationalen Präsenz sowie der Vermarktung von Produkten außerhalb der Automobilindustrie entgegengewirkt. Vorteilhaft wirtschaftliche Rahmenbedingungen für neue Standorte und den Ausbau bestehender Produktionskapazitäten werden genutzt.

Zusätzlich sorgt die diversifizierte Kundenstruktur für einen Ausgleich der Produktionszahlschwankungen einzelner Automobilhersteller. Durch das breite Produktportfolio und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Kunden können Preisänderungsrisiken, Nachfrageschwächen und Insolvenzrisiken abgefedert werden.

In Angebotsengpässen oder starken Preisschwankungen für Energie und Rohstoffe bestehen wesentliche Risiken. Den Preisänderungsrisiken bei Rohstoffen, insbesondere für Aluminium, Kupfer und Nickel, wird durch Preisgleitklauseln in den Verträgen auf der Absatzseite begegnet. Bei der Beschaffung von börsennotierten Rohstoffen erfolgt durch das zentrale Rohstoff-Office des Unternehmensbereichs eine mit den operativen Bereichen abgestimmte Steuerung von Einkaufszeitpunkt und Einkaufsmenge in Verbindung mit finanziellen Sicherungsinstrumenten (Hedging).

Mögliche Insolvenzen von Zulieferern stellen ein weiteres Risiko auf der Beschaffungsseite dar. Diesem Risiko wird durch sorgfältige Auswahl, Streuung der Risiken durch Verteilung des Einkaufsvolumens auf weitere Lieferanten und gegebenenfalls Stützung der Lieferanten in Notsituationen begegnet.

Für Gewährleistungs-, Produkthaftpflicht- und Rückrufrisiken besteht ein angemessener Versicherungsschutz, der in periodischen Abständen überprüft und soweit erforderlich angepasst wird.

Jegliche Veränderung auf der Kundenseite, z. B. Produktionsverlagerungen, Kundenverluste, Unternehmensverkäufe, Insolvenzen, Nachfragerückgänge und veränderte Kundenanforderungen, kann einen Rückgang des operativen Geschäfts bewirken und/oder die Werthaltigkeit von Beteiligungen beeinträchtigen.

CHANCEN IM UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE

Technologische Chancen – In den Triade-Märkten Westeuropa, USA und Japan gelten zunehmend strenge Beschränkungen für den Ausstoß von Schadstoffen. Hinzu kommt, dass Staaten weltweit Flottenemissionsziele für Kohlendioxid festgelegt haben. Wenn Automobilhersteller die Kohlendioxid-Flottenemissionsziele nicht einhalten, müssen sie hohe Geldstrafen befürchten. Da Antriebssysteme für mehr als 50 % der Kohlendioxidemissionen von Pkw verantwortlich sind, besteht für Automobilhersteller die große Notwendigkeit, die Kraftstoffeffizienz weiter zu verbessern und damit die Kohlendioxidemissionen zu senken. Rheinmetall Automotive wird daher seine Innovationskapazitäten weiter ausschöpfen mit dem Ziel, auch künftig technologisch führend zu bleiben und von den Entwicklungen auf dem Markt für Antriebssysteme zu profitieren.

Die Entwicklungsanstrengungen der Ingenieure hin zu verbrauchsarmen und in der Regel kleineren Pkw-Motoren werden auch zukünftig zu wesentlichen technologischen Innovationen bei Diesel- und Ottomotoren führen. Für Rheinmetall Automotive bieten Technologien wie Aufladung und Downsizing die Möglichkeit, innovative und zugleich wettbewerbsfähige Komponenten und Systeme zu liefern. Bereits heute können wir mit Schubumluftventilen, Wastegate-Aktuatoren und Druckregelventilen für Abgasturbolader einen substanziellen Beitrag zur Kraftstoffverbrauchsreduzierung leisten.

Neben den unmittelbar in den Bereichen Gemischaufbereitung und Ladungswechsel wirkenden technischen Maßnahmen zur Verbrauchs- und Emissionssenkung bei Verbrennungsmotoren wird verstärkt an mittelbar wirkenden Applikationen zur Minimierung der Reibungsverluste und der bedarfsorientierten Nutzung von Nebenaggregaten gearbeitet. In diesen Segmenten bieten Gesellschaften des Unternehmensbereichs Automotive schon heute Lösungen an, wie speziell beschichtete Kolben, Gleitlager und Zylinderkurbelgehäuse oder regelbare Öl-, Kühlmittel- und Vakuumpumpen, und partizipieren somit an der steigenden weltweiten Nachfrage nach diesen Produkten.

Ergänzend zu den Maßnahmen zur Kraftstoffeinsparung im Antriebsstrang wird Leichtbau künftig eine größere Rolle spielen. Dies gilt für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren, aber vor allem für Fahrzeuge mit Hybrid- oder vollelektrischem Antrieb. Rheinmetall Automotive bieten sich hier infolge der gießtechnischen Kompetenzen bei der Verarbeitung von Aluminium und Magnesium Chancen in neuen Anwendungen. Der 2013 von der Division Hardparts gewonnene Auftrag eines renommierten deutschen Automobilherstellers für ein Strukturteil befindet sich in der Serienvorbereitung.

Geografische Chancen – Der Unternehmensbereich Automotive beabsichtigt, seine Geschäftstätigkeit geografisch stärker auszubauen, insbesondere in den wachsenden BIC-Automobilmärkten Brasilien, Indien und China. Diese aufstrebenden Volkswirtschaften bieten den Automobilherstellern und ihren Zulieferern in den kommenden Jahren voraussichtlich Wachstumspotenzial, zum einen aufgrund der steigenden Nachfrage nach Pkw sowie leichten und schweren Nutzfahrzeugen, zum anderen aufgrund der Einführung zunehmend strengere Vorschriften zur Reduzierung des Schadstoff- und Kohlendioxid-ausstoßes. Unser Ziel ist es, von diesen Megatrends zu profitieren, indem wir unsere bestehenden Produktionskapazitäten in Brasilien, Indien und China erweitern und unsere Expertise aus dem Triade-Markt wirksam einsetzen. Konkret werden wir z. B. unsere Marktpräsenz in China weiter ausbauen, um von dem erwarteten mittel- bis langfristigen Wachstum vor Ort profitieren zu können, und zwar insbesondere durch die Expansion unserer bestehenden 100 %igen Tochtergesellschaften und den Abschluss strategischer Joint Ventures. Außerdem wollen wir durch unsere Produktionsstätten in Pune und Ahmednagar unseren Marktanteil in Indien erhöhen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RISIKEN UND CHANCEN

Chancen durch Diversifikation – Wie für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge gelten auch für schwere Nutzfahrzeuge Emissionsziele für Schadstoffe und Treibhausgase. Daher müssen besonders stabile, hochentwickelte und innovative Antriebssysteme auch für Fahrzeuge dieser Kategorie eingeführt werden. Rheinmetall Automotive verfügt über ein weitreichendes, im Zusammenhang mit fortschrittlichen Antriebstechnologien für Pkw entwickeltes Fachwissen, das wirksam eingesetzt werden kann.

Zudem verfügen wir über langjährige und enge Beziehungen zu Herstellern von schweren Nutzfahrzeugen, die wir als bedeutender Kolbenlieferant in diesem Segment durch unsere Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Kolben mit diesen Herstellern aufgebaut haben. Daher waren wir in der Lage, diesen Kunden sowie Herstellern von schweren Baustellenfahrzeugen oder Landwirtschaftsmaschinen auch Produkte aus der Division Mechatronics, wie z. B. Abgasrückführventile, Abgasrückführkühlmodule und Abgasmassensensoren, zu liefern. Wir sind der Auffassung, dass hier eine große Nachfrage nach weiteren Antriebstechnologien besteht.

Wir setzen das technologische Know-how der Division Hardparts außerdem bei Produkten außerhalb der Automobilindustrie ein, um z. B. Großkolben und bestimmte Gleitlager für die Energieerzeugung, schwere Baustellenfahrzeuge, Bergbaugerät, Lokomotiven, den Schiffsbau und Landwirtschaftsmaschinen zu entwickeln.

Chancen durch starke Marken – Eine hohe Präsenz im Ersatzteilemarkt für Automobilantriebssysteme trägt zur Stabilität unseres Geschäfts bei, während diese gleichzeitig die Gelegenheit bietet, die Nachfrage nach unserem umfassenden Produktportfolio für Antriebssysteme zu verstärken. Wir sind der Meinung, dass wir auf dem weltweiten Ersatzteilemarkt für Antriebssysteme über eine starke Position verfügen, weil wir über die Division Aftermarket bekannte Marken wie Kolbenschmidt, Pierburg und TRW vertreiben und in der Lage sind, unsere Kunden kurzfristig zu beliefern. Die Produktpakete, die wir für unsere Kunden zusammenstellen, enthalten sowohl unsere eigenen Produkte als auch Produkte Dritter. Dadurch können wir unseren Kunden alle Teile und Werkzeuge, die sie benötigen, um ihren Bedarf an Antriebskomponenten zu decken, in einem „One-Stop-Shop“ anbieten. Darüber hinaus bieten wir auch Trainingskonzepte für Mechaniker an, wodurch die Kundenbindung erhöht und die Wahrnehmung der Division Aftermarket als Anbieter von integrierten Lösungen verstärkt wird.

Chancen durch hohe Markteintrittsschranken – Rheinmetall Automotive verfügt – bezogen auf die Anzahl verkaufter Einheiten – über bedeutende Marktanteile in vielen der bedienten Marktsegmente. Die Mehrheit der Märkte, in denen wir tätig sind, sind stark konsolidiert mit typischerweise je zwei bis fünf Hauptwettbewerbern, insbesondere in den Bereichen Kolben und Gleitlager. In Anbetracht unserer breit gefächerten Wissensbasis und unserer technologischen Expertise in Bezug auf unsere Produkte und ihre Herstellung ist es für potenzielle Wettbewerber schwierig, ein vergleichbares Portfolio von Waren und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten und auf diese Weise Marktanteile zu gewinnen. Außerdem sind für den Eintritt in die meisten der Märkte, in denen wir tätig sind, beträchtliche Investitionen erforderlich, die potenzielle Wettbewerber nach unserer Auffassung nicht vornehmen könnten oder wollen. Da wir die meisten unserer Produkte in großen Mengen herstellen, konnten wir die Stückkosten beträchtlich senken. Unserer Meinung nach entstünden den meisten potenziellen Wettbewerbern höhere Stückkosten, wenn sie bei einem Markteintritt Produkte derselben Qualität herstellen wollten.

INTERNES AUF DIE RECHNUNGSLEGUNG BEZOGENES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das interne auf den Rechnungslegungsprozess bezogene Kontroll- und Risikomanagementsystem des Rheinmetall-Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, mit denen organisatorisch und technisch die zeitnahe, einheitliche und zutreffende buchhalterische Erfassung sämtlicher geschäftlicher Prozesse und Transaktionen sichergestellt wird. Hierzu zählen neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sowie Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Veränderungen im wirtschaftlichen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld des Rheinmetall-Konzerns werden daraufhin analysiert, ob eine Anpassung des rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Risikomanagementsystems erforderlich wird.

Bilanzierungsrichtlinie – Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie deckt sämtliche für die Rheinmetall AG relevanten Regelungen der IFRS ab. Sie erläutert die Regelungen der IFRS und macht Vorgaben zur Bilanzierung. Die Richtlinie ist von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zu beachten und stellt damit eine einheitliche Bilanzierung sicher. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie wird mindestens einmal jährlich an Änderungen der IFRS angepasst. Die Gesellschaften werden gezielt über Richtlinienänderungen informiert. Der Richtlinieninhalt liegt in der Verantwortung der Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG.

Rechnungslegungsprozesse in den einbezogenen Gesellschaften – Die Verantwortung für die Erstellung der Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften obliegt der Geschäftsführung der jeweiligen Gesellschaft. Die Buchhaltung und die Abschlusserstellung erfolgen grundsätzlich in SAP-basierten Rechnungslegungssystemen (SAP-FI). Dabei sind Verfahren in den Rechnungslegungsprozess implementiert, die die Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung und der Abschlusserstellung sicherstellen. Die Geschäftsführung jedes Konzernunternehmens überwacht die Einhaltung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie sowie der weiteren konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Geschäftsführung hat die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses in einer entsprechenden Erklärung zu bestätigen.

Konsolidierung und Konzernrechnungslegungsprozess – Der Prozess der Konzernrechnungslegung wird zentral durch die Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG gesteuert. Sie gibt den Abschlusskalender für den Konzernabschluss vor und überwacht die Einhaltung der Termine.

Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG wird mittels der Konsolidierungssoftware SAP SEM-BCS erstellt. In diesem System ist ein einheitlicher, verbindlicher Kontenplan hinterlegt, der nahezu sämtliche für den IFRS-Konzernabschluss der Rheinmetall AG erforderlichen Informationen abdeckt. Die Erfassung der unter Beachtung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie erstellten Abschlüsse in der Konsolidierungssoftware erfolgt durch die einzelnen Gesellschaften. Nach Erfassung der IFRS-Einzelabschlussdaten werden diese einer automatisierten Plausibilitätsprüfung und systemseitigen Validierung unterzogen. Sollten hier Fehler- oder Warnmeldungen angezeigt werden, sind diese von den Einzelabschluss-Verantwortlichen zu analysieren und zu bearbeiten. Die Mitarbeiter der Hauptabteilung Accounting führen anschließend ergänzende automatisierte und manuelle Prüfungen durch. Die Konsolidierungsmaßnahmen werden systemseitigen Kontrollen und automatisierten Plausibilitätsprüfungen unterzogen.

Der Konzernabschluss wird zudem auf Basis standardisierter Berichte anhand von Soll-Ist-Vergleichen, Trend- und Abweichungsanalysen sowie detaillierten Auswertungen überprüft. Die Vollständigkeit des Konsolidierungskreises wird quartalsweise überprüft.

WIRTSCHAFTSBERICHT RISIKEN UND CHANCEN

Prüfung und Kontrolle – Die gemäß einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie weisungs- und prozessunabhängige Interne Revision untersucht auf Basis eines vom Vorstand genehmigten Prüfungsplans Abläufe, Strukturen und Verfahrensweisen auf Angemessenheit, Wirksamkeit, Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit. Im Revisionsplan sind die Schwerpunkte der risikoorientierten Prüfungstätigkeit und der Umfang der durchzuführenden Prüfungen festgelegt, die von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Auftrag der Rheinmetall AG durchgeführt werden. Bei diesen Prüfungen identifizierte Risiken und aufgedeckte Schwachstellen werden von dem verantwortlichen Management zeitnah beseitigt. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden über die Ergebnisse der Prüfungen unterrichtet und in einer Nachschau über den Stand der Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen informiert.

Der Konzernabschlussprüfer prüft den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht auf die Einhaltung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und der sonstigen relevanten Vorschriften. Er prüft die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie und stellt sie den Abschlussprüfern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zur Verfügung. Die Abschlussprüfer dieser Gesellschaften überprüfen die vollständige Anwendung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie in den für Konsolidierungszwecke erstellten Abschlüssen sowie die Ordnungsmäßigkeit der nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen erstellten Jahresabschlüsse. Die von den Abschlussprüfern durchgeführten Prüfungen umfassen in Teilbereichen auch die auf Basis von Stichproben erfolgte Beurteilung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR RISIKOSITUATION

Zu den potenziellen Risiken der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zählen einerseits nicht beeinflussbare Faktoren wie die nationale und internationale Konjunktur und die allgemeine Wirtschaftslage sowie andererseits unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative Risiken.

Die genannten Gefährdungen sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Rheinmetall-Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die bisher noch nicht bekannt sind oder jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, können sich bei veränderter Sachlage konkretisieren, die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Konzernabschlussprüfung auf die Einhaltung der aktienrechtlichen Bestimmungen untersucht und bestätigt, dass es alle gesetzlichen Anforderungen gemäß § 91 Abs. 2 AktG erfüllt und dazu geeignet ist, bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Gemäß den beschriebenen Grundlagen zur Einschätzung der Risikofaktoren und unter Bewertung der Gesamtrisikosituation waren wesentliche und den Rheinmetall-Konzern nachhaltig gefährdende Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erkennbar. Die Gesamtrisikosituation des Rheinmetall-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Die Einschätzung der gesamten Risikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Wir sind davon überzeugt, dass die dargestellten Risiken begrenzt und überschaubar sind. Nach unserer Auffassung sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die einzeln, in Kombination mit anderen Risiken oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns in absehbarer Zeit erheblich gefährden könnten.

WIRTSCHAFTSBERICHT

PERSPEKTIVEN

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Reales Wirtschaftswachstum	%	Kernaussagen zur prognostizierten Konjunktorentwicklung 2015
WELT	 3,5	Weltkonjunktur mit gebremster Dynamik <ul style="list-style-type: none"> IWF senkt Anfang 2015 Konjunkturprognose aus Oktober 2014 um 0,3 Prozentpunkte Positiver Effekt durch niedrige Ölpreise wird durch negative Faktoren wie z. B. Investitionsschwäche in vielen Industrie- und Schwellenländern überkompensiert Reife Volkswirtschaften erreichen dank Dynamik in den USA ein Wachstum von 2,4 %, nach 1,8 % in 2014 Mit Zuwachs von 4,3 % leicht nachlassende Wachstumsdynamik in den Schwellenländern (2014: 4,4 %)
EUROZONE	 1,2	Wirtschaftliche Erholung kommt nur langsam voran <ul style="list-style-type: none"> Wachstum bleibt wegen schwacher Investitionen hinter den Erwartungen zurück IWF senkt Prognose für die drei größten Volkswirtschaften des Währungsraums (Deutschland, Frankreich, Italien), Spanien dagegen über den Erwartungen Nach Regierungswechsel Sorgen um Reformpolitik in Griechenland Umstrittener Großankauf von Staatsanleihen durch die Europäische Zentralbank zur Bekämpfung von Deflationsgefahr und Wachstumsschwäche
DEUTSCHLAND	 1,3	Robustes Wachstum, aber nur wenig Dynamik <ul style="list-style-type: none"> Gedämpfte Exportaussichten durch die Krise der russischen Wirtschaft und die leicht nachlassende Wachstumsdynamik anderer Schwellenländer Konjunktur wird durch privaten Konsum gestützt Niedriger Ölpreis und robuster Arbeitsmarkt sorgen weiter für positives Konsumklima
RUSSLAND	 -3,0	Russland in einer tiefen Rezession <ul style="list-style-type: none"> Ölpreisverfall und Auswirkungen des Ukraine-Konflikts hinterlassen tiefe Bremsspuren in russischer Wirtschaft Hohe Inflation und anhaltende Rubel-Schwäche Rating-Agentur Standard & Poor's senkt die Kreditwürdigkeit von BBB- auf BB+ („Ramschniveau“/hochspekulative Anlage)
USA	 3,6	US-Wirtschaft als Zugpferd unter den reifen Industrienationen <ul style="list-style-type: none"> Günstige Energiepreise befeuern den privaten Konsum Leicht steigendes Zinsniveau erwartet, grundsätzlich aber weiter expansive Geldpolitik Risiken für US-Exporte durch steigenden Dollar-Kurs
BRASILIEN	 0,3	Erholung kommt nur langsam voran <ul style="list-style-type: none"> Wiedergewählte Präsidentin Rousseff kündigt „Impulse für Wachstum“ an Handlungsspielräume jedoch durch hohe Haushaltsverschuldung begrenzt Konsumklima leidet unter anhaltend hoher Inflation Leitzins steigt Anfang 2015 auf neuen Spitzenwert von 12,25 %
INDIEN	 6,3	Aufschwung gewinnt an Kraft <ul style="list-style-type: none"> Indien schließt im Wirtschaftswachstum fast zu China auf Neue Regierung kündigt „größte Steuerreform seit der Unabhängigkeit“ an Durch Einführung einer Mehrwertsteuer soll der Warenfluss innerhalb Indiens erleichtert und sollen Impulse zur Wachstumsförderung ermöglicht werden
CHINA	 6,8	Wachstumslokomotive verliert an Schwung <ul style="list-style-type: none"> Geringste Wachstumsrate seit 25 Jahren Chinesische Zentralbank: expansive Geldpolitik zur Ankurbelung des Wachstums IWF begrüßt Entscheidung, die Abhängigkeit der Wirtschaft vom Immobiliensektor zu reduzieren und den heimischen Konsum zu fördern
JAPAN	 0,6	Japanische Wirtschaft enttäuscht Konjunkturoptionen <ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftliche Erholung kommt aufgrund schwacher Investitionen und eingetrübtem Konsumklima nur langsam voran IWF korrigiert Wachstumserwartung leicht nach unten Anziehende Exporte jedoch erstes Signal für wirtschaftliche Erholung

WIRTSCHAFTSBERICHT

PERSPEKTIVEN

KONJUNKTURIMPULS DURCH NIEDRIGEN ÖLPREIS: WELTWIRTSCHAFT DENNOCH MIT GEBREMSTER DYNAMIK

Der Ölpreis bewegte sich zum Jahresbeginn 2015 weiter auf niedrigem Niveau. Dies wird nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) in vielen Staaten wie eine Art Konjunkturprogramm wirken und den Konsum ankurbeln. Gleichzeitig warnt der IWF jedoch vor starken Gegenströmungen durch zahlreiche negative Faktoren, wie z. B. schwache Investitionen aufgrund mittelfristig gesunkener Wachstumsaussichten in vielen Industrie- und Schwellenländern. Sorge bereitet dem IWF vor allem die nachlassende Dynamik in China, die ausgeprägte Schwäche der russischen Wirtschaft und die nur langsam vorankommende Erholung in der Eurozone sowie in Japan. Hinzu kommt, dass die wirtschaftliche Entwicklung in den Öl exportierenden Ländern durch den Ölpreisverfall spürbar gebremst wird. Für positive Impulse sorgen vor allem die USA, wo der Aufschwung weiter an Kraft gewinnen wird. Unter dem Strich hat der IWF seine Wachstumsprognose für 2015 jedoch um 0,3 Prozentpunkte auf 3,5 % nach unten revidiert. IWF-Forschungsdirektor Oliver Blanchard äußerte im Januar 2015 allerdings die Hoffnung, dass der Effekt durch die niedrigen Ölpreise größer sei, als zu Jahresbeginn angenommen.

AUFWÄRTSTREND HÄLT AN: WELTWEIT STEIGENDE INVESTITIONEN IN DEN VERTEIDIGUNGSSEKTOR

Nach der Trendwende im Berichtsjahr wird sich die Entwicklung weltweit steigender Verteidigungsausgaben auch 2015 fortsetzen. Gemäß den Berechnungen der Defence-Analysten von IHS Jane's wächst der globale Defence-Sektor auf ein Volumen von 1.623 MrdUSD an (2014: 1.603 MrdUSD). In den USA, dem Land mit den weltweit höchsten Verteidigungsausgaben, sinkt der Etat 2015 zwar auf rund 566 MrdUSD (2014: 581 MrdUSD). Durch steigende Investitionen in vielen Schwellenländern, allen voran in Russland, wird der Rückgang im US-Budget global betrachtet jedoch mehr als kompensiert. Hinzu kommt, dass auch weitere Industrienationen, wie z. B. die Bundesrepublik Deutschland und Australien, ihre Verteidigungsbudgets leicht ausweiten werden.

Hintergrund für die insgesamt steigenden Militärausgaben ist der anhaltend hohe Modernisierungsbedarf in vielen Streitkräften. Während die technologische Entwicklung rasant fortschreitet und zudem neue Gefahren durch asymmetrische Bedrohungslagen entstanden sind, findet sich in zahlreichen Armeen zum Teil noch stark veraltetes militärisches Gerät. Sofern Regierungen der Verantwortung gegenüber ihren Soldatinnen und Soldaten gerecht werden wollen, machen die zunehmend komplexen Einsatzanforderungen kontinuierliche Investitionen in den Schutz der eigenen Soldaten unabdingbar. Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die zum Teil sehr unterschiedliche Entwicklung der Verteidigungsausgaben in ausgewählten Staaten.

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder

Land	Währung	2015	2014	Veränderung in %
Deutschland	MrdEUR	32,97	32,44	1,6
Welt	MrdUSD	1.623,00	1.603,00	1,2
USA	MrdUSD	565,77	581,05	-2,6
China	MrdUSD	188,98	176,25	7,2
Russland	MrdUSD	91,56	78,14	17,2
Großbritannien	MrdUSD	56,57	58,07	-2,6
Frankreich	MrdUSD	51,96	52,65	-1,3
Saudi-Arabien	MrdUSD	51,91	48,46	7,1
Indien	MrdUSD	50,47	47,78	5,6
Australien	MrdUSD	33,31	32,95	1,1
Italien	MrdUSD	26,81	26,93	-0,4
Algerien	MrdUSD	12,81	12,03	6,5
Niederlande	MrdUSD	10,06	10,08	-0,2

Quellen: „Haushaltsgesetz 2015“, Bundesgesetzblatt Jahrgang 2014 Teil I Nr. 64, Einzelplan 14; sowie IHS Jane's, Stand Januar 2015

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder

Land	Währung	2015	2014	Veränderung in %
Indonesien	MrdUSD	8,64	8,00	8,0
Norwegen	MrdUSD	7,51	7,34	2,3
Schweden	MrdUSD	6,66	6,63	0,5
VAE Vereinigte Arabische Emirate	MrdUSD	4,53	4,09	10,8
Südafrika	MrdUSD	4,46	4,45	0,2

Quelle: IHS Jane's, Stand Januar 2015

ERFOLGREICHE INTERNATIONALISIERUNG – MARKTCHANCEN VERANTWORTUNGSVOLL NUTZEN

Die konsequente Internationalisierungsstrategie von Rheinmetall Defence – der Auslandsanteil unserer Umsätze liegt inzwischen bei 71 % – hat die Voraussetzung dafür geschaffen, auch außerhalb von Bundesrepublik Deutschland und Nato von militärischen Modernisierungsprogrammen profitieren zu können. Gleichzeitig sind wir uns unserer Verantwortung bewusst: Wir bauen unsere internationale Marktpräsenz nur unter Berücksichtigung von außen- und sicherheitspolitischen Erfordernissen in befreundeten Staaten der Bundesrepublik Deutschland aus. Entsprechende Voraussetzungen für weiteres Wachstum sehen wir für Rheinmetall Defence z. B. in Australien, in Indonesien und in Staaten der MENA-Region (Mittlerer Osten/Nordafrika). Darüber hinaus ergeben sich wieder neue Marktchancen aus dem leichten Anstieg der Verteidigungsausgaben in Deutschland und der Stabilisierung des Etats in den USA.

AUTOMOBILMARKT IM VORWÄRTSGANG – CHINA, DIE USA UND WESTEUROPA MIT PRODUKTIONSPLUS

Die beiden größten Automobilmärkte der Welt, USA und China, haben laut dem Verband der deutschen Automobilindustrie (VDA) zum Jahresende 2014 hin noch einmal kräftig Fahrt aufgenommen. Und auch die zuletzt wieder anziehenden Zulassungszahlen aus dem eher krisengeschüttelten westeuropäischen Markt weisen auf eine Fortsetzung der Erholung im Jahr 2015 hin.

Auf Basis der positiven Nachfrageentwicklung in den drei größten Automobilmärkten stehen damit die Zeichen auch für die Fahrzeugproduktion weiter auf Wachstum: In dem für Rheinmetall Automotive wichtigsten Segment Pkw und leichte Nutzfahrzeuge bis 3,5 t prognostizieren die Analysten von IHS Automotive für 2015 einen Zuwachs der Produktionszahlen von 2,7 % auf rund 87,6 Mio Fahrzeuge. Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Prognose für 2015 in relevanten Märkten.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5 t in ausgewählten Ländern Mio Stück

Land	2015	2014	Veränderung in %
Welt	87,63	85,31	2,7
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	14,58	14,29	2,0
Deutschland	5,75	5,81	-1,0
Osteuropa	5,66	5,66	0,0
NAFTA	17,44	17,02	2,5
USA	11,89	11,43	4,0
Brasilien	3,02	2,97	1,7
Asien (einschließlich Japan)	45,67	43,52	4,9
Japan	8,50	8,98	-5,3
China	22,98	21,20	8,4
Indien	3,89	3,57	9,0

Quelle: IHS Automotive, Stand Januar 2015

WIRTSCHAFTSBERICHT

PERSPEKTIVEN

NUTZFAHRZEUGMARKT SENDET POSITIVE SIGNALE – MOTORENPRODUKTION ZIEHT AN

Nachdem das Berichtsjahr durch eine leicht rückläufige Produktion von Motoren für schwere Nutzfahrzeuge gekennzeichnet war, ist für 2015 von einer Erholung in diesem Marktsegment auszugehen. Obwohl sich insbesondere für China ein Minus abzeichnet, sorgen deutliche Zuwächse vor allem im NAFTA-Raum, in Brasilien und Indien für eine insgesamt positive Entwicklung. Mit Blick auf die weltweite Produktion von Motoren für schwere Nutzfahrzeuge über 6,0 t sagt IHS Automotive ein Plus von 2,1% auf rund 2,97 Mio Einheiten voraus.

Produktion von schweren Nutzfahrzeugen über 6,0 t in ausgewählten Ländern Tsd Stück

Land	2015	2014	Veränderung in %
Welt	2.973	2.911	2,1
Westeuropa (einschließlich Deutschland)	379	366	3,6
Deutschland	128	125	2,4
NAFTA	516	469	10,0
USA	330	310	6,5
Brasilien	154	147	4,8
Asien (einschließlich Japan)	1.759	1.782	-1,3
Japan	327	326	0,3
China	955	1.031	-7,4
Indien	285	247	15,4

Quelle: IHS Automotive, Stand Januar 2015

IN WACHSTUMSSEGMENTEN ZU HAUSE – UMWELTGERECHTE MOBILITÄT BLEIBT TRENDTHEMA

Sowohl im Pkw- als auch im Nutzfahrzeugmarkt sind Lösungen für umweltgerechte Mobilität gefragter denn je. Mit unserer Kompetenz für Systeme und Komponenten, die wesentliche Beiträge zur Kraftstoffverbrauchs- und Schadstoffreduktion leisten, sind wir für die entsprechenden Anforderungen von Gesetzgebern und Fahrzeugherstellern bestens gerüstet – und dies weltweit. Rheinmetall Automotive verfügt über eine starke Präsenz in allen wesentlichen Wachstumsmärkten. Zudem bieten wir neben unseren Produkten zur Optimierung des Verbrennungsmotors mit unserem Range Extender einen praxistauglichen Lösungsansatz für das Reichweitenproblem im Wachstumssegment der Elektromobilität. Insofern hat Rheinmetall Automotive die Voraussetzungen dafür geschaffen, um als Entwicklungspartner der Automobilhersteller von allen absehbaren Markttrends profitieren zu können.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG IN 2015

Erwartetes Umsatzwachstum in beiden Unternehmensbereichen – Für das laufende Geschäftsjahr 2015 gehen wir im Rheinmetall-Konzern von einer Fortsetzung des Wachstumskurses aus. Für den Rheinmetall-Konzern erwarten wir im Jahr 2015 einen Umsatz zwischen 4,8 MrdEUR und 5,0 MrdEUR, nach 4,7 MrdEUR im Jahr 2014. Zu diesem Wachstum werden, wie bereits im Vorjahr, wiederum beide Unternehmensbereiche beitragen. Voraussetzungen für diese positive Entwicklung sind eine weltweit stabile Automobilkonjunktur sowie die planmäßige Realisierung der Großprojekte im Unternehmensbereich Defence.

Umsatz – Prognose 2015

		Prognose 2015		2014
Rheinmetall-Konzern	MrdEUR	4,8 - 5,0	MioEUR	4.688
Defence	MrdEUR	2,3 - 2,4	MioEUR	2.240
Automotive	MrdEUR	2,5 - 2,6	MioEUR	2.448

Für den Unternehmensbereich Defence wird – auf Basis einer zu Jahresanfang bereits relativ hohen Abdeckung der Umsatzerwartungen für 2015 aus dem Auftragsbestand – mit einem Erlöswachstum auf 2,3 bis 2,4 MrdEUR gerechnet, nach 2,2 MrdEUR im Jahr 2014. Die Entwicklung im Unternehmensbereich Automotive wird entscheidend durch die weltweite Automobilkonjunktur geprägt. Für die internationale Automobilproduktion erwarten die Experten im Jahr 2015 derzeit ein Wachstum von 2,7 %. Auf dieser Basis rechnen wir, nach einem Umsatz von 2,4 MrdEUR im vergangenen Jahr, für das laufende Geschäftsjahr 2015 im Unternehmensbereich Automotive mit einem Umsatzwachstum auf eine Größenordnung zwischen 2,5 und 2,6 MrdEUR.

Verbesserte Profitabilität und steigende Ergebnisse – Vor dem Hintergrund des prognostizierten Umsatzwachstums gehen wir im Geschäftsjahr 2015 im Konzern von steigenden Ergebnissen aus. Zudem rechnen wir nach dem Abschluss der konzernweiten Restrukturierungsmaßnahmen und der in der Folge verbesserten Kostenbasis in beiden Unternehmensbereichen mit einem Anstieg der Profitabilität. Im Unternehmensbereich Defence wird diese Entwicklung zusätzlich getrieben durch den Wegfall von Sondereffekten, die die Ergebnisentwicklung im Jahr 2014 in hohem Umfang negativ beeinflusst haben.

Operatives Ergebnis – Prognose 2015

		Prognose 2015		2014
Rheinmetall-Konzern	%	rund 5	%	3,4
Defence	%	3	%	-0,4
Automotive	%	8	%	7,5

Im Unternehmensbereich Defence erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 die Rückkehr in die Gewinnzone und eine Rendite bezogen auf das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 3 %. Für den Unternehmensbereich Automotive rechnen wir damit, das Renditeziel für 2015 mit einer EBIT-Rendite von 8 % zu erreichen. Unter Berücksichtigung von Holdingkosten, die wir mit rund 20 MioEUR prognostizieren, errechnet sich für den Konzern im laufenden Geschäftsjahr eine Renditeerwartung von rund 5 %. Für die Managementholding Rheinmetall AG wird im Geschäftsjahr 2015 bei leicht steigendem Beteiligungsergebnis ein positiver Jahresüberschuss im niedrigen zweistelligen Millionen-EUR-Bereich erwartet.

Konzern-EBT – Auf der Grundlage der erwarteten Verbesserung des Konzern-EBIT und unter Berücksichtigung eines gegenüber dem Vorjahr spürbar verbesserten Zinsergebnisses, gehen wir von einem entsprechenden Anstieg der EBT-Rendite im Konzern aus.

Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) – Im laufenden Geschäftsjahr erwarten wir infolge des Wachstums eine moderate Erhöhung des eingesetzten Kapitals. Bei der angenommenen Erhöhung des Konzern-EBIT rechnen wir mit einem deutlichen Anstieg der Gesamtkapitalrentabilität auf eine Größenordnung von rund 8 %.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

MITARBEITER

KENNZAHLEN

Mitarbeiter im Rheinmetall-Konzern

	2014	2013	2012	2011	2010
Mitarbeiter	22.065	23.082	23.471	22.641	21.706
Männer	17.636	18.669	19.267	18.250	17.475
Frauen	4.429	4.413	4.474	4.391	4.231
Auszubildende	838	911	899	801	729
Inland	495	561	578	579	566
Ausland	343	350	321	222	163
Teilzeitbeschäftigte	813	800	768	773	690
Praktikanten	289	319	309	280	220
Absolventen	127	126	178	168	58
Schwerbehinderte Deutschland	539	625	627	657	659
Ausländische Mitarbeiter in D	694	895	878	898	929
Betriebszugehörigkeit in Jahren	14,0	14,0	14,1	14,2	14,2
Durchschnittsalter in Jahren	43,7	44,0	43,5	43,5	43,3

Beschäftigte im In- und Ausland

	2014	2013	2012	2011	2010
Gesamt	22.065	23.082	23.471	22.641	21.706
Inland	11.024	11.815	11.947	11.959	11.907
Ausland	11.041	11.267	11.794	10.682	9.791
Europa ohne Deutschland	3.762	3.694	3.857	2.981	3.006
Europa nicht EU	1.293	1.436	1.532	1.596	1.638
Nordamerika	1.299	1.363	1.469	1.469	1.325
Südamerika	2.310	2.533	2.464	2.327	2.192
Asien	1.119	1.064	1.148	979	437
Afrika	1.160	1.121	1.299	1.320	1.193
Australien	98	56	25	10	8
Auslandsanteil	50,0	48,8	49,7	47,2	45,1

Weibliche Beschäftigte nach Bereichen

	Defence		Automotive		Holding + DL		Rheinmetall-Konzern	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2014	1.735	17,3	2.619	22,1	75	44,6	4.429	20,1
2013	1.814	18,0	2.524	19,7	75	46,3	4.413	19,1
2012	1.818	17,3	2.580	19,7	76	48,7	4.474	18,9
2011	1.829	18,4	2.488	19,8	74	49,7	4.391	19,4
2010	1.729	17,5	2.437	20,8	65	45,8	4.231	19,5

Weitere Kennzahlen

		2014	2013	2012	2011	2010
Personalaufwand	MioEUR	1.272	1.308	1.337	1.260	1.181
Personalaufwand/Beschäftigte	TEUR	58	57	63	62	59
Umsatz/Beschäftigte	TEUR	212	200	217	218	199
Personalaufwandsquote	%	27	28	28	28	29

WANDEL IN DER BELEGSCHAFT

Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns sind in wettbewerbsintensiven Märkten vertreten, die durch dynamische Entwicklungen geprägt sind. Um den nächsten Wachstumsschub realisieren zu können, wurde im Geschäftsjahr 2013 das Strategie-Programm „Rheinmetall 2015“ mit den inhaltlichen Schwerpunkten Internationalisierung, Produktinnovationen und Kosteneffizienz aufgesetzt. Damit verbunden ist ein noch stärkerer Fokus auf Unternehmertum, schlankere Strukturen und bessere Ressourcenverteilung. Durch die Einbringung des Geschäftsbereichs Aluminium-Technologie in ein neues Joint Venture mit einem chinesischen Partner und Personalanpassungen im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen sank die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rheinmetall-Konzern zum 31. Dezember 2014 auf 22.065 Beschäftigte, nach 23.082 Personen im Jahr zuvor.

In Deutschland und anderen entwickelten Ländern stehen die Unternehmen durch den zunehmenden Altersstrukturwandel vor neuen Herausforderungen. Die Bevölkerungsstruktur verändert sich durch niedrige Geburtenraten und eine steigende Lebenserwartung in bisher nicht gekannter Weise. Diese Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Zusammensetzung von Belegschaften. Unsere Herausforderung ist es daher unter anderem, vorhandene Potenziale zu erkennen, Nachwuchskräfte zu rekrutieren und zu qualifizieren sowie die Kompetenzen unserer Mitarbeiter (weiter) zu entwickeln, um einen reibungslosen Stabwechsel zu gewährleisten. Auf Basis von detaillierten Strukturanalysen und Simulationsrechnungen entwickeln interdisziplinäre Teams neue Personalprogramme, die die unterschiedlichen Ausgangslagen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Standorte sowie deren Auswirkung auf die Altersstruktur der Beschäftigten berücksichtigen. Die auf die jeweiligen Betriebe zugeschnittenen Maßnahmen umfassen unter anderem den gezielten Transfer von Wissen und Erfahrung von älteren Kollegen auf jüngere Mitarbeiter, die Bildung von altersgemischten Teams, die konsequente Ausbildung von Nachwuchskräften sowie verstärkte zielgruppengerechte Rekrutierungs- und Personalmarketingaktivitäten. Einbezogen werden zudem auch Anpassungen von Arbeits- und Organisationsabläufen sowie zusätzliche Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung. Im Berichtsjahr waren 7.432 Beschäftigte oder 33,7% 50 Jahre und älter, nach 7.950 Personen oder 34,4% im Jahr zuvor.

INTERNATIONALITÄT UND VIELFALT

Der konsequenten Internationalisierung des Geschäfts folgend, ist in den vergangenen Jahren die Belegschaft des Rheinmetall-Konzerns ebenfalls deutlich internationaler geworden. Lag die Quote der im Ausland beschäftigten Personen 2009 noch bei 43,3%, stieg sie im Berichtsjahr auf 50,0%. In 2014 besaßen 694 Beschäftigte unserer deutschen Gesellschaften eine ausländische Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 895). Geschäftsführungen sind mit in- und ausländischen Führungskräften besetzt. Bei großen Projekten arbeiten multinationale Teams zusammen. Darüber hinaus wurden 2014 weitere 47 deutsche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ausländische Standorte des Konzerns entsandt (Vorjahr: 69).

So vielfältig unsere Märkte, Branchen, Aktivitäten und Geschäftspartner sind, so vielfältig sind auch unsere Mitarbeiter. Sie formen das Profil, das Ansehen und die Unverwechselbarkeit unseres Unternehmens. 22.065 Rheinmetall-Mitarbeiter bilden eine internationale Gemeinschaft, in der sich in einem breiten Spektrum viele Kulturen und Sprachen, vielfältige ethnische und soziale Hintergründe sowie unterschiedlichste Fähigkeiten, Talente und Erwartungen widerspiegeln. Mit Standorten auf fünf Kontinenten und Lieferbeziehungen in mehr als 80 Länder ist Diversity im Rheinmetall-Konzern heute allgegenwärtig. Die tägliche Praxis zeigt, dass diese Vielfalt eine Bereicherung in der Zusammenarbeit und für die Unternehmenskultur ist.

Frauen entscheiden sich immer noch seltener als Männer für einen Beruf mit technischem oder naturwissenschaftlichem Background. Außerdem bevorzugen eher Männer die Branchen Defence und Automotive. Daher ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen in unserem Technologiekonzern geringer als in anderen Branchen. Dem Rheinmetall-Konzern gehörten im Berichtsjahr in den ersten vier Ebenen 2.028 Führungskräfte an (Vorjahr: 1.988), davon 146 Frauen oder 7,2% (Vorjahr: 142 oder 7,1%). Die Frauenquote in dem 254 Personen umfassenden oberen Führungskreis liegt bei 3,9% (Vorjahr: 4%).

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG MITARBEITER

Jung oder schon etwas älter, erst kurz bei Rheinmetall oder schon länger: Unsere Unternehmenskultur ist darauf ausgerichtet, dass sich jeder einzelne Mitarbeiter mit seinen persönlichen Eigenschaften, seinen Fähigkeiten und Qualifikationen sowie seinem Engagement einbringen und zur nachhaltigen Erreichung der Unternehmensziele beitragen kann. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten (ausgenommen Auszubildende und Praktikanten) betrug im Rheinmetall-Konzern im Jahr 2014 43,7 Jahre (Vorjahr: 44,0 Jahre). Die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit lag im Berichtsjahr mit 14,1 Jahren leicht unter dem Niveau des Vorjahres (14,4 Jahre).

Gleiche Chancen für alle heißt, dass auch Menschen mit Behinderungen oder gesundheitlich eingeschränkte Beschäftigte bei Rheinmetall in das Arbeitsleben integriert sind und ihre Fähigkeiten und Ideen voll einbringen können. Im Berichtsjahr waren in den deutschen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns 539 Schwerbehinderte beschäftigt, nach 625 im Jahr zuvor.

QUALIFIZIERUNG UND PROFESSIONALISIERUNG

Ausbildung im Rheinmetall-Konzern – Rheinmetall engagiert sich auch unter dem Aspekt der gesellschaftlichen Verantwortung weiter stark für eine vielseitige und praxisorientierte betriebliche Ausbildung junger Menschen in technischen, kaufmännischen und IT-Berufen. Weltweit erhielten 838 Jugendliche (Vorjahr: 911) eine Berufsausbildung, davon 495 (Vorjahr: 561) in Deutschland. In dem breit gefächerten Angebot von mehr als 30 Ausbildungsberufen und Dualen Studiengängen zählten Industriemechaniker, Mechatroniker, Zerspanungsmechaniker und Industriekaufmann zu den wichtigsten Berufsbildern in Deutschland. Der Anteil an weiblichen Auszubildenden in Deutschland lag bei 11,2 % (Vorjahr: 16,6 %). Die Ausbildungsquote lag – bezogen auf die inländischen Standorte – bei stabilen 5,2 % (Vorjahr: 5,4 %). An den deutschen Standorten investierte Rheinmetall 2014 10,2 MioEUR (Vorjahr: 10,6 MioEUR) in die Ausbildung. In 2014 haben 204 Personen (Vorjahr: 170) in den inländischen Rheinmetall-Gesellschaften ihre Ausbildung neu begonnen, während 171 Auszubildende (Vorjahr: 202) nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in ein befristetes oder unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen wurden.

Weiterbildung für Mitarbeiter – Für das weitere Wachstum und die Zukunftsfähigkeit des Rheinmetall-Konzerns ist auch mit Blick auf demografische Einflussfaktoren und dem vielerorts erwarteten Fachkräftemangel die bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Mitarbeitern, talentiertem Führungsnachwuchs sowie erfahrenen Fach- und Managementkräften ein wichtiger Erfolgsfaktor. Es gilt, das hohe Qualifikationsniveau zu sichern und kontinuierlich auszubauen, damit die wirtschaftlichen Ziele der Konzerngesellschaften erreicht werden können.

Vielfältige Weiterbildungsangebote unterstützen die Rheinmetall-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter dabei, ihre eigene Entwicklung zu planen, individuelle Lernziele zu erreichen und ihre Kompetenzen für die Anforderungen der aktuellen Stelle oder für neue Aufgabenstellungen auszubauen. Personalentwicklungs- und Qualifizierungsmaßnahmen werden auf der Basis regelmäßiger Bedarfserhebungen angeboten. Quellen für die Bedarfsermittlung sind neben den Ergebnissen aus der Potenzialanalyse und den Personalentwicklungsgesprächen, die gemäß dem Tarifvertrag zur Qualifizierung geführt werden, der Zielvereinbarungsprozess sowie die Investitionsplanung. Auch aus strategischen Zielsetzungen werden Weiterbildungsangebote abgeleitet, wie z. B. aus der verstärkten Internationalisierung des Konzerns.

Etablierte Entwicklungsprogramme für Führungs- und Nachwuchskräfte – Leistungs- und Potenzialträger werden im Rahmen systematischer Bewertungen identifiziert und gezielt in ihren Fähigkeiten gefördert. Dies erfolgt auf der Basis des Rheinmetall-Kompetenzmodells, in dem in fünf Feldern die relevanten Führungs- und Managementkompetenzen verankert sind. In einem einheitlichen, mehrstufigen Auswahl- und Beurteilungsverfahren wird in regelmäßigen Abständen das Leistungs- und Entwicklungspotenzial von Führungskräften und möglichen Managementkandidaten ermittelt, analysiert und bewertet.

Diese persönliche Standortbestimmung ermöglicht einen offenen Dialog über Stärken und Schwächen sowie ein strukturiertes Feedback zu individuellen Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Durch individuell abgestimmte Personalentwicklungsmaßnahmen können die unternehmerischen, fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen der Kandidaten verbessert werden. Des Weiteren können angehende Führungskräfte an Managementpotenzialanalysen und/oder Einzelassessments teilnehmen, in denen ihr Fähigkeiten- und Kompetenzprofil noch tiefergehender analysiert wird.

Das Rheinmetall-Kolleg bereitet diese Mitarbeiter auf den verschiedenen Karrierestufen sukzessive darauf vor, Positionen in einer Führungs- oder Expertenfunktion zu übernehmen. Die modular aufgebauten Kursprogramme und -inhalte sind konsequent auf die Themen Strategie, Management, Leadership, methodische Kompetenz, Projektmanagement und Internationalisierung ausgelegt. Die erfahrenen Führungskräfte werden durch das Executive-Development-Programm und das Manager's-Leadership-Programm unter dem Blickwinkel „Leading my business“ darin unterstützt, ihre Gestaltungs- und Führungsaufgaben erfolgreich wahrzunehmen. Dazu erweitern sie insbesondere ihr Wissen über Unternehmenssteuerung, Mitarbeiterführung und das Management von Veränderungsprozessen. Die Nachwuchskräfte werden im Young-Manager-Programm auf die Übernahme erster Führungsherausforderungen vorbereitet. Die Inhalte des Project-Manager's-Programms sind auf die Aufgaben und Tätigkeiten der Mitarbeiter im Rheinmetall-Konzern zugeschnitten. Diese ergänzen die in Zertifizierungskursen erworbenen fachlichen und methodischen Projektmanagement-Kompetenzen um den Aspekt „Führung von Projektteams“.

An den 62 ein- oder mehrtägigen Veranstaltungen des Rheinmetall-Kollegs (Vorjahr: 63) nahmen in 2014 700 Beschäftigte teil, nach 650 Personen im Jahr zuvor. Diese auf unterschiedliche Hierarchieebenen und Funktionen zugeschnittenen Schulungen, Trainings, Programme und Workshops bilden für die Mitarbeiter eine Plattform zum übergreifenden Wissens-, Ideen-, Erfahrungs- und Meinungsaustausch. In die Weiterbildungsprogramme investierte Rheinmetall 2014 allein in Deutschland rund 4,3 MioEUR (Vorjahr: 3,7 MioEUR). In 2014 wurden 3.195 Qualifizierungsmaßnahmen (Vorjahr: 2.294) von 7.287 Mitarbeitern (Vorjahr: 6.644) mit einer Dauer von insgesamt 15.062 Tagen (Vorjahr: 13.632) besucht.

RECRUITING

Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns stehen mit anderen Unternehmen in einem intensiver werdenden Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Kompetente Professionals für die Unternehmen zu gewinnen ist daher eine der zentralen Aufgaben der Personalarbeit. Neben leistungsorientierter Vergütung und fortschrittlichen Sozialleistungen setzt Rheinmetall neben Vielfalt und Chancengleichheit insbesondere auf breit gefächerte berufliche Perspektiven in den Unternehmensbereichen Defence und Automotive, interdisziplinäre Karrierewege, Einsatzmöglichkeiten in den internationalen Konzerngesellschaften und attraktive Weiterbildungsangebote zur fachlichen und persönlichen Entwicklung.

Rheinmetall setzt neben der eigenen Ausbildung von Nachwuchskräften auf klassische und moderne Mittel der Personalauswahl und steht darüber hinaus in engem Kontakt mit Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten, um frühzeitig geeignete Absolventen naturwissenschaftlicher, technischer und kaufmännischer Studiengänge kennenzulernen. Das attraktive Arbeitgeberprofil sowie der zielgruppengerechte Auftritt auf Hochschulmessen, Absolventenkongressen, Rekrutierungsveranstaltungen und bei Stellenbörsen im Internet trägt zunehmend Früchte.

Neben dem Direkteinstieg bieten wir auch Möglichkeiten für Hochschul-Praktikanten und -Absolvierende, vor allem technischer Fachrichtungen. Während bei Rheinmetall Defence im abgelaufenen Geschäftsjahr weltweit 166 Personen (Vorjahr: 193) im Zuge der Hochschulausbildung bzw. im Rahmen von Abschlussarbeiten (Bachelor- oder Masterthesis sowie Diplomarbeiten) Praktika absolvierten, waren es im Unternehmensbereich Automotive international 235 Personen (Vorjahr: 240).

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG MITARBEITER

VEREINBARKEIT VON BERUF UND PRIVATLEBEN

Beruflicher Erfolg hängt unter anderem auch von der Zufriedenheit im Privatleben ab. Viele Beschäftigte wünschen sich, durch flexiblere Arbeitszeiten ihren Beruf besser mit familiären und privaten Interessen in Einklang bringen zu können. Uns ist es wichtig, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei mit einer familienfreundlichen Personalpolitik zu unterstützen. Zu den Angeboten zählen Arbeitszeitmodelle mit unterschiedlich hoher Wochenarbeitszeit und verschiedene Teilzeitangebote sowie Vertrauensarbeitszeit, die einen flexibleren zeitlichen Rahmen und damit individuelle Freiräume ermöglichen. Zudem unterstützt Rheinmetall Eltern mit einem finanziellen Beitrag dabei, individuelle Lösungen für die Betreuung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder zu finden. Auch die Möglichkeit, verlängert Elterngeld zu beziehen wird in den Rheinmetall-Unternehmen genutzt. 2014 waren in den deutschen Gesellschaften 157 Beschäftigte in Elternzeit (84 Mitarbeiterinnen, 73 Mitarbeiter; Vorjahr: 69 Mitarbeiterinnen, 57 Mitarbeiter).

ATTRAKTIVE VERGÜTUNGSSYSTEME

Attraktive und leistungsgerechte Vergütung ist ein wichtiges Argument bei der Einstellung und eine ebenso wichtige Komponente bei der Bindung fähiger und engagierter Mitarbeiter an das Unternehmen. Die Vergütungsregelungen orientieren sich an marktüblichen Kriterien und sind in Abhängigkeit vom Umfang der Führungsverantwortung nach individuellem und Unternehmenserfolg gewichtet. Neben festen Gehaltsbestandteilen bietet Rheinmetall Führungskräften verschiedene variable Anreize, die individuelle Leistungen honorieren, und Zusatzleistungen. Dieses Vergütungssystem setzt durch Zielorientierung Anreize, Herausforderungen anzunehmen und Verantwortung zu übernehmen.

Führungskräfte und außertarifliche Angestellte erhalten neben einem Fixum im Rahmen von „Führen mit Zielen“ einen über persönliche Zielvereinbarungen an individuelle Ziele und den Unternehmenserfolg gekoppelten variablen Vergütungsanteil, dessen Bandbreite sich je nach Zielerreichungsgrad in einem Korridor zwischen 0% und 200% des variablen Zieleinkommens bewegt.

Der Erfolg des Unternehmens kommt auch Tarifmitarbeitern zugute, und zwar in doppelter Hinsicht: Zum einen erhalten Mitarbeiter einen jährlichen Erfolgsbonus in Abhängigkeit von der Performance ihrer Division bzw. ihres Unternehmensbereichs, zum anderen zahlt sich die erreichte Wertsteigerung des Unternehmens in einem erfolgsorientierten Beitragsbaustein in der betrieblichen Altersversorgung aus und führt damit zu einer verbesserten Absicherung im Alter.

Geschäftsbereichsleiter, Geschäftsführer und obere Führungskräfte werden ergänzend zu dieser Short-Term-Komponente über ein Long Term Incentive geführt, das am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet ist. 40 % des Long-Term-Incentive-Betrags werden in Rheinmetall-Aktien, die für vier Jahre mit einer Veräußerungssperre belegt sind, gewährt. Die Anzahl der Aktien ergibt sich aus dem Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres. 60 % des Long-Term-Incentive werden in bar bezahlt und dienen dabei im Wesentlichen der sofortigen Versteuerung der Rheinmetall-Aktien.

Des Weiteren unterstützen wir unsere Mitarbeiter seit vielen Jahren im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung bei der finanziellen Sicherung ihres Lebensstandards im Ruhestand. Das Versorgungssystem ist für Belegschaft und Führungskräfte identisch strukturiert, höhere Einkommen werden jedoch leistungssteigernd berücksichtigt. Dieses für alle inländischen Standorte geltende System besteht aus drei Bausteinen: einer verlässlichen Grundversorgung, einer mit der Steigerung des Unternehmenswertes verbundenen, erfolgsabhängigen Aufbauversorgung und einer mitarbeiterfinanzierten Zusatzversorgung, die verschiedene Formen der Entgeltumwandlung wie Deferred Compensation, Direktversicherung oder Riester-Rente ermöglicht.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

International tätig und produzierend sind die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns in ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen unterschiedlicher Länder und Regionen eingebunden. Rheinmetall bekennt sich zu fairem Wettbewerb sowie rechtmäßigem, integrem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln. Nachhaltiges Wirtschaften ist von jeher ein fester Bestandteil der Geschäfts- und Produktionsprozesse und dient der langfristigen Zukunftssicherung des Unternehmens, das auf eine 125-jährige erfolgreiche Geschichte zurückblickt. Neben Kontinuität, wirtschaftlichem Wachstum und der Einhaltung der Grundsätze guter Unternehmensführung gehören die Verantwortung gegenüber Aktionären, Kunden und Mitarbeitern sowie der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen zum Selbstverständnis und zur Unternehmenskultur des Rheinmetall-Konzerns.

CODE OF CONDUCT

Im Rheinmetall-Konzern wird der Ansatz verfolgt, bei der Umsetzung der unternehmerischen Ziele die Belange der Aktionäre, Arbeitnehmer und sonstiger dem Unternehmen verbundener Gruppen sowie ökologische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Im bereits 2003 verabschiedeten Code of Conduct sind die Grundsätze zur sozialen Verantwortung festgelegt worden. Rheinmetall wird demnach alles daransetzen, im Rahmen einer auf nachhaltige Entwicklung angelegten Unternehmensentwicklung die ökonomischen, umweltpolitischen und sozialen Ziele mit den mittel- und langfristigen Strategien und Planungen sowie mit den täglichen Unternehmensentscheidungen zu verbinden. Der Verhaltenskodex geht unter anderem auf ein verantwortliches Unternehmertum im fortschreitenden Prozess der Globalisierung, die Beachtung der Menschenrechte und sichere Arbeitsbedingungen ein.

CORPORATE RESPONSIBILITY PANEL

Das Interesse der Öffentlichkeit an Nachhaltigkeit, Umwelt- und Naturschutz, Corporate Governance und Corporate Responsibility steigt. Anfragen an das Unternehmen aus allen Teilen der Gesellschaft nehmen zu. Die Erwartungen an Transparenz und Anforderungen an Vergleichbarkeit steigen. Anleger suchen nach nachhaltigen Investments. Mitarbeiter wollen einen sicheren Arbeitsplatz, möchten aber auch immer häufiger ihre beruflichen Ziele besser mit familiären und privaten Interessen in Einklang bringen. Umweltfreundliche Produkte finden immer mehr Abnehmer. Gesetzgeber, Behörden und auch nicht-staatliche Interessengruppen fordern die Einhaltung immer schärfer werdender Vorschriften und Grenzwerte. Nachbarn an industriell genutzten Produktionsstandorten befürchten Beeinträchtigungen ihrer Lebensqualität. Gemeinden, Vereine und Hilfsorganisationen schätzen die Unterstützung ihrer sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten durch Unternehmen.

Rheinmetall trägt den fortschreitenden Entwicklungen im Bereich der unternehmerischen Verantwortung Rechnung und hat im Berichtsjahr den Bereich Corporate Responsibility neu strukturiert. Das Corporate Responsibility Panel, in dem Führungskräfte aller Divisionen sowie der Holding vertreten sind, wird den Ausbau der Nachhaltigkeitsaktivitäten im Rheinmetall-Konzern vorantreiben.

INDUSTRIELLE LÖSUNGEN FÜR UMWELTFREUNDLICHE MOTORENTECHNIK

Die Divisionen des Unternehmensbereichs Automotive arbeiten schon seit langem an Lösungen für umweltfreundliche Automobiltechnik und tragen mit ihren Produkten dazu bei, dass der ständig wachsende Bedarf an Mobilität nicht im Widerspruch zum Schutz der Umwelt steht. In Zeiten einer weltweit zunehmenden Anzahl an Fahrzeugen und globaler Erwärmung hat sich der – durch immer strenger werdende gesetzliche Vorgaben gestützte – starke Trend zur Kraftstoffeinsparung, zur CO₂-Reduktion und zu einem insgesamt geringeren Schadstoffausstoß in den vergangenen Jahren weiter beschleunigt. Rheinmetall Automotive leistet als ein wichtiger Entwicklungspartner der nationalen und internationalen Automobilindustrie mit zahlreichen innovativen Komponenten, Modulen und Systemen für die Motorentechnik einen bedeutsamen Beitrag zur Schadstoffreduzierung, Verbrauchsminderung, Gewichtsreduzierung und zur Leistungsoptimierung.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

ARBEITSSICHERHEIT UND BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Die Vermeidung von Unfällen und die Erhaltung der Gesundheit der Beschäftigten an ihrem Arbeitsplatz gehören zu den zentralen Zielen. Beim Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement setzt Rheinmetall auf die Erkennung von Gefährdungspotenzialen und deren Beurteilung sowie auf eine bedarfsgerechte Gesundheitsvorsorge, durch die das persönliche Wohlergehen und die berufliche Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter erhalten und gefördert werden. Die Sicherheit der Anlagen und Produktionsprozesse, die moderne Ausrüstung, die ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen gehören ebenso dazu wie die Leistungen des werksärztlichen Dienstes.

Die praktische Umsetzung der vor zwei Jahren zwischen Vorstand und Europäischem Betriebsrat abgeschlossenen Rahmenbetriebsvereinbarung zum Gesundheitsmanagement, mit der die Einführung bzw. Weiterentwicklung des betrieblichen bzw. überbetrieblichen Gesundheitsmanagements unter den Aspekten Arbeits- und Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung, Suchtprävention und Wiedereingliederung nach Krankheit an allen europäischen Standorten des Konzerns festgelegt wurde, ist auch in 2014 von den Lenkungskreisen Gesundheitsmanagement, in denen Mitglieder der Werksleitung bzw. Personalabteilung und Arbeitnehmervertreter zusammenarbeiten, konsequent weiterverfolgt worden.

Unterjährig profitieren die Beschäftigten neben medizinischen Untersuchungen von verschiedenen Präventionsprogrammen. Das Spektrum reicht von kostenlosen Schutzimpfungen und regelmäßigen Vorsorge-Untersuchungen über interne und externe Sportmöglichkeiten und Beratungsleistungen bis hin zu der medizinisch abgestimmten Wiedereingliederung nach längerer Krankheit.

UMWELTSCHUTZ

Umweltschutz hat in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns einem ganzheitlichen Verständnis folgend einen hohen Stellenwert. Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen, der sparsame Einsatz von Rohstoffen und Energie und nach Möglichkeit die Vermeidung schädlicher Auswirkungen auf die Umwelt in jeder Phase – von der Beschaffung der Rohstoffe über Produktentwicklung, Produktion, Verpackung und Transport bis hin zu Entsorgung und Recycling – führen dazu, die ökonomischen und ökologischen Ergebnisse im Konzern zu verbessern. Das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter für die Umwelt wird auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette gefördert.

Rheinmetall ist bestrebt, Umweltbelastungen mit der besten verfügbaren, wirtschaftlich vertretbaren Technik weiter zu reduzieren. Der sorgfältige Umgang mit natürlichen Ressourcen wird durch den Einsatz moderner Technik und moderner Prozesstechnologien unterstützt, die dazu beitragen, Emissionen und Abfälle zu vermeiden. Durch den überlegten Umgang mit Material, Energie, Wasser und Abfällen wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern werden zugleich auch Kosten verringert. Die Bemühungen um einen noch effizienteren Einsatz von Ressourcen und die Vermeidung des Anfalls von Gefahrstoffen werden fortgesetzt.

Moderne, sichere Anlagen zertifizierter Fertigungsstandorte gewährleisten ressourcenschonende und emissionsarme Produktionsprozesse. Umweltrelevante Verfahrensweisen in den Unternehmen unterliegen strengen Kontrollen. Landesspezifische Vorschriften und die Anforderungen der internationalen Normen für Qualität (ISO 9001 und TS 16409) und Umweltschutz (ISO 14001) werden beachtet und Prozesse entsprechend zertifiziert. Im Unternehmensbereich Defence sind zurzeit acht Gesellschaften bzw. Standorte nach ISO 14001 sowie eine Gesellschaft gemäß ISO 50001 und zwei laut OHSAS 18001 zertifiziert. Bei Rheinmetall Automotive verfügen 20 Gesellschaften/Standorte über eine ISO-14001- und drei Gesellschaften/Standorte über eine ISO-50001-Zertifizierung.

Detaillierte Beschreibungen zu Organisation, Abläufen und Verantwortlichkeiten sowie kontinuierliche Qualitätsverbesserungsprozesse stellen sicher, dass die an die Unternehmen in Form von Kundenspezifikationen, Regelwerken oder sonstigen Vorschriften herangetragenen Anforderungen so umweltschonend wie möglich erfüllt werden. Die Bemühungen um einen noch effizienteren Einsatz von Ressourcen und die weitgehende Vermeidung des Anfalls von Gefahrstoffen werden fortgesetzt.

NATURSCHUTZ

In der niedersächsischen Heide unweit von Unterlüß erprobt Rheinmetall Defence seit über hundert Jahren seine Produkte. Das firmeneigene Gelände – bis auf eine kleine Fläche Sperrgebiet – umfasst 3.400 Hektar Wald und 800 Hektar Heide. 90 % des Areals werden im Sinne des typischen, ursprünglichen Charakters der Landschaft, der Fauna und Flora durch zwei hauptamtliche Förster jagdlich gepflegt und nach den strengen Regeln des integrierten Naturschutzes bewirtschaftet. Durch die aktive Landschaftsgestaltung werden individuelle Lebensräume für eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt geschaffen. Das Ergebnis ist eine ungewöhnlich reiche Pflanzenwelt, die wiederum eine seltene Vielfalt von Insekten und Vögeln anzieht und darüber hinaus großen Wildtierbeständen eine Heimat bietet.

UMWELTFREUNDLICHES BAUEN

Nachhaltiges Bauen gewinnt an Bedeutung. „Grüne“ Gebäude erfüllen hohe ökologische Standards. Mit ihrer modernen Ausstattung sparen sie Energie und schonen damit die Umwelt. Die Gebäude Lighthouse, doubleU und casa altra auf dem ehemaligen Werksgelände der Rheinmetall AG in Düsseldorf-Derendorf führen das Zertifikat in „Silber“ der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V. (DGNB). Ende 2015 wird die Konzernzentrale in einen Neubau auf dem letzten verfügbaren Grundstück in der Unternehmerstadt im Düsseldorfer Stadtteil Derendorf verlegt werden. Das Objekt soll ebenfalls nach den Richtlinien der DGNB zertifiziert werden, die technische, funktionale, soziokulturelle, ökologische und ökonomische Kriterien bewertet. Angestrebt wird das Zertifikat in der Kategorie „Silber“, das bei einem Erfüllungsgrad der Anforderungen von mindestens 65 % vergeben wird.

Das im November 2014 in Betrieb genommene Werk Niederrhein des Unternehmensbereichs Automotive hat bereits das DGNB-Vorzertifikat in „Silber“ erhalten. Unter anderem trugen ein umweltverträglicher Materialeinsatz beim Bau sowie eine effektive Wärmerückgewinnung in der Druckluftanlage und bei der Abwärmenutzung der Gießerei-Schmelzöfen dazu bei, die anspruchsvollen Kriterien zu erfüllen. Die Gebäude insgesamt unterschreiten die Anforderungen der Energiesparverordnung an einen Neubau um mehr als 25 %.

IN WISSEN INVESTIEREN

Rheinmetall setzt sich im lokalen und regionalen Umfeld der Standorte auch dafür ein, das Interesse an Technik, Naturwissenschaft und Handwerk zu wecken. Technik verstehen und selbst ausprobieren – unter diesem Motto wird Jugendlichen z. B. im Rahmen von Schulpartnerschaften die Möglichkeit eingeräumt, Technik in praxisnaher Anwendung kennen zu lernen und durch frühzeitige Einblicke in die Industrie ein besseres Verständnis für technische und wirtschaftliche Zusammenhänge zu entwickeln. Wir unterstützen darüber hinaus z. B. die Initiative Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung, durch die begabte, engagierte und leistungswillige Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien gefördert werden. Die Stipendiaten erhalten einen individuellen Förderplan und werden von ehrenamtlichen Mentoren auf ihrem Weg zum Abitur begleitet.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Die deutschen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns beteiligen sich an bundesweiten Aktionstagen und bieten Praktika verschiedenster Fachrichtungen für Schüler bzw. im Rahmen der beruflichen Neu- oder Umorientierung an.

Weiterhin haben wir im Berichtsjahr 416 Plätze für Hochschul-Praktikanten und Diplomanden angeboten, nach 445 Plätzen in 2013. Mit dem Rheinmetall-Scholarship-Programm fördern wir im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aufgelegten Deutschlandstipendiums inzwischen je fünf Studenten der Technischen Universität München, Leibniz Universität Hannover und Hochschule Bremen sowie zwei Studenten der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Rheinmetall Automotive fördert mit den Lehrstühlen für Leichtbau-Komponenten, Kraftfahrzeug-Aggregatetechnik und Kraftfahrzeug-Motorentechnik an der renommierten Universität Tongji in Shanghai, China, den wissenschaftlichen Nachwuchs auch auf internationaler Ebene. Im Berichtsjahr hat KSPG des Weiteren für die Erforschung und Entwicklung mechatronischer Systeme am Verbrennungsmotor eine Juniorprofessur an der RWTH Aachen gestiftet. Durch die zunehmende Elektrifizierung des Antriebsstrangs ergeben sich vielfältige Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung und zur weiteren Minimierung verbrennungsmotorischer Schadstoffemissionen. Diese neue Professur forscht auch im Bereich der virtuellen Motorenentwicklung sowie der Entwicklung von Hybridantrieben.

ENGAGEMENT IM NAHBEREICH

Gesellschaftliche Akzeptanz ist eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Rheinmetall ist ein lebendiger Teil der Gesellschaft und auch im Wandel der Zeiten beständig, unabhängig davon, in welchen Märkten und welchen Ländern die Unternehmen tätig sind. Von den Rheinmetall-Gesellschaften blicken viele auf eine lange Tradition zurück. Sie sind ihren jeweiligen Standorten langjährig verbunden und in ihrem Umfeld stark verwurzelt – hier leben Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner. Unser gesellschaftliches Engagement geht über die Werksgrenzen hinaus. Gezielt engagieren wir uns z.B. in den Bereichen Sport und Bildung und unterstützen darüber hinaus soziale Projekte und gemeinnützige Einrichtungen direkt vor Ort. Die Entscheidung darüber, welches Projekt gefördert wird, obliegt allein den jeweiligen Geschäftsführungen der Gesellschaften oder dem Vorstand der Rheinmetall AG, denn die Bedürfnisse sind an den Standorten, an denen Rheinmetall tätig ist, sehr unterschiedlich.

Als eines der ersten Unternehmen im Landkreis Celle engagierte sich Rheinmetall Defence in Unterlüß für das Pilotprojekt „Ausbildungsbotschafter“, an dem sich rund 60 Unternehmen mit über 90 Ausbildungsbotschaftern beteiligen. Das EU-Projekt wurde von der Industrie- und Handelskammer in Lüneburg-Wolfsburg initiiert, um Schülern beim Übergang von der Schulzeit ins Berufsleben berufliche Orientierung zu geben. Die Idee des Projekts ist, dass Auszubildende, die sich bereits im zweiten oder dritten Lehrjahr befinden, Schülern an allgemein- und berufsbildenden Schulen ihren Ausbildungsberuf näherbringen.

Die KSPG AG, die Führungsgesellschaft des Unternehmensbereichs Automotive, unterstützt die Handballer und Handballerinnen der Neckarsulmer Sport-Union und engagiert sich zudem bei dem Eishockeyverein Heilbronner Falken. Außerdem wurde vor einigen Jahren die Namenspatenschaft für die Kolbenschmidt-Arena übernommen. Gesponsert wird darüber hinaus neben dem Team AutoArenA Motorsport die Formula Student des E-Teams der Universität Duisburg. Dabei handelt es sich um einen jährlich stattfindenden, weltweit ausgetragenen Ingenieurswettbewerb für Studenten. Die Aufgabe ist es, im Team einen Rennwagen von Grund auf selbst zu konstruieren und mit diesem gegen die Wagen der anderen Hochschulen anzutreten. Um den Wettbewerb zu gewinnen, reicht es allerdings nicht aus, der schnellste im Rennen zu sein. Vielmehr wird das Gesamtpaket aus Konstruktion, Rennperformance, Finanzplanung und Verkaufsargumentation bewertet.

Auf der Website <http://www.rheinmetall.com> unter der Rubrik „Verantwortung“ informieren wir ausführlich über Nachhaltigkeit im Rheinmetall-Konzern.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG CORPORATE COMPLIANCE

CORPORATE COMPLIANCE

Die Reputation von Rheinmetall, der Geschäftserfolg und das Vertrauen der Kunden, Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen hängen nicht nur von der Qualität der Produkte und Services ab, sondern in hohem Maße auch von einer guten Corporate Governance. Rheinmetall steht aus Überzeugung für eine nachhaltige Unternehmensführung und bekennt sich in Übereinstimmung mit seinen Werten und Leitlinien zu einem von Verantwortung, Integrität, Respekt und Fairness geprägten untadeligen Verhalten. Das Unternehmen ist ein ehrlicher, loyaler und zuverlässiger Partner seiner Stakeholder.

Vorstände, Geschäftsführer, Führungskräfte und Beschäftigte sind verpflichtet, in ihrem Arbeitsumfeld ausnahmslos alle maßgeblichen Gesetze, Richtlinien und Bestimmungen zu beachten, sich in Geschäftsbeziehungen einwandfrei zu verhalten, die materiellen und immateriellen Vermögenswerte zu schützen und alles zu vermeiden, was Imageschäden bzw. operative oder finanzielle Nachteile für einzelne Gesellschaften oder den Konzern nach sich ziehen kann. Der Vorstand der Rheinmetall AG steht bei rechtswidrigem und/oder unethischem Verhalten bzw. bei unlauteren Geschäftspraktiken ohne Wenn und Aber für eine Null-Toleranz-Politik. Dieser „Tone from the top“, der als Statement auch auf den Internet- und Intranet-Seiten veröffentlicht ist, wurde auf der Tagung des oberen Führungskreises im April 2014, an der 254 Personen teilnahmen, noch einmal ausdrücklich und unmissverständlich bekräftigt.

COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM

Im geschäftlichen Alltag eines international tätigen Unternehmens sind unterschiedliche nationale politische Systeme und Rechtsordnungen sowie Traditionen, Gepflogenheiten, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Normen verschiedener Kulturkreise zu berücksichtigen. Neben den einschlägigen Gesetzgebungen der Exportländer sind auch Vorgaben der Europäischen Union sowie Antikorruptionsgesetze wie der US-amerikanische Foreign Corrupt Practices Act und der Mitte 2011 in Großbritannien in Kraft getretene UK Bribery Act streng zu beachten. Die Anforderungen an die Gesellschaften sind somit vielfältig. Management und Mitarbeiter benötigen heute mehr denn je Orientierungshilfen im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr und im Kontakt mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, Behörden und anderen staatlichen Stellen, um mögliches Fehlverhalten und daraus resultierende Reputations-, Geschäfts- und Haftungsrisiken zu vermeiden.

Das konzernweit gültige Compliance-Management-System zielt darauf ab, durch ein umfassendes Regelwerk, aktuelle Informationen über wichtige Entwicklungen, regelmäßige Schulungen und persönliche Beratung konsistente Abläufe sowie gesetzestreu und regelkonformes Verhalten zu gewährleisten, die Mitarbeiter dabei unterstützen, Gesetze und Unternehmensrichtlinien richtig und sachgerecht anzuwenden und sie vor Verstößen gegen diese zu bewahren.

Das zentrale Compliance-Management-System mit den Schwerpunkten Wettbewerbsschutz, Korruptionsprävention und Exportkontrolle ist in den konzernweiten Management-, Steuerungs- und Kontrollstrukturen fest verankert und beinhaltet Instrumente, Prozesse, Richtlinien, Anweisungen sowie weitreichende Maßnahmen, die sicherstellen sollen, dass die Prozesse in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns mit den länderspezifischen maßgeblichen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmenseigenen Richtlinien übereinstimmen. Es schafft unter anderem die organisatorische Voraussetzung dafür, dass die geltenden Standards bereichsübergreifend bekannt gemacht werden können. Für den Fall, dass verbindliche Rechtsvorschriften in einzelnen Ländern von den im Compliance-Management-System festgelegten Regelwerken abweichen, gilt die jeweils strengere Regelung.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG CORPORATE COMPLIANCE

Das Compliance-Management-System wird auf die jeweils geltenden rechtlichen Anforderungen aktualisiert, in regelmäßigen Abständen im Hinblick auf neue Erkenntnisse aus der Berichterstattung, den Vergleich mit anderen Compliance-Systemen und die Beurteilung durch externe Fachleute weiterentwickelt und im Fall von vermuteten bzw. aufgedeckten Vergehen gegen Compliance-Regeln ad hoc überprüft. Die Umsetzung des Compliance-Management-Systems wird durch monatliche Berichte der Compliance Officer an das Corporate Compliance Office sowie durch Routine- und Sonderprüfungen der Internen Revision und der Compliance-Organisation überwacht.

COMPLIANCE-ORGANISATION

Compliance wird bei Rheinmetall sehr ernst genommen und ist bereits seit langem ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Das Unternehmen hat schon früh eine Compliance-Organisation etabliert, um seinen Beschäftigten durch einheitliche Rahmenbedingungen und klare Vorgaben für gesetz- und regelkonformes, ethisch korrektes und faires Verhalten im Tagesgeschäft Orientierung und weitgehend Handlungssicherheit zu geben.

Gestiegene Anforderungen an Compliance sowie laufende Ermittlungen im Rahmen von Verfahren in Indien und Griechenland führten dazu, dass zum 1. Juli 2014 die bestehende Compliance-Organisation nicht nur neu strukturiert, sondern auch deutlich ausgebaut wurde, um konzernweit die erforderlichen Organisations-, Kommunikations- und Kontrollstrukturen noch besser und zielgerichteter zu steuern.

Dem Chief Compliance Officer, der direkt an den Vorsitzenden des Vorstands der Rheinmetall AG berichtet, sind neben Corporate Compliance Systems Officer auf Holdingebene im Unternehmensbereich Defence die Compliance Officer der drei Divisionen und im Unternehmensbereich Automotive die sechs Regional Compliance Officer für Europa, Brasilien, Indien, China, Japan sowie die Vertriebsregion NAFTA beigeordnet, denen wiederum Compliance Officer in den Gesellschaften von Rheinmetall Defence und Rheinmetall Automotive zuarbeiten. Damit ist noch stärker als bisher gewährleistet, dass die Beschäftigten in ihrer direkten Umgebung Ansprechpartner zum Thema Compliance sowie Rat und Hilfe finden.

Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden durch den Chief Compliance Officer, der auch in den Vorstandssitzungen zu aktuellen Compliance-Themen berichtet, regelmäßig über den Stand und die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems sowie aktuelle Entwicklungen informiert. In gravierenden Fällen werden die Gremien unverzüglich unterrichtet. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben sich in ihren Sitzungen im Dezember 2014 ausführlich mit der Compliance-Organisation des Rheinmetall-Konzerns sowie dem Abschluss des Ordnungswidrigkeitenverfahrens gegen Rheinmetall Defence Electronics befasst.

COMPLIANCE-RICHTLINIEN

Nicht nur bei Überlegungen zur strategischen und operativen Ausrichtung des Rheinmetall-Konzerns, sondern auch in der täglichen Geschäftspraxis wird bei Entscheidungsprozessen Compliance unter Risikoaspekten mit berücksichtigt. Das entsprechende Prozedere ist in den Handbüchern zum Risikofrüherkennungssystem, auf denen die jährliche Risikoinventur sowie die monatlichen Risikomeldungen basieren, festgelegt.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – vom Vorstand über Geschäftsführungen und Führungskräfte bis hin zu den Beschäftigten in den operativen und administrativen Einheiten – sind verpflichtet, im Rahmen ihrer Aufgaben und Tätigkeiten verbindliche interne Regelwerke zu befolgen, unter anderem:

- o Compliance-Richtlinie
- o Code of Conduct
- o Richtlinie zur Kriegswaffen- und Exportkontrolle Bundesrepublik Deutschland
- o Richtlinie zum Exportkontrollrecht anderer Staaten
- o Richtlinie zur Vermeidung von Korruption und anderen strafbaren Handlungen
- o Richtlinie zur Handhabung von Offsetverpflichtungen
- o Richtlinie zur IT-Sicherheit
- o Richtlinie zur Unternehmenssicherheit
- o Richtlinie zum Waffenrecht der Bundesrepublik Deutschland
- o Richtlinie zum Umgang mit Geschenken, Bewirtungen und Einladungen zu Veranstaltungen
- o Richtlinie zur Einhaltung kartellrechtlicher Vorschriften
- o Richtlinie Social Media

Die Dokumente sind leicht zugänglich und schnell auffindbar im Intranet hinterlegt.

BEARBEITUNG VON HINWEISEN

Im Fall von Hinweisen auf beobachtete bedenkliche Vorgänge oder mögliche Sachverhalte bzw. mutmaßliches oder tatsächliches Fehlverhalten können sich Mitarbeiter an ihre Vorgesetzten, die Personalabteilung, die Rechtsabteilung, den Chief Compliance Officer, die Compliance Officer oder andere unternehmensinterne Ansprechpartner, z. B. in der Internen Revision, wenden. Seit 2. Januar 2015 kann zudem ein unabhängiger, externer Ombudsmann, von Beruf Rechtsanwalt, rund um die Uhr kostenfrei erreicht werden. Er nimmt von Anrufern, auf Wunsch auch anonym, Hinweise auf mögliche unzulässige Geschäftspraktiken und Regelverstöße bzw. unternehmensbezogene Straftaten entgegen. Der Schutz aller Hinweisgeber ist gewährleistet, Repressalien brauchen sie nicht zu befürchten. Für Beschäftigte, die in Untersuchungen zu möglichen Compliance-Verstößen involviert sind, gilt bis zum Beweis des Gegenteils die Unschuldsvermutung. Versuche, Hinweise an die entsprechenden Stellen zu verhindern, werden nicht toleriert.

Eingegangene Hinweise werden auf der Basis eines systematischen Follow-up-Prozesses analysiert. Vorgesetzte, Chief Compliance Officer, Compliance Officer, Ombudsmann und fallweise auch die Interne Revision stellen auf Basis dezidierter Ablaufpläne konsequent Nachforschungen an und ergreifen, unter Umständen unter Einschaltung externer Spezialisten, angemessene Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Klärung des gemeldeten Sachverhalts. Vertraulichkeit und Diskretion stehen dabei an oberster Stelle. Bei Bedarf schalten wir die zuständigen Behörden ein und kooperieren zur Aufklärung mit ihnen. Nachgewiesenes Fehlverhalten wird sanktioniert und zieht organisatorische Maßnahmen sowie für die zuwiderhandelnden Mitarbeiter arbeits-, zivil- und auch strafrechtliche Konsequenzen nach sich.

VERFAHREN BEI TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Ungesetzliches Verhalten kann vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben, wie z. B. Abbruch von Geschäftsbeziehungen, Ausschluss von Aufträgen, negative Beurteilungen am Kapitalmarkt, die Verhängung von Bußgeldern, die Abschöpfung von Gewinnen, die Geltendmachung von Schadenersatz sowie straf- und zivilrechtliche Verfolgung. Darüber hinaus besteht die Gefahr eines erheblichen und nachhaltigen Reputationsverlustes und damit der Schädigung von Marktpositionen.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG CORPORATE COMPLIANCE

Gegen Rheinmetall Defence Electronics, Bremen, wurde seit Sommer 2013 der Vorwurf erhoben, es habe bei Rüstungsgeschäften mit Griechenland unerlaubt Zahlungen durch einen Repräsentanten des Unternehmens in Griechenland gegeben. Die Staatsanwaltschaft Bremen hatte unserer Tochtergesellschaft im Rahmen des Ordnungswidrigkeitsverfahrens zur Last gelegt, durch einen Mangel an internen Kontrollen die verdächtigen Zahlungen an den Vertriebspartner nicht aufgedeckt und unterbunden zu haben. Rheinmetall Defence Electronics akzeptierte – nachdem sich der Vorstand und der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG mit dem Fall befasst haben – den im Dezember 2014 zugestellten Bußgeldbescheid über rund 37 MioEUR, durch den das strafrechtliche Ermittlungsverfahren beendet wurde.

Rheinmetall Air Defence wurde vom indischen Ministry of Defence im März 2012 aus unserer Sicht ungerechtfertigt auf die „schwarze Liste“ (Blacklisting) gesetzt. Gegen diese Anordnung und den damit verbundenen Ausschluss vom indischen Markt geht Rheinmetall Air Defence seit September 2012 vor dem Delhi High Court gerichtlich vor. Das Verfahren ist weiter anhängig. Rheinmetall Air Defence hat gegenüber den indischen Behörden stets bekräftigt, dass die erhobenen Anschuldigungen unzutreffend sind und die Gesellschaft sich stets an Gesetz und Recht gehalten hat. Rheinmetall Air Defence wird – soweit die Vorwürfe nicht entkräftet werden können – bis 2022 keine Geschäfte mit dem indischen Ordnance Factory Board tätigen können und bei Beschaffungen somit nicht berücksichtigt.

COMPLIANCE-TRAININGS

Um Beschäftigte aller Hierarchiestufen für Compliance-Risiken zu sensibilisieren, werden zahlreiche, auch auf spezielle Funktionen, wie z. B. Einkäufer oder Vertriebsmitarbeiter, zugeschnittene Seminare und Workshops durchgeführt, in denen Gesetze und wichtige Bestimmungen erläutert, weiterführende Inhalte vermittelt und anhand von Fallbeispielen praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen in der täglichen Arbeit gegeben werden. Flankiert werden diese Präsenzs Schulungen, die auch ein praxisnahes Forum für Diskussionen sind, durch interaktive Onlineprogramme. Im Berichtsjahr wurden rund 1.180 Beschäftigte an in- und ausländischen Standorten im Rahmen von Compliance-Awareness-Trainings nicht nur in allgemeinen Compliance-Themen, sondern insbesondere zur Prävention von Korruption, zur Exportkontrolle und zum Kartell- und Wettbewerbsrecht unterwiesen. Die Schulungsinhalte werden von den Compliance Officern unter Beteiligung des Corporate Compliance Office bzw. fallweise auch unter Hinzuziehung von externen Experten konzipiert und je nach Teilnehmergruppe inhaltlich angepasst oder um länderspezifische bzw. regionale Besonderheiten ergänzt.

INTERESSENKONFLIKTE

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats dürfen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen oder anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Gemäß Abschnitt 4.3.4 und Abschnitt 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind mögliche Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands unverzüglich offenzulegen.

Jeder Mitarbeiter ist dem Wohl des Unternehmens verpflichtet. Private Interessen und Unternehmensinteressen sind streng auseinanderzuhalten. Laut Compliance-Richtlinie sind die Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns angehalten, Interessenkollisionen zwischen persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zu vermeiden. Bei Geschäftsbeziehungen und Personalentscheidungen zählen nur sachliche Kriterien. Bei vermuteten oder tatsächlichen Interessenkonflikten sind die Mitarbeiter verpflichtet, ihre Vorgesetzten einzuschalten.

INSIDERINFORMATIONEN

Personen, die im Sinne des Aktienrechts über Insiderkenntnisse verfügen, werden in einem Insiderverzeichnis geführt und verpflichten sich zur Einhaltung der damit verbundenen Vorschriften.

NACHTRAGSBERICHT

Zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 und dem Datum, an dem der Konzernabschluss 2014 aufgestellt wurde, sind bei der Rheinmetall AG keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens gehabt hätten.

Düsseldorf, 27. Februar 2015

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Horst Binnig

Helmut P. Merch

KONZERN ABSCHLUSS

RHEINMETALL-KONZERN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

Aktiva MioEUR

	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Geschäfts- und Firmenwerte	(8)	552	555
Übrige immaterielle Vermögenswerte	(8)	295	319
Sachanlagen	(9)	1.175	1.167
Investment Property	(10)	37	14
At Equity bilanzierte Beteiligungen	(11)	177	150
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(14)	8	5
Übrige langfristige Vermögenswerte	(15)	21	6
Latente Steuern	(31)	239	129
Langfristige Vermögenswerte		2.504	2.345
Vorräte	(12)	1.017	940
./. Erhaltene Anzahlungen		-60	-31
		957	909
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	1.144	984
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(14)	35	34
Übrige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	(15)	106	119
Ertragsteuerforderungen		39	26
Liquide Mittel	(16)	486	445
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	(4)	-	4
Kurzfristige Vermögenswerte		2.767	2.521
Summe Aktiva		5.271	4.866

Die Beträge für das Vergleichsjahr 2013 wurden aufgrund der Erstanwendung von IFRS 11 angepasst.

RHEINMETALL-KONZERN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

Passiva MioEUR

	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Gezeichnetes Kapital		101	101
Kapitalrücklage		310	307
Gewinnrücklagen		756	905
Eigene Aktien		-48	-58
Eigenkapital der Aktionäre der Rheinmetall AG		1.119	1.255
Anteile anderer Gesellschafter		78	84
Eigenkapital	(17)	1.197	1.339
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(18)	1.121	891
Langfristige sonstige Rückstellungen	(19)	101	88
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(20)	759	538
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	(22)	47	31
Latente Steuern	(31)	31	36
Langfristige Verbindlichkeiten		2.059	1.584
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	(19)	404	388
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(20)	57	54
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(21)	714	721
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(22)	800	739
Ertragsteuerverpflichtungen		40	41
Kurzfristige Verbindlichkeiten		2.015	1.943
Summe Passiva		5.271	4.866

Die Beträge für das Vergleichsjahr 2013 wurden aufgrund der Erstanwendung von IFRS 11 angepasst.

RHEINMETALL-KONZERN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

MioEUR

	Anhang	2014	2013
Umsatzerlöse		4.688	4.417
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen		126	143
Gesamtleistung	(23)	4.814	4.560
Sonstige betriebliche Erträge	(24)	145	114
Materialaufwand	(25)	2.671	2.472
Personalaufwand	(26)	1.272	1.249
Abschreibungen	(27)	197	194
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(28)	742	669
Betriebliches Ergebnis		77	90
Zinsergebnis ¹⁾	(29)	-80	-76
Ergebnis aus At Equity bilanzierten Beteiligungen		30	27
Sonstiges Finanzergebnis	(30)	-5	4
Finanzergebnis		-55	-45
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		22	45
Ertragsteuern	(31)	-6	-13
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		16	32
Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten		5	-10
Ergebnis nach Steuern		21	22
davon entfallen auf:			
<i>andere Gesellschafter</i>		3	-7
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>		18	29
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	(32)	0,34 EUR	1,02 EUR
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Aktivitäten	(32)	0,13 EUR	-0,27 EUR
EBITDA		299	315
EBIT		102	121

¹⁾ davon Zinsaufwand: 82 MioEUR (Vorjahr: 78 MioEUR)

Die Beträge für das Vergleichsjahr 2013 wurden aufgrund der Anwendung von IFRS 5 und der Erstanwendung von IFRS 11 angepasst.

RHEINMETALL-KONZERN

GESAMTERGEBNIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

MioEUR

	2014	2013
Ergebnis nach Steuern	21	22
Neubewertung Nettoschuld aus Pensionen	-204	22
Neubewertung von Grundstücken	-1	5
Beträge, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden	-205	27
Wertänderung derivativer Finanzinstrumente (Cash Flow Hedge)	3	-29
Unterschied aus Währungsumrechnung	36	-84
Sonstiges Ergebnis von At Equity bilanzierten Beteiligungen	7	-5
Beträge, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden	46	-118
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	-159	-91
Gesamtergebnis	-138	-69
davon entfallen auf:		
<i>andere Gesellschafter</i>	-1	-23
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>	-137	-46

Die Beträge für das Vergleichsjahr 2013 wurden aufgrund der Anwendung von IFRS 5 und der Erstanwendung von IFRS 11 angepasst.

RHEINMETALL-KONZERN

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

MioEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Unterschied aus Währungs- umrechnung	Neubewertung Nettoschuld Pensionen	Rücklage Neubewertung Grundstücke	Rücklage Sicherungs- geschäfte
Stand 01.01.2013	101	307	41	-281	79	-3
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-75	18	5	-19
Gesamtergebnis	-	-	-75	18	5	-19
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	-
Anteilsveränderung ohne Kontrollverlust	-	-	-	-	-	-
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-
Abgang eigener Aktien	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2013 / 01.01.2014	101	307	-34	-263	84	-22
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	35	-197	-1	2
Gesamtergebnis	-	-	35	-197	-1	2
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	-
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	12	-	1
Abgang eigener Aktien	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	3	-	-	-	-
Stand 31.12.2014	101	310	1	-448	83	-19

Das Eigenkapital wird unter Anhangangabe (17) erläutert.

	Sonstiges Ergebnis von At Equity bilanzierten Beteiligungen	Übrige Rücklagen	Gewinn- rücklagen	Eigene Aktien	Eigenkapital Aktionäre der Rheinmetall AG	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
	-1	1.183	1.018	-72	1.354	111	1.465
	-	29	29	-	29	-7	22
	-4	-	-75	-	-75	-16	-91
	-4	29	-46	-	-46	-23	-69
	-	-68	-68	-	-68	-7	-75
	-2	4	2	-	2	2	4
	-	-	-	-	-	1	1
	-	-	-	14	14	-	14
	-	-1	-1	-	-1	-	-1
	-7	1.147	905	-58	1.255	84	1.339
	-	18	18	-	18	3	21
	6	-	-155	-	-155	-4	-159
	6	18	-137	-	-137	-1	-138
	-	-15	-15	-	-15	-9	-24
	1	-12	2	-	2	-	2
	-	-	-	10	10	-	10
	-	-	-	-	-	4	4
	-	1	1	-	4	-	4
	-	1.139	756	-48	1.119	78	1.197

RHEINMETALL-KONZERN

KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

MioEUR

	2014	2013
Ergebnis nach Steuern	21	22
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	208	214
Veränderung Pensionsrückstellungen	-3	-3
Brutto Mittelzufluss (Cash Flow)	226	233
Ergebnis aus Anlagenabgängen	-11	-1
Veränderung sonstige Rückstellungen	39	14
Veränderung Vorräte	-83	-133
Veränderung Forderungen, Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten) und Abgrenzungen	-56	159
Anteiliges Ergebnis von At Equity bilanzierten Beteiligungen	-30	-27
Erhaltene Dividenden von At Equity bilanzierten Beteiligungen	31	15
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-14	-49
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ¹⁾	102	211
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	-284	-191
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Investment Property	18	6
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften und Finanzanlagen	-6	-5
Zahlungsmittelveränderung aus Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	-2	2
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-274	-188
Kapitaleinzahlung nicht beherrschender Gesellschafter	5	4
Anteilsveränderung ohne Kontrollverlust	-	4
Dividende der Rheinmetall AG	-15	-68
Sonstige Gewinnausschüttungen	-9	-7
Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter	13	5
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	687	80
Rückführung von Finanzverbindlichkeiten	-471	-94
Mittelzu-/Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	210	-76
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	38	-53
Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel	3	-4
Veränderung der liquiden Mittel insgesamt	41	-57
Liquide Mittel 01.01.	445	502
Liquide Mittel 31.12.	486	445

Die Kapitalflussrechnung wird unter Anhangangabe (34) erläutert.
Die Beträge für das Vergleichsjahr 2013 wurden aufgrund der Erstanwendung von IFRS 11 angepasst.

¹⁾ Darin enthalten:
Zahlungssaldo Zinsen: -51 MioEUR (Vorjahr: -47 MioEUR), Zahlungssaldo Ertragsteuern: -57 MioEUR (Vorjahr: -45 MioEUR)

KONZERNANHANG
DER RHEINMETALL AG

KONZERNANHANG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

MioEUR

Unternehmensbereiche	Defence		Automotive		Sonstige / Konsolidierung		Konzern	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Gewinn- und Verlustrechnung								
Außenumsatz	2.240	2.155	2.448	2.262	-	-	4.688	4.417
At Equity-Ergebnis	9	8	21	17	0	2	30	27
Abschreibungen	-85	-92	-111	-101	-1	-1	-197	-194
<i>davon außerplanmäßig</i>	-1	-2	-6	-3	-	-	-7	-5
EBIT (1)	-67	4	184	124	-15	-7	102	121
Zinserträge	2	4	1	2	-1	-4	2	2
Zinsaufwendungen	-30	-31	-18	-18	-34	-29	-82	-78
Zinsergebnis	-28	-27	-17	-16	-35	-33	-80	-76
EBT	-95	-23	167	108	-50	-40	22	45
Operatives Ergebnis	-9	60	184	158	-15	-7	160	211
Sondereffekte	-58	-56	-	-34	-	-	-58	-90
Sonstige Daten								
Operativer Free Cash Flow	-132	-38	34	96	-84	-38	-182	20
Auftragseingang	2.812	3.339	2.466	2.270	-	-	5.278	5.609
Auftragsbestand 31.12.	6.516	6.050	416	392	-	-	6.932	6.442
Mitarbeiter 31.12. (Kapazitäten)	9.184	9.193	10.830	10.927	152	144	20.166	20.264
Nettofinanz- verbindlichkeiten (2)	-151	-230	-41	-101	522	478	330	147
Pensionsrückstellungen (3)	605	427	391	355	125	109	1.121	891
Eigenkapital (4)	685	843	642	626	-130	-130	1.197	1.339
Capital Employed (2)+(3)+(4)	1.139	1.040	992	880	517	457	2.648	2.377
Hinzurechnungen zum Capital Employed	358	359	168	169	-405	-407	121	121
Capital Employed 31.12.	1.497	1.399	1.160	1.049	112	50	2.769	2.498
Durchschnittliches Capital Employed (5)	1.448	1.431	1.105	1.082	81	38	2.634	2.551
ROCE (in %) (1) / (5)	-4,6	0,3	16,7	11,5	-	-	3,9	4,7

Die Angaben in der Segmentberichterstattung zum Berichtsjahr als auch zum Vergleichsjahr beziehen sich auf die fortgeführten Aktivitäten.

MioEUR

Regionen	Deutschland		Übriges Europa		Nordamerika		Asien		Sonstige Regionen		Konzern	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Außenumsatz Defence	643	696	555	604	121	177	641	420	280	258	2.240	2.155
Außenumsatz Automotive	523	487	1.191	1.082	364	329	241	210	129	154	2.448	2.262
Außenumsatz Gesamt	1.166	1.183	1.746	1.686	485	506	882	630	409	412	4.688	4.417
in % des Konzernumsatzes	25	27	37	38	10	12	19	14	9	9	-	-
Segmentvermögen	1.189	1.223	589	571	131	123	68	57	82	81	2.059	2.055

Die Segmentberichterstattung wird unter Anhangangabe (35) erläutert.

KONZERNANHANG

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

MioEUR

2014	Bruttowerte					
	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsunterschiede
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- und Firmenwerte	555	-	2	-	0	-1
Entwicklungskosten	257	24	-	0	-2	0
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	160	9	2	2	-1	2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	199	0	-	-	-	-5
Geleistete Anzahlungen	1	1	-	-1	-	0
	1.172	34	4	1	-3	-4
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.069	30	7	9	-51	13
Technische Anlagen und Maschinen	1.918	46	47	48	-175	39
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	517	40	29	13	-16	4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	108	119	0	-107	-2	2
	3.612	235	83	-37	-244	58
Investment Property	21	0	2	36	-	0
Gesamt	4.805	269	89	0	-247	54
2013	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Aufstockung	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsunterschiede
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- und Firmenwerte	560	-	-	-	-	-5
Entwicklungskosten	230	29	-	-	-	-2
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	156	6	1	5	-4	-2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	206	0	0	0	2	-9
Geleistete Anzahlungen	1	1	-	-1	0	0
	1.153	36	1	4	-2	-18
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.072	6	6	16	-	-19
Technische Anlagen und Maschinen	1.904	46	55	76	-1	-52
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	515	14	19	19	0	-12
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	118	103	1	-107	0	-5
	3.609	169	81	4	-1	-88
Investment Property	27	-	6	-	-	0
Gesamt	4.789	205	88	8	-3	-106

Die Spalte Umbuchungen/Aufstockung 2013 beinhaltet insgesamt eine Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte von betriebsnotwendigem Grund und Boden in Höhe von 8 MioEUR.

Abschreibungen							Nettowerte	
31.12.2014	01.01.2014	Abschreibungen des Berichtsjahres	Abgänge	Umbuchungen	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsunterschiede	31.12.2014	31.12.2014
552	-	2	2	-	-	-	-	552
279	101	27	-	-	-2	0	126	153
170	122	13	2	0	-1	2	134	36
194	75	17	0	-	-	-3	89	105
1	-	-	-	-	-	-	-	1
1.196	298	59	4	0	-3	-1	349	847
1.063	575	20	7	-11	-36	9	550	513
1.829	1.448	94	45	0	-129	31	1.399	430
529	422	34	27	0	-15	3	417	112
120	-	-	-	-	-	-	-	120
3.541	2.445	148	79	-11	-180	43	2.366	1.175
55	7	1	1	11	-	-	18	37
4.792	2.750	208	84	0	-183	42	2.733	2.059
31.12.2013	01.01.2013	Abschreibungen des Berichtsjahres	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Währungsunterschiede	31.12.2013	31.12.2013
555	-	-	-	-	-	-	-	555
257	79	23	-	-	-	-1	101	156
160	113	13	1	0	0	-3	122	38
199	57	20	-	-	-	-2	75	124
1	-	-	-	-	-	-	-	1
1.172	249	56	1	0	0	-6	298	874
1.069	568	22	4	0	1	-10	575	494
1.918	1.437	101	55	0	0	-35	1.448	470
517	415	34	18	0	0	-9	422	95
108	0	-	-	0	-	0	0	108
3.612	2.420	157	77	0	1	-54	2.445	1.167
21	8	1	2	-	-	-	7	14
4.805	2.677	214	80	0	1	-60	2.750	2.055

Die Abschreibungen des Berichtsjahres enthalten auch die Werte für den abgegangenen Geschäftsbereich Aluminium-Technologie (Erläuterungen hierzu sind in Ziffer (4) enthalten). In der Gewinn- und Verlustrechnung sind diese Abschreibungen in dem Posten Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten enthalten.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

(1) ALLGEMEINE ANGABEN

Die Rheinmetall AG ist Mutterunternehmen des Rheinmetall-Konzerns und hat ihren Sitz in Düsseldorf, Rheinmetall Platz 1 (Handelsregister Düsseldorf, HRB 39401). Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ist auf der Grundlage des § 315a Abs. 1 HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Rheinmetall AG zusammengefasst ist, werden beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Das Geschäftsjahr der Rheinmetall AG und die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse ihrer Tochtergesellschaften entsprechen dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro (MioEUR) angegeben, sofern nicht anders ausgewiesen. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2014 erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften – Im Geschäftsjahr 2014 sind die folgenden neuen oder geänderten Standards erstmals angewendet worden, da deren Anwendung ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend ist.

IFRS 10	„Konzernabschlüsse“
IFRS 11	„Gemeinsame Vereinbarungen“
IFRS 12	„Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“
Änderung IAS 28	„Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
Änderung IAS 32	„Finanzinstrumente: Darstellung“
Änderung IAS 39	„Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“

Die erstmalige Anwendung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 erfolgte rückwirkend unter Beachtung der geänderten Übergangsvorschriften des IASB vom Juni 2012. Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzernabschlusses ergeben sich ausschließlich aus IFRS 11. Darüber hinaus führt IFRS 12 zu geänderten Anhangangaben zu Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sowie zu den Gesellschaften des Rheinmetall-Konsolidierungskreises, an denen Konzernfremde nicht beherrschende Anteile halten. Aus allen weiteren geänderten oder neuen Standards ergaben sich keine wesentlichen Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Anhangangaben.

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ enthält Grundsätze zur Darstellung und Aufstellung von Konzernabschlüssen. Der neue Standard enthält eine geänderte Definition des Begriffs der Beherrschung, auf dessen Grundlage der Kreis der konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen bestimmt wird. Neben den Stimmrechten können auch andere vertragliche Vereinbarungen oder faktische Konstellationen zur Beherrschung führen, wenn das Mutterunternehmen die Finanz- und Geschäftstätigkeit eines anderen Unternehmens bestimmen, variable Rückflüsse daraus erzielen und die Höhe der Rückflüsse beeinflussen kann.

IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ enthält die Regelungen zur bilanziellen Abbildung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen mit einem oder mehreren Unternehmen und ersetzt damit IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“. Die wesentlichen inhaltlichen Änderungen bestehen in der Abschaffung des Wahlrechts der quotalen Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen, in der verwendeten Terminologie und der Kategorisierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen. Die Auswirkungen des neuen Standards auf den Rheinmetall-Konzern sind in Ziffer (2) dargestellt.

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ fasst alle Anhangangaben zu Unternehmen, die unter Beherrschung, gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss des berichtenden Unternehmens stehen, in einem Standard zusammen (bisher in den Standards IAS 27, IAS 28 und IAS 31 enthalten). Darüber hinaus sind Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen gefordert.

Die Änderungen zu IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ haben eine Klarstellung zur Saldierung von finanziellen Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Gegenstand.

Die Änderungen zu IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ beziehen sich auf die Übertragung von Derivaten bei Überschreiten bestimmter Größenkriterien an zentrale Transaktionspartner und betrifft insbesondere Kreditinstitute. Eine derartige Übertragung an zentrale Regulierungsstellen führt nicht zur Beendigung des Hedge Accounting.

Veröffentlichte, aber im Geschäftsjahr 2014 noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften – Die nachfolgenden Standards und Interpretationen wurden veröffentlicht, sind aber noch nicht anzuwenden. Die Übernahme in das EU-Recht steht teilweise noch aus.

IFRS 9	„Finanzinstrumente“
Änderung IFRS 10	„Konzernabschlüsse“
Änderung IFRS 11	„Gemeinsame Vereinbarungen“
IFRS 14	„Regulatory Deferral Accounts“
IFRS 15	„Revenue from Contracts with Customers“
Änderung IAS 1	„Darstellung des Abschlusses“
Änderung IAS 16	„Sachanlagen“
Änderung IAS 19	„Leistungen an Arbeitnehmer“
Änderung IAS 28	„Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
Änderung IAS 38	„Immaterielle Vermögenswerte“
Verbesserungen IFRS	„Zyklus 2010-2012“
Verbesserungen IFRS	„Zyklus 2011-2013“
Verbesserungen IFRS	„Zyklus 2012-2014“
IFRIC 21	„Abgaben“

2014 wurde IFRS 9 als vollständiger Standard herausgegeben, der alle schon zuvor veröffentlichten Regelungen mit den neuen Regelungen zur Erfassung von Wertminderungen sowie begrenzten Änderungen zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte zusammenführt. Gleichzeitig wurde der Erstanwendungszeitpunkt auf Geschäftsjahre verschoben, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Auswirkungen der Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss der Rheinmetall AG werden noch geprüft.

Mit den Änderungen zu IAS 28 und IFRS 10 wurden Inkonsistenzen zwischen diesen beiden Standards bezüglich Transaktionen eines Unternehmens mit assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen beseitigt. Wenn Gegenstand der Transaktion ein Geschäftsbetrieb im Sinne IFRS 3 ist, hat das veräußernde Unternehmen das Ergebnis hieraus in vollem Umfang zu erfassen. Werden im Rahmen einer Transaktion nur einzelne Vermögenswerte veräußert, ist das Ergebnis nur anteilig zu erfassen. Die geänderten Regelungen sind prospektiv für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden. Aus diesen Änderungen werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns ergeben.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Änderungen zu IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ beinhalten zusätzliche Leitlinien zur Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Es wird klargestellt, dass der Erwerber die Regelungen aus IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und anderen relevanten Standards zur Bilanzierung und Offenlegung anzuwenden hat und beim Zuerwerb keine Neubewertung der bereits gehaltenen Anteile erfolgt. Die Änderung ist prospektiv für Geschäftsjahre ab 2016 anzuwenden. Diese Klarstellungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage sowie auf die Anhangangaben des Rheinmetall-Konzerns.

IFRS 14 „Regulatory Deferral Accounts“ sieht bei der erstmaligen Anwendung der IFRS Vereinfachungen im Zusammenhang mit regulatorischen Abgrenzungsposten aus einer Preisregulierung vor. Erstanwendungszeitpunkt ist der 1. Januar 2016. Dieser Standard wird keine Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss haben.

Im neuen Standard IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ wird geregelt, zu welchem Zeitpunkt oder über welchen Zeitraum in welcher Höhe die Umsatzerlöse aus Kundenverträgen zu realisieren sind. Alle bisherigen Standards und Interpretationen zur Umsatzrealisierung werden damit ersetzt. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre ab 2017 anzuwenden. In welchem Umfang sich Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns ergeben, wird derzeit untersucht.

Die Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ umfasst insbesondere Klarstellungen zur Beurteilung der Wesentlichkeit von Angaben zum Abschluss, zur Darstellung zusätzlicher Abschlussposten in der Bilanz und in der Gesamtergebnisrechnung, zur Darstellung des sonstigen Ergebnisses von At Equity bilanzierten Beteiligungen und zur Struktur der Anhangangaben, die ab dem Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwenden sind. Die sich ergebenden Änderungen hieraus werden noch untersucht.

Die Änderungen an IAS 16 und IAS 38 betreffen im Wesentlichen die Klarstellung, dass eine umsatzbasierte Methode keine sachgerechte Abschreibungsmethode für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ist, da diese Methode nicht den Verbrauch des künftigen wirtschaftlichen Nutzens eines Vermögenwerts widerspiegelt. Die Änderung ist prospektiv für Geschäftsjahre ab 2016 anzuwenden. Aus diesen Änderungen werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns ergeben.

Bei der Änderung zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ handelt es sich um eine Klarstellung zur bilanziellen Abbildung von Beiträgen zu leistungsorientierten Plänen, die von Mitarbeitern oder Dritten entrichtet werden. Unter bestimmten Bedingungen können diese Beiträge den Dienstzeitaufwand in der Periode mindern, in der die Arbeitsleistung erbracht wird. Diese Änderung ist ab dem Geschäftsjahr 2016 anzuwenden.

Die Verbesserungen der IFRS-Standards Zyklus 2010-2012 (anzuwenden ab dem Geschäftsjahr 2016) und des Zyklus 2011-2013 (anzuwenden ab dem Geschäftsjahr 2015) betreffen im Wesentlichen Klarstellungen und Korrekturen zu anteilsbasierten Vergütungen, Unternehmenszusammenschlüssen, Angaben der berichtspflichtigen Segmente, Sachanlagen, nahestehenden Unternehmen und zur Bewertung zum beizulegenden Wert.

Die Verbesserungen der IFRS-Standards Zyklus 2012-2014 sind ab dem Geschäftsjahr 2016 anzuwenden und enthalten Klarstellungen und Konkretisierungen zur Ermittlung des Abzinsungssatzes für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, zur Zwischenberichterstattung sowie zu Anhangangaben bei Finanzinstrumenten. Darüber hinaus wurden gesonderte Leitlinien für solche Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen einen Vermögenswert aus der Kategorie zur Veräußerung gehalten in die

Kategorie zu Ausschüttungszwecken gehalten umklassifiziert und umgekehrt sowie für Fälle in denen die Bilanzierung als zu Ausschüttungszwecken gehalten beendet wird. Die Auswirkungen der jährlichen Verbesserungen 2012-2014 werden derzeit noch geprüft. Es sind keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns zu erwarten.

Der IFRIC 21 regelt die bilanzielle Abbildung von durch staatliche Institutionen erhobenen Abgaben und konkretisiert die Bilanzierung von Verpflichtungen im Rahmen des IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“. Die Anwendung ist ab dem Geschäftsjahr 2015 verpflichtend.

(2) ÄNDERUNG DER VERGLEICHSWERTE DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Vergleichswerte des Konzernabschlusses wurden aufgrund von Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze und den Anforderungen von IFRS 5 geändert. Diese Änderungen werden nachfolgend erläutert und tabellarisch dargestellt.

Erstmalige Anwendung von IFRS 11 – Im Zuge der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 erfolgte eine Überprüfung gemeinschaftlich mit anderen Unternehmen geführter Tätigkeiten im Rheinmetall-Konzern. Daraus ergab sich, dass die beiden Gemeinschaftsunternehmen Advanced Bearing Materials LLC., Greensburg/USA, und KS ATAG TRIMET Guss GmbH, Harzgerode, als Joint Operation zu qualifizieren sind. Bisher wurden diese beiden Gesellschaften nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der Beteiligungsbuchwert im Konzernabschluss betrug zum 1. Januar 2013 insgesamt 7 MioEUR. In Höhe dieses Betrags wurden die anteiligen Vermögenswerte und Schulden der beiden Joint Operations in den Konzernabschluss übernommen. Das übernommene anteilige Nettovermögen basiert auf den jeweiligen Kapitalanteilen an den Gemeinschaftsunternehmen. Ebenso wurden die anteiligen Erträge und Aufwendungen der Joint Operations in den Konzernabschluss übernommen.

IFRS 5 – Die Vergleichswerte der Gewinn- und Verlustrechnung 2013 wurden darüber hinaus im Zuge der Teilveräußerung des Geschäftsbereichs Aluminium-Technologie angepasst. Aufgrund des Abgangs dieses Geschäftsbereichs aus dem Rheinmetall-Konsolidierungskreis wurde die Gewinn- und Verlustrechnung 2014 unter Berücksichtigung der Anforderungen von IFRS 5 zu aufgegebenen Aktivitäten dargestellt. Einzelheiten der aufgegebenen Aktivitäten werden in Ziffer (4) erläutert.

Fertigungsaufträge – Die Ermittlung der bilanziellen Abgrenzungsposten zu Forderungen und Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen wurde rückwirkend ab dem Geschäftsjahr 2013 geändert, um aussagekräftigere Informationen zu Fertigungsaufträgen zu erhalten. Diese Abgrenzungsposten ergeben sich aus den angefallenen Herstellungskosten zuzüglich der Marge, abzüglich antizipierter Verluste sowie abzüglich der erhaltenen Anzahlungen und Teilabrechnungen. Ein sich ergebender positiver Saldo wird als Forderung aus Fertigungsaufträgen und ein negativer Saldo als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Bisher wurden erhaltene Zahlungen und Teilabrechnungen, die die Herstellungskosten zuzüglich Marge/abzüglich Verluste übersteigen, als erhaltene Anzahlungen passiviert. Die geänderte Ermittlung führt zum 31. Dezember 2013 innerhalb des Bilanzpostens Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen um 130 MioEUR und in gleicher Höhe gegenläufig zu einer Verringerung der erhaltenen Anzahlungen.

Kapitalflussrechnung – Die anteiligen Ergebnisse und erhaltenen Dividenden von At Equity bilanzierten Beteiligungen werden ab dem Geschäftsjahr 2014 dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die operative Steuerung der At Equity bilanzierten Beteiligungen hat zunehmend an Bedeutung gewonnen, so dass eine Zuordnung der zahlungswirksamen Rückflüsse aus diesen Gesellschaften in Form von Dividenden zur laufenden Geschäftstätigkeit zuverlässigere und relevantere Informationen über die Finanzlage des Rheinmetall-Konzerns liefert. Das Vergleichsjahr ist entsprechend angepasst worden.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die angepassten Werte in den Bilanzen zum 1. Januar 2013 und 31. Dezember 2013 als auch im Gesamtergebnis 2013 sind aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich. Alle von der Änderung betroffenen Anhangangaben für das Vorjahr wurden im Vergleich zum veröffentlichten Geschäftsbericht 2013 der Rheinmetall AG entsprechend geändert.

Angepasste Bilanzen MioEUR

Bilanz	01.01.2013		
	berichtet	Änderung aus IFRS 11	angepasst
Sachanlagen	1.177	12	1.189
At Equity bilanzierte Beteiligungen	147	-7	140
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	8	-1	7
Vorräte	796	2	798
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.032	2	1.034
Übrige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	124	2	126
Sonstige Aktiva	1.615	0	1.615
Summe Aktiva	4.899	10	4.909
Eigenkapital	1.465	0	1.465
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	572	7	579
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	27	3	30
Sonstige Passiva	2.835	0	2.835
Summe Passiva	4.899	10	4.909
Bilanz	31.12.2013		
	berichtet	Änderung aus IFRS 11	angepasst
Sachanlagen	1.156	11	1.167
At Equity bilanzierte Beteiligungen	157	-7	150
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	6	-1	5
Vorräte	906	3	909
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	982	2	984
Übrige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	118	1	119
Sonstige Aktiva	1.532	0	1.532
Summe Aktiva	4.857	9	4.866
Eigenkapital	1.339	0	1.339
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	532	6	538
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	51	3	54
Sonstige Passiva	2.935	0	2.935
Summe Passiva	4.857	9	4.866

Angepasstes Gesamtergebnis MioEUR

Gesamtergebnisrechnung	berichtet	2013 Änderungen aus		angepasst
		IFRS 11	IFRS 5	
Ergebnis nach Steuern	22	0	0	22
<i>davon Umsatzerlöse</i>	4.613	12	-208	4.417
<i>davon sonstige betriebliche Erträge</i>	107	0	7	114
<i>davon Materialaufwand</i>	2.573	7	-108	2.472
<i>davon Personalaufwand</i>	1.308	3	-62	1.249
<i>davon Abschreibungen</i>	212	2	-20	194
<i>davon sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	687	2	-20	669
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	-91	-	-	-91
Gesamtergebnis	-69	0	0	-69
Ergebnis je Aktie	0,75 EUR	0	0	0,75 EUR

(3) KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Rheinmetall AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, auf die die Rheinmetall AG unmittelbar oder mittelbar beherrschenden Einfluss ausüben kann. Die Rheinmetall AG beherrscht ein Unternehmen, wenn sie durch die Mehrheit der Stimmrechte oder andere Rechte die Fähigkeit besitzt, die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu lenken, dem Risiko schwankender Ergebnisse aus dem Beteiligungsengagement ausgesetzt ist und ihre Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen nutzen kann, um dessen Ergebnisse zu beeinflussen. Gesellschaften, auf die die Rheinmetall AG gemeinsame Beherrschung ausübt, werden anteilig in den Rheinmetall-Konzernabschluss einbezogen, wenn die Rheinmetall AG Rechte an den ihr zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für Schulden des Beteiligungsunternehmens hat (Joint Operations). Gemeinschaftlich beherrschte Unternehmen, bei denen die Rheinmetall AG Rechte am Nettovermögen des Beteiligungsunternehmens hat, werden nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Assoziierte Unternehmen, auf die die Rheinmetall AG maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden ebenfalls nach der At-Equity-Methode bilanziert.

Konsolidierungskreis – Einbezogene Unternehmen

	31.12.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2014
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen				
Inland	48	-	3	45
Ausland	92	4	2	94
	140	4	5	139
Joint Operations				
Inland	1	-	1	-
Ausland	1	-	-	1
	2	-	1	1
At Equity bilanzierte Beteiligungen				
Inland	16	1	-	17
Ausland	11	1	-	12
	27	2	-	29

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Im Geschäftsjahr 2014 sind bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen insgesamt zwei Abgänge durch Verkauf, zwei durch Verschmelzungen und ein Abgang durch Liquidation zu verzeichnen. Dem gegenüber stehen vier Gründungen.

(4) ZUR VERÄUßERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE/AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE

2014 wurden 50 % des bisher zum Segment Automotive gehörenden Geschäftsbereichs Aluminium-Technologie an das chinesische Unternehmen HUAYU Automotive Systems (Shanghai) Co. Ltd. mit Wirkung zum 1. Dezember 2014 zu einem Kaufpreis von 17 MioEUR veräußert. Mit dem Verkauf und dem daraus folgenden Verlust der Stimmrechtsmehrheit wurde dieser Geschäftsbereich entkonsolidiert. Zukünftig wird die Aluminium-Technologie gemeinsam mit dem Investor als Joint Venture unter der Firmierung KS HUAYU AluTech GmbH fortgeführt, das zum 31. Dezember 2014 in den At Equity bilanzierten Beteiligungen enthalten ist.

Im Zuge der Klassifizierung dieses Geschäftsbereichs als nicht fortgeführte Aktivitäten zum 30. Juni 2014 erfolgte dessen Bewertung zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Der beizulegende Zeitwert wurde auf Basis des geschätzten erzielbaren Kaufpreises (Level 3 der Fair Value Bewertung) bemessen. Hieraus ergaben sich Wertminderungen auf Sachanlagen von 5 MioEUR und auf den diesem Geschäftsbereich zugeordneten Goodwill von 2 MioEUR.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten des Geschäftsbereichs Aluminium-Technologie beinhaltet folgende Posten:

MioEUR

	1-11/2014	1-12/2013
Umsatzerlöse	207	213
Aufwendungen	195	223
Verlust aus der Bewertung der nicht fortgeführten Aktivitäten zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten	8	-
Veräußerungsergebnis	-1	-
Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten vor Steuern	3	-10
Ertragsteuern	-2	0
Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten nach Steuern	5	-10
<i>davon entfallen auf die Aktionäre der Rheinmetall AG</i>	<i>5</i>	<i>-10</i>

Die den aufgegebenen Aktivitäten zugerechneten Cash Flows teilen sich wie folgt auf:

MioEUR

	1-11/2014	1-12/2013
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2	25
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-5	-6
Mittelab-/Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	-1	1

Auswirkungen der Veräußerung auf die Bilanzposten MioEUR

	2014
Sachanlagen	-65
Vorräte	-60
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-20
Liquide Mittel	-19
Übrige Vermögenswerte	-11
Pensionsrückstellungen	37
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25
Übrige Verbindlichkeiten	79
Nettovermögen aufgegebene Aktivitäten	-34
Beizulegender Zeitwert At Equity-Ansatz verbleibende Anteile	16
Summe Veränderung Bilanz durch Teilveräußerung mit Kontrollwechsel	-18
Erhaltener Kaufpreis (Zahlungsmittel)	17
Abgehende liquide Mittel	-19
Zahlungsmittelveränderung aus Desinvestition	-2

(5) KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Erstkonsolidierung erfolgt im Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschung nach der Erwerbsmethode. Dabei wird die Summe aus den Anschaffungskosten für das erworbene Tochterunternehmen, dem beizulegenden Zeitwert des auf nicht beherrschende Anteile entfallenden anteiligen Nettovermögens und dem beizulegenden Zeitwert von bereits vor dem Erwerb an dem Tochterunternehmen gehaltenen Anteilen dem erworbenen neubewerteten Nettovermögen gegenübergestellt. Die Anschaffungskosten umfassen die beizulegenden Zeitwerte der für den Erwerb hingeegebenen Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und der vom Erwerber als Gegenleistung ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente. Anfallende Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst.

Ein sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebender positiver Unterschiedsbetrag wird als Goodwill unter den immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten aus der Neubewertung des erworbenen Nettovermögens, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen, werden dem im Eigenkapital enthaltenen Posten für Anteile anderer Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital zugerechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Auf konsolidierungsbedingte temporäre Unterschiede bei der Schuldenkonsolidierung, der Aufwands- und Ertragseliminierung und der Zwischenergebniseliminierung werden latente Steuern gebildet, soweit diese nicht auf den Goodwill entfallen.

Bei Joint Operations, die anteilig in den Konzernabschluss einbezogen werden, erfolgen alle Konsolidierungsmaßnahmen entsprechend auch anteilig.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um Eigenkapitalveränderungen des assoziierten Unternehmens erhöht oder vermindert, soweit diese auf die Anteile des Rheinmetall-Konzerns entfallen. Goodwills für diese Beteiligungen werden nach den für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätzen ermittelt. Ein sich ergebender Goodwill ist im Beteiligungsansatz enthalten. Sofern Zwischengewinne aus Transaktionen zwischen dem Rheinmetall-Konzern und dem assoziierten Unternehmen entstanden sind, werden diese anteilig korrigiert.

Bei einem sukzessiven Unternehmenserwerb wird im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der Unterschiedsbetrag zwischen dem bisherigen Buchwert der Anteile und ihrem beizulegenden Zeitwert ergebniswirksam erfasst. Bei Anteilsveräußerungen vollkonsolidierter Unternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem nicht beherrschenden Anteil im Eigenkapital erfasst. Bei Anteilsveräußerungen vollkonsolidierter Unternehmen mit Verlust der Beherrschung, wird das Ergebnis aus dem Veräußerungspreis zuzüglich dem beizulegenden Zeitwert verbleibender Anteile und abzüglich der Konzernbuchwerte des Tochterunternehmens ergebniswirksam erfasst.

(6) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Transaktionen in Fremdwährung werden in den jeweiligen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften mit dem zum jeweiligen Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Andere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden entweder mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet, wenn sie nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert werden, oder mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Festlegung des beizulegenden Zeitwerts, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die funktionale Währung eines Unternehmens ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem das Unternehmen agiert. Die Umrechnung erfolgt nach der Stichtagskursmethode, bei der Vermögenswerte und Schulden mit den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet werden. Umrechnungsdifferenzen hieraus werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

(7) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Nachfolgend werden die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die im Konzernabschluss der Rheinmetall AG zur Anwendung kommen.

Anschaffungs- und Herstellungskosten – Zu den Anschaffungskosten zählen Kaufpreise und mit Ausnahme bei Unternehmenserwerben im Rahmen von IFRS 3 und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Gegebenenfalls umfassen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des abgegebenen Vermögenswerts zum Zeitpunkt des Tauschvorgangs; Ausgleichszahlungen in Form von Zahlungsmitteln werden entsprechend berücksichtigt.

Zu den Herstellungskosten zählen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Letztere enthalten unter anderem die Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und Sozialaufwendungen. Die Zurechnung der Gemeinkosten zu den Herstellungskosten basiert auf normaler Kapazitätsauslastung der Produktionsanlagen.

Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern es sich um Vermögenswerte handelt, die über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr hergestellt bzw. angeschafft werden.

Zuwendungen und Zuschüsse – Für den Erwerb eines Vermögenswertes gewährte öffentliche Zuwendungen werden aktivisch von den entsprechenden Investitionen abgesetzt. Nicht investitionsgebundene öffentliche Zuwendungen für Aufwendungen werden als passive Abgrenzungsposten erfasst und entsprechend dem Anfall der Aufwendungen ertragswirksam über sonstige betriebliche Erträge aufgelöst. Private investitionsgebundene Zuschüsse von Kunden werden ebenfalls als passive Abgrenzungsposten erfasst und über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst. Erfolgt mit dem Zuschuss ein Übergang des wirtschaftlichen Eigentums des Investitionsguts auf den Kunden, wird die Umsatzrealisierung im Zeitpunkt des Übergangs vorgenommen.

Wertminderung von Vermögenswerten (Impairment) – Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, wird auf diesen eine Wertminderung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden, mit Ausnahme von Geschäfts- und Firmenwerten, entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Die Zuschreibung erfolgt maximal bis zu den fortgeführten Buchwerten, die sich ohne die Wertminderung ergeben hätten.

Geschäfts- und Firmenwerte (Goodwill) aus Unternehmenszusammenschlüssen werden im Rheinmetall-Konzern bei Entstehung entsprechend ihrem Nutzenpotenzial den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugerechnet, auf dessen Ebene das Management die Überwachung der Goodwills vornimmt. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden hauptsächlich die Unternehmensbereiche Defence und Automotive überwacht und im Einzelfall auch unterhalb dieser Ebene identifizierte Einheiten. Die Goodwills werden mindestens jährlich im Rahmen eines Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft und darüber hinaus, sofern unterjährig Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Beim Impairment-Test wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Als erzielbarer Betrag wird grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen, der mit Hilfe des Discounted Cash Flow-Verfahrens unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Unternehmensplanung ermittelt wird. Liegt dieser unter dem Buchwert, wird geprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu einem höheren erzielbaren Betrag führt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz ein Impairment vorgenommen, der unter den Abschreibungen ausgewiesen wird. Eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung ist unzulässig.

Immaterielle Vermögenswerte – Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Forschungskosten werden stets aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten werden nur dann aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten zuverlässig bewertet werden können und mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ein künftiger wirtschaftlicher Nutzenzufluss erzielt wird. Alle übrigen Entwicklungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer werden ab dem Beginn der Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern liegen der Bewertung regelmäßig zugrunde:

	Jahre
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	3-15
Entwicklungskosten	5-10
Kundenbeziehungen	5-15
Technologie	5-15

Goodwills werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen – Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und gegebenenfalls vorgenommener Wertminderungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer, sofern nicht in Ausnahmefällen eine andere Abschreibungsmethode dem Nutzenverlauf eher entspricht.

Das Sachanlagevermögen wird regelmäßig über folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Jahre
Gebäude	20-50
Andere Baulichkeiten	8-30
Grundstücksgleiche Rechte	5-15
Technische Anlagen und Maschinen	3-20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15

Betriebsnotwendiger Grund und Boden wird nach der Neubewertungsmethode zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Leasing – Vereinbarungen, die das Recht zur Nutzung von Vermögenswerten für einen festgelegten Zeitraum gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen übertragen, werden als Leasingverhältnis qualifiziert.

Führen Leasingtransaktionen dazu, dass im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswerts auf den Leasingnehmer übertragen werden, sind diese als Finanzierungsleasing zu qualifizieren. Alle anderen Leasinggeschäfte sind als Operating Leasing zu bilanzieren.

Im Wege des Finanzierungsleasings genutzte Sachanlagen werden zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. gegebenenfalls über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Gleichzeitig wird in korrespondierender Höhe eine Finanzverbindlichkeit passiviert und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Vertragslaufzeit fortgeschrieben. Bei Nutzungen im Wege des Operating Leasing werden Miet- und Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses aufwandswirksam erfasst.

Investment Property – Unter Investment Property (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) fallen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten werden und nicht der Produktion oder Verwaltungszwecken dienen.

Investment Property werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und vorgenommener Wertminderung bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über Nutzungsdauern von 20 bis 50 Jahren.

Finanzinstrumente – Einem Finanzinstrument liegt ein Vertrag zugrunde, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Der erstmalige Ansatz der Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Anschaffungsnebenkosten sind hierbei einzubeziehen, es sei denn, das Finanzinstrument wird in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktübliche Käufe und Verkäufe finanzieller Vermögenswerte werden erstmalig zum Erfüllungstag erfasst, d. h. der Tag, an dem das Finanzinstrument geliefert wird bzw. die Zahlung erfolgt. Abweichend davon werden Derivate erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses bzw. Handelstags angesetzt.

Die Folgebewertung von Finanzinstrumenten richtet sich nach der jeweiligen Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39. Zur Kategorie „Kredite und Forderungen“ gehören Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. „Zur Veräußerung verfügbar“ zählen Eigenkapitalinstrumente und Wertpapiere. Bei „zu Handelszwecken gehaltene“ finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten handelt es sich um Derivate. Die „finanziellen Verbindlichkeiten“ umfassen die Anleihe, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Ausleihungen – Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unter Berücksichtigung der Kundenbonität, spezifischer Länderrisiken und der Struktur des Finanzierungsgeschäfts werden eventuelle Wertberichtigungen für erwartete Forderungsausfälle gebildet. Unverzinsliche Forderungen werden beim erstmaligen Ansatz mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssätzen abgezinst und entsprechend der Effektivzinsmethode fortgeschrieben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kundenforderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Durch angemessene Wertberichtigungen wird dem Ausfallrisiko Rechnung getragen. Bei den im Rahmen des Asset Backed Securities-Programms verkauften Forderungen werden in Höhe der zurückbehaltenen Risiken kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und in korrespondierender Höhe übrige kurzfristige Verbindlichkeiten für das Continuing Involvement ausgewiesen.

Zu den ebenfalls in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Forderungen aus Fertigungsaufträgen wird auf die Ausführungen zu „Fertigungsaufträge“ verwiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Nennwert bewertet.

Wertpapiere – Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert. Sofern der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar ist, werden sie zu Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste sind Bestandteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen und werden in der Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen erfasst.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Bei substantiellen Hinweisen auf eine Wertminderung oder bei Veräußerung der Wertpapiere, wird der im Eigenkapital erfasste kumulierte Betrag in Höhe der Wertminderung bzw. in Höhe des Abgangswerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Derivative Finanzinstrumente – Im Rheinmetall-Konzern werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung gegen Risiken aus Währungs- und Zinsänderungen sowie aus Rohstoff- und Energiepreisänderungen eingesetzt. Gegenstand der Absicherung sind zukünftige Zahlungsströme sowohl bestehender als auch geplanter Grundgeschäfte.

Derivate mit einem positiven Zeitwert werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Derivate mit einem negativen Marktwert werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sofern die Voraussetzungen für eine wirksame Absicherung von Zahlungsströmen im Sinne des IAS 39 erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung im Rahmen des Cash Flow Hedge. Hierbei wird der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des designierten Sicherungsinstruments direkt im Eigenkapital in der Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen erfasst. Die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert, wenn das abgesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf den ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, werden immer ergebniswirksam erfasst.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die zu Sicherungszwecken eingesetzt, aber nicht im Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 bilanziert werden, sind sofort ergebniswirksam zu erfassen.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Finanzielle Verbindlichkeiten werden zum Abschlussstichtag mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet.

Vorräte und erhaltene Anzahlungen – Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. In der Regel erfolgt dies mit dem gewogenen Durchschnittswert. Bestandsrisiken aufgrund geminderter Verwertbarkeit wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Ist der Nettoveräußerungswert von Vorräten zum Abschlussstichtag niedriger als deren Buchwert, werden diese auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben. Diese Wertberichtigungen werden als Erhöhung des Materialaufwands bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen oder als Bestandsveränderung bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfasst. Soweit bei zuvor abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung regelmäßig als Minderung des Materialaufwands bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen oder als Bestandsveränderung bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfasst.

Erhaltene Anzahlungen für Aufträge, die keine Fertigungsaufträge darstellen, werden aktivisch und offen von den Vorräten abgesetzt, soweit für den jeweiligen Auftrag bereits Herstellungskosten angefallen sind. Alle anderen erhaltenen Anzahlungen werden passiviert.

Fertigungsaufträge – Kundenbezogene Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Die Umsatzerlöse werden auf Basis des Fertigstellungsgrads realisiert, der sich als Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den erwarteten gesamten Auftragskosten ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). Umsatzerlöse werden in Höhe der in der Periode angefallenen Auftragskosten zuzüglich anteiliger Marge erfasst und eine Forderung aus Fertigungsaufträgen in entsprechender Höhe angesetzt. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden anteilige Gewinne nicht realisiert, sondern Umsatzerlöse werden dann nur bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst (Zero-Profit-Methode). Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden Teilabrechnungen

mit und ohne Zahlungseingang sowie Anzahlungen abgesetzt. Ein sich ergebender negativer Saldo wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen passiviert. Zu erwartende Auftragsverluste werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Latente Steuern – Latente Steuern werden für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen den Bilanzposten nach IFRS und nach lokalem Steuerrecht der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind. Für die inländischen Steuern wird unverändert zum Vorjahr ein Steuersatz von 30 % berücksichtigt. Dieser beinhaltet den Körperschaftsteuersatz, den Solidaritätszuschlag und den Gewerbesteuersatz. Die Steuersätze im Ausland liegen wie im Vorjahr zwischen 16 % und 38 %.

Für in ihrer Höhe und der Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens nach nicht sichere Verpflichtungen gegenüber den jeweiligen nationalen Finanzbehörden werden Steuerrückstellungen auf Basis angemessener Schätzungen gebildet. Hierbei wird der am Bilanzstichtag geltende gesellschaftsbezogene Steuersatz herangezogen. Darüber hinaus werden weitere Faktoren berücksichtigt, wie Erfahrungen aus früheren Betriebsprüfungen sowie unterschiedliche Rechtsauslegungen zwischen Steuerpflichtigen und Finanzverwaltungen im Hinblick auf den jeweiligen Sachverhalt. Bilanzierte unsichere Ertragsteuerposten werden mit dem wahrscheinlichsten Wert angesetzt.

Für temporäre Unterschiede bei Anteilen an Tochterunternehmen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da Rheinmetall die Umkehr der Differenz steuern kann und die Umkehr in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Pensionen – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet, soweit es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt. Danach werden bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfangs Annahmen über die Lebenserwartung, Gehalts- und Rentensteigerungen, die Fluktuation der Versorgungsberechtigten, die Entwicklung des Zinsniveaus sowie über weitere Rechnungsparameter zugrunde gelegt. Der Verpflichtungsumfang wird um den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens gekürzt. Ein Überhang des Planvermögens über den Verpflichtungsumfang ist nur dann anzusetzen, wenn und soweit er für das Unternehmen tatsächlich nutzbar ist. Bei Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung der zugrunde gelegten Parameter zur Berechnung der Anwartschaftsbarwerte sowie der Marktwerte des Pensionsvermögens entstehen Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld. Diese Effekte aus der Neubewertung sowie aus der Vermögenswertbegrenzung werden im Jahr der Entstehung direkt im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst.

Beiträge an beitragsorientierte Versorgungspläne, bei denen die Gesellschaft über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungskassen hinaus keine weiteren Verpflichtungen eingeht, werden im Jahr des Anfalls ergebniswirksam erfasst.

Der Rheinmetall-Konzern ist darüber hinaus an gemeinschaftlichen Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber beteiligt. Diese leistungsorientierten Pensionspläne werden entsprechend den Regelungen für leistungsorientierte Pläne bilanziert.

Rückstellungen – Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche aus einem Ereignis der Vergangenheit resultierende gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag beinhaltet auch die zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Umsatzrealisierung – Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Erzeugnissen. Daneben werden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen im Rahmen von Service- und Wartungstätigkeiten und aus beauftragten Entwicklungstätigkeiten erzielt. Die Umsatzerlöse werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich Skonti, Rabatte oder anderen Abzügen bewertet. Umsatzerlöse aus Lieferverträgen werden mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert, wenn der Betrag der Umsatzerlöse verlässlich geschätzt werden kann und ein Nutzenzufluss wahrscheinlich ist. Bei kundenbezogenen Fertigungsaufträgen werden die Umsatzerlöse entsprechend des Fertigstellungsgrads erfasst (Percentage-of-Completion-Methode). Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen und Umsatzerlöse aus beauftragter Entwicklungstätigkeit werden nach Maßgabe des Leistungsfortschritts erfasst, soweit das Ergebnis verlässlich geschätzt werden kann. Der Leistungsfortschritt bemisst sich nach dem Verhältnis der bislang angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten oder bei Dienstleistungsaufträgen auch zeitanteilig.

Aufwendungen – Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen und Dividenden – Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden ergebniswirksam mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

Zusammenfassung der wesentlichsten Bewertungsmethoden:

Aktiva	
Geschäfts- und Firmenwerte	Anschaffungskosten (Folgebewertung: Impairment-Test)
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(fortgeführte) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
Sachanlagen	
Betriebsnotwendiger Grund und Boden	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten Folgebewertung: Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert
Übrige	(fortgeführte) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
Investment Property	(fortgeführte) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
At Equity bilanzierte Beteiligungen	Equity-Methode
Finanzielle Vermögenswerte	
Kredite und Forderungen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Liquide Mittel	Nennwert
Passiva	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Anwartschaftsbarwert
Sonstige Rückstellungen	Abgezinsten Erfüllungsbetrag
Finanzverbindlichkeiten	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(fortgeführte) Anschaffungskosten
Übrige Verbindlichkeiten	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Sonstige	(fortgeführte) Anschaffungskosten

Schätzungen – Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden in einem gewissen Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen.

Bei der Überprüfung der Wertansätze der Goodwills von 552 MioEUR zum 31. Dezember 2014 (Vorjahr: 555 MioEUR) werden zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Annahmen und Schätzungen zur Prognose und Diskontierung der zukünftigen Zahlungsmittelflüsse getroffen. Einzelheiten zu den verwendeten Parametern sind in den Ausführungen zur Wertminderung von Vermögenswerten (Impairment) beschrieben.

Die Buchwerte zum 31. Dezember 2014 der übrigen immateriellen Vermögenswerte von 295 MioEUR (Vorjahr: 319 MioEUR), Sachanlagen von 1.175 MioEUR (Vorjahr: 1.167 MioEUR) oder als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien von 37 MioEUR (Vorjahr: 14 MioEUR) werden einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte für eine eventuelle Wertminderung vorliegen und der beizulegende Zeitwert den Buchwert unterschreitet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden Annahmen und Schätzungen zu den Cash Flows aus erzielbaren Verkaufspreisen, Kosten und den Diskontierungszinssätzen getroffen. Die bei der Bewertung von Derivaten herangezogenen Zinsstrukturkurven enthalten Annahmen über die erwartete zukünftige Zinsentwicklung unter Berücksichtigung geschätzter laufzeitabhängiger Liquiditätsrisiken. Daneben fließen in die eingesetzten Bewertungsmodelle Parameter ein, denen Annahmen über Volatilitäten und Diskontierungszinssätze zugrunde liegen.

Die Bewertung von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen von 1.121 MioEUR zum 31. Dezember 2014 (Vorjahr: 891 MioEUR) basiert auf der Festlegung versicherungsmathematischer Parameter wie z.B. Diskontierungszinssatz, Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsrate und Gesundheitskostenentwicklung. Die Auswirkungen aus den Veränderungen der zum Bilanzstichtag angesetzten Parameter auf den Anwartschaftsbarwert sind unter Ziffer (18) dargestellt. Eine Abweichung der zu Beginn des Geschäftsjahres angenommenen Parameter von den am Bilanzstichtag tatsächlich eingetretenen Bedingungen hat keine Auswirkung auf das Ergebnis nach Steuern, da die aus der Abweichung resultierenden Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Der Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen in Höhe von 548 MioEUR im Geschäftsjahr 2014 (Vorjahr: 662 MioEUR) liegen Schätzungen über die voraussichtlichen gesamten Auftragskosten und Auftrags Erlöse zugrunde. Aus der Gegenüberstellung der tatsächlich angefallenen Auftragskosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten, ergibt sich der Fertigstellungsgrad zum Bilanzstichtag, auf dessen Basis die anteiligen Umsatzerlöse der Periode ermittelt werden.

Die Ermittlung der zukünftigen Steuervorteile, die sich im Ansatz von aktiven latenten Steuern (239 MioEUR zum 31. Dezember 2014; Vorjahr: 129 MioEUR) widerspiegeln, basiert auf Annahmen und Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung der steuerlichen Einkommen und der steuerlichen Gesetzgebung in den Ländern der dort ansässigen Konzerngesellschaften.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen können die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt auf Schätzungen beruhen. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte werden unabhängige Bewertungsgutachten herangezogen oder interne Ermittlungen unter Anwendung anerkannter Bewertungsverfahren, in der Regel auf Basis prognostizierter Cash Flows, durchgeführt. Insbesondere bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten sind Annahmen und Schätzungen zur erwarteten Entwicklung der Geschäftstätigkeit, der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern und der verwendeten Diskontierungszinssätze zu treffen.

Bei der Beurteilung und Bilanzierung rechtlicher Risiken werden Einschätzungen zum möglichen Eintritt und zur Höhe voraussichtlicher Verpflichtungen vorgenommen. Das Management stützt sich dabei sowohl auf die interne rechtliche Beurteilung als auch auf die Einschätzung externer Rechtsanwälte.

Den jeweiligen Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die den aktuellsten Erkenntnissen entsprechen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Entwicklungen können zu von den Schätzwerten abweichenden Beträgen führen. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Beeinflussen Schätzungsänderungen sowohl die aktuelle Periode als auch zukünftige Perioden, werden diese in der betreffenden Perioden entsprechend erfasst.

(8) GESCHÄFTS- UND FIRKENWERTE; ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	31.12.2014	31.12.2013
Unternehmensbereich Defence	381	382
Unternehmensbereich Automotive	171	173
	552	555

Die Geschäfts- und Firmenwerte wurden zum 31. Dezember 2014 auf Werthaltigkeit überprüft. Es ergaben sich keine Wertminderungen. Für die Werthaltigkeitsüberprüfung wird der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten herangezogen, der mit Hilfe des Discounted Cash Flow-Verfahrens basierend auf einem grundsätzlich dreijährigen Detailplanungszeitraum ermittelt wird. Für die Perioden nach der Detailplanungsphase werden die Cash Flows der letzten Planperiode unter Berücksichtigung von Wachstumsraten fortgeschrieben, die sich an der langfristigen Inflationserwartung orientieren.

Die Unternehmensplanung wird im Rheinmetall-Konzern ausgehend von Vergangenheitserfahrungen unter Berücksichtigung aktueller Prognosen erstellt. Im Unternehmensbereich Defence orientiert sich die Planung an den bereits im Auftragsbestand befindlichen Projekten, an Kundenanfragen und maßgeblich auch an den voraussichtlichen Investitionsvorhaben der nationalen Verteidigungshaushalte der EU-Länder und der Nato, wobei die Erschließung neuer Märkte und Kostenanpassungsmaßnahmen berücksichtigt sind.

Im Unternehmensbereich Automotive basieren wesentliche Planungsannahmen auf den der Vertriebsplanung zugrunde liegenden Branchenprognosen zur weltweiten Automobilkonjunktur, Planungen der Motoren Programme durch die Automobilhersteller, konkreten Kundenzusagen zu einzelnen Projekten sowie unternehmensspezifischen Anpassungen, die auch geplante Produktinnovationen und Kosteneinsparungen beinhalten.

Als Diskontierungssatz wurde der WACC (vor Steuern) zugrunde gelegt:

Unternehmensbereich Defence	8,4%	(Vorjahr: 8,3%)
Unternehmensbereich Automotive	10,2%	(Vorjahr: 10,4%)

Für den Zeitraum nach dem letzten Planungsjahr kommen folgende Wachstumsraten als Korrektiv zum risikospezifischen Diskontierungssatz vor Steuern zum Ansatz:

Unternehmensbereich Defence	1,0%	(Vorjahr: 1,0%)
Unternehmensbereich Automotive	1,0%	(Vorjahr: 1,0%)

Ergänzend zum Impairmenttest wurden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Hierbei wurden Szenarien unterstellt, die zum einen auf einen um 0,5 Prozentpunkte höheren Diskontierungszinssatz und zum anderen auf eine um 0,5 Prozentpunkte geringere Wachstumsrate basieren. Für eine weitere Sensitivität wurde das für die Berechnung des Terminal Value herangezogene erwartete EBIT pauschal um 10 % herabgesetzt. Keiner der Sensitivitätsberechnungen würde zu einer Wertminderung der bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte führen.

Im Geschäftsjahr sind Forschungs- und Entwicklungskosten von 214 MioEUR (Vorjahr: 219 MioEUR) angefallen. Von den insgesamt angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten wurden 24 MioEUR (Vorjahr: 29 MioEUR) als Entwicklungskosten aktiviert.

(9) SACHANLAGEN

Betriebsnotwendiger Grund und Boden wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach anerkannten Bewertungsmethoden und ist im Wesentlichen auf die Wertindikationen eines unabhängigen Gutachters gestützt. Externe Gutachten werden in regelmäßigen Zeitabständen eingeholt, zuletzt zum Stichtag 31. Dezember 2013. Ausgehend von den jeweiligen Bodenrichtwerten für die betreffenden Grundstücke und ergänzenden Analysen von Transaktionen vergleichbarer Objekte werden unter Berücksichtigung der Grundstückscharakteristika und der objektspezifischen Nutzung angemessene Zu- und Abschläge festgesetzt. Regelmäßig erfolgt die Überprüfung auf Indikationen, die eine Änderung der beizulegenden Werte zur Folge haben könnten. Die Bewertungsmethodik ist dem Level 3 der Bemessungshierarchie des IFRS 13 zuzurechnen.

Der bilanzierte beizulegende Zeitwert des betriebsnotwendigen Grund und Bodens beträgt 222 MioEUR (Vorjahr: 228 MioEUR), wovon 117 MioEUR (Vorjahr: 118 MioEUR) auf den Aufstockungsbetrag der Neubewertungsmethode entfallen. Eine Veränderung der Bodenrichtwerte um 10 % würde, unter der Annahme gleichbleibender Zu- und Abschläge, zu einer entsprechenden Veränderung der jeweiligen Zeitwerte führen.

In den aktivierten Sachanlagen sind wie im Vorjahr Fremdkapitalzinsen in Höhe von 1 MioEUR aktiviert worden. Der konzernerneinheitliche Fremdkapitalzinssatz beträgt 4,90 % (Vorjahr: 5,5 %).

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

2014 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 15 MioEUR) vorgenommen, die im Wesentlichen auf Grund und Boden sowie Gebäude entfallen (Vorjahr: 3 MioEUR bei Grund und Boden sowie Gebäude, 8 MioEUR bei technischen Anlagen und Maschinen sowie 4 MioEUR bei Betriebs- und Geschäftsausstattung).

Gegenstände des Sachanlagevermögens im Umfang von 115 MioEUR (Vorjahr: 40 MioEUR) unterliegen Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten.

Infolge von Leasingverhältnissen sind Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 7 MioEUR (Vorjahr: 11 MioEUR) aktiviert, für die geschäftsübliche Verfügungsbeschränkungen bestehen. Darüber hinaus ist seitens einer Konzerngesellschaft ein Erbbaurechtsvertrag über ein Grundstück als Finanzierungs-Leasing in Höhe von 4 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) bilanziert worden.

Die in der Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den Finanzverbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Finanzierungsleasing MioEUR

	2014				2013			
	2015	2016-2019	ab 2020	Gesamt	2014	2015-2018	ab 2019	Gesamt
Leasingzahlungen	1	4	20	25	1	5	20	26
Abzinsungsbeträge	0	-1	-13	-14	0	-1	-13	-14
Barwerte	1	3	7	11	1	4	7	12

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beträgt 29 MioEUR (Vorjahr: 25 MioEUR).

(10) INVESTMENT PROPERTY

Die als Investment Property gehaltenen Immobilien haben einen beizulegenden Zeitwert von 47 MioEUR (Vorjahr: 23 MioEUR), der zum Teil auf der Grundlage unabhängiger externer Gutachten (letzter Stichtag der regelmäßig erstellten Gutachten: 31. Dezember 2013) und zum Teil auf eigenen Berechnungen basiert. Der beizulegende Zeitwert wird nach anerkannten Bewertungsmethoden, eine Kombination aus Discounted Cash Flow-Methode und Vergleichswertverfahren ermittelt. Beide Verfahren fallen unter Level 3 der Bemessungshierarchie des IFRS 13. Mit Hilfe der Discounted Cash Flow-Methode werden die jährlichen Zahlungsmittelüberschüsse der vermieteten Objekte diskontiert und der Barwert ermittelt. Neben Marktmieten wird ein marktüblicher Diskontierungszinssatz herangezogen, der den länderspezifischen lokalen Immobilienmarkt und die Objektbesonderheiten widerspiegelt. Das Vergleichswertverfahren wird für die nicht nachhaltig vermietbaren Grundstücksflächen herangezogen und stützt sich auf Bodenrichtwerte oder Transaktionen vergleichbarer Grundstücke.

Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von 4 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) erzielt worden, denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von 1 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) gegenüberstehen. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden wie im Vorjahr nicht vorgenommen.

(11) AT EQUITY BILANZIERTER BETEILIGUNGEN

Bei den wesentlichen At Equity bilanzierten Beteiligungen handelt es sich zum einen um die mit der chinesischen SAIC-Gruppe betriebenen in Shanghai ansässigen Joint Ventures Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd., Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd. und Pierburg Huayu Pump Technology Co. Ltd. (zusammen China Joint Ventures), durch die der Unternehmensbereich Automotive seine Marktposition auf dem chinesischen Markt für Kolben, Pumpen für Automobilanwendungen und sonstige Motorenteile stärkt. Zum anderen ist das zum 1. Dezember 2014, ebenfalls unter Partnerschaft mit der SAIC-Gruppe entstandene Joint Venture KS HUAYU AluTech GmbH (KS HUAYU), Neckarsulm, im Bereich Aluminium-Technologie wesentlich für den Rheinmetall-Konzern.

Das mit Ferrostaal GmbH, Essen, betriebene Joint Venture Rheinmetall International Engineering GmbH, Geisenheim (RIE), das den operativen Geschäftsbetrieb in diesem Geschäftsjahr durch Einbringung der jeweiligen Geschäftsaktivitäten beider Partner aufgenommen hat, ist dem Unternehmensbereich Defence zugeordnet. Das Joint Venture wird Industrieanlagen sowohl als Generalunternehmer als auch als Unterauftragnehmer planen und umsetzen. Mit dem neuen Joint Venture soll die Internationalisierung des Defence-Geschäfts in neuen Märkten forciert werden.

Die Finanzinformationen für die KS HUAYU beziehen sich der Vollständigkeit halber auf das gesamte Geschäftsjahr 2014, einschließlich des Zeitraums, zu dem dieser Geschäftsbereich im Rheinmetall-Konzern vollkonsolidiert einbezogen wurde. Beträge für die Vergleichsperiode sind für die KS HUAYU und die RIE nicht dargestellt, da diese Joint Ventures erst ab dem Berichtsjahr bestehen.

Finanzinformationen (Basis 100 %) der wesentlichen At Equity bilanzierten Beteiligungen MioEUR

	China Joint Ventures		KS HUAYU	RIE
	2014	2013	2014	2014
Kurzfristige Vermögenswerte (31.12.)	250	195	104	126
<i>davon Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente</i>	35	27	25	16
Langfristige Vermögenswerte (31.12.)	249	200	72	12
Kurzfristige Verbindlichkeiten (31.12.)	346	261	96	98
<i>davon Finanzverbindlichkeiten</i>	25	62	1	-
Langfristige Verbindlichkeiten (31.12.)	1	0	50	28
<i>davon Finanzverbindlichkeiten</i>	1	-	5	9
Umsatzerlöse	628	499	220	238
Planmäßige Abschreibungen	30	19	5	2
Zinsergebnis	-3	-3	-1	0
Ertragsteuern	11	4	2	2
Ergebnis nach Steuern	37	30	7	3

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Entwicklung der wesentlichen At Equity bilanzierten Beteiligungen MioEUR

	China Joint Ventures		KS HUAYU	RIE
	2014	2013	2014	2014
Nettovermögen 01.01.	134	118	31	0
Kapitaleinlage durch Gesellschafter	-	-	-	10
Gesamtergebnis	53	27	-1	2
<i>Ergebnis nach Steuern</i>	37	30	7	3
<i>Sonstiges Ergebnis</i>	16	-3	-8	-1
Dividende	-35	-11	-	-
Nettovermögen 31.12.	152	134	30	12
Beteiligungsanteil in %	50	50	50	50
Buchwert Beteiligung 31.12.	76	67	15	6
erhaltene Dividende	19	6	-	-

Die Finanzinformationen der für die Darstellung des Rheinmetall-Konzernabschluss einzeln betrachtet unwesentlichen At Equity bilanzierten Beteiligungen ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle. Die angegebenen Beträge beziehen sich jeweils auf den auf Rheinmetall entfallenden Anteil:

MioEUR

	2014		2013	
	Joint Venture	assozierte Unternehmen	Joint Venture	assozierte Unternehmen
Buchwert der Anteile	18	62	22	61
Ergebnis nach Steuern	6	3	7	5
sonstiges Ergebnis	1	2	0	-3
Gesamtergebnis	7	5	7	2

(12) VORRÄTE

MioEUR

	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	313	315
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	420	358
Fertige Erzeugnisse	102	90
Waren	88	88
Geleistete Anzahlungen	94	89
	1.017	940
./. Erhaltene Anzahlungen	-60	-31
	957	909

Die Zuführung zur Wertberichtigung beträgt 39 MioEUR (Vorjahr: 32 MioEUR). Wertaufholungen auf in Vorjahren abgeschriebene Vorratsbestände aufgrund gestiegener Nettoveräußerungspreise betragen wie im Vorjahr 2 MioEUR. Vorratsbestände werden wie im Vorjahr nicht zur Besicherung von Verbindlichkeiten herangezogen.

(13) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

MioEUR

	31.12.2014	31.12.2013
Kundenforderungen	774	570
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	2	0
<i>davon gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen</i>	52	19
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	370	414
	1.144	984

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen MioEUR

	31.12.2014	31.12.2013
Angefallene Herstellungskosten	3.902	3.413
zuzüglich Marge / abzüglich antizipierte Verluste	505	455
Teilabrechnungen / erhaltenen Zahlungen	-4.131	-3.584
Summe	276	284
<i>davon Forderungen aus Fertigungsaufträgen</i>	370	414
<i>davon Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen</i>	-94	-130

Die Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen betragen im Geschäftsjahr 2014 548 MioEUR (Vorjahr: 662 MioEUR).

(14) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

MioEUR

	31.12.2014	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2013	davon kurzfristig	davon langfristig
Derivate im Cash Flow Hedge	9	5	4	5	5	0
Derivate ohne Hedge Accounting	13	12	1	7	7	0
Ausleihungen	4	3	1	4	0	4
Wertpapiere	4	2	2	3	2	1
Sonstiges	13	13	0	20	20	0
	43	35	8	39	34	5

Die Wertpapiere in Höhe von 4 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der wesentliche Einzelposten der sonstigen finanziellen Vermögenswerte betrifft mit 5 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR) debitorische Kreditoren.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(15) ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

MioEUR

	31.12.2014	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2013	davon kurzfristig	davon langfristig
Sonstige Steuern	47	47	0	48	48	0
Ansprüche aus Förderprogrammen	22	9	13	25	25	-
Rechnungsabgrenzungen	13	10	3	9	8	1
Geleistete Anzahlungen	11	11	0	7	7	0
Ausgleichsansprüche	7	2	5	6	1	5
Sonstiges	27	27	0	30	30	0
	127	106	21	125	119	6

Die Ansprüche aus Förderprogrammen betreffen im Wesentlichen Zuschüsse, die von öffentlichen Verwaltungsstellen zur Förderung der Eigenentwicklung neuer Technologien gezahlt werden.

(16) LIQUIDE MITTEL

MioEUR

	31.12.2014	31.12.2013
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	486	445

Von den liquiden Mitteln unterliegen wie im Vorjahr 1 MioEUR Verfügungsbeschränkungen.

(17) EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital – Das Gezeichnete Kapital der Rheinmetall AG beträgt unverändert 101.373.440,00 EUR und ist in 39.599.000 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt.

Genehmigtes Kapital – Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung am 6. Mai 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000,00 EUR zu erhöhen. Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, über die weiteren Einzelheiten der Aktienaussgabe im Rahmen des genehmigten Kapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu entscheiden. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Satzung entsprechend des jeweiligen Bestands und der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals anzupassen.

Bedingtes Kapital – Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2014 ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 5. Mai 2019 einmalig oder mehrmals verzinsliche und auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 800.000.000,00 EUR mit einer Laufzeit von höchstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Stückaktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 7.812.500 Stück nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu gewähren. Die Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen können auch mit einer variablen Verzinsung ausgestattet werden, wobei die Verzinsung auch wie bei einer Gewinnschuldverschreibung vollständig oder teilweise von der Höhe der Dividende der Gesellschaft abhängig sein kann.

Im Zusammenhang mit den oben genannten Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen hat die Hauptversammlung am 6. Mai 2014 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 7.812.500 auf den Inhaber oder – sofern die Satzung der Gesellschaft im Zeitpunkt der Anleihebegebung auch die Ausgabe von Namensaktien zulässt – auf den Namen lautende neue Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 6. Mai 2014 ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals und nach Ablauf sämtlicher Options- bzw. Wandlungsfristen zu ändern.

Eigene Aktien – Der Vorstand der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2014 ermächtigt, eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals in Höhe von 101.373.440,00 EUR zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung oder früherer Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss, auch in Teilen, einzuziehen oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats die eigenen Aktien

- mit Bezugsrecht der Aktionäre durch Angebot an diese zu veräußern,
- unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre über die Börse oder in anderer Weise, zum Beispiel an Investoren, zu veräußern, wenn die betreffenden eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur, sofern die unter Ausschluss des Bezugsrechts für das genehmigte Kapital ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens, noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.
- unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zum Zwecke des Erwerbs eines Unternehmens, von Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen zu verwenden. Dies gilt nur, wenn die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bar- und Sacheinlagen ausgegebenen Aktien insgesamt 20 % des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung nicht übersteigt.
- zur Bedienung der Erfüllungsansprüche der Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu verwenden, oder
- unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Mitglieder der Geschäftsleitung und Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften zu übertragen.

Wie bereits im Vorjahr wurden im Berichtsjahr keine eigenen Aktien erworben. Die Abgänge betrafen das Long-Term-Incentive-Programm sowie das Aktienkaufprogramm für Mitarbeiter, welche unter Ziffer (39) erläutert werden. Veräußerungserlöse aus den Abgängen werden für allgemeine Finanzierungszwecke verwendet. Zum 31. Dezember 2014 ergab sich ein Bestand an eigenen Aktien von 1.225.511 Stück zu Anschaffungskosten von 48 MioEUR. Der auf die eigenen Aktien entfallende Betrag des gezeichneten Kapitals beträgt 3.137 TEUR. Dies entspricht einem Anteil am gezeichneten Kapital von 3,09 %.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Gewinnrücklagen – In den Gewinnrücklagen sind die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse des Rheinmetall-Konzerns abzüglich erfolgter Gewinnausschüttungen enthalten.

Ebenfalls werden hierunter die Effekte aus der Währungsumrechnung der nicht in Euro erstellen Abschlüsse der Tochterunternehmen, aus der erfolgsneutralen Neubewertung von Pensionsplänen und betriebsnotwendigem Grund und Boden, aus der Bewertung von Derivaten im Cash Flow Hedge sowie das sonstige Ergebnis aus At Equity bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen (sonstiges Ergebnis).

Sonstiges Ergebnis MioEUR

	2014			2013		
	Brutto-betrag	Steuer-effekt	Netto-betrag	Brutto-betrag	Steuer-effekt	Netto-betrag
Neubewertung Nettoschuld aus Pensionen	-266	-62	-204	23	1	22
Währungsumrechnung	36	-	36	-84	-	-84
Wertänderung Derivate (Cash Flow Hedge)	5	2	3	-40	-11	-29
Neubewertung von Grundstücken	-2	-1	-1	8	3	5
Sonstiges Ergebnis von At Equity bilanzierten Beteiligungen	7	-	7	-5	-	-5
	-220	-61	-159	-98	-7	-91

Aus den Gewinnrücklagen hat die Rheinmetall AG im Geschäftsjahr 2014 eine Dividende von 15 MioEUR bzw. 0,40 EUR je Aktie (Vorjahr: 68 MioEUR bzw. 1,80 EUR je Aktie) an ihre Aktionäre ausgeschüttet.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der am 12. Mai 2015 stattfindenden Hauptversammlung eine Dividendenzahlung von 0,30 EUR je Aktie vorzuschlagen (2013: 0,40 EUR). Die Ausschüttungssumme wird sich auf 12 MioEUR belaufen (2013: 15 MioEUR).

Anteile anderer Gesellschafter – Wesentliche nicht beherrschende Anteile werden an dem Teilkonzern der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München, in Höhe von 49 % gehalten. Die Finanzinformationen der Gruppe sind nachfolgend dargestellt.

MioEUR

	2014	2013
Im Eigenkapital enthaltene Anteile anderer Gesellschafter (31.12.)	-2	7
Vermögenswerte (31.12.)	537	525
<i>davon langfristig</i>	151	153
<i>davon Vorräte</i>	109	107
Verbindlichkeiten (31.12.)	541	510
<i>davon langfristig</i>	78	51
Außenumsatz	657	536
Innenumsatz	10	3
Ergebnis nach Steuern	-14	-38
<i>davon Fremde</i>	-7	-19
Gesamtergebnis	-18	-39
<i>davon Fremde</i>	-9	-19
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-44	-108
Dividende	-	-

Kapitalmanagement – Das Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital zu optimieren.

Nach der Definition von Rheinmetall setzt sich das Eigenkapital aus dem auf die eigenen Gesellschafter und auf die anderen Gesellschafter entfallenden Anteile zusammen, da beide dem Konzern zur Verfügung stehen.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Finanzierungsstrategie sowie zur Vermögens- und Kapitalstruktur in unserem Lagebericht.

(18) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Altersversorgung besteht bei Rheinmetall aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Versorgungssystemen.

Beitragsorientierte Versorgungspläne – Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt das betreffende Unternehmen Beiträge an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen, die im Personalaufwand ausgewiesen werden. Darüber hinaus geht das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen ein; eine Rückstellung ist nicht zu bilden.

Leistungsorientierte Versorgungspläne – Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen verpflichtet sich Rheinmetall, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Arbeitnehmer zu erfüllen. Für die Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter, Pensionäre und Hinterbliebene werden unter Berücksichtigung von etwaigem Planvermögen Rückstellungen gebildet.

Für die in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften hat Rheinmetall ein konzernweites leistungsorientiertes Versorgungssystem implementiert, das aus drei Stufen besteht: einer Grundversorgung und einer unternehmenserfolgsabhängigen Aufbauversorgung, die jeweils durch den Arbeitgeber finanziert werden, und einer Zusatzversorgung durch Entgeltumwandlung. Die zugesagten Versorgungsleistungen umfassen Altersrenten sowie Renten bei Invalidität und an Hinterbliebene. Für jeden Versorgungsberechtigten wird der jährliche Versorgungsbeitrag bzw. der Betrag der Entgeltumwandlung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in einen Kapitalbaustein umgerechnet. Das Versorgungskapital bei Eintritt des Versorgungsfalls ergibt sich aus der Summe aller Kapitalbausteine. Die Auszahlung des Versorgungskapitals erfolgt bei der Grund- und Aufbauversorgung in Form einer lebenslänglichen Rente, die vereinbarungsgemäß jährlich erhöht wird. Bei der ausschließlich mitarbeiterfinanzierten Zusatzversorgung wird das Versorgungskapital als Einmalbetrag bei Eintritt des Versorgungsfalls ausgezahlt.

Daneben gibt es in Deutschland weitere Versorgungspläne, die allerdings für Neueintritte in den Konzern nicht mehr zugänglich sind. Die zugesagten Versorgungsleistungen umfassen Altersrenten sowie Renten bei Invalidität und an Hinterbliebene. Sie basieren je nach Plan auf zugesagten Festbeträgen je Dienstjahr oder auf einem Anteil am Endgehalt vor dem Ausscheiden aus dem Rheinmetall-Konzern. Die laufenden Versorgungsleistungen unterliegen einem Inflationsausgleich.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Weitere wesentliche Versorgungspläne des Rheinmetall-Konzerns bestehen bei den schweizerischen Tochtergesellschaften, die jeweils über Pensionskassen für mehrere Unternehmen verwaltet werden (sogenannte Multi-Employer-Pläne). Es handelt es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne zur Abdeckung der Ruhegelder sowie Risiken aus Invalidität und Tod für ehemalige Mitarbeiter, deren Angehörige und Hinterbliebene. Die Altersrente ergibt sich im Zeitpunkt des Renteneintritts aus dem vorhandenen Altersguthaben multipliziert mit den im Reglement der Pensionskassen festgelegten Umwandlungssätzen, wobei die Auszahlung monatlich oder zum Teil auch als Einmalbetrag erfolgen kann. Die Finanzierung der Versorgungspläne erfolgt über Beiträge, die von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, überwiegend je zur Hälfte, getragen und an die Pensionskassen geleistet werden. Die Pensionskassen sind nicht zum Rheinmetall-Konzern gehörende selbständige Stiftungen, deren Gelder ausschließlich den Versorgungsberechtigten zustehen. Ein Rückfluss des Vermögens und der Erträge an die Trägerunternehmen ist ausgeschlossen. Die obersten Organe der Stiftungen setzen sich gleichmäßig aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der betreffenden Unternehmen zusammen. Die Vermögensanlage erfolgt in der Verantwortung der Stiftungen. Hierbei sind die Grundsätze der Sicherheit, Risikoverteilung, Rendite und Liquidität zu beachten, um die zugesagten Leistungen bei Fälligkeit aus den Stiftungsvermögen erbringen zu können. Sowohl die in die Pensionskassen zu zahlenden Beiträge als auch die zukünftigen Leistungen daraus werden regelmäßig durch die Stiftungsorgane überprüft und können unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten der Stiftung geändert werden. Im Falle einer Unterdeckung können die Pensionskassen von allen angeschlossenen Arbeitgebern Sanierungsbeiträge erheben, wenn andere Maßnahmen nicht zielführend sind. Eine Haftung der schweizerischen Tochtergesellschaften gegenüber anderen den Pensionskassen angeschlossenen Unternehmen ist ausgeschlossen. Bei einem schweizerischen Tochterunternehmen sind die gemäß Vorsorgeplan vorgesehenen Leistungen aus der Pensionskasse zusätzlich durch eine Versicherung abgedeckt.

Einen Überblick über den Finanzierungsstand der Pensionsverpflichtungen gibt die folgende Darstellung:

MioEUR

	31.12.2014				31.12.2013			
	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt
Anwartschaftsbarwert	902	1.130	163	2.195	783	991	148	1.922
Planvermögen	11	954	109	1.074	10	920	103	1.033
Vermögenswertbegrenzung	-	0	-	0	-	-2	-	-2
Pensionsrückstellung	891	176	54	1.121	773	73	45	891

Die Pensionsrückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

MioEUR

	2014				2013			
	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt
Stand 01.01.	773	73	45	891	767	88	64	919
Pensionszahlungen	-36	-	-4	-40	-35	-	-4	-39
An Fonds geleistete Arbeitgeberbeiträge	-1	-9	-2	-12	-1	-10	-8	-19
Pensionsaufwand	40	9	1	50	42	7	5	54
Neubewertung Nettoschuld	152	102	12	266	-1	-11	-11	-23
Währungsunterschiede/ Sonstiges	-37	1	2	-34	1	-1	-1	-1
Pensionsrückstellung	891	176	54	1.121	773	73	45	891

Nachfolgend ist die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts dargestellt:

MioEUR

	2014				2013			
	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt
Stand 01.01.	783	991	148	1.922	778	1.032	162	1.972
Laufender Dienstzeitaufwand	16	9	3	28	18	10	3	31
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	0	-	-3	-3	-	-5	-	-5
Zinsaufwand	24	22	6	52	25	20	5	50
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)								-
aus der Änderung finanzieller Annahmen	148	116	11	275	-	-35	-5	-40
aus der Änderung demographischer Annahmen	-	8	4	12	-	48	-	48
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	4	4	-	8	-1	25	1	25
Arbeitnehmerbeiträge	1	8	1	10	1	8	1	10
Eintrittsleistungen	-	6	-	6	-	15	-	15
Pensionszahlungen	-36	-47	-18	-101	-37	-110	-11	-158
Planabgeltungen	-	-9	-	-9	-1	-	-	-1
Abgänge aus Konsolidierungskreis	-38	-	-	-38	-	-	-	-
Währungsunterschiede		22	11	33	-	-17	-8	-25
Anwartschaftsbarwert 31.12.	902	1.130	163	2.195	783	991	148	1.922

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Pensionspläne in Deutschland und in der Schweiz entfallen auf die folgenden Versorgungsberechtigten:

Anzahl Personen

	31.12.2014		31.12.2013	
	Deutschland	Schweiz	Deutschland	Schweiz
Aktive Arbeitnehmer	9.155	1.141	9.947	1.219
Unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter	2.240	-	2.519	-
Rentner	11.191	2.018	10.967	2.034
Summe	22.586	3.159	23.433	3.253

Die durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen beträgt bei den deutschen Gesellschaften 15 Jahre und bei den in der Schweiz ansässigen Gesellschaften 11 Jahre.

Zur Bestimmung des Anwartschaftsbarwerts unter versicherungsmathematischen Gesichtspunkten wurden Bewertungsannahmen nach einheitlichen Grundsätzen und pro Land unter Berücksichtigung der jeweiligen wirtschaftlichen Gegebenheiten festgelegt. Die Diskontierungszinssätze werden aus den Renditen festverzinslicher, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen, die mit einem Rating von „AA“ oder besser bewertet werden, abgeleitet. Der Diskontierungszinssatz für Deutschland wird nach einem einheitlichen Verfahren des Konzernaktuars auf Basis der Marktdaten zum 31. Dezember 2014 und der Duration für einen Mischbestand aus Aktiven und Rentnern bestimmt. Aus der folgenden Darstellung sind die wesentlichen zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Parameter ersichtlich:

Parameter in %

	31.12.2014		31.12.2013	
	Deutschland	Schweiz	Deutschland	Schweiz
Diskontierungssatz	2,04	1,20	3,25	2,30
Gehaltsentwicklung (allgemein)	2,75	1,00	2,75	1,00
Gehaltsentwicklung (Festbetrag)	1,25	-	1,25	-
Rentenentwicklung	1,75	-	1,75	-

In der nachfolgenden Übersicht sind die Parameter aufgeführt, bei denen eine Veränderung der zum Bilanzstichtag festgelegten Werte wesentliche Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert hätte. Bei den Änderungen des Anwartschaftsbarwerts aus den Annahmen zur Rentenentwicklung sind die Pensionszusagen in der Schweiz ausgenommen, da das Reglement der Pensionskassen keine stetige Anpassung der zukünftigen Renten vorsieht, sondern der Stiftungsrat über eine Anpassung entscheidet. Bei den deutschen Pensionsplänen sind die Auswirkungen aus der Veränderung der Lohn- und Gehaltsentwicklung von untergeordneter Bedeutung, so dass auf eine Analyse verzichtet wurde. Die möglichen Auswirkungen aus einer Veränderung der Sterblichkeitsannahmen wurden analysiert, in dem die individuelle statistische Lebenserwartung eines jeden Mitarbeiters um ein Jahr erhöht wurde. Bei den deutschen Konzernunternehmen basieren die Berechnungen auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und bei den ausländischen Konzernunternehmen auf den jeweiligen länderspezifischen Sterbetafeln.

Veränderung Anwartschaftsbarwert in MioEUR

	31.12.2014		31.12.2013	
	Deutschland	Schweiz	Deutschland	Schweiz
Diskontierungszinssatz - 0,25 %	35	32	29	26
Diskontierungszinssatz + 0,25 %	-33	-30	-27	-26
Rentenentwicklung - 0,50 %	-35	-	-31	-
Rentenentwicklung + 0,50 %	37	-	33	-
Lohn- und Gehaltsentwicklung - 0,25%	-	-1	-	-2
Lohn- und Gehaltsentwicklung + 0,25%	-	1	-	1
Erhöhung der Lebenserwartung um 1 Jahr	44	47	35	38

Durch die leistungsorientierten Pensionszusagen wird der Rheinmetall-Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken aus der Bewertung der Pensionsverpflichtung bestehen Anlagerisiken des Planvermögens.

Die Anlagestrategie und die Zusammensetzung der von den Pensionskassen verwalteten Vermögen sind auf die Renditeziele, die Risikofähigkeit sowie den kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarf ausgerichtet. Die Finanzierung der innenfinanzierten Pensionszusagen ist über den Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Rheinmetall-Konzerns gesichert.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entfällt auf die folgenden Posten:

in %

	31.12.2014	31.12.2013
Immobilien	40	42
Aktien, Fonds	34	29
Festverzinsliche Wertpapiere	12	13
Sonstiges	14	16
Summe	100	100

Die beizulegenden Zeitwerte der Aktien, Fonds, festverzinslichen Wertpapiere sowie sonstiger Anlagen werden durch Marktpreise in einem aktiven Markt bestimmt. Die beizulegenden Zeitwerte der Immobilien basieren nicht auf Marktpreisen in einem aktiven Markt.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens hat sich wie folgt entwickelt:

MioEUR

	2014				2013			
	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt
Stand 01.01.	10	920	103	1.033	11	945	98	1.054
Zinsertrag aus Planvermögen		21	5	26	1	18	3	22
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinsertrag	-	25	3	28	-	50	7	57
Arbeitgeberbeiträge	1	9	2	12	1	10	8	19
Arbeitnehmerbeiträge	-	8	1	9	-	8	1	9
Eintrittsleistungen	-	6	-	6	-	15	-	15
Pensionszahlungen aus Planvermögen	-	-47	-14	-61	-2	-110	-7	-119
Planabgeltungen	-	-8	-	-8	-1	-	-	-1
Erstmalige Einbeziehung von Planvermögen	-	-	-	-	-	-	-	-
Währungsunterschiede/ Sonstiges	-	20	9	29	-	-16	-7	-23
Planvermögen 31.12.	11	954	109	1.074	10	920	103	1.033

Nachfolgend sind die im Gesamtergebnis enthaltenen Posten aus Pensionen (vor Steuern) dargestellt.

MioEUR

	2014				2013			
	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt	Deutschland	Schweiz	übrige	Gesamt
Laufender Dienstzeitaufwand	16	9	3	28	18	10	3	31
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	0	-	-3	-3	-	-5	-	-5
Planabgeltungen	-	-1	-	-1	-	-	-	-
Zinsaufwand (saldiert)	24	1	1	26	24	2	2	28
In Gewinn- und Verlust- rechnung erfasste Beträge	40	9	1	50	42	7	5	54
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinsertrag	-	-25	-3	-28	-	-50	-7	-57
Änderung Vermögens- wertbegrenzung	-	-1	-	-1	-	1	-	1
versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	152	128	15	295	-1	38	-4	33
Sonstiges Ergebnis aus Neubewertung Nettoschuld	152	102	12	266	-1	-11	-11	-23
Summe im Gesamtergebnis enthalten	192	111	13	316	41	-4	-6	31

Der Dienstzeitaufwand sowie das Ergebnis aus Planabgeltungen werden im Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand (saldiert) ist im Zinsergebnis enthalten.

Der Dienstzeitaufwand entfällt mit 17 MioEUR (Vorjahr: 19 MioEUR) auf innenfinanzierte und mit 11 MioEUR (Vorjahr: 7 MioEUR) auf außenfinanzierte Pensionspläne.

Darüber hinaus sind im Berichtsjahr für beitragsorientierte Versorgungszusagen Personalaufwendungen von 66 MioEUR (Vorjahr: 69 MioEUR) angefallen, die im Wesentlichen die Zahlungen an die Träger der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland betreffen.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Zahlungsabflüsse von 40 MioEUR (Vorjahr: 39 MioEUR) sind für Pensionszahlungen im Zusammenhang mit innenfinanzierten Pensionsplänen entstanden. Für außenfinanzierte Pensionspläne sind Zahlungen der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer von insgesamt 21 MioEUR (Vorjahr: 19 MioEUR) an die Pensionsfonds geleistet worden.

Die voraussichtlichen Zahlungsabflüsse im Geschäftsjahr 2015 aus Pensionsverpflichtungen sind nachfolgend aufgeführt:

Geschätzte Zahlungsabflüsse für das Folgejahr MioEUR

	2015
Beiträge der Arbeitgeber bei fondsfinanzierten Versorgungsplänen	9
Beiträge der Arbeitnehmer bei fondsfinanzierten Versorgungsplänen	7
Pensionszahlungen der Arbeitgeber bei innenfinanzierten Versorgungsplänen	36

(19) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungsspiegel MioEUR

	Personal	Struktur- maß- nahmen	Gewähr- leistungen	Erkenn- bare Verluste	Auftrags- bedingte Kosten	Übrige Rück- stellungen	Summe
2014							
Stand 01.01.	147	77	54	18	78	102	476
Verbrauch	122	42	11	6	36	31	248
Auflösung	4	6	5	1	5	8	29
Zuführung / Neubildung	135	14	56	9	48	52	314
Aufzinsung	1	0	0	0	0	1	2
Änderung Konsolidierungskreis	-7	-1	-1	-	-	-4	-13
Währungsunterschiede / Sonstiges	1	0	1	0	3	-2	3
Stand 31.12.	151	42	94	20	88	110	505
Zahlungsabflüsse							
kurzfristig (< 1 Jahr)	121	24	75	16	73	95	404
langfristig	30	18	19	4	15	15	101
<i>davon 1- 5 Jahre</i>	22	18	16	4	13	14	87
<i>davon > 5 Jahre</i>	8	0	3	-	2	1	14

	Personal	Struktur- maß- nahmen	Gewähr- leistungen	Erkenn- bare Verluste	Auftrags- bedingte Kosten	Übrige Rück- stellungen	Summe
2013							
Stand 01.01.	163	55	51	22	90	96	477
Verbrauch	135	28	11	10	49	30	263
Auflösung	6	4	8	3	3	11	35
Zuführung / Neubildung	124	58	23	9	41	47	302
Aufzinsung	1	1	0	0	0	0	2
Währungsunterschiede / Sonstiges	0	-5	-1	0	-1	0	-7
Stand 31.12.	147	77	54	18	78	102	476
Zahlungsabflüsse							
kurzfristig (≤ 1 Jahr)	120	60	42	16	68	82	388
langfristig	27	17	12	2	10	20	88
<i>davon 1- 5 Jahre</i>	<i>20</i>	<i>17</i>	<i>11</i>	<i>2</i>	<i>10</i>	<i>10</i>	<i>70</i>
<i>davon > 5 Jahre</i>	<i>7</i>	<i>0</i>	<i>1</i>	<i>-</i>	<i>0</i>	<i>10</i>	<i>18</i>

Die Rückstellungen für Strukturmaßnahmen umfassen im Wesentlichen den für Kapazitätsanpassungen vorgesehenen Personalabbau (u.a. Abfindungen, Altersteilzeit, Sozialpläne). Die übrigen Rückstellungen betreffen insbesondere mit 12 MioEUR (Vorjahr: 10 MioEUR) Rabatte und Boni, mit 12 MioEUR (Vorjahr: 9 MioEUR) Umweltrisiken und mit 5 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR) Rechts-, Beratungs- sowie Prüfungskosten.

(20) FINANZVERBINDLICHKEITEN

MioEUR

	31.12.2014	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2013	davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihe	508	-	508	496	-	496
Schuldscheindarlehen	179	-	179	15	15	-
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	114	54	60	62	33	29
Leasing	12	1	11	12	1	11
Sonstige	3	2	1	7	5	2
	816	57	759	592	54	538

Die im September 2010 begebene Anleihe mit einem Volumen von 500 MioEUR ist im September 2017 fällig. Der Kupon von ursprünglich 4,0 % unterliegt seit September 2014 einem Zinsaufschlag (Step up) von 1,25 Prozentpunkten und beträgt zum Abschlussstichtag insgesamt 5,25 % p.a. Die Berücksichtigung der Zinserhöhung bei der Bewertung der Anleihe unter Anwendung der Effektivzinsmethode führte zu einer Erhöhung des passivierten Anleihebetrags um 11 MioEUR.

Das im Juni 2014 fällige Schuldscheindarlehen wurde planmäßig zurückgezahlt. Im Oktober und November 2014 hat die Rheinmetall AG zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung Schuldscheindarlehen in einem Gesamtvolumen von insgesamt 179 MioEUR platziert.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Schuldscheindarlehen MioEUR

Laufzeit bis	Zinskonditionen	Währung	31.12.2014	31.12.2013
			Nominalbetrag	Nominalbetrag
Juni 2014	6,83 %	EUR	-	15
Oktober 2019	1,83 %	EUR	28	-
Oktober 2019	6-Monats-EURIBOR + 1,40 %	EUR	77	-
November 2019	1,91 %	EUR	10	-
Oktober 2021	2,35 %	EUR	19	-
Oktober 2021	6-Monats-EURIBOR + 1,65 %	EUR	16	-
Oktober 2024	3,00 %	EUR	25	-
Oktober 2024	6-Monats-EURIBOR + 1,90 %	EUR	4	-
			179	15

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 58 MioEUR (Vorjahr: 24 MioEUR) sind durch Grundpfandrechte und ähnliche dingliche Rechte besichert.

Angaben zu den Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sind in Ziffer (9) enthalten.

(21) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

MioEUR

	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	714	721
<i>davon gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen</i>	4	4

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr 0 MioEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(22) ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

MioEUR

	31.12.2014	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2013	davon kurzfristig	davon langfristig
Erhaltene Anzahlungen	421	421	-	361	361	-
Weiterzuleitende Gelder aus Inkasso von Forderungen (ABS-Programm)	96	96	-	87	87	-
Verbindlichkeiten sonstige Steuern	44	44	-	44	44	0
Verbindlichkeiten Fertigungsaufträge	94	94	-	130	130	-
Derivate im Cash Flow Hedge	41	27	14	46	26	20
Derivate ohne Hedge Accounting	15	9	6	16	10	6
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	12	11	1	13	12	1
Sonstiges	124	98	26	73	69	4
	847	800	47	770	739	31
<i>davon finanzielle Verbindlichkeiten</i>	171	140	31	191	162	29

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Von den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen haben sämtliche wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(23) GESAMTLEISTUNG

MioEUR

	2014	2013
Umsatzerlöse		
aus dem Verkauf von Erzeugnissen	4.115	4.024
aus Dienstleistungen	182	204
aus Entwicklungsaufträgen	391	189
Umsatzerlöse gesamt	4.688	4.417
Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	88	99
Andere aktivierte Eigenleistungen	38	44
	4.814	4.560

(24) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

MioEUR

	2014	2013
Auflösung von Rückstellungen	29	35
Anlagenabgänge / Desinvestitionen	14	3
Sonstige Miet- und Pächterträge	11	6
Erstattungen	9	14
Erträge aus Resteverwertung	6	4
Gutschriften für Vorjahre	5	6
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	5	1
Zulagen und Zuschüsse	3	4
Erträge aus Kantinen und Nebenbetrieben	3	4
Sonstige Nebenerlöse	60	37
	145	114

(25) MATERIALAUFWAND

MioEUR

	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.428	2.212
Aufwendungen für bezogene Leistungen	243	260
	2.671	2.472

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(26) PERSONALAUFWAND

MioEUR

	2014	2013
Löhne und Gehälter	1.052	1.024
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	132	135
Aufwendungen für Altersversorgung	88	90
	1.272	1.249

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Kapazitäten)

	2014	2013
Unternehmensbereich Automotive	10.918	11.157
Unternehmensbereich Defence	9.226	9.422
Rheinmetall AG / Sonstige	145	135
	20.289	20.714

(27) ABSCHREIBUNGEN

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	2014	2013
Immaterielle Vermögenswerte	6	0
Sachanlagen	2	5
	8	5

Die außerplanmäßigen Abschreibungen bei den immateriellen Vermögenswerten betreffen mit 5 MioEUR aktivierte Entwicklungskosten im Unternehmensbereich Automotive.

(28) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

MioEUR

	2014	2013
Reparaturen und Instandhaltung	88	76
Vertriebskosten	77	63
IT-Kosten	60	60
Miete, Pacht	55	53
Zuführung zu Rückstellungen	55	38
Personalnebenkosten	49	37
Reisekosten	48	46
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	45	41
Sonstige Verwaltungskosten	40	47
Gewährleistung	41	19
Werbeaufwendungen	22	19
Aufwendungen für Sozialpläne, Abfindungen, Altersteilzeit	16	76
Versicherungen	16	17
Gebäudereinigung und Bewachung	15	13
Sonstige Steuern	8	10
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen und konsolidierten Unternehmen	4	6
Abschreibungen auf Forderungen	3	5
Übrige	100	43
	742	669

Im Posten Übrige ist der Aufwand aus Gewinnabschöpfung und Bußgeld in Höhe von insgesamt 37 MioEUR aus dem abgeschlossenen Strafverfahren im Zusammenhang mit unerlaubten Zahlungen bei einem Auftrag in Griechenland enthalten.

(29) ZINSERGEBNIS

MioEUR

	2014	2013
Zinserträge	2	2
Zinsaufwand (saldiert) aus Pensionsverpflichtungen	26	28
Aufzinsung langfristige sonstige Rückstellungen	2	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	54	48
Zinsaufwendungen	82	78
Zinsergebnis	-80	-76

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(30) SONSTIGES FINANZERGEBNIS

MioEUR

	2014	2013
Währungsergebnis	0	2
Avalprovisionen	-9	-2
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	3	4
Übriges	1	-
	-5	4

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 3 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) enthält im Wesentlichen das Nettoergebnis der Sicherungsgeschäfte, bei denen die Vorschriften zum Hedge Accounting nach IAS 39 nicht zur Anwendung kommen und entfällt hauptsächlich auf Währungs- und Zinssicherungen.

(31) ERTRAGSTEUERN

MioEUR

	2014	2013
Laufender Ertragsteueraufwand	49	52
Periodenfremde Ertragsteuern	-3	-8
Latente Steuern	-40	-31
	6	13

Im Folgenden ist eine Überleitung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ein Steuersatz von 30 % angewendet. Dieser beinhaltet die inländische Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer.

MioEUR

	2014	2013
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	22	45
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 30%; Vorjahr: 30%)	7	14
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	-3	3
Effekte aus Verlustvorträgen und Veränderung der Wertberichtigung	13	8
Minderung des Steueraufwands aufgrund der Nutzung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge und temporäre Differenzen	-12	-7
Steuerfreie Erträge	-5	-5
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	8	9
Periodenfremde Ertragsteuern	-3	-8
Sonstiges	1	-1
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	6	13

Die latenten Steuern sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

MioEUR

	31.12.2014		31.12.2013	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Verlustvorträge und Steuergutschriften	85	-	73	-
Vortrag Zinsschranke	13	-	8	-
Anlagevermögen	21	143	10	149
Vorräte und Forderungen	71	41	85	67
Pensionsrückstellungen	184	1	123	1
Sonstige Rückstellungen	28	5	26	3
Verbindlichkeiten	37	44	27	39
Sonstiges	6	3	7	7
	445	237	359	266
Verrechnung	-206	-206	-230	-230
	239	31	129	36
<i>davon langfristig</i>	<i>209</i>	<i>26</i>	<i>112</i>	<i>20</i>
Erfolgsneutral gebildete latente Steuern	184	36	118	37
<i>davon Neubewertung Grundstücke</i>	<i>-</i>	<i>34</i>	<i>-</i>	<i>35</i>
<i>davon Pensionen</i>	<i>173</i>	<i>-</i>	<i>105</i>	<i>-</i>
<i>davon Sicherungsgeschäfte</i>	<i>11</i>	<i>2</i>	<i>13</i>	<i>2</i>

Über die aktivierten latenten Steueransprüche für Verlustvorträge und Steuergutschriften hinaus bestehen inländische und ausländische steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 498 MioEUR (Vorjahr: 468 MioEUR), die nicht nutzbar bzw. bei denen aktive latente Steuern wertberichtigt sind. Davon entfallen 238 MioEUR (Vorjahr: 234 MioEUR) auf inländische und 257 MioEUR (Vorjahr: 230 MioEUR) auf ausländische Verlustvorträge sowie 3 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) auf Steuergutschriften. Die inländischen Verlustvorträge sind unverfallbar; von den ausländischen Verlustvorträgen sind 103 MioEUR (Vorjahr: 79 MioEUR) unverfallbar. Die zeitlich befristeten ausländischen Verlustvorträge sind zum größten Teil wie im Vorjahr noch mehr als 9 Jahre verwertbar. Die Veränderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern beträgt 1 MioEUR (Vorjahr: -1 MioEUR). Im Konzern sind 33 MioEUR (Vorjahr: 30 MioEUR) aktive latente Steuern bei Gesellschaften mit laufenden steuerlichen Verlusten aufgrund der positiven Unternehmensplanungen angesetzt. Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilswerten an Tochterunternehmen wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren. Auf die wesentlichen Unterschiede entfallen Steuern in Höhe von 7 MioEUR (Vorjahr: 7 MioEUR).

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(32) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis der Aktionäre der Rheinmetall AG und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Da weder zum 31. Dezember 2014 noch zum 31. Dezember 2013 Aktien, Optionen oder Ähnliches ausstanden, die den Gewinn pro Aktie verwässern könnten, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Der Bestand eigener Aktien ist in der gewichteten Anzahl der Aktien berücksichtigt worden.

MioEUR

	2014	2013
Gewichtete Anzahl der Aktien	38,21 Mio Stück	37,93 Mio Stück
Ergebnis nach Steuern Aktionäre Rheinmetall AG – fortgeführte Aktivitäten	13	39
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	0,34 EUR	1,02 EUR
Ergebnis nach Steuern Aktionäre Rheinmetall AG – aufgegebenen Aktivitäten	5	-10
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Aktivitäten	0,13 EUR	-0,27 EUR
Ergebnis nach Steuern Aktionäre Rheinmetall AG – Gesamt	18	29
Ergebnis je Aktie Gesamt	0,47 EUR	0,75 EUR

(33) BEREINIGTES EBIT

MioEUR

	2014	2013
EBIT	102	121
Sonderaufwendungen und -erträge im Zusammenhang mit:		
Beteiligungen	1	3
Immobilien	-12	-2
Restrukturierungen	13	84
Sonstiges	65	-
EBIT (bereinigt)	169	206

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

(34) KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthaltene Zahlungssaldo aus Zinsen entfällt in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) auf Zinseinzahlungen und in Höhe von 53 MioEUR (Vorjahr: 49 MioEUR) auf Zinsauszahlungen.

Der Mittelabfluss für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften und Finanzanlagen betraf im Wesentlichen mit 3 MioEUR die Kapitaleinzahlungen in das Joint Venture Rheinmetall International Engineering GmbH, Geisenheim, und mit 2 MioEUR eine Kapitalerhöhung des Joint Ventures Pierburg Huayu Pump Technology Co. Ltd., Shanghai/China. Im Vorjahr wurden hier die Zahlungen von 2 MioEUR im Zusammenhang mit der Gründung des Joint Ventures Pierburg Huayu Pump Technology Co. Ltd., Shanghai/China, und mit 2 MioEUR der Asset Deal bei der Rheinmetall Simulation Australia Pty. Ltd., Deakin/Australien, ausgewiesen.

Im Posten Zahlungsmittelveränderung aus Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften ist die Zahlung des Verkaufspreises von 17 MioEUR für 50 % der Anteile an dem Geschäftsbereich Aluminium-Technologie abzüglich der abgegangenen liquiden Zahlungsmittel von 19 MioEUR enthalten (weitere Ausführungen zu dieser Transaktion sind in Ziffer (4) enthalten).

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

(35) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern bündelt seine Aktivitäten in den beiden Segmenten Defence und Automotive, die nach Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie der Kundenprofile eigenständig organisiert und geführt werden. Die Berichterstattung über die berichtspflichtigen Segmente folgt der internen Organisations- und Berichtsstruktur.

Das Segment Defence vereint sämtliche Aktivitäten für den wehrtechnischen Markt. Rheinmetall Defence entwickelt und beliefert als Systemanbieter die Streitkräfte mit Heerestechnik, die neben Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen auch die Flugabwehr, die Ausstattung der Infanterie, die Vernetzung von Funktionsketten und Simulation umfasst.

Im Segment Automotive sind die Tätigkeiten des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Automobilzulieferung zusammengefasst. Neben der Fokussierung auf Produkte, wie Motoren, Gleitlager sowie Groß- und Kleinkolben, zur Umsetzung kundenspezifischer Lösungen für Verbrennungsmotoren werden für die Motorentechnik Systeme zur Schadstoffreduzierung und Luftversorgung entwickelt und hergestellt. Die Versorgung der Automobilhersteller wird um Aftermarket-Aktivitäten ergänzt, indem Großhändler, Motoreninstandsetzer und freie Werkstätten über ein weltweit ausgedehntes Vertriebsnetz mit Ersatzteilen beliefert werden.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Unter „Sonstige/Konsolidierung“ werden neben der Konzern-Holding (Rheinmetall AG) Konzerndienstleistungs- und sonstige nicht operativ tätige Gesellschaften sowie Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Steuerung der Segmente anhand der Erfolgsgrößen Umsatz, Operatives Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten), EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und EBT (Ergebnis vor Steuern). Ergänzend wird die Rentabilität auf Basis der jährlich ermittelten Gesamtkapitalrendite (ROCE) beurteilt, die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 31. Dezember des Vorjahres sowie des Berichtsjahres) darstellt. Darüber hinaus ist ab dem Berichtsjahr der Operative Free Cash Flow als zusätzliche Steuerungs- und Führungsgröße in Zielvereinbarungen mit Führungskräften integriert. Der Operative Free Cash Flow setzt sich aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und den Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property zusammen.

Das Capital Employed berechnet sich als Summe aus Eigenkapital, Pensionsrückstellungen und Nettofinanzverbindlichkeiten. Die Nettofinanzverbindlichkeiten ergeben sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel. Segmentübergreifende konzerninterne Ausleihungen werden den liquiden Mitteln zugerechnet. Die Hinzurechnungen zum Capital Employed beinhalten die in der Vergangenheit aufgelaufenen Abschreibungen auf Firmenwerte.

Die Kennzahlen zur internen Steuerung und Berichterstattung basieren auf den unter Ziffer (7) dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Nachfolgend sind die Überleitungen der Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente zu denjenigen des Konzerns sowie des EBIT der Segmente zum EBT des Konzerns dargestellt:

MioEUR

	31.12.2014	31.12.2013
Nettofinanzverbindlichkeiten		
Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente	-192	-331
Sonstige Bereiche	520	479
Konsolidierung	2	-1
Nettofinanzverbindlichkeiten Konzern	330	147
	2014	2013
EBIT		
EBIT der Segmente	117	128
Sonstige Bereiche	25	62
Konsolidierung	-40	-69
EBIT Konzern	102	121
Zinsergebnis Konzern	-80	-76
EBT Konzern	22	45

Bei der Darstellung der Segmentinformationen nach geographischen Regionen werden die Auslandsumsätze des Unternehmensbereichs Defence nach dem Bestimmungslandprinzip und die des Unternehmensbereichs Automotive nach dem Sitz der Kunden ausgewiesen. Das Segmentvermögen umfasst die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property und richtet sich nach dem jeweiligen Standort des Unternehmens.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(36) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Rahmen gemeinsamer Projekte, die überwiegend in Form von Joint Ventures durchgeführt werden, wurden verschiedene Garantien zugunsten der nicht konsolidierten Beteiligungen abgegeben. Es bestehen Patronatserklärungen für Zwecke der Vertragserfüllung, wobei Rheinmetall im Außenverhältnis dabei auch für die Leistungen der Joint Venture Partner haftet, im Innenverhältnis durch entsprechende Rückgriffshaftungen jedoch nur für die eigenen Lieferanteile. Daneben wurde die Finanzierung der Investitionskosten eines Joint Venture durch eine gesamtschuldnerische Patronatserklärung sichergestellt. Zahlungsabflüsse werden nicht erwartet. Weiterhin bestehen Zusagen zugunsten von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen für die den Beteiligungsgesellschaften gewährten Kredit- und Avallinien. Rheinmetall haftet entsprechend des Beteiligungsanteils. Mit Zahlungsabflüssen hieraus wird nicht gerechnet.

Eventualverbindlichkeiten MioEUR

	31.12.2014	31.12.2013
Patronatserklärungen	2.750	2.939
Haftungsbeitritt	6	6
Kreditbesicherung	13	0
Anzahlungsgarantien	14	17
Übrige	10	4
	2.793	2.966

Im Rahmen der Verschmelzung der Aditron AG auf die Rheinmetall AG in 2003 und des in diesem Zusammenhang durchgeführten Squeeze-out ist ein Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der angebotenen Barabfindung seitens der außenstehenden Aktionäre erwirkt worden. In 2012 erging ein Beschluss des Landgerichts Düsseldorf zugunsten der Gegenseite, das im Ergebnis über die geforderte Barabfindung der Antragsteller hinausgeht. Gegen diese Entscheidung hat Rheinmetall sofortige Beschwerde eingelegt. Am 3. September 2014 teilte das Oberlandesgericht Düsseldorf mit, dass der Senat in einem Parallelverfahren die auch in diesem Verfahren relevante Frage des anzuwendenden Bewertungsstandards dem Bundesgerichtshof zur Entscheidung vorgelegt hat. Bis dahin ruht das Rheinmetall betreffende Verfahren.

(37) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen geschäftsübliche finanzielle Verpflichtungen aus Rahmenverträgen mit Lieferanten sowie für Dienstleistungen. Über das Bestellobligo an erteilten Investitionsaufträgen wird unter Ziffer (9) berichtet.

Im Berichtsjahr wurden Zahlungen aus Operating Leasingverhältnissen in Höhe von 55 MioEUR (Vorjahr: 53 MioEUR) als Aufwand gebucht. Neben der Anmietung von überwiegend betriebsnotwendigen Immobilien handelt es sich dabei um übliche Verträge zur Überlassung von Fahrzeugen und Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, die auch sämtliche Mieten für Hard- und Software einschließt.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

In den Folgejahren ergeben sich hieraus folgende abgezinste Auszahlungen:

MioEUR

	2014				2013			
	2015	2016-2019	ab 2020	Gesamt	2014	2015-2018	ab 2019	Gesamt
Gebäude	27	74	53	154	25	69	42	136
Übrige Mietverträge	13	11	0	24	15	12	0	27
	40	85	53	178	40	81	42	163

Aus der Untervermietung weiterer angemieteter Immobilien wurden im Geschäftsjahr Einnahmen von 1 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) erzielt. Während der unkündbaren Mietzeit werden zukünftig Einnahmen von 1 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) erwartet.

(38) ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ausgehend von den Bilanzwerten nach den Bewertungskategorien im Sinne des IAS 39 aufgegliedert und zu den beiden Klassen „Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ zusammengefasst.

Finanzinstrumente MioEUR

2014	Wertansatz Bilanz				
	Buchwert 31.12.	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Marktwert 31.12.	Bewertungs- hierarchie IFRS 13
Finanzielle Vermögenswerte					
Ausleihungen und Forderungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	1.144	1.144	-	1.144
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(14)	21	21	-	21
Zahlungsmittel/-äquivalente	(16)	486	486	-	486
Zu Handelszwecken gehalten					
Derivate ohne Hedge Accounting	(14)	13	-	13	Level 2
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾	(14)	9	-	9	Level 2
Gesamt		1.673	1.651	22	1.673
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten					
Anleihe, Schuldscheindarlehen	(20)	687	687	-	744
Übrige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	(20)	117	117	-	87
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(21)	714	714	-	714
Übrige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	(22)	115	115	-	115
Zu Handelszwecken gehalten					
Derivate ohne Hedge Accounting	(22)	15	-	15	Level 2
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾	(22)	41	-	41	Level 2
Gesamt		1.689	1.633	56	1.716

¹⁾ Keine Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39.

Finanzinstrumente MioEUR

2013	Wertansatz Bilanz				Bewertungs- hierarchie IFRS 13
	Buchwert 31.12.	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Marktwert 31.12.	
Finanzielle Vermögenswerte					
Ausleihungen und Forderungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (12)	984	984	-	984	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (13)	27	27	-	27	
Zahlungsmittel/-äquivalente (15)	445	445	-	445	
Zu Handelszwecken gehalten					
Derivate ohne Hedge Accounting (13)	7	-	7	7	Level 2
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾ (13)	5	-	5	5	Level 2
Gesamt	1.468	1.456	12	1.468	
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten					
Anleihe, Schuldscheindarlehen (20)	512	512	-	556	Level 1
Übrige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing) (20)	68	68	-	69	Level 2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (21)	721	721	-	721	
Übrige Verbindlichkeiten (ohne Derivate) (22)	129	129	-	129	
Zu Handelszwecken gehalten					
Derivate ohne Hedge Accounting (22)	16	-	16	16	Level 2
Derivate mit Cash Flow Hedge ¹⁾ (22)	46	-	46	46	Level 2
Gesamt	1.492	1.430	62	1.537	

¹⁾ Keine Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39.

Die Bestimmung des Marktwerts der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden bestimmt sich dabei anhand von Inputfaktoren, die sich direkt oder indirekt am Markt beobachten lassen. Als wesentliche Inputfaktoren für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate für Währungs- und Zinssicherungen werden im Rheinmetall-Konzern die am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse sowie Zinsstrukturkurven herangezogen. Bei den Zinsscaps wird der Marktwert auf Basis des Black/Scholes-Modells unter Berücksichtigung von Volatilitäten ermittelt. Bei den Zinsswaps, den Währungsswaps und Devisentermingeschäften kommt die Discounted Cash Flow-Methode zur Anwendung. Die für die Bewertung der Zinsderivate herangezogene Euro-Zinsstrukturkurve berücksichtigt Basis Spreads. Der beizulegende Zeitwert der Warentermingeschäfte resultiert aus der Bewertung aller Kontrakte zum Börsenkurs am Bewertungsstichtag. Für die Ermittlung der Marktwerte der Energiederivate (Strom- und Gasderivate) werden die am Bilanzstichtag geltenden Terminkurse herangezogen.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Der Marktwert kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, kurzfristige Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Finanzverbindlichkeiten) entspricht, insbesondere wegen der kurzen Laufzeiten solcher Instrumente, in etwa dem Buchwert.

Längerfristige fest- und variabel verzinsliche Forderungen bewertet Rheinmetall zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Kundenbonität, spezifischer Länderrisiken und der Struktur des Finanzierungsgeschäfts. Anhand dieser Betrachtung werden eventuelle Wertberichtigungen für erwartete Forderungsausfälle gebildet. Unverzinsliche Forderungen werden mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssätzen abgezinst. Danach entsprechen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, an den jeweiligen Stichtagen annähernd ihren Marktwerten.

Der Marktwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wurde durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden vergleichbaren Restlaufzeiten geltenden Zinsen bemessen.

Ausbuchungen – Im Rahmen eines Asset-Backed-Securities-Programms verkauft der Rheinmetall-Konzern monatlich auf revolvingender Basis Kundenforderungen. Die maximale Inanspruchnahme 2014 betrug 170 MioEUR (Vorjahr: 136 MioEUR). Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich der Nominalwert der veräußerten Forderungen auf 101 MioEUR (Vorjahr: 136 MioEUR).

Die Forderungsverkäufe gelten nach IAS 39 als Abgang. Die verbliebenen Risiken für den Konzern sind unwesentlich. Es wird in Höhe des maximal verbliebenen Engagements von 1 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) ein Aktivposten für das Continuing Involvement und in gleicher Höhe ein Passivposten für die damit verbundenen Verbindlichkeiten angesetzt.

Gegebene Sicherheiten – Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) als Sicherheiten in Form von Pfandrechten auf Wertpapiere zu Gunsten von Mitarbeitern gegeben. Diese dienen als Insolvenzschutz im Rahmen von Alterssicherungsmaßnahmen.

Nettoergebnis Finanzinstrumente – Aus den Finanzinstrumenten ergaben sich nachfolgende in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen, untergliedert nach den Bewertungskategorien im Sinne des IAS 39.

MioEUR

	2014	2013
Ausleihungen und Forderungen / Verbindlichkeiten		
Zinserträge	2	2
Zinsaufwendungen	-53	-49
Währungsergebnis	0	2
Ergebnis aus Wertberichtigungen	-14	-6
Wertaufholungen	1	1
Sonstiges finanzielles Ergebnis	-4	-2
	-68	-52
Zu Handelszwecken gehalten	2	4
Nettoergebnis Finanzinstrumente	-66	-48

Finanzmarktrisiken – Das operative Geschäft sowie Finanzierungstransaktionen des Rheinmetall-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen Finanzmarktrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, dem Strom-, Gas- und Rohstoff-Preisrisiko, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Entsprechend dem Risikomanagementsystem der Rheinmetall AG, das konzernweit Anwendung findet, werden nach der Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung getroffen. Die inhärent bestehenden Finanzrisiken werden durch aktives Management wirksam gesteuert, so dass sich zum Abschlussstichtag aus den bestehenden Finanzinstrumenten keine wesentlichen Risiken ergeben.

Derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Fremdwährungs-, Zinsänderungs-, und Warenpreisrisiken eingesetzt. Ein Erwerb solcher Instrumente erfolgt nur für geplante oder bereits bilanzierte Grundgeschäfte, ein Erwerb zu spekulativen Zwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen einer strengen Überwachung, die insbesondere durch eine strikte Funktionstrennung in Handel, Abwicklung und Kontrolle gewährleistet ist. Soweit die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt und ein natürlicher Wertausgleich zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft nicht erreicht werden kann, werden Wertveränderungen der Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt. Die Effektivität dieser Transaktionen wird fortlaufend überwacht und prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Betrachtung erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zu den Bilanzstichtagen bestehenden Sicherungsgeschäfte mit ihren Nominalvolumina, Restlaufzeiten und Marktwerten.

MioEUR

	Nominalvolumen				Marktwert	
	Restlaufzeit < 1 Jahr		Restlaufzeit > 1 Jahr		31.12.2014	31.12.2013
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013		
Ohne Hedge Accounting						
Währungssicherung	432	492	75	91	1	0
Zinssicherung	100	273	-	107	-3	-6
Rohstoffpreissicherung	11	5	2	-	0	0
Energiepreissicherung	12	8	6	0	-1	-3
	555	778	83	198	-3	-9
Mit Hedge Accounting						
Währungssicherung	376	331	162	170	-29	-32
Zinssicherung	-	-	104	7	-1	-1
Rohstoffpreissicherung	20	24	17	18	0	-5
Energiepreissicherung	7	6	6	6	-1	-3
	403	361	289	201	-31	-41

Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen der Derivate vor Abzug latenter Steuern in Höhe von 10 MioEUR (Vorjahr: 50 MioEUR) erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt und 9 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR) daraus in die Umsatzerlöse und 6 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR) in den Materialaufwand umbucht.

Ineffektivitäten sind von untergeordneter Bedeutung.

Fremdwährungsrisiko – Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Rheinmetall-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit zum Teil Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen den funktionalen Währungen der Konzerngesellschaften und anderen Währungen ergeben. Offene, einem Währungsrisiko unterliegende Positionen werden grundsätzlich mit derivativen Finanzinstrumenten kursgesichert. Hierzu werden prinzipiell Devisentermingeschäfte oder -swaps eingesetzt. Im Unternehmensbereich Defence wird der Devisenhandel fast ausschließlich mit der Rheinmetall AG kontrahiert. Dabei werden Währungssicherungsgeschäfte mit den Tochtergesellschaften abgeschlossen und entweder direkt oder im Rahmen eines Portfolioansatzes über Kreditinstitute glattgestellt. Im Unternehmensbereich Automotive erfolgt der Abschluss dieser Geschäfte zentral über die KSPG AG. Die wichtigsten Währungssicherungsgeschäfte deutscher Gesellschaften betreffen die Absicherung von Geschäften in USD, CHF, CAD und NOK sowie bei ausländischen Gesellschaften die Absicherung von Euro- und USD-Beträgen aus Einkaufs- und Verkaufsgeschäften. Diese Sicherungsgeschäfte werden zu den Stichtagen bewertet und mit ihrem nach der DCF-Methode ermittelten Marktwert in die Bilanz eingestellt.

Zinsrisiko – Im Rahmen der konzernweiten Steuerung von Zinsrisiken setzt die Rheinmetall AG Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps und Zinscaps) ein. Die Zinsswaps dienen im Wesentlichen der Absicherung der variablen Zinsen von Schuldscheindarlehen und künftiger variabler Zinszahlungen. Die Zinscaps wurden zur Absicherung zukünftiger Zinszahlungen aus variabel verzinslichen Darlehen abgeschlossen.

Rohstoff-Preisrisiko – Der Rheinmetall-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Metallen dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Durch Materialteuerungszuschlagsvereinbarungen (MTZ) mit Kunden wird ein wesentlicher Teil des Risikos aus volatilen Metallpreisen mit einer zeitlichen Verzögerung auf die Kunden verlagert. Darüber hinaus werden im Unternehmensbereich Automotive, in dem diese Risiken schwerpunktmäßig bestehen, auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Dabei handelt es sich um börsengehandelte Warendermingeschäfte, die auf Basis eines finanziellen Ausgleichs abgewickelt werden.

Energiepreisrisiko (Strom- und Gaspreis) – Aufgrund der volatilen Preisentwicklung auf dem Energiemarkt sind derivative Finanzinstrumente zur Sicherung des Strompreises für die geplanten Verbrauchsmengen für die Jahre 2015 bis 2017 abgeschlossen worden. Der Gaspreis wurde für geplante Verbrauchsmengen für das Jahr 2015 gesichert.

Sensitivitätsanalyse – Im Rahmen der Sensitivitätsanalysen im Sinne des IFRS 7 für die betreffenden Risikovariablen wird untersucht, welche Auswirkungen die Veränderung der jeweiligen Werte zum Bilanzstichtag auf das sonstige Finanzergebnis und die Rücklage für Sicherungsgeschäfte vor Berücksichtigung latenter Steuern hätte. Beim Fremdwährungsrisiko wird eine Verschiebung sämtlicher Wechselkurse zwischen der lokalen Hauswährung und der gesicherten Währung am Bilanzstichtag um jeweils $\pm 10\%$ angenommen. Die Zinsanalyse unterstellt eine Verschiebung der Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag um jeweils ± 100 Basispunkte (Bp). Für die Analyse der Warenpreisrisiken wird eine Verschiebung der Materialpreis-Terminkurve für die jeweils gesicherten Metalle um $\pm 10\%$ und der Energiepreis-Terminkurve (Strom- und Gas) um $\pm 10\%$ angenommen.

Sensitivitätsanalysen MioEUR

	Sonstiges Finanzergebnis		Rücklage Cash Flow Hedge	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Währungssicherungen				
Wechselkurse (Gesamt) - 10% / + 10%	13 / -13	5 / -5	-6 / 6	-5 / 5
davon USD - 10% / + 10%	+8 / -8	+6 / -6	+4 / -4	+3 / -3
davon CHF - 10% / + 10%	-1 / +1	-2 / +2	+1 / -1	+2 / -2
davon NOK - 10% / + 10%	+2 / -2	+1 / -1	-2 / +2	-6 / +6
davon CAD - 10% / + 10%	+3 / -3	-1 / +1	-5 / +5	+3 / -3
Zinssicherungen				
Zinsstrukturkurve - 100 BP / + 100 BP	-1 / 1	-2 / 2	-5 / 5	0 / 0
Rohstoffpreissicherungen				
Materialpreis-Terminkurve - 10% / + 10%	0 / 0	0 / 0	-4 / 4	-3 / 3
Energiepreissicherungen				
Terminkurve - 10% / + 10%	0 / 0	0 / 0	-1 / 1	-2 / 2

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Ausfallrisiko (Kreditrisiko) – Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht darin, dass der andere Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das maximale Risiko besteht bei gewährten Krediten und Kundenforderungen in Höhe der bilanzierten Buchwerte. Das Ausfallrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten ist auf den Betrag der bilanzierten positiven Zeitwerte der Derivate begrenzt. Um das Ausfallrisiko bei Kontrakten über derivative Finanzinstrumente zu minimieren, stellt der Rheinmetall-Konzern hohe Anforderungen an seine Geschäftspartner und beschränkt sich ausschließlich auf in- und ausländische Banken mit einwandfreier Bonität.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Überwachung und Erfassung des Ausfallrisikos aus Kundenforderungen dezentral in den operativen Bereichen, wobei durch Richtlinien Rahmenbedingungen für ein ordnungsmäßiges Debitoren-Management gesetzt werden. Neben datenbankgestützten Rating- und Ausfallinformationen eines externen Datenlieferanten können individuelle Einschätzungen herangezogen werden, um insbesondere aktuelle Entwicklungen und qualitative Informationen zu berücksichtigen. Bekannt gewordene Delkreder-Risiken werden durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Wertberichtigungen auf in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kundenforderungen sind für den Rheinmetall-Konzern unbedeutend. Aufgrund der Art des Geschäftes und der Kundenstruktur ergeben sich kaum Zahlungsausfälle, lediglich Zahlungsverzögerungen sind zu verzeichnen. Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Überfälligkeitsanalyse der Kundenforderungen MioEUR

	31.12.2014	31.12.2013
Von den nicht wertgeminderten Forderungen waren		
überfällig bis 30 Tage	78	66
überfällig bis 180 Tage	66	47
überfällig mehr als 180 Tage	66	36
	210	149
Wertgemindert waren	6	9
Weder wertgemindert noch überfällig	564	421
	780	579
Einzelwertberichtigungen	-6	-9
	774	570

Im Rheinmetall-Konzern existieren keine bedeutenden Kreditkonzentrationen.

Liquiditätsrisiko – Eine jederzeit ausreichende Liquidität stellt der Rheinmetall-Konzern insbesondere durch eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorausschau sowie vorhandene und nur teilweise ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher. Hierzu gehören neben Kreditlinien von Finanzinstituten in syndizierter Form ein Commercial-Paper-Programm und ein Asset-Backed-Securities-Programm. Weitere detaillierte Angaben zu den Finanzierungsfazilitäten finden sich im Lagebericht unter dem Abschnitt „Finanzierung“.

Nachfolgend sind die zum Bilanzstichtag undiskontierten vertraglich fixierten Zahlungen aus Tilgung und Zinskomponenten im Zusammenhang mit Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumenten aufgeführt.

Zahlungsabflüsse MioEUR

	31.12.2014			31.12.2013		
	2015	2016-2019	ab 2020	2014	2015-2018	ab 2019
Anleihe	26	549	-	20	551	-
Schuldscheindarlehen	4	129	70	17	-	-
Übrige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	57	33	33	34	14	19
Verbindlichkeiten Finanzierungs-Leasing	1	4	21	1	4	22
Übrige Finanzschulden	1	1	1	5	1	1
	89	716	125	77	570	42
Derivative Finanzinstrumente mit						
negativem Marktwert	36	20	-	36	26	-
positivem Marktwert	5	17	-	12	0	-

Die sich zum Abschlussstichtag ergebenden Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente sind im Zusammenhang mit den dazugehörigen gesicherten Grundgeschäften zu sehen. Deren Werte entwickeln sich grundsätzlich gegenläufig zu den derivativen Finanzinstrumenten, unabhängig davon, ob diese bereits bilanziert oder noch schwebend sind. Zu einem Zahlungsfluss aus den derivativen Finanzinstrumenten in Höhe der angegebenen Beträge käme es nur bei einer vorzeitigen Beendigung der Derivate.

Die Finanzausstattung des Konzerns umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der Finanzschulden, Zinszahlungen, Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

(39) AKTIENPROGRAMME

Long-Term-Incentive-Programm – Für den Vorstand und die Führungskräfte des Rheinmetall-Konzerns besteht zur Beteiligung des Managements an der langfristigen Unternehmensentwicklung ein Long-Term-Incentive Vergütungsprogramm (LTI). Im Rahmen dieses Programms wird den berechtigten Personen für das abgelaufene Geschäftsjahr auf Basis einer ergebnisabhängigen Bemessungsgrundlage eine Vergütung im Folgejahr gezahlt. Grundlage für die Ermittlung des Vergütungsbetrags ist das durchschnittliche bereinigte EBT des Rheinmetall-Konzerns der vergangenen drei Geschäftsjahre. Für die Vergütung für das Geschäftsjahr 2014 ist der Durchschnitt der bereinigten EBT der Jahre 2012 bis 2014 unter Berücksichtigung einer Begrenzung auf maximal 300 MioEUR maßgeblich. Das durchschnittliche bereinigte EBT der LTI-Vergütung für das Geschäftsjahr 2014 beträgt 140 MioEUR. Dieses wird mit einem persönlichen Faktor gemäß individueller Zusage multipliziert. In 2014 wurde vom Aufsichtsrat beschlossen, die persönlichen Faktoren der Vorstandsmitglieder ab dem Geschäftsjahr 2015 um 25 % zu erhöhen.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Die Vergütung bei Mitgliedern des Vorstands setzt sich zusammen aus einem Anteil von 50 % der Bemessungsgrundlage, der in Aktien abgegolten wird, und einem Baranteil in Höhe von 60 % der Bemessungsgrundlagen. Die Vergütung für deutsche Führungskräfte bemisst sich nach der Höhe der jeweiligen Bemessungsgrundlage und wird zu 40 % in Aktien und zu 60 % in bar abgegolten. Die nicht in Deutschland tätigen Führungskräfte erhalten als Vergütung 50 % der ermittelten Bemessungsgrundlage in Aktien.

Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird im Folgejahr auf Basis des Durchschnittskurses der letzten fünf Börsentage im Februar eines Jahres (Referenzkurs) ermittelt, bei den Führungskräften unter Abzug eines Abschlags von 20 % (maßgeblicher Aktienwert). Der Anteil der Bemessungsgrundlage, der in Aktien zu gewähren ist, wird durch den maßgeblichen Aktienwert dividiert, um die Anzahl der zu gewährenden Aktien zu bestimmen. Die gewährten Aktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren. Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf Veranlassung des Arbeitgebers erhält das Vorstandsmitglied bzw. die Führungskraft die Vergütung anteilig für jeden im Beschäftigungsverhältnis vollendeten Kalendermonat.

Für das LTI-Programm wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Aufwand von insgesamt 8 MioEUR (Vorjahr: 12 MioEUR) erfasst.

Der Referenzkurs im Februar 2014 betrug 54,28 EUR. Für das Geschäftsjahr 2013 wurden am 2. April 2014 insgesamt 123.337 Aktien auf die berechtigten Teilnehmer am LTI-Programm übertragen (Vorjahr: am 2. April 2013 wurden für das Geschäftsjahr 2012 insgesamt 214.557 Aktien übertragen).

Die auf die Vorstandsmitglieder entfallenden Aktien sind in dem im Lagebericht enthaltenen Vergütungsbericht dargestellt.

Aktienkaufprogramm – Im Rahmen des Aktienkaufprogramms des Rheinmetall-Konzerns werden berechtigten Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland und im europäischen Ausland Aktien der Rheinmetall AG zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist von 2 Jahren. Die Mitarbeiter erhalten zu vorgegebenen Zeichnungsfristen die Möglichkeit, eine begrenzte Anzahl Aktien mit einem Rabatt von 30 % auf den maßgeblichen Aktienkurs zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2014 wurden 175.385 (Vorjahr: 142.857) Aktien von Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns für 6 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) erworben. Aus dem Aktienkaufprogramm ergaben sich im Geschäftsjahr Vergütungsaufwendungen in Höhe von 0 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR), die im Personalaufwand erfasst sind. Der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf eigener Aktien an Mitarbeiter betrug 3 MioEUR (Vorjahr: 0 MioEUR).

Zeichnungsfrist	Aktienkurs in EUR	Rabatt je Aktie in EUR	Anzahl der von Mitarbeitern bezogenen Aktien
25. April - 8. Mai 2014	49,150	14,740	49.943
24. Oktober - 6. November 2014	33,065	9,915	125.442

(40) SONSTIGE ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die für den Rheinmetall-Konzern nahestehenden Unternehmen sind die At Equity bilanzierten Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten. Das Volumen der für nahestehende Unternehmen erbrachten Leistungen entfällt – wie im Vorjahr auch – im Wesentlichen auf Umsatzerlöse aus dem Verkauf von fertigen und unfertigen Gütern mit den Projektgesellschaften sowie auf erbrachte Leistungen im Rahmen von Fertigungsaufträgen mit Projektgesellschaften des Unternehmensbereichs Defence. In dem Volumen der offenen Posten sind neben Kundenforderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch erhaltene und geleistete Anzahlungen sowie Ausleihungen an nahestehende Unternehmen von 1 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) enthalten. Die entsprechenden Zinserträge aus den Ausleihungen betragen wie im Vorjahr 0 MioEUR. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Umfang der Beziehungen.

MioEUR

	Volumen der erbrachten Leistung		Volumen d.i. Anspruch genommenen Leistung		Volumen der offenen Posten	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Joint Ventures	262	175	7	4	20	-37
Assoziierte Unternehmen	3	5	19	34	-3	-2
	265	180	26	38	17	-39

Zu den Eventualverbindlichkeiten des Rheinmetall-Konzerns in Zusammenhang mit Joint Ventures wird auf die Erläuterungen unter der Anhangangabe (36) „Eventualverbindlichkeiten“ verwiesen.

Zwischen einer Tochtergesellschaft der Rheinmetall AG und der PL Elektronik GmbH, Lilienthal, deren Alleingesellschafter Herr Armin Papperger, Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG, ist und deren Geschäftsführung durch eine Herrn Armin Papperger nahestehende Person wahrgenommen wird, bestehen Geschäftsbeziehungen. Die PL Elektronik GmbH erbringt Entwicklungsleistungen und übernimmt die auftragsbezogene Fertigung und Lieferung von elektrischen Anzündern. Die Geschäfte werden zu unter fremden Dritten marktüblichen Bedingungen ausgeführt. Das im Geschäftsjahr 2014 in Anspruch genommene Leistungsvolumen beträgt 1 MioEUR.

Vergütungen des Vorstands und Aufsichtsrats – Die angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die Aufwendungen für die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2014	2013
Fixe Vergütung einschließlich Nebenleistungen	1.570	1.614
Erfolgsabhängige Vergütung	450	329
Langfristiges Incentive-Programm	1.232	1.926
	3.252	3.869

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Die Angaben zu den weiteren Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses umfassen den Dienstzeitaufwand der Pensionszusagen. Der Barwert der Pensionszusagen, der dem Rückstellungsbeitrag entspricht, beträgt für die am Jahresende tätigen Mitglieder des Vorstands insgesamt 7.712 TEUR (Vorjahr: 3.690 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrats einschließlich Sitzungsgeld betragen 1.410 TEUR (Vorjahr: 1.425 TEUR). Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Rheinmetall-Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 608 TEUR (Vorjahr: 624 TEUR).

Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Vergütung sind dem Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts des Rheinmetall-Konzerns und der Rheinmetall AG ist, zu entnehmen.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 2.074 TEUR (Vorjahr: 1.822 TEUR) gezahlt. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 33.722 TEUR (Vorjahr: 26.122 TEUR). Die Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene der im Geschäftsjahr 2005 auf die Rheinmetall AG verschmolzenen Rheinmetall DeTec AG beliefen sich auf 580 TEUR (Vorjahr: 569 TEUR). Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.901 TEUR (Vorjahr: 8.262 TEUR).

(41) HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Im Geschäftsjahr 2014 und im Vorjahr sind folgende Honorare des Abschlussprüfers, Pricewaterhouse-Coopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), im Inland als Aufwand erfasst worden:

TEUR

	2014	2013
Abschlussprüfungsleistungen	2.317	2.257
Andere Bestätigungsleistungen	52	16
Steuerberatungsleistungen	3	3
Sonstige Leistungen	115	362
	2.487	2.638

Die Honorare für Abschlussprüfung betreffen den Einzel- und Konzernabschluss der Rheinmetall AG sowie alle von PwC geprüften Tochtergesellschaften im Inland. Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen im Wesentlichen Tätigkeiten im Rahmen von projektbegleitenden Prüfungen sowie Due Diligence Leistungen. Alle Leistungen, die sich nicht auf die Abschlussprüfung beziehen, sind vom Prüfungsausschuss genehmigt worden.

(42) INANSPRUCHNAHME BEFREIUNGSVORSCHRIFTEN NACH HGB

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB für Kapitalgesellschaften und § 264b HGB für Personenhandelsgesellschaften verzichten die folgenden inländischen Gesellschaften auf die Aufstellung von Anhang und Lagebericht sowie auf die Offenlegung ihres Jahresabschlusses 2014:

BF Germany GmbH
 EMG EuroMarine Electronics GmbH
 GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG
 GVMS Grundstücksverwaltung Service GmbH & Co. KG
 GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG
 Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin
 Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH
 KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H
 KS Gleitlager GmbH
 KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH
 KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG
 KS Kolbenschmidt GmbH
 KSPG AG
 MEG Marine Electronics Holding GmbH
 MS Motorservice Deutschland GmbH
 MS Motorservice International GmbH
 Pierburg GmbH
 Pierburg Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG
 Pierburg Pump Technology GmbH
 Rheinmetall Ballistic Protection GmbH
 Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH
 Rheinmetall Defence Electronics GmbH
 Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH
 Rheinmetall Eastern Markets GmbH
 Rheinmetall Immobilien GmbH
 Rheinmetall Immobilien Hamburg GmbH
 Rheinmetall Immobilien Hamburg Objekt Friedensallee GmbH & Co. KG
 Rheinmetall Industrietechnik GmbH
 Rheinmetall Insurance Services GmbH
 Rheinmetall Landsysteme GmbH
 Rheinmetall Maschinenbau GmbH
 Rheinmetall Soldier Electronics GmbH
 Rheinmetall Technical Publications GmbH
 Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH
 Rheinmetall Waffe Munition GmbH
 SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(43) CORPORATE GOVERNANCE

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (gemäß § 161 AktG) der Rheinmetall AG ist im August 2014 im Internet unter www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ veröffentlicht und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Düsseldorf, den 27. Februar 2015

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Horst Binnig

Helmut P. Merch

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis in Tausend Euro
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen					
Holdinggesellschaften/Dienstleistungsgesellschaften/Sonstige					
EMG EuroMarine Electronics GmbH, Neckarsulm			100	31.686	45
MEG Marine Electronics Holding GmbH, Düsseldorf	(1)		100	5.000	0
Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	(1)	100		213.750	0
Rheinmetall Immobilien GmbH, Düsseldorf		100		207.576	96
Rheinmetall Immobilien Hamburg GmbH, Düsseldorf		100		1.683	2
Rheinmetall Immobilien Hamburg Objekt Friedensallee GmbH & Co. KG, Düsseldorf			100	14.660	-311
Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf	(1)	100		26	0
Rheinmetall Insurance Services GmbH, Düsseldorf	(1)	100		308	19
Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf		100		-6.035	244
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	(1)		100	733.843	0
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH, Bremen			100	-1.397	0
Unternehmensbereich Defence					
ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar			74	20.397	-3.907
American Rheinmetall Defense, Inc., Biddeford, Maine/USA		100		37.608	1.613
American Rheinmetall Munition Inc., Stafford, Virginia/USA			100	-8.760	-2.069
Benntec Systemtechnik GmbH, Bremen	(2)		49	2.702	448
BIL Industriemetalle GmbH & Co. 886 KG, Grünwald	(3)	94		-272	129
Eurometaal N.V., Hengelo/Niederlande			100	10.451	-72
I.L.E.E. AG, Urdorf/Schweiz			100	5.996	597
Laser 2000 AG, Urdorf/Schweiz			80	0	0
LDT Laser Display Technology GmbH, Jena			100	1.478	428
MarineSoft Entwicklungs- und Logistikgesellschaft mbH, Rostock	(2)		49	1.285	-7
Nitrochemie AG, Wimmis/Schweiz			51	842	1
Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau			55	13.357	5.590
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis/Schweiz			55	45.327	2.775
Oerlikon Contraves GmbH, Zürich/Schweiz		100		16	0
Oerlikon Contraves Pte Ltd., Singapur/Singapur			100	2.249	36
RD Investment AG, Zürich/Schweiz			69	7.603	6.809
RFEL LTD, Newport, Isle of Wight/Großbritannien			100	1.942	83
Rheinmetall Air Defence AG, Zürich/Schweiz		100		25.402	10.478
Rheinmetall Ballistic Protection GmbH, Krefeld	(1)		100	4.591	-519
Rheinmetall Canada Inc., St.-Jean-sur-Richelieu/Kanada		100		71.606	-1.891
Rheinmetall Chempro GmbH, Bonn			51	29.477	4.043
Rheinmetall Combat Platforms North America Inc, Wilmington, Delaware/USA			100	4	0

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro	Jahresergebnis in Tausend Euro
Rheinmetall Communication and Simulation Technologies plc, Singapur/Singapur		100	205	17
Rheinmetall Defence Australia Pty Ltd., Deakin West/Australien	100		0	0
Rheinmetall Defence Electronics GmbH, Bremen	(1) 100		28.852	39
Rheinmetall Defence UK Limited, London/Großbritannien	100		7.383	-1.223
Rheinmetall Denel Munition Pty. Ltd., Somerset West/Südafrika		51	50.174	9.117
Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH, Letzlingen	(1) 100		25	-5
Rheinmetall Eastern Markets GmbH, Düsseldorf	(1) 100		799	29
Rheinmetall Hellas S.A. i.L., Athen/Griechenland	100		187	-184
Rheinmetall Italia S.p.A., Rom/Italien		100	97.552	3.260
Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt/Südafrika		76	1.899	-204
Rheinmetall Landsysteme GmbH, Unterlüß	(1) 100		33.816	3.402
Rheinmetall Ltd, Moskau/Russische Föderation		100	407	25
Rheinmetall MAN Military Vehicle Systems RSA (Pty) Ltd., Pretoria/Südafrika	(2) 100	36	20	72
Rheinmetall MAN Military Vehicles Australia Pty Ltd., Canberra/Australien		51	434	36
Rheinmetall MAN Military Vehicles Canada Ltd., Ottawa/Kanada		51	853	0
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München	51		72.710	9.399
Rheinmetall MAN Military Vehicles Nederland B.V., Ede/Niederlande		51	-9.049	-3.053
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH, Wien/Österreich		51	21.996	-17.645
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich Holding GesmbH, Wien/Österreich		51	100.123	-12
Rheinmetall MAN Military Vehicles UK Ltd., Swindon/Großbritannien		51	0	0
Rheinmetall Mexico Simulation and Training S.A. de C.V., Mexico City/Mexiko		100	147	-50
Rheinmetall Netherlands B.V., Hengelo/Niederlande		100	49.076	490
Rheinmetall Nordic AS, Nøtterøy/Norwegen	100		39.385	-28.459
Rheinmetall Protection Systems Nederland B.V., Ede/Niederlande		100	-102	-113
Rheinmetall Schweiz AG, Zürich/Schweiz		100	288	9
Rheinmetall Simulation Australia Pty. Ltd., Adelaide/Australien		100	1.323	-27
Rheinmetall Simulation International AG, Muri/Schweiz		100	584	476
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH, Stockach	(1) 100		1.519	745
Rheinmetall Technical Assistance GmbH, Kassel	(1) 100	51	23	0
Rheinmetall Technical Publications GmbH, Bremen	(1) 100		1.430	1.618
Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH, Schwanenstadt/Österreich	(1) 100	100	1.636	6
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß	(1) 100		105.928	8.173
Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd., Somerset West/Südafrika		100	-28	-6
RM Euro B.V., Hengelo/Niederlande	100		52.787	464
RTP Schweiz AG, Zürich/Schweiz		100	83	0
RTP-UK Ltd., Bristol/Großbritannien		100	4.297	1.440
RWM Beteiligungsverwaltung Austria GmbH, Schwanenstadt/Österreich		100	14.245	340
RWM Italia S.p.A., Ghedi/Italien		100	15.400	2.137
RWM Schweiz AG, Zürich/Schweiz		100	31.338	4.592
RWM Zaugg AG, Lohn-Ammannsegg/Schweiz		100	10.067	693
Servo Kontroll AS, Oslo/Norwegen		100	1.335	11

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis in Tausend Euro
Swiss SIMTEC AG, Thun/Schweiz			100	2.257	331
Vinghøg AS, Nøtterøy/Norwegen			100	-3.738	-23.487
Vingtech Australia Pty. Ltd., Alphington, Victoria/Australien			55	51	0
Vingtech LLC, Biddeford, Maine/USA			100	23.582	2.018
Unternehmensbereich Automotive					
BF Engine Parts LLC, Istanbul/Türkei			100	664	124
BF Germany GmbH, Asperg	(1)		100	10.129	-1.163
GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	6.548	172
GVMS Grundstücksverwaltung Service GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	24	-14
GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	5.004	305
Intec France S.A.S., Meyzieu/Frankreich			100	849	-18
Karl Schmidt Trading Company S. de R.L. de C.V. Celaya/Mexico			100	-74	-198
Kolbenschmidt de México, S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko			100	8.701	2.492
Kolbenschmidt K.K., Yokohama/Japan			100	24.477	3.221
Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin, Neckarsulm	(1)		100	6.742	191
Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH, Neckarsulm	(1)		100	-1.235	420
Kolbenschmidt USA Inc., Marinette/USA			100	0	0
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm	(1)		100	10.263	0
KS ATAG Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien			100	3.830	-968
KS CZ Motorservice s.r.o., Usti/Tschechien			100	3.325	-409
KS France S.A.S, Basse-Ham (Thionville)/Frankreich			100	25.202	1.207
KS Gleitlager de México S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexico			100	-1.192	-1.137
KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot	(1)		100	12.518	735
KS Gleitlager North America LLC, Marinette/USA			100	-3.914	-1.956
KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH, Neckarsulm			100	106	8
KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	24.430	253
KS Kolbenschmidt Czech Republic a.s., Usti/Tschechien			100	28.111	-6.255
KS Kolbenschmidt France S.A.S., Basse-Ham (Thionville)/Frankreich			100	15.076	2.619
KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm	(1)		100	57.570	880
KS Kolbenschmidt US Inc., Marinette/USA			92	3.041	5.443
KS Large Bore Pistons LLC., Marinette/USA			100	27.174	4.196
KSLP (China) Co. Ltd., Kunshan/China			100	2.963	-1.742
KSPG AG, Neckarsulm	(1)		100	333.922	570
KSPG Automotive Brazil Ltda., Nova Odessa/Brasilien			100	70.883	2.001
KSPG Automotive India Private Ltd., Mumbai Maharashtra/Indien			100	23.985	-2.265
KSPG Finance & Service Ltd., St. Julians/Malta			79	164.265	1.641
KSPG Holding USA Inc., Delaware/USA			100	240.551	3.838
KSPG Malta Holding Ltd., St. Julians/Malta		21	79	166.497	2.328

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro	Jahresergebnis in Tausend Euro
KSPG Netherlands Holding B.V., Amsterdam/Niederlande		100	75.606	-4
KSUS International, LLC., Marinette/USA		100	28.250	12.742
Mechadyne International Ltd., Kirtlington/Großbritannien		100	2.178	1.058
MS Motorservice Aftermarket Iberica S.L., Abadiano/Spanien		100	3.152	1.113
MS Motorservice Asia Pacific Co. Ltd., Shanghai/China		100	3.108	167
MS Motorservice Deutschland GmbH, Asperg ⁽¹⁾		100	3.382	-74
MS Motorservice France S.A.S., Villepinte/Frankreich		100	13.983	2.037
MS Motorservice International GmbH, Neuenstadt ⁽¹⁾		100	37.220	561
MS Motorservice Istanbul Dis Ticaret ve Pazarlama A.S., Istanbul/Türkei		51	3.159	184
Pierburg China Ltd., Kunshan City/China		100	1.656	1.544
Pierburg Gestion S.L., Abadiano/Spanien		100	29.754	16.170
Pierburg GmbH, Neuss ⁽¹⁾		100	107.131	95
Pierburg Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neuss		100	5.854	-124
Pierburg Mexico S.A. de C.V., Chihuahua/Mexiko		100	0	0
Pierburg Mikuni Pump Technology (Shanghai) Corp., Shanghai/China		51	4.807	-247
Pierburg Mikuni Pump Technology Corporation, Odawara/Japan		51	2.443	171
Pierburg Pump Technology France S.à r.l., Basse-Ham (Thionville)/Frankreich		100	38.569	3.057
Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss ⁽¹⁾		100	32.872	-293
Pierburg Pump Technology India Private Limited, Mumbai Maharashtra/Indien		100	2	0
Pierburg Pump Technology Italy S.p.A., Lanciano/Italien		100	25.706	4.958
Pierburg Pump Technology Mexico S.A.de C.V., Mexico City/Mexiko		100	6.130	240
Pierburg Pump Technology UK Ltd., London/Großbritannien		100	1	0
Pierburg Pump Technology US LLC., Marinette/USA		100	-4.520	-55
Pierburg S.A., Abadiano/Spanien		100	32.749	21.122
Pierburg s.r.o., Usti/Tschechien		100	38.032	24.650
Pierburg Systems S.L., Abadiano/Spanien		100	65	84
Pierburg US, LLC , Fountain Inn (Greenville)/USA		100	8.223	2.632
Société Mosellane de Services S.C.I., Basse-Ham (Thionville)/Frankreich		100	10.167	-29
Joint Operations				
Unternehmensbereich Automotive				
Advanced Bearing Materials LLC., Greensburg/USA ⁽⁵⁾		50	3.712	19

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis in Tausend Euro
At Equity bewertete Beteiligungen					
Holdinggesellschaften/Dienstleistungsgesellschaften/Sonstige					
casa altra development GmbH, Düsseldorf	(6)		35	-1.352	30
LIGHTHOUSE Development GmbH, Düsseldorf	(4), (6)		10	25	102
Unternehmerstadt GmbH, Düsseldorf	(5)		50	40	25
Unternehmensbereich Defence					
Advanced Pyrotechnic Materials Pte Ltd, Singapur/Singapur	(5)		49	4.148	1.542
AIM Infrarot-Module GmbH, Heilbronn			50	5.899	1.431
ARGE RDE/CAE (GbR), Bremen	(5)		50	69	1
ARTEC GmbH, München	(5), (6)		64	1.100	75
Cassidian Airborne Solutions GmbH, Bremen	(6)	49		3.330	3.550
Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malaka/Malaysia	(5)		49	9.745	3.976
Defense Munitions International, LLC, Wilmington, Delaware/USA	(5)		50	8	0
DynITEC GmbH, Troisdorf	(6)		35	3.282	1.122
EuroSpike GmbH, Röthenbach/Peg	(5)		40	1.159	1.113
GIWS Gesellschaft für Intelligente Wirksysteme mbH, Nürnberg	(5)		50	1.236	-66
Hartchrom Defense Technology AG, Steinach/Schweiz			38	1.776	46
HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH, Hallbergmoos	(5)		25	41.080	12.404
HIL Industrie-Holding GmbH, Bonn	(5)		33	57	-5
KBR Rheinmetall Holdings Limited, Leeds/Großbritannien	(5)		50	0	0
LOG GmbH, Bonn	(6)		25	539	-589
N2 Defense LLC, Arlington, Virginia/USA	(5), (6)		50	-51	-1
ORR Training Systems LLC, Moskau/Russische Föderation	(5)		25	-120	-226
Oy Finnish Defence Powersystems Ab, Helsinki/Finnland			30	335	-1
PSM Projekt System & Managment GmbH, Kassel	(5)		50	592	-44
Rheinmetall International Engineering GmbH, Geisenheim	(5)	50		12.066	2.733
Werk Aschau Lagerverwaltungsgesellschaft mbH, Aschau	(5)		28	25	0
Unternehmensbereich Automotive					
Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd., Shanghai/China	(5)		50	91.729	28.395
Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd., Shanghai/China	(5)		50	57.073	12.776
KS HUAYU AluTech GmbH, Neckarsulm	(5)		50	31.000	6.992
Pierburg Huayu Pump Technology Co. Ltd., Shanghai/China	(5)		50	3.438	-4.043
Shriram Pistons & Rings Ltd., Neu Delhi/Indien			20	77.296	7.133

(1) Ergebnisabführungsvertrag

(2) Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte

(3) Klassifizierung als strukturiertes Unternehmen

(4) Maßgeblicher Einfluss aufgrund der Stimmrechtsverteilung

(5) Joint Ventures

(6) Eigenkapital und Ergebnis aus Vorjahren

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Rheinmetall AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 27. Februar 2015

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Horst Binnig

Helmut P. Merch

BESTÄTIGUNGSVERMERK

RHEINMETALL AG, DÜSSELDORF, BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den von der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnis, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Düsseldorf, den 3. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gerd Bovensiepen	Norbert Klütsch
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

ZUSATZINFORMATIONEN

BILANZ DER RHEINMETALL AG

ZUM 31. DEZEMBER 2014

Aktiva TEUR

	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		3.799	417
Sachanlagen		27.332	24.054
Finanzanlagen		1.063.541	1.080.352
		1.094.672	1.104.823
Umlaufvermögen			
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(2)	369.694	570.723
Flüssige Mittel	(3)	258.009	367.281
		627.703	938.004
Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	5.271	2.548
Summe Aktiva		1.727.646	2.045.375

Passiva TEUR

	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Gezeichnetes Kapital		101.373	101.373
Eigene Aktien (auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert)		-3.137	-3.902
		98.236	97.471
Kapitalrücklage		309.844	307.234
Gewinnrücklagen		107.307	114.856
Bilanzgewinn		12.000	16.000
Eigenkapital	(5)	527.387	535.561
Rückstellungen	(6)	119.016	123.871
Verbindlichkeiten	(7)		
Anleihe		500.000	500.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		178.500	15.606
Übrige Verbindlichkeiten		402.318	870.337
		1.080.818	1.385.943
Rechnungsabgrenzungsposten		425	-
Summe Passiva		1.727.646	2.045.375

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER RHEINMETALL AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

TEUR

	Anhang	2014	2013
Beteiligungsergebnis	(11)	41.997	41.086
Zinsergebnis	(12)	-24.091	-29.497
Finanzergebnis		17.906	11.589
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	101.385	101.778
Personalaufwand	(14)	25.238	23.906
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		2.032	1.274
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(15)	15.045	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	81.336	67.136
Außerordentliche Aufwendungen	(17)	922	922
Ergebnis vor Ertragsteuern		-5.282	20.129
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	-537	-593
Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)		-5.819	19.536
Einstellungen in Gewinnrücklagen		-	3.536
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		17.819	-
Bilanzgewinn		12.000	16.000

AUFSICHTSRAT

Klaus Greinert

Mannheim
Kaufmann
Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

DURAVIT AG
Stellvertretender Vorsitzender
DURAVIT S.A.

Dr. Rudolf Luz *)

Weinsberg
1. Bevollmächtigter der
IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Stellvertretender Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG
Stellvertretender Vorsitzender

Roswitha Armbruster *)

Schramberg
Vorsitzende des Betriebsrats des
Unternehmensbereichs Defence der Rheinmetall AG
Vorsitzende des Betriebsrats
Rheinmetall Waffe Munition GmbH
Niederlassung Mauser
Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Waffe Munition GmbH

Julia Cuntz *)

Berlin
(bis 6. Mai 2014)
Gewerkschaftssekretärin beim Vorstand IG Metall

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

euro engineering AG

Professor Dr. Andreas Georgi

Starnberg
Professor für Führungs- und Steuerungsprobleme
von Unternehmungen
Ludwig-Maximilians-Universität München
Executive Advisor

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Asea Brown Boveri Aktiengesellschaft
Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
Oldenburgische Landesbank AG

Dr. Siegfried Goll

Markdorf
Beratender Ingenieur
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ZF Friedrichshafen AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Voss Holding GmbH & Co. KG
Witzenmann GmbH

Professor Dr. Susanne Hannemann

Bochum
Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Unternehmensbesteuerung und Wirtschaftsprüfung
Hochschule Bochum

Daniel Hay

Hattingen
(ab 7. Mai 2014)
Gewerkschaftssekretär beim Vorstand IG Metall

Heinrich Kmetz *)

Fahrenbach/Robern
(bis 30. Juni 2014)
Vorsitzender des Standortbetriebsrats der
KSPG AG
KS Kolbenschmidt GmbH
KS ATAG GmbH
KS Aluminium-Technologie GmbH
MS Motorservice International GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG
(bis 30. Juni 2014)

Dr. Michael Mielke *)

Berlin
Leiter Bereich Aktuatoren
Pierburg GmbH
Werk Berlin

*) Von den Arbeitnehmern gewählt

DDr. Peter Mitterbauer

Gmunden, Österreich
Mitglied des Aufsichtsrats
Miba AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Miba AG
Andritz AG (bis März 2014)
Erste Österreichische Spar-Casse Privatstiftung
Oberbank AG
ÖIAG Österreichische Industrieholding AG
Vorsitzender (bis Juni 2014)

Detlef Moog

Mülheim an der Ruhr
Beratender Ingenieur

Wolfgang Müller ^{*)}

Bad Rappenau
(bis 30. Juni 2014)
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
KS Aluminium-Technologie GmbH und
Werkzeugbau Walldürn GmbH
(bis 18. März 2014)

Stellvertretender Vorsitzender des Standortbetriebsrats der
KSPG AG
KS Kolbenschmidt GmbH
KS ATAG GmbH
KS Aluminium-Technologie GmbH
MS Motorservice International GmbH
(bis 18. März 2014)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KS ATAG GmbH

Professor Dr. Frank Richter

Ulm
Vorsitzender des Vorstands
DURAVIT AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Beirat Gebr. Röchling KG
Beirat Duralog Duravit Logistik GmbH
Vorsitzender
Duravit Egypt S.A.E.
Chairman
Duravit (China) Sanitaryware Co. Ltd.
Chairman
Duravit Yapi Ürünleri San. Ve. Tic. A.S.
President
Duravit Tunisia S.A.
President
Duravit India Pvt. Ltd.
Chairman

Markus Schaubel ^{*)}

Lauffen am Neckar
(ab 1. Juli 2014)
Vorsitzender des Betriebsrats der
KSPG AG
KS Kolbenschmidt GmbH
MS Motorservice International GmbH

Vorsitzender des Unterkonzernbetriebsrats der
KSPG AG

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG
KS Kolbenschmidt GmbH
Stellvertretender Vorsitzender

Sven Schmidt ^{*)}

Wiesloch
(ab 1. Juli 2014)
Vorsitzender des Betriebsrats der
KS Gleitlager GmbH

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
KS Gleitlager GmbH

Stellvertretender Vorsitzender des Unterkonzernbetriebsrats der
KSPG AG

Mitglied des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG

Harald Töpfer ^{*)}

Kassel
Vorsitzender des Betriebsrats der
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
Betriebsstätte Kassel

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
Stellvertretender Vorsitzender

Wolfgang Tretbar ^{*)}

Nettetal
Mitglied des Betriebsrats der
Pierburg GmbH
Werk Nettetal

Toni Wicki

Oberrohrdorf, Schweiz
Beratender Ingenieur

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

VORSTAND RHEINMETALL AG

Armin Papperger

Düsseldorf

Vorsitzender

Arbeitsdirektor

Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Nitrochemie AG
Präsident

Nitrochemie Aschau GmbH
Vorsitzender

Nitrochemie Wimmis AG
Präsident

Rheinmetall Defence UK Limited
Chairman Board of Directors

Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd
Chairman

Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd
Chairman

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
Vorsitzender

Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd
Chairman

RWM Beteiligungsverwaltung Austria GmbH
Geschäftsführer
(bis 25. Oktober 2014)

Helmut P. Merch

Erkrath

Finanzen und Controlling

CFO des Bereichsvorstands Defence

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG

Nitrochemie AG

Nitrochemie Aschau GmbH

Nitrochemie Wimmis AG

Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH

Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd

Horst Binnig

Bad Friedrichshall
(ab 1. Januar 2014)

Vorsitzender des Vorstands der
KSPG AG
(ab 1. Januar 2014)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg Shanghai
Nonferrous Components Co. Ltd.
Director
(bis 24. März 2014)
Chairman
(ab 24. März 2014)

Kolbenschmidt Shanghai Piston Co., Ltd.
Director
(bis 24. März 2014)
Vice Chairman
(ab 24. März 2014)

KS Aluminium-Technologie GmbH
Vorsitzender

KS Gleitlager GmbH
Vorsitzender

KS Kolbenschmidt GmbH
Vorsitzender

KSPG Holding USA, Inc.
Director
(ab 2. Januar 2014)

MS Motor Service Istanbul Dis Ticaret Ve Pazarlama A.S.

Pierburg GmbH
Vorsitzender

Pierburg HUAYU Pump Technology Co., Ltd.
Vice Chairman Board of Directors

Bertrandt AG

Kolbenschmidt de México S. de R.L. de C.V.
Director
(bis 22. Mai 2014)

KS Kolbenschmidt US, Inc.
Director
(bis 31. März 2014)

Kolbenschmidt USA, Inc.
Director
(bis 31. März 2014)

KS ATAG GmbH
(ab 10. Januar 2014)
(bis 11. März 2014)
Vorsitzender
(ab 11. März 2014)
(bis 31. Juli 2014)

KSLP (China) Co. Ltd.
Director
(bis 15. April 2014)

Pierburg Gestión S.L.
Mitglied im Verwaltungsrat
(bis 31. März 2014)

Pierburg S.A.
Vorsitzender des Verwaltungsrats
(bis 31. März 2014)

Pierburg Systems S.L.
Vorsitzender des Verwaltungsrats
(bis 31. März 2014)

Pierburg US, LLC
Chairman Board of Managers
(bis 31. März 2014)

DIREKTOREN MIT GENERALVOLLMACHT

Dr. Andreas Beyer, LL.M.

Sindelfingen
(bis 30. Juni 2014)
Recht, Revision, Merger & Acquisitions,
Chief Compliance Officer

Peter-Sebastian Krause

Erkrath
Personal und Oberste Führungskräfte
(ab 1. Januar 2014)

CHIEF COMPLIANCE OFFICER

Dr. Andreas Beyer, LL.M.

Sindelfingen
(bis 30. Juni 2014)

Michael Salzmann

Düsseldorf
(ab 1. Juli 2014)

VORSTAND AUTOMOTIVE

Horst Binnig

Bad Friedrichshall
Vorsitzender
Strategie, Marketing, Operations
(ab 1. Januar 2014)

Peter-Sebastian Krause

Erkrath
Personal, Recht

Dr. Peter P. Merten

Herrsching
Finanzen und Controlling, IT

BEREICHSVORSTAND DEFENCE

Armin Papperger

Düsseldorf
Vorsitzender

Helmut P. Merch

Erkrath
Finanzen und Controlling, IT

Dr. Andreas Schwer

Düsseldorf
Division Combat Systems

Bodo Garbe

Düsseldorf
Division Electronic Solutions

Pietro Borgo

München
Division Wheeled Vehicles

Peter Sebastian Krause

Erkrath
(ab 1. Januar 2014)
Personal

IMPRESSUM

KONTAKTE

Unternehmenskommunikation

Peter Rücker
Telefon (0211) 473-4320
Telefax (0211) 473-4158
peter.ruecker@rheinmetall.com

Investor Relations

Franz-Bernd Reich
Telefon (0211) 473-4777
Telefax (0211) 473-4157
franz-bernd.reich@rheinmetall.com

Copyright © 2015
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Rheinmetall Platz 1
40476 Düsseldorf
Telefon : + 49 211 473 01
www.rheinmetall.com
HRB 39401 AG Düsseldorf

Dieser Bericht wurde am 19. März 2015 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht der Rheinmetall AG liegt in deutscher Sprache (Originalversion) und englischer Sprache (nicht bindende Übersetzung) vor. Beide Fassungen stehen im Internet unter der Adresse www.rheinmetall.com zum Download zur Verfügung.

Alle Rechte und technische Änderungen vorbehalten. Die in diesem Geschäftsbericht wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zweck die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Dieser Bericht enthält Aussagen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung des Rheinmetall-Konzerns, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung beruhen. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Rheinmetall liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Aussagen abweichen. Zu den Unsicherheitsfaktoren gehören neben anderen Veränderungen des politischen und wirtschaftlichen Umfelds Änderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften, Marktschwankungen, Entwicklungen der Weltmarktpreise für Rohstoffe, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einflüsse von Wettbewerbsprodukten und Wettbewerbspreisen, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Produkten, Auswirkungen von Veränderungen in Kundenstrukturen sowie Änderungen in der Geschäftsstrategie. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt Rheinmetall eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.



Rheinmetall AG
Rheinmetall Platz 1
40476 Düsseldorf
Tel. +49 211 473-01
Fax +49 211 473-47 46
www.rheinmetall.com

